IX. Jahrgang. Sonnabend, 15. November 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflagen höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 269. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. **1902.**

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Behördliche Ausschreitungen.

„Ein Richter soll sein ein Mann, frei von Schuld und Fehle, soll geachtet dastehen unter seinen Mitbürgern und man soll ihm nichts nachreden können. Auch habe er Gut und Hof, auf daß er sein Haupt stolz erheben kann und nicht in Versuchung komme, dessen Schuld mit gnädigem Sinne zu ermessen, der da zu seiner Vertheidigung einen vollen Beutel mitbringt.“ Also verlangt es der „Sachsenspiegel“.

Es ist gewiß nicht unbillig, wenn man diese Schilderung der zum Richteramt nothwendigen Eigenschaften auch auf die diesem verwandte Kategorie von öffentlichen Beamten ausdehnt, denen die Ausübung der Exekutive, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit obliegt. „Ein Polizeibeamter soll sein ein Mann u. s. w.“ . . . .

In den letzten Jahren haben sich die Fälle in ganz außerordentlicher Weise vermehrt, daß Organe der Polizeiverwaltung Personen, die theilweise einer geringfügigen Uebertretung schuldig waren, theils sich überhaupt nicht das Geringste hatten zu Schulden kommen lassen, in unangemessener und gesetzlich nichts weniger als zu billigender Weise behandelt wurden. Diese Chronik hat während der letzten Monate eine wenig erquickliche Bereicherung erfahren. In Berlin, in Beuthen, in Hamburg und Wiesbaden, in Weimar, überall haben sich Fälle ereignet, die zu einem bedenklichen Schütteln des Kopfes Veranlassung geben müssen. Ganz neuerdings nun ist diese Chronik um weitere Beiträge vermehrt. In der Provinz Hannover hat ein angesehener Braunschweiger Bürger wegen einfacher Terminversäumniß in einem Beleidigungsprozeß eine zehntägige Haft erdulden müssen und er hat in den Gefängnissen eine Behandlung erfahren, gegen die das Rechtsgefühl sich geradezu aufbäumt. Er wurde mit einer zerlumpt aussehenden, wegen Einbruchsdiebstahls festgenommenen Person in einen Raum gesperrt, in dem ein infernalischer Gestank herrschte, der aus einem in der Ecke stehenden, seit langem nicht geleerten Abort herrührte. Sein Wohlbefinden erhöhte sich dadurch nicht, daß noch drei zu mehreren Jahren Gefängniß verurtheilte Personen in denselben Raum gesperrt wurden. Es wurde ihm total faules Wasser zum Waschen gereicht. Zwecks Transportes wurde er mittels Kette mit einem nach Celle ins Zuchthaus kommenden Menschen zusammen gefesselt und der Beamte gab ihm auf seinen Widerspruch die tröstliche Mahnung mit auf den Weg: „Freundchen, das macht nichts, wir bilden ja geschlossene Gesellschaft“. In Celle mußte er sich entkleiden, damit festgestellt werde, ob er nicht hautkrank sei. Alle seine Beschwerden gegen den Haftbefehl wurden zurückgewiesen mit dem Bemerken, die Richter seien jetzt zum Schöffengericht zusammengetreten. Erst auf energisches Einschreiten seines Vertheidigers wurde vom Oberlandesgericht in Celle die sofortige Freilassung des Armen verfügt, der also wegen Terminversäumniß, trotzdem er diese telegraphisch — er hatte den Termin übersehen — dem Gericht mittheilte und dieses Telegramm, wie festgestellt ist, in Celle eintraf, als das Schöffengericht noch tagte, zehn Tage in Haft behalten. Das Verhalten des Gerichtshofes sei hier erst in zweiter Linie und in den Vordergrund lediglich die geradezu skandalöse polizeiliche Behandlung des Verhafteten gerückt. Und wenn die Hannoversche Polizei jetzt behauptet, daß sie „genau nach Vorschrift“ vorgegangen ist, so folgt eben einfach daraus, daß diese Vorschriften, die Situationen zeitigen, wie die vorstehend geschilderte, eben schleunigst geändert werden müssen.

Fast noch schlimmer ging es in Altona einer Frau H., gegen die grundlos Anzeige wegen Betruges erstattet war. Sie sollte deshalb zur Vernehmung auf die Polizei gebracht werden. Die mit ihrer Abholung beauftragten zwei Kriminal-Schutzleute erschienen bei der Dame morgens, trafen sie noch in Morgenkleidung, ließen ihr aber nicht Zeit, sich für die Straße anzuziehen, sondern zwangen sie, mitzukommen. Wegen ihres angeblichen Sträubens hierbei wurde gegen sie Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt erhoben, während die erste Anklage wegen Betruges zurückgezogen worden war. Bei der Verhandlung erzählte die Dame unter Thränen, wie es ihr auf der Polizei ergangen war. Von einem Polizeiarzt oberflächlich untersucht, wurde sie für geschlechtskrank erklärt und in das städtische Krankenhaus gebracht, und zwar in die Abtheilung, in der die erkrankten Prostituirten behandelt werden. Trotzdem sie versicherte, gesund zu sein, wurde sie auch der Kur für kranke Frauen unterworfen. Inzwischen hatte der Anwalt, der einen Prozeß um ihr Vermögen für sie führte, von der Verhaftung Kenntniß erhalten, stellte ihren Aufenthalt fest und erhielt im Krankenhause von dem behandelnden Arzte die Auskunft, daß die Verhaftete völlig gesund sei. Trotzdem wurde ihre Entlassung aus dem Krankenhause von der Polizei verweigert auf Grund der ersten Untersuchung des Polizeiarztes. Erst nach elf Tagen wurde sie aus dem Krankenhause und gegen eine Kaution von 1000 Mk. auch aus der Haft entlassen. Auf Antrag des Amtsanwalts selbst wurde auf kostenlose Freisprechung erkannt. Auch die Kosten der Vertheidigung beantragte der Vertheidiger der Staatskasse aufzuerlegen, weil das jeder Beschreibung spottende Verfahren der Polizei einen Rechtsbeistand nothwendig gemacht habe. Das Gericht erkannte auch diesem Antrage gemäß.

Zu einer „Berichtigung“, die das Altonaer Polizeiamt den Zeitungen zugehen läßt, wird die Ueberweisung der Verhafteten an den Polizeiarzt damit zu erklären gesucht, daß diese angegeben habe, sich in ärztlicher Behandlung zu befinden. Das siebentägige Festhalten der Frau im Krankenhause erklärt der dirigirende Arzt, Dr. Wrede, mit der Nothwendigkeit „mehrerer bakteriologischer Untersuchungen“. Im Uebrigen bezeichnet er selbst die Behandlung der Frau H. „als schrecklich und entsetzlich für eine anständige Frau“.

Wenn Jemand einen gerichtlichen Termin versäumt hat, so ist unter Umständen nach der Strafprozeßordnung nöthig, ihn zwangsweise zum nächsten Termin vorführen zu lassen. Wenn er aber, obgleich ortsangesessen und vermögend, gleich verhaftet, volle zehn Tage in Haft behalten, dabei unwürdig behandelt und mit dem Auswurf von Verbrechern transportirt wird, so ist das auch wieder ein Novum, das erschrecken darf, weil das Leben so häßlich eingerichtet ist, daß Jedem einmal die Versäumniß eines Termins zur Last gelegt werden kann. Daß ein erheblicher verwundeter und operationsbedürftiger vierzehnjähriger Junge in Dortmund auf den Verdacht eines Fünfzig-Pfennig-Diebstahls von der Straße weg verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß gesperrt wurde, bis die Verschlimmerung des Zustandes seine Ueberführung ins Landeskrankenhaus zur Operation erzwang — alles Dies ohne Benachrichtigung der Eltern —, das ist ein dritter, das ethische Gefühl unangenehm berührender Fall. Das Schlimmste allerdings bleibt immer, daß Frauen unter einem schimpflichen Verdacht, dessen Hinfälligkeit jedem vorsichtigen und verständigen Beamten hätte einleuchten sollen, verhaftet und, wie in dem Altonaer Fall, mit notorischen Straßendirnen zusammengesperrt, körperlich untersucht, durch fälschliche Krankheitserklärung amtlich nahezu entehrt werden, ohne daß sie es verdienten.

Mißgriffe werden immer vorkommen. Wie in dem gewaltigen Körper des deutschen Heeres sich immer Elemente finden werden, die nicht zu den Lämmern gehören, so wird auch die Polizei nicht stets über Organe verfügen, die gegen Mißgriffe gefeit sind. Aber man kann und muß fordern, daß gerade für so verantwortungsreiche Posten, wie sie in der Polizeiverwaltung zu besetzen sind, nur Elemente zugelassen werden, die der sorgfältigsten Auswahl unterworfen sind. Es scheint leider, daß man an der Besorgniß nicht vorbei kann, daß einem Theil der Beamten das Bewußtsein mangelt, daß die Polizei nicht der Herr, sondern der Diener des Publikums ist. Die Polizei ist ohnehin gar zu leicht geneigt, in jedem Verhafteten den Angeklagten und den Schuldigen zu sehen, in ihm den Verbrecher zu erblicken, ob er nun unter der Anklage eines Kapitalverbrechens oder der Beschuldigung der Uebergehung irgend einer mehr oder minder nebensächlichen Vorschrift steht. Thatsächlich kann durch solche Fälle, an denen die letzte Zeit wirklich überreich war, allmählich die Ueberzeugung sich einbürgern, als ginge es bei uns in Deutschland ungefähr so her, wie in dem Verwaltungsbezirk des russischen Generalgouverneurs Murawiew, der einen von betrunkenen Polizeidienern unschuldig verhafteten und durchgeprügelten Kaufmann mit den Worten getröstet haben soll: „Preise Gott, Brüderchen, daß Du noch lebst!“ Nur unter diesem oder einem ähnlichen Gesichtswinkel ist es zu verstehen, wenn ein so ruhiges und besonnenes Blatt wie die „Natl.-Ztg.“, die Frage stellt, ob nicht Selbsthilfe gestattet oder geboten sei und darauf hinweist, daß das deutsche Strafgesetzbuch mit Strafe des Widerstandes gegen die Staatsgewalt nur bedroht, wenn die Organe derselben innerhalb ihrer Zuständigkeit (§ 110) in der rechtmäßigen Ausübung des Amtes (§ 113) handeln. Und das Blatt kommt zu dem Schluß, daß es sich gar nicht wundern würde, wenn beispielsweise die Familienangehörigen einer Frau, die unbegründeter Weise von einem leichtfertigen oder böswilligen Polizeibeamten zu empörender Behandlung abgeführt werden soll, thätlichen Wiederstand leisten würden. Es ist unserer Ansicht nach wenig erfreulich und ein Beweis dafür, daß manches faul ist, wenn solche Vorschläge ernstlich in Organen gemacht werden, denen jedes Hetzen gegen den Staat völlig fernliegt.

Eine Polizei, die sich bewußt ist, im Dienst der öffentlichen Ordnung zu arbeiten, und nicht als Wächter über allen gewöhnlichen Menschenkindern zu thronen; eine Polizei, die bestrebt ist, ein Vermittler zwischen den abstrakten Gesetzesvorschriften und den realen Verhältnissen zu sein und nicht in erster Linie ein Rächer beleidigter Gesetze; eine Polizei, die sich selbst für Verstöße in der Handhabung der Gesetze ebenso verantwortlich weiß, wie sie das Publikum für Verstöße gegen das Gesetz verantwortlich macht, — das wäre eine Polizei, wie sie nöthig wäre, wie sie zu fordern ist. Wohl wissen wir, daß in Anbetracht der numerischen Verhältnisse der Exekutivbeamtenschaft eine immerhin nur geringe Anzahl von Beamten vorhanden ist, die sich grober Verstöße gegen ihre Pflichten schuldig macht. An der Tüchtigkeit und Brauchbarkeit der Gesammtheit unserer Sicherheitsorgane soll nicht gezweifelt werden. Aber die Forderung wird energisch zu wiederholen sein, daß die räudigen Schafe unnachsichtlich ausgemerzt werden. Wir fürchten, daß der Herr Minister des Innern, wenn man im Abgeordnetenhause das Kapitel „Polizeibeamte und Schutzleute“ anschneidet, keinen leichten Stand haben wird. Es ist eben kein Vergnügen, als Kugelfang zu dienen.

Parlamentsbrief.

Reichstagssitzung vom 14. November.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die sechszehn Bogenlampen hatten sich von der gestrigen Anstrengung erholt und ließen ihr Licht wiederum leuchten über Gerechte und Ungerechte. Es waren 272 — Arbeitswillige erschienen, also ein Haus, das sonst nur bei besonders festlichen Anlässen zu sehen

Von drinnen und draußen.

Von unserem Berliner Bureau.

Man hat mir gesagt, es geschehen erstaunliche Dinge auf der Welt.

Mein Freund Erasmus, der täglich fünfundvierzig Zeitungen im Café Bauer zu fünf Schalen Mélange liest und immer noch nicht verblödet ist, hat mir gestern, indem er sich die Schlagsahne aus dem Bart wischte und die „Neue Freie Presse“ dem seit dreiviertel Stunden darauf wartenden Zahlkellner großmüthig in den Bauch stieß, über das Marmortischchen zugerufen: „Wir leben in einer großen Zeit!“

Seit bald vier Jahren — das heißt, so lange ich Erasmus kenne und schätze und beim Konsum seiner fünf Schalen Mélange und seiner fünfundvierzig Zeitungen beobachte, immer auf den Moment wartend, wo er weiße Mäuse oder rothe Männerchen sehen wird — versichert er mir jeden Tag an derselben Stelle: Wir leben in einer großen Zeit!

Manchmal legt er bei diesen Worten die „Freisinnige Zeitung“ aus der Hand, manchmal den „Figaro“. Je nachdem. Aber die „große Zeit“ ist unvermeidlich.

Gestern, wie gesagt, hat er's mit ganz besonders düsterm Tonfall verkündet. Er sprach dann von Pobjedonoszew und seinem Rücktritt, und von dem Antrag Aichbichler sprach er, glaub' ich, auch und nannte Eugen Richter einen Fahnenflüchtigen, einen Bahnbrecher der Rechten. Es war vielleicht sehr schön, was er sagte; und jedenfalls sehr tief durchdacht. Wenn man eben fünfundvierzig Zeitungen gelesen, äußert man immer sehr tief Durchdachtes.

Aber ich hörte ihn nicht. Der Abfall Eugens rührte mich nicht sonderlich. An einen andern Abtrünnigen dachte ich. Otto Julius Bierbaum, so hatte ich tief erschreckt in einem Blatte gelesen, ist unter die Temperenzler gegangen. Wer hätte sich solchen Ereignisses versehen! Vor einem Jahr hat noch der Lustige Ehemann auf allen Brett'ln und in allen besseren Familienfesten — denn: „brettle zu Hause!“ war die Parole — mit seiner Frau getanzt. Die Welt, die war da draußen wo . . .

Und heute! Die Zeit ist aus den Fugen. Strauß ist im dunklen Korridor mit Püffen traktirt worden. Otto Julius Bierbaum, der Sänger im Liebesgarten, den Alle, die „Becher“ auf „Zecher“ mühlos zu reimen vermögen, als ihren fröhlichen Meister grüßten, macht in tiefem Abscheu einen Bogen um jeden Trank der Labe. . .

Und während Erasmus wie ein Wasserfall Gedanken über die „große Zeit“, in der er fortgesetzt lebt, hervorsprudelt, lasse ich mir vom Zahlkellner die Trümmer eines Bleistifts geben, die er hinter dem Ohr getragen, und skizzire damit auf die Marmorplatte des Tisches die nachfolgende Elegie:

Ach, auf was ist noch Verlaß
Hier in dieser Welt der Thoren?
Otto Julius hat dem Faß
Ew'ge Fehde zugeschworen.
Nüchterner Philister welch'
Spottbereiter grimmer Hasser,
Füllt er seiner Lyrik Kelch
Heut' — mit fadem Sodawasser!

Eh' ich je solch finstern Wahn
Zugetraut dem Brettel-Dichter,
Säh' ich leichter als Kaplan
Tief im Zentrum Eugen Richter.
Bebel säh' ich uns zur Qual
Hoch die Rinderpreise treiben
Und den Oskar Blumenthal
Hohenzollern-Dramen schreiben;

Chamberlain, das Boerenweh
Lindernd mit barmherz'gen Händen;
Dreifuß in dem Elysée
Auf dem Stuhl des Präsidenten;
König Edward stolz und frei
Nach der Tugend-Rose ringend
Und auf Weimars Polizei
Die Annita Psalmen singend.

Säh' mit Veilchen aus dem Eis
Gar den Andrée wiederkehren
Und mit stolzem Schillerpreis
Friedericke Kempner ehren;
Sähe Lueger hochbeglückt
Arm in Arm mit Tschechen-Schlingeln
Ja — mich selbst tonsurgeschmückt
Am Trappistenkloster klingeln . . . .

Alles dies, so klotzig schwer
Es dem Zweifler wird zu glauben,
Alles dieses ahnt' ich eh'r,
Als daß heut vom Saft der Trauben,
Von des Bechers Hochgenuß,
Der ihm manches Lied gespendet,
Sich der Otto Julius
Mit entsetztem Ekel wendet!

Himmel, der so blau und groß
Herbstlich golden heut' sich rundet,
Sag', ist das ein „Dichterloos“:
Daß der Becher nicht mehr mundet?
Daß uns Wein und Mädchenkuß
Sachte fliehen auf der Erden?
Daß, wie Otto Julius,
Alle wir „vernünftig“ werden?

Sieh, ich war so oft ein Thor
Gegen deine Gottesgaben —
Nimm mich dafür nur am Ohr,
Will ja nichts besonders haben.
Brock' mir auch mal Prügel ein,
Schlag' mich mit dem Fluch der Sippen,
Aber — laß mir gelben Wein
Und die rothen Mädchenlippen!

Unempfindlich für meine Gefühle und meine Verse ist Erasmus vom Antrag Aichbichler mit einem der ihm eigenthümlichen Sprünge auf den Tollen Mullah gekommen. Und vom Tollen Mullah ganz schmerzlos auf den Fall Muther-Böcklin. Vielleicht nur von seinem alphabetischen Gefühl geleitet, da beide mit „Mu —“ beginnen.

Bernstein, der Doktor Bernstein aus München, sagt Erasmus, nicht der Rothe, der den Genossen so mancherlei zu schaffen machte, sondern der Vater der im Deutschen Theater so erfolgreich liebenden und leidenden „Mali“, hat da ganz merkwürdige Dinge ausgeplaudert. Nicht als Vater der Mali, sondern als Rechtsanwalt, der er im Nebenberuf noch ist. Er hat behauptet, (sagt Erasmus und seine Ausführungen hat er aus den fünfundvierzig Zeitungen geschöpft!) daß der große alte Böcklin, da er scheu als ein Schlaggerührter, ein langsam Sterbender, hoch über dem sonnigen Florenz im Stuhle saß, immer noch Bilder auf Bilder in die Welt schickte. Sein Sohn Carlo besorgte die Korrespondenz und den Geschäftsverkehr. Blos den?

— Erasmus hat, auf die Ausführungen Bernsteins gestützt, seine Zweifel. Professor Muther hat ja schon vor Erasmus diese Zweifel ausgesprochen. Und da er's, wie die Sonne, an den „Tag“ brachte, so hat ihn der Carlo verklagt. Derselbe Carlo, von dem eine schäkernde Kunsthändlerin in München gesagt haben soll: „Ei ja, da muß der Carlo eben noch fleißig sein, eh' der Vater stirbt.“ . . . Erasmus meint, Carlo hätte ja auch nach des Vaters Tode noch fleißig sein können. Und der Ausspruch der merkwürdigen Dame in München habe keinen Sinn, wenn nicht . . .

„Erasmus“, sag' ich zu ihm, „ich will Dir eine Romanze vortragen.“

„Muß das sein?“, fragt Erasmus.

„Ja, es muß sein. Damit wir wieder von dem Persönlichen den Weg zu den Höhen der Allgemeinheit, vom tristen Klatsch die Pfade zum Typischen finden.“

„Na, alsdann!“ sagte Erasmus.

Und ich trug ihm, leise und diskret mit dem Bleistift des Oberkellners die Versfüße auf der Marmorplatte markirend, diese Romanze vor:

Es war mal ein Meister gar hoch berühmt,
Dem war der Pinsel entglitten,
Das hat die Familie, wie sich's ziemt,
Nicht auf die Dauer gelitten.
Es hat ein Gedanke das Herz durchstrahlt,
Dem Sohn nach seelischen Qualen,
Er sprach: Ich male, Du malst, er malt,
Wir malen, ihr malet, sie malen.

Der Ruhm des Namens ist eitler Dunst,
So ist es von Weisen erfunden.
Es ist des Pinsels fröhliche Kunst
Nicht an's Haupt der Familie gebunden.
Die Bilder machen sich gut bezahlt
Mit seinen Initialen —
Na also: Ich male, du malst, er malt,
Wir malen, ihr malet, sie malen.

Die Händler kamen und gingen vergnügt,
Es schlief im Sessel der Alte;
Sein Ausseh'n ward' von den Aerzten gerügt,
Und daß schon das Leben erkalte.
Doch um den Schlummernden friedebestrahlt
Erklang es ganz leis vom fatalen
Geflüster: Ich male, du malst, er malt,
Wir malen, ihr malet, sie malen.

Und also ward das Sehnen erfüllt;
Denn als der Meister gestorben,
Hat jede Sammlung Europas ein Bild
Des Theuren und Einz'gen erworben,
Und hat es mit braunen Läppchen bezahlt.
Doch aus den Initialen
Höhnt's leise: Ich male, du malst, er malt,
Wir malen, ihr malet, sie malen. . . .

„Das ist ein sehr merkwürdiges Lied,“ sagte Erasmus nachdenklich. „Und das Hübsche daran ist, daß es keine aktuelle Spitze hat.“

Dann zahlte er seine fünf Mélange.

Diogenes.

ist. Auch die hohe Regierung wollte sich das neue „Scherbengericht" ansehen. Sogar Frhr. v. Hammerstein, der Minister des Innern, wollte einmal etwas zu thun haben und war gekommen. Er hatte sich zwischen Handel und Reichthum gesetzt und fühlte sich offenbar sehr wohl, daß er die Sorgen seiner Nachbarn Möller und Thielmann nicht zu theilen braucht.

Der Konservative v. Tiedemann sieht in den 21 Anträgen der Sozialdemokraten einfach eine Verhöhnung der Mehrheit. Es handle sich beim Antrag Aichbichler doch um ganz harmlose Bestimmungen. Die Herren links machten mit ihrer Obstruktion das Haus zum Gespött der ganzen Welt. Die Sozialdemokraten hatten diese Ausführungen mit zahlreichen Zwischenrufen begleitet, Singer bespricht sich, heftig gestikulirend, wie das so seine Manier ist, mit Vollmar, der mit einem verächtlichen Achselzucken, das wohl der Rechten gelten sollte, antwortet. Auch Bebel scheint heftig erregt. In diesem Trubel beschreitet Abg. Südekum die Rednerbühne und nimmt das Wort zu einer flammenden Entrüstungsrede. Als er die Schlauheit der Rechten mit jener des Pater Filucius vergleicht, da löst sich ein gutes Theil der beiderseitigen Erregung in fröhliches Lachen auf. Selbst der immer ernste Vollmar kann ein Lächeln nicht unterdrücken. Das Zentrum, aus dessen Reihen der plötzlich berühmt gewordene Aichbichler hervorgegangen ist, wird vom Redner mit einer besonderen Apostrophe bedacht. „Einst im Mai, da gab es noch eine Zeit, wo der Cylinder des Herrn Spahn nicht das Vorzimmer des Herrn Reichskanzlers schmückte; da konnten solche „Dinge" von heute nicht vorkommen!"

Nun kommt es zu einer Art fröhlichen Leichenbegängnisses. Die „Namentliche" wird zu Grabe getragen. Mit 194 zu 76 Stimmen gelangt der Antrag des neuen konservativen Häuptlings v. Normann auf Uebergang zur Tagesordnung über die 21 sozialdemokratischen Abänderungsanträge zum Siege.

Ein neuer offenbar obstruktiver Antrag der Sozialdemokraten fordert Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Aichbichler. Es kommt zu einer heftigen Kontroverse zwischen Graf Ballestrem und dem Abg Südekum, weil der Präsident sich weigert, einen bereits gestern in der gleichen Diskussion erledigten Antrag nochmals zur Abstimmung zuzulassen. Das Haus, dessen Entscheidung der Präsident anruft, entscheidet sich für ihn und nun kommt es — endlich! (wie Rufe von rechts sich vernehmen lassen) — zur Abstimmung über den Antrag Aichbichler, der mit 179 gegen 78 Stimmen angenommen wird. Hieran schließt sich ein Antrag Brömel auf Uebergang zur Tagesordnung über die Anträge v. Wangenheim und Herold, der zum ersten Male durch Abgabe von Stimmzettelchen erledigt wird. Alles ist in größter Spannung, als die Schriftführer zum Einsammeln der Karten schreiten. Hinter ihnen die Diener mit den Urnen. Auf sozialdemokratischer Seite zeigt sich naturgemäß wenig Entgegenkommen. Es erinnerte unwillkürlich an die Kinderstube, wenn die Obstruktionisten absichtlich ihre Stimmzettel erst unterschrieben, wenn die „Sammler der Volksmeinung" sie bereits abholen wollten. Auch darf es als ein erfreuliches Zeichen dafür gelten, daß das Empfinden für die harmlosen Freuden frühester Jugend in den Männerherzen unserer Volksvertreter noch nicht ganz erstorben ist, daß der Glückliche, der als Erster seine Stimmzettel dem Präsidium abliefern konnte, jedesmal mit stürmischen Bravorufen und harmlosen Anerkennungsbezeugungen begrüßt wurde. Wir wollen die Namen der Viere, denen dies wichtige Amt zum ersten Male im hohen Hause oblag, zu Ehr und Vorbild für Kind und Kindeskinder hiermit festhalten. Es war der Abg. Himburg, der als erster durchs Ziel ging; Krebs, guter Zweiter; Freese am dritten Platze, und mit einer ganzen Reihe von Nasenlängen Hermes als schlechter Vierter. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrag Brömel mit 197 zu 71 Stimmen, bei drei Enthaltungen.

Nun gab es noch eine fröhliche Hatz. Die Sozialdemokraten beschuldigten den Abg. Himburg, insofern „gemogelt" zu haben, als er beim Einsammeln der Stimmzettel diese nicht selbst in die Urne gelegt habe, sondern zugelassen hätte, daß die Abgeordneten dieses selbst thaten. Es könnte aber bei solchem Verfahren vorkommen, daß einige Abgeordnete zwei oder drei Zettel in die Urne legten. Abg. Himburg erklärt, daß er habe geglaubt, daß es zulässig sei, daß die Abgeordneten die Zettel selbst in die Urne legten. Trotz dieser Erklärung und trotz der Bemerkung des Präsidenten, daß bei einem neuen Verfahren die Herren [illegible] sich erst einrichten müßten, lassen die Sozialdemokraten keine Ruhe. Zum zweiten Mal geben sie durch den Abg. Antrick das Wort „Mogeln". Zum zweiten Mal wird er vom Präsidenten prompt zur Ordnung gerufen und der Hinweis des Grafen Ballestrem, daß wir doch in einem deutschen Parlament seien, klingt scharf und eindrucksvoll.

Nach diesem Zwischenfall wurde in die Berathung des Zolltarifgesetzes eingetreten. Die Mehrheit des Hauses befand sich in Folge des errungenen Sieges in gehobener Stimmung, die ihren Ausdruck darin fand, daß die Sitzung für morgen erst um 1 Uhr anberaumt wurde. Man wollte sich offenbar Zeit lassen, beim Frühstück den parlamentarischen Sieg nach Gebühr zu feiern.

*

Noch einige Worte über das neue Abstimmungsverfahren. Abg. Bebel hatte zwar gestern ironisch dafür plaidirt, doch elektrische Apparate von Marconi einzuführen, womit die Herren von der rechten Seite des Hauses gleich direkt von ihren Schlössern stimmen könnten; daß das neue Verfahren geeignet ist, schneller zum Ziel zu führen, als der bisherige Modus, hat sich klar erzeigt. Die erste Abstimmung mittels Stimmkarten nahm 21 Minuten in Anspruch, die zweite 14, die dritte 13 Minuten.

Es ist anzunehmen, daß fortan nur 12 Minuten nöthig sein werden, so daß immerhin eine ganz gute Zeitersparniß [illegible] viel, kann aber freilich für die Verabschiedung einer 946 Positionen umfassenden Vorlage kaum erheblich in Betracht kommen. Daß das neue Verfahren nicht entfernt so [illegible] bisherige, muß Jedem einleuchten, der es beobachtet hat. Es wird in erregten Zeiten zu manchen stürmischen und unerquicklichen Geschäftsordnungsdebatte Anlaß geben. [illegible] daß es fast immer möglich sein werde, während der namentlichen Abstimmung fortan ruhig in der Debatte fortzufahren, so hat schon die heutige Sitzung den Beweis erbracht, daß dies in den weitaus meisten Fällen nicht der Fall sein wird. Vor allen Dingen ist es wohl vorwiegend unmöglich, bevor das Ergebniß einer namentlichen Abstimmung bekannt geworden ist, in der Debatte fortzufahren, da die Abstimmung meist erst entscheiden soll, worüber man weiterhin debattiren soll. Außerdem kommt aber auch dabei noch in Betracht, daß sehr oft durch das neue Verfahren die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt wird. Alsdann muß die Verhandlung sofort abgebrochen werden. Schon aus diesem Grunde wird, wie wir glauben, wohl fast immer erst das Ergebniß der Abstimmung abgewartet werden müssen, ehe in der Berathung fortgefahren werden kann. Im Uebrigen wird auch den Parlaments-Journalisten, denen die namentlichen Abstimmungen in der bisherigen Form stets eine hochwillkommene Erholungspause in ihrem sehr schwierigen Beruf gebracht haben, wohl Niemand diesem unzweckmäßigen und schwerfälligen Verfahren [illegible] Thränen nachweinen.

Politische Tagesübersicht.

Das Schicksal der Zolltarifvorlage. Wie uns unser Berliner K-Mitarbeiter auf Grund besonderer Informationen mittheilt, sind die Mehrheitsparteien jetzt entschlossen, die 2. Lesung des Gesetzes um jeden Preis möglichst bald zu beenden, da sichere Hoffnung vorhanden ist, daß ein Kompromiß mit der Regierung zu Stande kommt. Allenthalben wird ein solches Kompromiß unbedingt als Grundlage für neuabzuschließende Handelsverträge erforderlich erachtet; von einer Verlängerung der Handelsverträge auf ein oder mehrere Jahre ohne gesetzliche Grundlage wollen die Mehrheitsparteien nichts wissen. Sollte die Linke ihre Drohungen, mit allen Kräften weiter zu obstruiren, wahr machen, so sind die Mehrheitsparteien entschlossen, die Geschäftsordnung dahin zu ändern, daß es möglich sein soll, Gesetzentwürfe en bloc anzunehmen. So gefährlich und zweischneidig eine solche Maßnahme auch erscheinen mag, die Durchbringung der gegenwärtigen Vorlage scheint der Majorität so wichtig, daß sie dazu fest entschlossen ist.

Nach den stürmischen Sitzungen der letzten Tage will sich der Reichstag erholen. Es ist beschlossen worden, die ersten Tage der nächsten Woche sitzungsfrei zu lassen. Die erste Sitzung soll in der kommenden Woche erst Donnerstag stattfinden, an dem ein Schwerinstag abgehalten werden soll. Erst Freitag wird in die Weiterberathung der Zolltarifvorlage eingetreten werden. Diese freien Tage sind dazu bestimmt, um eine Verständigung zwischen Regierung und Mehrheitsparteien herbeizuführen.

*

Kaiser Wilhelm, König Edward und der Prinz von Wales gingen gestern wieder auf die Jagd. Am Abend fand im Schloß Sandringham eine glänzend verlaufene Theatervorstellung statt, in welcher das Drama „Waterloo" von Irving zur Aufführung gebracht wurde, sodann folgte die Aufführung des von Bourchie verfaßten Stückes „Dr. Johnson", zu welcher die Truppe des Dichters nach Sandringham gekommen war. Nach der Vorstellung wurden Irving, Bourchie sowie des Letzteren Gattin zur Abendtafel gezogen, wobei Letzterer auf Wunsch des Königs in seiner komischen Rolle verblieb. Der Hofnarr redivivus!

Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser heute 11 Uhr Vormittags von Wolferton abreisen und nach einem kurzen Aufenthalt in York gegen 5 Uhr Abends auf dem Bahnhof Clifton Lowther eintreffen, der zwei Meilen von dem Schlosse des Earl of Lonsdale entfernt ist.

*

Zum jüngsten Trakehner Prozeß wird mitgetheilt, daß bisher die Gerichtskosten ca. 12000 Mk. betragen. Hiervon hat der Lehrer Nickel die Hälfte zu bezahlen. Außer diesem Betrage aber hat er noch ganz enorme Aufwendungen für seine Vertheidigung machen müssen, da er die Hilfe eines Berliner Anwalts brauchte, der zu den umfangreichen Zeugenvernehmungen jedesmal nach Ostpreußen reisen mußte. Diese Summen allein sind schon ausreichend, um ihn wirthschaftlich zu ruiniren, da sie ihm auch bei einer Freisprechung nicht ersetzt werden. Die Nachricht, daß der deutsche Lehrerverein eine öffentliche Sammlung beschlossen, ist nicht zutreffend, denn die deutsche Lehrerschaft ist im deutschen Lehrerverein so vortrefflich organisirt, daß sie keinerlei besondere Maßnahmen nöthig hat, um hier einem Mitgliede in umfangreichster Weise helfen zu können. Lehrer Nickel wird daher nur die strafrechtlichen Folgen der Angelegenheit — 200 Mk. Geldstrafe — zu tragen haben; vor den anderen werden ihn die 80000 deutschen Lehrer schützen, von denen der Zeuge Herr v. Oettingen bekanntlich gesagt hat: „Es sind ja bloß Lehrer!"

*

Im Wiener Parlament hat man sich jetzt sogar geprügelt. Als der Tscheche Eichstädter am Donnerstag das Wort ergriff, rief ihm Iro zu: „Schweigen Sie, Stinkbombenwerfer!" Hierüber entstand großer Lärm bei den Tschechen.

Abgeordneter Stein beschwert sich, daß in ganz Deutschböhmen die tschechischen Kondukteure in den Stationen „Hotovo" (Fertig!) rufen. (Gelächter bei den Tschechen.) Stein: „Ihr seid Schafsköpfe"! Die Tschechen rufen: „Sie sind hotovo". Stein: „So ist die tschechische Rasse". Man hört Rufe, wie: Schafsköpfe, Lausbuben, tschechische Cirkelbande. Hierauf brach ein Skandal aus, ärger als je zu Badeni's Zeiten. Von Schimpfworten kam es zu Faustschlägen. Der deutsche Abgeordnete Größtl gerieth in Streit mit dem Tschechen Sehnal. Plötzlich hört man den Ruf Frechheit. Beide Abgeordnete drohen einander mit Fäusten und Sehnal ruft mit wuthverzerrtem Gesicht Größtl zu: „Sie deutsches Schwein"! Größtl, in größter Aufregung schreit: „Das ist eine unerhörte Frechheit, das lassen wir uns nicht gefallen"!

Nur durch das Dazwischentreten Dr. Lechers wird eine Rauferei Größtls mit Sehnal verhindet. Aber von beiden Seiten drängen Deutsche und Tschechen heran nnd der Streit wird allgemein. Schönerer, auf Sehnal deutend, ruft: „Gebt's ihm eine Watschen!" Andere rufen: „Werft ihn hinaus! Schmeißt ihn hinunter!"

In den Bankreihen der Linken, wohin sich Sehnal und andere Tschechen gedrängt hatten, bildet sich ein Menschenknäuel. Sehnal fliegt über die Stufen zwischen den Bänken rücklings hinunter, fällt unten auf den Rücken Lechers und wirft ihn fast zu Boden. Nun kommt es in der dichtgedrängten Menge der Deutschen und Tschechen zu gegenseitigen Fausthieben und Stößen. Die Tschechen Sehnal und Fresl werden am ärgsten bedrängt. Es herrscht ein furchtbarer Tumult und Lärm. Von den übrigen Parteien wird stürmisch „Pfui, pfui!" gerufen. Auch auf der Gallerie entsteht Lärm. Präsident und Vizepräsidenten verlassen ihre Plätze. Das Handgemenge und der Faustkampf dauern fort, aber die dichtgedrängte Masse schiebt sich hin und her. Alldeutsche und Tschechen toben am ärgsten.

Endlich gelingt es der Intervention unbetheiligter Abgeordneter, die Menge der Streitenden zu trennen. Man nimmt beiderseits die Plätze ein. Nach einiger Zeit verstummen auch die Zänkereien.

Sehr gebildete und feine Herren, diese österreichischen Abgeordneten!

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin traf gestern Abend in Ploen ein.

— Der Kommandirende General des 2. sächsischen Armeekorps General von Treitschke begiebt sich nach Brüssel, um dem König der Belgier die Thronbesteigung König Georgs zu notifiziren.

— Die Kommission des Reichstages zur Vorberathung des Gesetzes betreffend die Kinderarbeit beendigte gestern die erste Lesung des Gesetzentwurfes und verlegte den Zeitpunkt des Inkrafttretens auf den 1. Oktober 1903. Die zweite Lesung soll am 25. November beginnen.

— Bei den gestrigen Wahlen von Arbeitgeber-Beisitzern in Berlin wurden 66 bürgerliche und 4 sozialdemokratische Arbeitgeber gewählt. Die Betheiligung war gering.

Ausland.

— Kaiser Franz Josef verbrachte die letzte Nacht gut. Gestern blieb er tagsüber in seinem Zimmer im Schloß Schönbrunn.

— Die Belgrader Meldung, daß die 16 türkischen Redif-Bataillone, die im Anfang des Monats September, als das Bandenunwesen überhand nahm, mobil gemacht wurden, wieder entlassen worden seien, ist als verfrüht zu bezeichnen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Hansa" ist am 13. November in Shiakwan (Nanking) eingetroffen und geht am 16. November von dort nach Wusung zur Abholung des zweiten Admirals des Kreuzergeschwaders in See. S. M. S. „Brummer" ist am 13. November in Kiel eingetroffen.

Neues vom Tage.

Blinder Lärm.

Die Nachricht über die bei Mainz, Köln und anderen Orten angeblich gefundenen Dynamitpatronen hat eine harmlose Erklärung gefunden. Es handelt sich um Feuerwerkskörper.

Die Zunahme der katholischen Bevölkerung in Deutschland ist in dem letzten Jahrzent größer gewesen als diejenige der protestantischen. Von 1890 bis 1900 vermehrten sich die Protestanten absolut um 4,2, die Katholiken um 2,7 Millionen Köpfe. Der Antheil an der Gesammtbevölkerung hat sich damit zu Gunsten der Katholiken verschoben, und zwar von 35,76 auf 36,06 Prozent.

Schiffskollision.

Das Panzerkanonenboot „Brummer" kollidirte vor dem Kieler Kriegshafen mit dem geschützten Kreuzer „Freya" und erlitt Beschädigungen. Das Boot brach die Schießübungen ab und suchte die Reichswerft auf. Die „Freya" blieb unbeschädigt.

Stadt-Theater.

Die Zauberflöte.

Oper in zwei Akten von W. A. Mozart.

Die Wiederaufnahme des Mozart'schen Meisterwerkes in den Spielplan und die geschmackvolle Neuausstattung an Dekorationen und Kostümen darf umsomehr als ein erfreuliches und dankenswerthes Unternehmen des Herrn Direktor Sowade bezeichnet werden, als auch die musikalische Wiedergabe des Werkes in der gegenwärtigen Besetzung eine recht glückliche genannt werden kann. Und daß man damit nicht vergeblich an das Interesse unseres Publikums appellirt hat, zeigte der gestrige Abend, welcher trotz Joachim ein fast ausverkauftes Haus aufwies.

Es wäre ein vergebliches Bemühen, etwas Neues zum Lobe der Zauberflöte sagen zu wollen. Vielleicht dürfte Manchem unbekannt sein, was Hegel in seinen Vorlesungen über Aesthetik darüber geschrieben, und darum soll es als die Kritik eines Laien hier wiedergegeben sein. Der berühmte Philosoph schreibt dort: „Dieses Machwerk gehört zu den lobenswerthesten Opernbühnen, das Reich der Nacht, die Königin, das Sonnenreich, die Mysterien, Einweihungen, Weisheit, Liebe, die Prüfungen . . . . Das Alles bei der Tiefe, der bezaubernden Lieblichkeit und Seele der Musik weitet und erfüllt die Phantasie und erwärmt das Herz."

Phantasie und Herz sind hier in der That so selten reich beschäftigt, daß eine Aufführung der Oper zu den dankbarsten Aufgaben einer Opernbühne gerechnet werden muß. Einen Beweis dafür gab die gestrige Erstaufführung, welche den Sängern und ihrem bewährten Führer auch dort noch zwei- und dreifachen Beifall brachte, wo das Gesammtbild eine noch sorgfältigere Retouche vertragen hätte.

Von gewinnendem Werthe war die Besetzung der Hauptpartieen mit gesunden Stimmen. Als Tamino hatte Herr Christian, unser diesjähriger angeblicher Reservetenor, Gelegenheit, aufs Neue sein schönes Material zu guter Erscheinung zu bringen. Wir rechten nicht kleinlich über die namentlich zum Anfang hervortretenden rhythmischen Schwankungen. Wir freuen uns, an ihm einen schon recht wohl entwickelten Sänger des Belcanto zu besitzen, dessen Klangschönheit ihm eine verheißungsvolle Zukunft verspricht, während sein verständiges, gemessenes Spiel ernstes darstellerisches Studium und glückliches Erfassen der Aufgabe erkennen läßt. Neben ihm erfreute Frl. Kleno als Pamina durch die abgeklärte, man möchte sagen körperlose Schönheit des Tones, eine reiche Fülle in den oberen Lagen und absolute Sicherheit der Intonation. Wenn die Künstlerin einerseits die jungfräuliche Anmuth der liebenswürdigen Figur sehr treffend verkörperte, so durfte andererseits die Wärme der Empfindung und das aufflammende Gefühl der Leidenschaft noch kräftiger hervortreten. Bei einer Wiederholung der Oper kann diese Bedingung vielleicht noch voller erfüllt werden.

Frl. Sorgas löste als sternflammende Königin ihre sehr schwierige Aufgabe mit hervorragendem Geschick und jener Treffsicherheit, die das wahre musikalische Talent verräth. Wenn wir von einer kleinen erklärlichen Müdigkeit absehen, welche über der gesanglichen Leistung zu lagern schien, so darf man behaupten, daß sie diese schwierige Partie des ganzen Werkes mit graziöser Tüchtigkeit und wohlthuender Reinheit durchführte und damit berechtigten Antheil an dem schönen Erfolge des Abends nehmen durfte. Daß sie uns in Bezug auf die dramatische Gestaltung der Partie Einiges schuldig blieb, soll nur konstatirt, nicht anspruchsvoll bemängelt werden.

Von den übrigen Partien kommt zunächst die des Sarastro in Frage, mit welcher sich Herr Dreßler sehr geschickt im Rahmen des Ensembles zu halten wußte. Seine beiden Sologesänge, obwohl der basso profundo nicht die ganze Breite und Fülle der Idealgestalt ausfüllte, zeichneten sich durch geschmackvollen Vortrag und sympathischen Ton aus; im Dialog trat der markige Klang seines Organs fast noch angenehmer heraus, würdevoller Anstand und gute Erscheinung vervollständigten den Eindruck. Ebenso tüchtig war die kleine Partie des Sprechers durch Herrn Schmiedeck vertreten, der hier deutliche und gute Aussprache mit schönem Ton verband. Sehr hübsch gab sich das niedliche Papagenopaar. Herr Dahn sang und spielte den Papageno ganz ausgezeichnet und fand in Frl. Fiedler eine gewandte Partnerin, sodaß Beide mit ihrem drolligen Duett lebhaften Beifall fanden. Nicht minder tüchtig erwies sich Herr Lieban als Mohr; in der Gartenszene wurde der fleißige, junge Künstler für sein gewandtes Spiel und das famos gesungene Lied durch spontanen Applaus ausgezeichnet. Das Damentrio, Frl. Peroni, Lutter und Walter, erfreute im Allgemeinen ebenso wie die drei Knaben (Frls. Fiedler, Calliano und Fischer) durch Klangschönheit und zarten Vortrag. Charakteristisch war nur die Beobachtung, daß auch Mozart unsere Primadonna nicht ganz vom Zutiefsingen abhalten kann. Die Chöre waren gut einstudirt. Herr Kapellmeister Kiehaupt hat sich mit der vortrefflichen Vorbereitung ein schätzenswerthes Verdienst erworben.

Nicht unerwähnt seien die wirklich schönen, neuen Dekorationen, zum Theil aus dem Atelier der Firma Mühldorfer-Bremen und Wimmer-Berlin, zum Theil von unserm einheimischen Tausendkünstler, Herrn Calliano, prächtig und farbenschön ausgeführt. Sarastros Garten ist wie ein Märchenzauber dargestellt, ebenso pompös die Schlußdekoration. Nicht unwesentlich trägt die maschinelle Einrichtung des Herrn Theatermeister Malyoth zu dem herrlichen Eindruck bei; daß die Schlußszenen mit Rücksicht auf diese Dekorationen umgelegt sind, kann nur gebilligt werden. Herr Obergarderobier Oldenburg hat nach der Angabe des Direktors für eine Anzahl geschmackvoller origineller Kostüme gesorgt, welche sich sehr gut ausnehmen. Wie recht die Direktion mit dieser Neubeschaffung gehabt hat, geht schon daraus hervor, daß Mozart ja selbst eine „Maschinenkomödie" beabsichtigt hatte; seine wunderbare Tonwelt ist groß genug, um sich von diesen Aeußerlichkeiten nicht erdrücken zu lassen. —n.

Aus den Konzertsälen.

Joachim-Quartett-Abend!

Ein musikalisches Ereigniß ersten Ranges! So stellte sich der gestrige Abend im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus auch äußerlich schon dar. Der weite Saal so angefüllt mit andächtigen Zuhörern, wie er selten wohl vorher gewesen ist — das läßt erkennen, wie groß das musikalische Danzig ist, die Zahl derjenigen Musikfreunde, denen das Verständniß für die hehre Schönheit der Kammermusikwerke aufgegangen ist.

Professor Joseph Joachim! Es giebt wenige große Namen in der Kunst, die diesem sich ebenwerthig zur Seite stellen dürfen. Ueber Welttheile hinüber reicht sein Ruhm, gegründet auf die höchste künstlerische Vollkommenheit. Die Jünglingsjahre liegen schon geraume Zeit hinter ihm, dem Einundsiebzigjährigen, aber auch heute noch erfüllt sein Siel eine jugendfrische Kraft, eine glänzende Verve, eine Macht des Ausdrucks, die man bei so manchem tüchtigen jüngeren Kollegen vergebens sucht. Welch eine fabelhaft flüssige Technik, welche eine straffe, leichte Bogenführung, welch ein großer, vornehmer, die feinsten Ausdrucksnuancen widerspiegelnder Ton! Geniale Naturbegabung, unübertroffene technische Meisterschaft, vornehmes, eminent musikalisches Empfinden vereinigen sich in dieser Person zu einem Künstler von wahrhaft idealer Vollkommenheit, und es ist wahrlich nicht verwunderlich, daß zu den Füßen eines solchen Meisters hunderttausende von begeisterten Zuhörern und Tausende von verehrenden Schülern gesessen haben. Und welche Namen neben dem des Geigerkönigs Joachim in diesem Quartett: Prof. Carl Halir, ein jüngerer aber gleichfalls glänzender Stern erster Größe am Kunsthimmel, an der zweiten Violine, Prof. Emanuel Wirth an der Bratsche und Prof. Robert Hausmann am Cello, alles also Herren, welche im Culminationspunkt künstlerischen Könnens auf ihrem Gebiete stehen, deren Ruf als Künstler von vollstem Werth nicht nur durch Jahre festgegründet besteht, sondern auch durch die Berufung in die von ihnen eingenommenen wichtigen und verantwortungsreichen Stellungen an die erste deutsche Musikschule, die Königl. Hochschule in Berlin, gewährleistet wird.

Wenn solche Künstler sich zu einem Quartett vereinigen, so sind in außergewöhnlichem Maße die Vorbedingungen gegeben, sowohl nach der Richtung, daß jedes Instrument die in seinem Part liegende Individualität künstlerisch zur Geltung bringt, aber auch in der anderen Hinsicht, daß nämlich die sämmtlichen Mitwirkenden sich zu einem organisch sich zusammenschmiegenden, gegenseitig sich ausgleichenden Ganzen vereinigen, zu einer geistig abgeklärten Wiedergabe der Ideen des Komponisten, zu einem lichtvoll gegliederten, ästhetisch befriedigenden, das Verständniß erleichternden Ausbau.

Herr Prof. Joachim war uns in Danzig kein Fremder, kein Neuer mehr; er hat in unserem nordischen Venedig ein jubelndes Entgegenkommen gefunden, als befänden wir uns in der Gegend des wirklichen Venedig. Auch Herr Prof. Halir hat den Danziger Musikkennern schon genußvolle Stunden bereitet als gastirender Geigenkünstler. Das Neue, das besonders Reizvolle des gestrigen Abends lag also nicht in diesen Personen, sondern in dem so restlos befriedigend vollkommenen Zusammenspiel der vier hervorragenden Künstler. Nicht jeder große Künstler eignet sich zum Zusammenspiel mit anderen; das schroffe Betonen einer stark ausgeprägten Subjektivität muß einer feinfühligen Anpassungsfähigkeit weichen, und das eben ist es, was das Joachim-Quartett vor so vielen anderen auszeichnet nnd ihm so hohe Bedeutung — wohlverdient — verschafft, daß dieses Quartett das Ideal eines solchen Ensembles nach Individualitäten und Ganzem bildet.

Nur zu rasch flieht ein so ausgefüllter Abend dahin, obwohl das Programm garnicht arm war, vielmehr drei große Quartette brachte: Quartett F-dur von Mozart zunächst, dann ein Werk des bedeutendsten Quartettkomponisten der neuesten Zeit: Brahms' A-moll-Quartett op. 51 Nr. 2, und schließlich das Es-dur-Quartett op. 74 von Altmeister Beethoven. Besonders die eigenthümliche Schönheit und heitere Größe des letzten Quartetts, in dem jeder Satz ein Problem an sich bildet, das mit seinen schroff wechselnden Rhythmen, seiner Vielgeselligkeit, seinen himmelstürmenden Geigenfiguren selbst sattelfesten Quartettisten eine Riesenaufgabe stellt, obwohl es nicht zu der bekannten Pentaïde der letzten und schwierigsten Quartette Beethovens gehört, brachte eine so monumentale Befriedigung der ästhetischen Genußziehnsucht, daß es fast kränken würde, wollte man einzelne Kleinigkeiten aus dem schönen Ganzen aufzählen.

Der minutenlange, für Danzig ganz ungewöhnliche Beifall am Schluß des Abends wird den Künstlern ein Beweis gewesen sein, daß man in unserer altehrwürdigen Stadt auch heute noch vornehme Kunst und hochstehende Künstler in vollstem Maße verehrt. A. K.

Neues von der Kunst.

Der Schillerpreis, der am 10. November vertheilt werden sollte, ist auch in diesem Jahre, zum Schillertage wenigstens, ausgeblieben. Der Preis wird nach den neuen Bestimmungen alle 6 Jahre in Höhe von 6000 Mk. vertheilt.

* * *

Die Mittheilung von dem internationalen achttägigen Musikfest in Berlin zur Feier der Enthüllung des Richard-Wagner-Denkmals bestätigt sich. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen haben bereits ihren Beitritt zum Präsidium des Ehrenkomitees erklärt. Es soll eine Riesenhalle errichtet werden, in welcher abwechselnd alle musikalischen Völker zur Theilnahme herangezogen werden sollen, wobei dieselben die nationale Eigenart ihres Musiklebens zum Ausdruck bringen würden. So würden Wien durch Strauß und ein Wiener Orchester, Amerika durch Sousa und seine „Marineband", Paris durch Massenet und die Philharmoniker, Prag durch Dvorak und ein tschechisches Orchester, Italien durch Mascagni, die Polen durch Moszkowski vertreten sein, dann sollen weiter Ungarn, Holland, Schweden, Rußland, kurz alle Nationen, selbst die orientalischen Völker Asiens „musikalisch" zu Worte kommen.

Was sollen eigentlich die Polen und Tschechen, die Chinesen und Italiener bei diesem Wagner-Fest? Wir würden die Ausführung der geplanten Idee sehr bedauern, weil Deutschland sich damit einfach lächerlich machen würde.

* * *

Eine amerikanische Kunst-Akademie soll demnächst in Rom eröffnet werden. Die Idee des Unternehmens wie dessen gründliche Vorbereitung ist dem Botschaftsrath v. Meyer-Lengerke, der bekanntlich von deutscher Abstammung ist, zu danken.

* * *

Das Komitee für den Wiederaufbau des abgebrannten Revaler Theaters hat beschlossen, die Saison in einem Interimslokal fortzusetzen. Zum Bau eines neuen Theaters ist ein Aufruf mit der Bitte um Spenden ergangen.

* * *

Kunstmosaik. Gerhart Hauptmann vollendet heute sein vierzigstes Lebensjahr. — Der literarische Nobelpreis wird diesmal zwischen Ibsen und Björnson getheilt. — August Strindberg hat soeben ein neues großes historisches Drama beendet, das „Gustav III." betitelt ist.

Die Grundsteinlegung der Bismarcksäule fand gestern in Stuttgart statt. Dieselbe ist von der Studentenschaft der technischen Hochschule und der dortigen Thierarzneischule gestiftet.

Dementi.

Die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet, ist die auswärts verbreitete Nachricht, daß der [illegible] Merschelewsky in Livadia gewesen sei, unrichtig.

Ein Erpresser.

Ein deutscher Matrose Namens Wilhelm Becker wurde in New-York, wie uns telegraphisch gemeldet wird, [illegible] festgenommen, um dem Gericht vorgeführt zu werden. Er wird beschuldigt, an bekannte amerikanische Millionäre Drohbriefe geschrieben zu haben, worin er sich als russischer Nihilist bezeichnet und die Adressaten zur Zahlung größerer Geldsummen an ihn auffordert. Vor Gericht erklärte er, er sei nur ein Abgesandter der Nihilisten. Er wurde hierauf in Untersuchungshaft zurückgeführt. Unter den Empfängern der Drohbriefe soll sich auch Morgan befinden, der gestern seine Wohnung deshalb nicht verließ. Von verschiedenen Seiten wurde dieses als Vorsichtsmaßregel aufgefaßt. An der Börse herrschte in Folge dessen Beunruhigung.

Der frühere Hülfsarbeiter an der städtischen Sparkasse in Berlin, Ulbrich,

der beschuldigt ist, im Laufe von acht Jahren 25 000 Mk. unterschlagen zu haben, ist vom Schwurgericht wegen Amtsverbrechens, schwerer und einfacher Urkundenfälschung und Betruges, zu drei Jahren Zuchthaus und 1200 Mk. Geldstrafe, eventl. noch 80 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt.

Seemannsleiden.

Das britische Kriegsschiff „Penguin" fand ein Floß von dem Dampfer „Elingamite" auf, der in der Nähe der Drei-Königsinseln am 9. November gescheitert war. Auf dem Floß befanden sich 8 Personen, sowie 8 Leichen; 139 Mann von der Besatzung des Dampfers waren schon früher gerettet worden. Dreißig Mann werden noch vermißt. Die Geretteten hatten schreckliche Entbehrungen zu leiden. Einige der Seeleute wurden vor Hunger und Durst wahnsinnig und sprangen ins Meer.

Von den Azoren wird gemeldet: Das norwegische Schiff „Telephon" wurde beim Sinken nahe von der Mannschaft verlassen. Ein Theil derselben wurde gerettet, 11 Mann der Besatzung, darunter alle Offiziere, ertranken.

Der Fischhandel

soll in Berlin zentralisirt werden. Zu diesem Zweck soll dort eine Geschäftsstelle zum Verkauf der von etwa 10 000 Fischern gelieferten Waaren eingerichtet werden.

Lokales.

* **Personalveränderungen beim Militär.** [illegible], a. D., zuletzt im damal. Inf.-Regt. Nr. 152, eine etatsmäßige Leutnantsstelle im Invalidenhause zu Berlin verliehen. Koscienski, Militär-Oberpfarrer, der Generalkommandos I., 2. und 17. Armeekorps mit dem Amtssitz in Danzig zugetheilt. [illegible] zum Kriegsgerichtsrath ernannt, der 36. Division zugeordnet. Hoermann, Lazarethinspektor, auf Probe bei dem Garn.-Lazareth Thorn, zum Lazareth-Inspektor ernannt. Gladbaum, Proviantamtsassistent in Danzig nach Metz versetzt. [illegible], Proviantamtsaspirant, als Proviantamtsassistent in Danzig angestellt.

* **Weichselbereisung.** Herr Oberpräsident Delbrück traf gestern Mittag per Bahn von Graudenz kommend, in Dirschau ein und setzte von dort auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" die Weichselbereisung fort. Nach Besichtigung der Regulirungsarbeiten bei [illegible] fuhren die Herren die Weichsel abwärts bis Danzig; hier trafen sie im Laufe des Nachmittags ein.

* **Von der Marine.** Für den Zahlmeister [illegible] ist, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, Marine-Zahlmeister Michaelis an Bord S. M. Küstenpanzer „Hildebrand" kommandirt.

* **Kreistagswahl.** Heute Vormittag fand im Kreishause die Ersatzwahl für das verstorbene Mitglied des Kreistages [illegible] statt. Zum Kreistagsabgeordneten wurde in derselben Herr Arthur Maaser-[illegible] gewählt.

* **Bazar zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses.** Im [illegible] Franziskanerkloster herrscht wieder einmal ein lebhaftes Treiben, um für morgen Alles zur Eröffnung fertig zu stellen. „Tausend fleiß'ge Hände regen" [illegible] bewundern, hoffentlich finden sie aber genügend offene Taschen, um auch dem guten Zwecke zu seinem Rechte zu helfen. [illegible] der diesjährige Bazar zum Besten des Diakonissenhauses noch nie so glänzend und reich [illegible] sein. Künstlerisches Geschick hat alles arrangirt und [illegible] wird das Bild ein bestechendes sein. Im dem Kaiserzelt sind die Geschenke der Kaiserin aufgestellt [illegible] Erzeugnisse ihrer eigenen Hände, zwei bildhübsche Kinderwagendecken [illegible] Tafelservice, Teller u. a. m. [illegible] Oberpräsident von Goßler [illegible] eine große Anzahl künstlerischer Landschaftsreproduktionen, die er bereits [illegible] zum Bazar bestimmt hatte. Zu Herrn v. Goßlers Gedenken [illegible] Diakonissenhause eine Reihe von Aufnahmen [illegible], welche gewiß Manchem willkommen sein werden. Auch Fräulein v. Gersdorff, die Hofdame der Kaiserin, hat eine Reihe [illegible] Bilder gesandt. Eine überraschende Fülle von Silberwaaren, Keramiken u. s. w. zeugen für den Opfersinn unserer Mitbürger. [illegible] Wagen, in welchem es Alles Mögliche und Unmögliche zu kaufen giebt. [illegible] eine Spielzeugbude [illegible] Hampelmänner zappeln [illegible] Den Hungrigen und Durstigen lockt [illegible] der Ruf: „Immer heran!" Daneben [illegible] Weinausschank [illegible] Gymnasial-Aula [illegible] eine Filiale des Bazars [illegible] riesiges Buffet [illegible] Delikatessen [illegible] Erlegung von 1,50 Mk. [illegible] Möchte [illegible] Stimmung der Besucher [illegible] ein recht günstiges pekuniäres Ergebniß die aufgewandten Mühen belohnen.

* **Großes Aufsehen** erregt das **Verschwinden** des Rechtsanwalts Oskar Thun, welcher zu den bekannten Persönlichkeiten unserer Stadt gehörte. Er hat sich am 13. November entfernt und seitdem fehlt jede Spur von ihm. Seitens der Staatsanwaltschaft ist an die Kriminalpolizei bereits ein Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen, man hat ihn aber sowohl in Danzig wie in Zoppot, wo er wohnte, vergebens gesucht. Die Verfolgung geschieht wegen Vergehens gegen § 266 des R. Str. G. B. (Untreue) und ist begründet durch die Entdeckung von Benachtheiligung einiger Mandanten; wie verlautet, haben inzwischen [illegible] die Fehlbeträge gedeckt. Ueber die Ursachen des Mankos kursiren die verschiedenartigsten Versionen. Während einerseits verlautet, daß dasselbe in der Hauptsache auf unglückliche Börsenspekulationen zurückzuführen sei, wird andererseits versichert, daß T. wohl mit Verlust spekulirt habe und größere Summen schuldig geworden sei, daß er aber die Differenzbeträge nicht bezahlt habe, [illegible] zu den vorgekommenen Unregelmäßigkeiten hätte veranlaßt werden können. Die Löschung in der Liste der Rechtsanwälte ist bereits erfolgt.

* **Stadttheater.** Es sei nochmals auf das Gastspiel [illegible] aufmerksam gemacht, das morgen mit „Madame Sans Gêne" beginnt. Die ausgezeichnete Künstlerin tritt hier nur an drei Abenden auf, da weitere Gastspielverpflichtungen sie nach Königsberg rufen.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Von heute ab treten wieder die gewöhnlichen Preise in Kraft, auch Vereinsbillets, Abonnements und Passepartouts haben wieder volle Giltigkeit. Am heutigen Abend verabschiedet sich das gegenwärtige Personal; morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen bei gewöhnlichen Preisen statt (Abonnementsbillets haben auch hier Giltigkeit) in beiden tritt das neue Personal auf, unter dem sich wieder hervorragende Kräfte befinden. Nach der Vorstellung findet Doppel-Frei-Konzert statt. Die Vorstellung beginnt heute um 8, morgen Abend um 7½ Uhr.

* **Die Aufnahmen vom Burenkrieg** werden noch am Sonntag im **Kaiserpanorama** ausgestellt sein. Von Montag an gelangt eine Serie vom Schwarzwald zur Vorführung.

* **Lehrerprüfung.** Die heute am hiesigen Provinzial-Schulkollegium beendete Mittelschullehrer-Prüfung bestanden die Herren Biesel-Marienburg, Falkenberg-Danzig, [illegible], Wischnack-Preuß. Friedland, Ziegan-Thorn und Wolff-Pr. Stargard.

* **Grundstücks-Veränderungen.** Durch Verkauf: [illegible] von dem Gastwirth Hermann Dyck an den Restaurateur Emil Wangemer. Gr. Wollwebergasse 22 von dem Rentier [illegible] in Oliva an den Kaufmann [illegible] für 62000 Mk. Heubude Blatt 249 [illegible]. Durch Erbgang: Breitgasse 11 nach dem Tode der Frau Marie Lauschmann an den Bäckermeister Joseph Lauschmann. Grundstückswerth 27000 Mk. [illegible] nach dem Tode des Posthalters [illegible] übergegangen.

* **[illegible] Zimmervermietherin.** [illegible] Dienstmädchen Maria Ruschkowski [illegible] Wohnungsschwindeleien [illegible] verhaftet.

* **Wasserstandsbericht vom 15. November.** Thorn + 0,82, Fordon + 0,86, Culm + 0,72, Graudenz + 1,16, Kurzebrack + 1,46, Pieckel + 1,34, Dirschau + 1,46, Einlage + 2,34, Schiewenhorst + 2,54, Marienburg + 0,82, Wolfsdorf + 0,76 Meter.

* **Polizeibericht für den 15. November. Verhaftet:** 13 Personen, darunter 8 wegen Diebstahls und 3 Bettler. Obdachlos: 8. **Gefunden:** [illegible] Selma Frank, Quittungskarte für Walter Hoffmann, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. [illegible] **Verloren:** [illegible] abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Provinz.

* **Heubude,** 15. Novbr. Im Café Kroll findet morgen Nachmittag Konzert von einer böhmischen Kapelle statt. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Marienwerder,** 14. Nov. Der Schmiedemeister Carl Zimmer aus [illegible] gerieth in Gr. Tromnau beim Dreschen in das Getriebe der Maschine, [illegible]. Wenige Minuten später starb der Verunglückte. Er hinterläßt Frau und 6 kleine Kinder.

* **Marienburg,** 15. Nov. (W. T.-B.) In einer geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde gestern der Beschluß gefaßt an die Regierung eine Petition zu richten, die sich für das Projekt der vollständigen Kanalisirung der Nogat ausspricht. Es liegen bekanntlich drei Projekte vor, [illegible] zu kanalisiren.

* **Brust,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Gestern Abend 5.50 Uhr wurde etwa 2 Kilometer von der Station Brust der [illegible] Leßmann aus [illegible] von einem Zuge überfahren und sofort [illegible].

* **Posen,** 14. Nov. Heute Nachmittag fand hier die feierliche Einweihung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek statt in Anwesenheit des Finanzministers Frhrn. von Rheinbaben und des Kultusministers Studt sowie der Spitzen der Militär-, Zivil- und Kommunalbehörden, [illegible] Vertreter der Wissenschaft aus dem ganzen Vaterlande. Der Kultusminister [illegible] Landeshauptmann Dr. v. Dziembowski [illegible] Bibliothek [illegible] Am Abend fand ein Festessen statt.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht von Paul Schröder. Danzig, 15. Nov.

Tendenz: ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 7,30 bis 7,40 Geld per 50 kg inkl. Sack franco Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: [illegible] Januar-März Mk. 7,85, April Mk. 7,77, Mai Mk. 7,87½, [illegible] Gemahlener Melis I Mk. 28.20.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: November Mk. 7,52½, Dezember Mk. 7,57½, Januar 7,65, März Mk. 7,77½, Mai Mk. 7,90, August Mk. 8,10, Oktober 8,17½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 15. Nov.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 1° R. Wind: SW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 750 Gr. Mk. 145, bunt 734 Gr. Mk. 140, 756 Gr. Mk. 145, hellbunt 761 Gr. Mk. 148 und 149, hochbunt 772 Gr. Mk. 150, fein hochbunt glasig 756 Gr. Mk. 150, weiß 708 Gr. Mk. 135, 783 Gr. Mk. 152, roth 756 Gr. Mk. 147, mild roth 761 Gr. Mk. 147 per Tonne.

Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 125, 723, 732, 744 und 750 Gr. Mk. 226, polnischer zum Transit 744 und 750 Gr. Mk. 92. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 126, 662 Gr. Mk. 128, hell 668 Gr. Mk. 130, Chevalier 692 Gr. Mk. 136 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 125, Mk. 127, weis Mk. 128 per Tonne.

Leinsaat russische Steppen- fein Mk. 212 per Tonne gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	14.	15.		14.	15.
Weizen per Dec.	151.75	152.25	Hafer per Dec.	135.—	135.25
„ „ Mai	153.75	154.25	„ „ Mai	135.—	135.25
„ „ Juli	—.—	—.—	Mais per Dec.	130.70	132.—
Roggen per Dec.	137.75	137.75	„ „ Mai	—.—	109 75
„ „ Mai	138.—	137.75	Rüböl per Dec.	47.50	47.40
„ „ Juli	—.—	—.—	„ „ Mai	47.20	47.20
			Spirit. 70er loko	42.40	—.—

	14.	15.		14.	15.
3½% Rch.-A. 1905	101 90	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	78.40	78.10
3½% „	102.—	102.—	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.70	101.75
3% „	91.50	91.30	Brl. Hndlsg.-Ant.	155.50	155.25
3½% Pr. Cns. 1905	101.90	101.80	Darmstädt. - Bank	137.50	137.80
3½% „ „	101.90	101.90	Danz. Priv.-Bank	—.—	108.50
3% „ „	91.50	91 40	Deutsch. Bank-Ak.	210.—	209.75
3½% Pom. Pfdbr.	98.90	98.90	Disc. Com.-Anth.	187.20	187.30
3½% Wpr. Pfdbr.	98.80	98.75	Dresd. Bank-Akt.	142.—	141.50
3½% „ „ neuländsch.	98.10	98.—	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.50	1[illegible]0.75
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.40	89.40	Oest. Crd - Anst. ult	211 50	210.—
4½% Chin. A. 1898	92.60	92.60	Ostdeutsche Bank	92.15	92 25
4% Ital. Rente	103.30	—.—	Allgem. Elek.-Ges.	172.60	172.25
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.70	68.60	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	7.25	7.50
5% Mex. conv. Anl.	100.—	99.75	„ „ St.-Prior.	77 25	76 —
4% Oester. Goldr.	103.—	103.—	Gr. Berl. Pferdeb.	207.75	206.75
4% Rum. Goldr. von 1894	85.30	85.10	Gelsenkirchen	171.80	171.90
4% Rss. 1880er Anl	101.—	100.—	Harpener	166 30	166.20
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.—	96.90	Hibernia	171.60	171.90
5% Trk. Adm.-Anl	102 —	101.90	Laurahütte	199 70	199.30
4% Ungar. Goldr.	101.70	101.60	Warz. Papierfabr.	196.50	198.25
Can. Eisenb. - Akt.	128.70	127.25	Wechs. a. Lond. kurz	20.43	20.425
Dortm. - Gronau-Eisenb.-Akt.	188.—	188.—	„ „ „ lang	20.27	20.27
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn - Akt.	71.40	71.10	Wechs. a. Petersb. kurz	215.85	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	122.10	122.—	„ „ „ lang	213.70	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	149.60	—.—	Oesterreich. Noten	85.45	85.60
			Russische Noten	216.55	216.40
			Privatdiskont	3⅛%	3⅛%

Tendenz. Vor Eröffnung des offiziellen Verkehrs zeigte die Börse schwächere Tendenz, wegen des gestrigen neuerlichen erregten Verlaufes der New-Yorker Börse. Banken und Montanwerthe setzten unter dem Schlußkurs von gestern ein. Heimische Fonds schwächer, angeblich auf auswärtige Verkäufe für Zwecke der Geldbeschaffung. Bahnen umsatzlos, nur Kanada 2 Proz. niedriger auf New-York. Oesterreich anregungslos wegen lokaten Feiertages in Wien. Später Montanwerthe in Hütten und Bergwerksaktien recht fest auf Deckungen der Tagesspekulation.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 15. Nov.

Leichter Frost und ziemlich feste Berichte von außerhalb haben das Angebot von Getreide heute zu einiger Erhöhung seiner Forderungen veranlaßt, welcher sich die Kauflust so schwach sie war, hat fügen müssen. Die Lieferungspreise von Weizen, Roggen und Hafer zeigten denn auch kleinen Fortschritt. Rüböl nicht viel verändert, nur zeitweise schien die Haltung zu erschlaffen. Für 70er Spiritus loko ohne Faß war heute das Angebot so zurückhaltend, daß wegen erhöhter Forderungen kein Abschluß gelang.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 15. Nov. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3801 Rinder, 853 Kälber, 6182 Schafe, 7623 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 66—71; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 61—64; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 58 60; d. gering genährte jeden Alters 50—56; **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 63-67; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58—62; c. gering-genährte 50—56. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 58—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 56—57; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 53—55; e. gering genährte Kühe und Färsen 48-52.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 86 88; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 80—82; c. geringe Saugkälber 58—70; d. ältere gering genährte (Fresser) 50—56

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 72—76; b. ältere Masthammel 67—69; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—66; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 30—35.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62—00; b. Käser 00—00; c. fleischige 59—61; d. gering entwickelte 56—58; e. Sauen 56—57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das **Rinder**geschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt Ueberstand.

Der **Kälber**handel gestaltete sich ziemlich glatt.

Bei den **Schafen** war der Geschäftsgang glatt und fest. Es bleibt etwas Ueberstand.

Der **Schweinemarkt** verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Ausgesuchte Posten schwerer kerniger Schweine brachten einige Mark über Notiz. Am Mittwoch, den 19. Nov. findet des Bußtags wegen kein Markt statt, dafür am Dienstag, den 18. November.

Standesamt vom 15. November.

Geburten. Arbeiter Albrecht Rappel, T. — Maschinist Anton Czoski, S. — Pianofortefabrikant Maximilian Lipczynski, T. — Maurergeselle Robert Rosenau, S. Oberfeuerwerker Waldemar Jacob, T. — Feuerwehrfahrer Franz Kamann, T. — Schmiedegeselle Gustav Zoch, 2 S. Schiffbauer Ludwig Nowak, T. — Schlossergeselle Eduard Lange, S — Schlossergeselle Johann Nowakowski, T. Etatsmäßiger Werkführer Friedrich Haak, S. — Arbeiter Oscar Schiefelbein, T. — Arbeiter Franz Woßmann, T. — Arbeiter Wilhelm Wohlert, T. — Graveur Otto Hering, S. — Arbeiter Herrmann Jankowski, T. — Arbeiter Friedrich Barschle, T. — Glasermeister Bernhard Fiß, S.

Aufgebote. Hofbesitzer Wilhelm Carl Emil Wegner und Martha Hermine Katharina Fröhlich, beide in Neuendorf. — Geprüfter Maschinenheizer Max Sbikowski und Martha Zawolawski. — Malergehilfe Friedrich Nitz und Selma Dobronsky. — Schuhmacher Friedrich Vierke und Bertha Rogall. Sämmtlich hier. — Heizer Johannes Hornschu in Schwerthe und Meta Makowski, hier. — Former Karl Franz Pest hier und Martha Maria Albrecht in Pr. Stargard. — Oberfeuerwerker Joseph Sondermann in Friedrichsort und Bertha Struck in Kiel. — Pächtersohn Herm. Julius Clemens und Job Luise Burow beide in Buchthal. Tischlergeselle Franz Osinski und Cäcilie Olkiewicz beide in Culmsee.

Heirathen. Schriftsetzer Bruno Sick und Martha Arendt. — Stellmacher Anastasius Paluchowski und Therese Halbe. — Schmied Karl Templin und Auguste Schlicht. — Schmied Heinrich Borchardt und Ernestina Krüger. Sämmtlich hier. — Königl. Eisenbahn-Sekretär Adolph Franke zu Rütterscheid und Selma Hintz, hier. — Maschinenschlosser Oskar Besel zu Neufähr und Anna Dreher, hier.

Todesfälle: T. des Versicherungs-Inspektors Johannes Peschko, 3 J. 2 M. — S. des Arbeiters Johann Ortscheid, 6 M. — Schuhmachergeselle Johann Dlugonski, 39 J. 7 M. — Wittwe Emilie Wilhelmine Wanzora geb. Schöneberg, 74 J. 7 M. — S. des Arbeiters Johann Mathey, 13 Tage.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Fleischbeschauzollordnung.

Berlin, 15. Nov. Das „Offenbacher Abendblatt" ist in der Lage, den Entwurf des Bundesrathes über die Fleischbeschauzollordnung zu veröffentlichen.

Wie dem „**Vorwärts**" geschrieben wird, schreiben die §§ 13—18 ein umständliches und zeitraubendes Verfahren vor, das für die Importeure kostspielig und chikanös sei. In der vertraulichen Begründung wird gesagt: Der **Mehraufwand für die erhöhte Zahl der Beamten** werde gedeckt durch die Einnahmen aus den Gebühren.

Einer Zuschrift von der deutsch-holländischen Grenze entnimmt der „Vorwärts" folgende erstaunliche Thatsache: Seit der Grenzsperre werden an der deutsch - holländischen Grenze mit Genehmigung der Regierung in Düsseldorf alle den Schmugglern abgenommenen **Kühe**, und das ist eine **riesige Zahl**, in den Grenzorten eingestallt und meistbietend verkauft. Wäre Holland verseucht, so meint das Blatt, so wäre es doch geradezu ruchlos, das **deutsche** Vieh durch Berührung mit den holländischen Thieren ohne jede Kontrolle gesundheitlich zu gefährden.

Schwere Beschuldigungen.

Berlin, 15. Nov. Der „Vorwärts" veröffentlicht in seiner heutigen Nummer schwere Beschuldigungen gegen den Geh. Kommerzienrath Krupp, der bekanntlich auf Capri eine Villa besitzt. Das Blatt behauptet sogar, daß Herr Krupp von den italienischen Behörden ersucht wurde, die Insel zu verlassen. Es ist selbstverständlich, daß angesichts der sensationellen Vorwürfe, die in ganz bestimmter Weise ausgesprochen werden, der Beschuldigte den Klageweg beschreiten wird. Dann wird ja festgestellt werden, was an der ganzen Geschichte wahres ist.

Englische Renommage.

London, 15. Nov. (W. T.-B.) Der Kriegsminister hielt in Dewsburg eine Rede, in welcher er sagte: In **Irland** sei eine **gigantische Verschwörung** im Gange gewesen, aber die Macht der Gesetze sei zu mächtig gewesen für die Verschwörer. Die Aufgabe der Regierung bezüglich des Standes der Armee sei die Nothwendigkeit, genügende Streitkräfte zu besitzen, ohne das extremste Mittel der obligatorischen Aushebung zu schaffen. England sei ferner verpflichtet, zur See für eine Vertheidigung zu sorgen, die einen Angriff nicht so leicht planen lasse; die **englische Armee** könnte morgen in viel **größerer Ausdehnung mobil gemacht** werden, als dies zu Anfang des Boerenkrieges möglich war.

Zur Humbert-Affaire.

Paris, 15. Nov. (W. T.-B.) „Matin" meldet: Der Justizminister hat dem Untersuchungsrichter Le Mercier die Angelegenheit **Humbert** entzogen. Mercier war hauptsächlich damit beauftragt, die Spur der Familie Humbert zu verfolgen. Welche Beweggründe den Justizminister zu diesem Aufsehen erregenden Schritt veranlaßt haben, ist bisher nicht bekannt.

Ein Attentat auf den König der Belgier.

Brüssel, 15. Nov. (W. T.-B.) Als heute Vormittag der König und die königliche Familie nach dem Trauer - Gottesdienst für die Königin die Gudula-Kirche verließen, gab ein Individuum drei Revolverschüsse in der Richtung auf den König und das Gefolge ab. Man glaubt, daß der Revolver blind geladen gewesen sei, da Niemand getroffen wurde. Der Attentäter wurde verhaftet Er giebt an, Robini zu heißen und Italiener zu sein.

Hamburg, 15. Nov. (W. T.-B.) Die Zeitungsmeldung, daß der Schnelldampfer „**Deutschland**" eine Welle gebrochen habe, ist nach Erkundigung an maßgebender Stelle völlig unrichtig. Ein geringfügiger Schaden an der Maschine auf der Reise nach New-York ist sofort beseitigt worden.

München, 15. Nov. Zum Chef des **neuen bayrischen Verkehrsministeriums**, dessen bereits avisirte Errichtung in kurzer Zeit bevorsteht, soll der bisherige Generaldirektor der pfälzischen Eisenbahn, Geheimrath **Lavalle**, ausersehen sein.

Karlsruhe, 15. Nov. (W. T.-B.) Der Großherzog hat dem preußischen Eisenbahnminister **Budde** daß Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub verliehen.

London, 15. Nov. (Privat-Tel.) „Standard" meldet aus **Shanghai**, die **japanische Garnison** erhielt Befehl, die Stadt am 22. d. Mts. zu räumen.

Madrid, 15. Nov. **Sagasta** hat dem König die neue Ministerliste unterbreitet.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 15.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute Anfang 8 Uhr.
Gewöhnliche Preise der Plätze!
Abonnements-, Vereinsbillets, Passepartouts haben Giltigkeit!

Letztes Auftreten

des brillanten Künstler-Ensembles.
Nach beendeter Vorstellung Doppel-Freikonzert.
Sonntag, den 16. November 1902:
2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 und Abends 7 Uhr.

Debut des neuen Personals

Bertha Pertina,
amerikanische Spitzen- und Saharet-Tänzerin.
Joseph Adelmann,
der beste Instrumentalist der Gegenwart.
Von 5½—6½ Uhr: Freikonzert der Almsterndl.
Gewöhnliche Preise der Plätze!
Abonnementsbillets etc. haben Giltigkeit.
Nach beendeter Vorstellung:
Doppel-Freikonzert.
Montag:
Große Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama

Passage, Laden 7.
Auf vielfachen Wunsch noch Sonntag:

Der Burenkrieg.

Von Montag an: Der Schwarzwald.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 16. November:
Grosses Konzert.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
13132) Otto Zerbe.

Kl. Hammer-Park

Sonntag, 16. November, 4 Uhr Nachmittags
Grosses Konzert, Gesang und humoristische Vorträge ausgeführt von den Afrik. Nelson und Terry.
Nur einmaliges Gastspiel.
Hierzu ladet freundlichst ein A. Drews.
Entree 15 Pfg. (16778

Brammer's Hotel, Langfuhr

Jeden Sonntag Nachm. von 5—11 Uhr: (14582
Familien - Konzert.

Patriotische Fest-Vorstellungen

des (16050
Deutschen Flotten-Vereins.
Vortrag, Konzert und Vorführung des Biographen,
u. A. Bilder von der Feier der Wiederherstellung des Hochschlosses in Marienburg am 5. Juni 1902, von der Amerikareise des Prinzen Heinrich und von den Geschwaderübungen in der Nordsee 1902.
Täglich bis 25. November:
2 Vorstellungen
in Danzig, Apollosaal, Hotel du Nord, Langenmarkt.
Musik von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5.
Beginn der Vorstellungen 3½ Uhr Nachmittags und 8½ Uhr Abends an den Wochentagen, 3½ Uhr Nachmittags und 8½ Uhr Abends an den Sonntagen.
Preise der Plätze: 1. Platz (numerirt) 1 M., 2. Platz (numerirt) 60 ₰, Stehplatz 30 ₰. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. Schüler u. Militär vom Feldwebel abwärts, auch Abends, 20 ₰.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf in L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung, Danzig, Langgasse 20, sowie an der Kasse zu haben.
Kasseneröffnung ½ Stunde vor jeder Vorstellung.

Wintergarten

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Morgen Sonntag, 16. November cr., von 4½ Uhr
Grosses Frei-Konzert.

Café Croll, Heubude.

Sonntag, den 16. November cr.:
Grosses Instrumental-Konzert
ausgeführt von einer böhmischen Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 ₰.

Hôtel Punschke, Jopengasse 24.

Täglich Konzert
des 1. österreichischen Singspiel-Damen-Ensembles „Othello" in wechselnden Kostümen.
Sonnabend und Sonntag:
Frühschoppen-Konzert von 11½—2 Uhr.

Café Weinberg, Schidlitz.

Sonntag, den 16. November:
Großer Militär-Tanz
mit grosser Militär-Musik.
R. Schwinkowski.

American-Bar,

Hundegasse 46.
Rendez-vous aller Gentlemen.
Bis 1 Uhr geöffnet.

Zum Besten des Westpreußischen Diakonissenhauses in Danzig
findet am 16. und 17. November d. J. ein

Bazar im Franziskaner-Kloster

statt.

An alle Freunde dieser Stätte der Barmherzigkeit, deren helfende Hand sich schon oft bewährt, an neue Freunde, deren helfende Theilnahme wir gerade in dieser Zeit so dringend nöthig haben, richten wir die herzliche Bitte, den Bazar durch Geld und Gaben aller Art zu unterstützen und dadurch das Werk an den Armen und Kranken selbst zu fördern.

Das Haus wächst nach Innen und Außen in der Zahl seiner Schwestern und Kranken, in seiner räumlichen Ausdehnung — dadurch auch in seinem Bedarf an Mitteln, die die Krankengelder nicht zu decken vermögen. So bitten wir — wie vor 2 Jahren — **Geld, Lebensmittel (Hülsenfrüchte, Geflügel, Wild, Obst, Konserven, Fleischwaaren), Wäsche, Küchen- und Hausgeräth, wie Handarbeiten aller Art** an Frau Oberin v. Stülpnagel, Diakonissenhaus zu Danzig, schicken zu wollen, die dem Verderben ausgesetzten Lebensmittel erst zum **13.** und **14. November.** (16583

Sonntag, den 16. November: **Eröffnung.**
Konzert von 12—2 Uhr Mittags (Feldartillerie).
" " 4—8 " Nachmittags (Husaren).
50 Pfg. Entree, Kinder 25 Pfg.
Montag, den 17. November:
Von 11—2 Uhr Vormittags frei — kein Konzert.
" 4—8 " Nachmittags Konzert (5. Regiment).
50 Pfg. Entree, Kinder 25 Pfg.
Dienstag, den 18. November: **Verloosung.**
Um regen Besuch bittet herzlich

Das Komitée.
Frau v. **Braunschweig,** Excellenz. Frau Konsul **Poschmann.**
C. v. Stülpnagel, Oberin.

Beyer's Konzertsaal,

Am brausenden Wasser No. 5.
Heute Sonnabend und folgende Tage:
Auftreten des Oberbayerischen Humoristen- und Theater-Ensembles.
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Entree frei.
Morgen Sonntag: **Matinée** von 11½—2 Uhr.
Oskar Beyer.

Suske's Hôtel und Café Central.

Sonntag: Grosses Konzert
Mittags von ½12 bis 2 Uhr, Abends von 6 bis 11 Uhr.
Montag: Ein Abend in Budapest
des Budapester Künstler-Ensembles.

Blumen-Palast.

Danzigs Sehenswürdigkeit!
APOLLO.

Auf, strömt zum Apollo in Schaaren vor's Thor,
Prachtglänzend dort locket es Auge und Ohr!
Olympisch, so liegt es, idyllisch versteckt.
Liebreizend, so grüßt es, von Blüthen bedeckt.
Läßt wunderbar blühen der Blumen Pracht,
O herrliche irdische Zaubermacht.

Eine anregende Aufmerksamkeit bietet die Spiegelecke mit ihren wundervoll. Arrangements.

Heute:
Außergewöhnlicher
Gesellschafts-Abend.
Sonntag, im Blumen-Palast:
Von 4 Uhr: Familien-Konzert.
Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt, Weihnachts-Spielzeug gratis vertheilend.
Salon-Feuerwerk.

Café Behrs, Am Olivaerthor 7.

Sonntag, den 16. November: **Grosses Konzert**
ausgeführt von der **Bartel**'schen Kapelle, unter persönlicher Leitung des Konzertmeisters **Rich. Bartel.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.
Es ladet ergebenst ein **H. H. Behrs.**

Restaurant Unter den Linden,

Am brausenden Wasser 11.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
Gr. Familien-Abend.
Neu! Das beliebte **Konzerto,** der beliebte echte Edison-Konzert-Phonograph.
Preis-Esel-Stechen für Damen.
Zum Schluss wird ein lebender in Freiheit dressirter **Hahn** gratis verloost.
Meine werthen Stammgäste, sowie Freunde und Gönner lade ich ganz besonders hierzu ein.
Achtungsvoll **Bruno Zielke.**

Konditorei und Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 16. November:
Großes Militär-Streichkonzert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn A. Krüger.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰.

Café Milchpeter.

Sonntag, den 16. November:
Kaffee-Konzert
mit nachfolgendem **Tanz-Kränzchen.**
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰. **M. Homann.**

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn

Jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Es ladet ein **J. Loth.**

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Morgen Sonntag:
Grosses Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr,
Heute Sonnabend, sowie jeden Montag und Donnerstag **großer Gesellschafts-Abend.**
Wilhelm Schulz.

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Sonntag, 16. November:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldart.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompet. Herrn **W. Schierhorn.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
13922) **Franz Böhnke.**

Café Feyerabend

Halbe Allee. (9267b
Jeden Donnerstag:
Kaffee-Frei-Konzert.
Anfang 3 Uhr.

Hotel Pommerscher Hof

Zoppot.
Heute u. folgende Tage:
Anstich Pfungstädter Ale - Tucher'sches Nürnberger.
16760) **Cajetan Hoppe.**

Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:
Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
C. Niclas.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 16. November cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.

Café Bergschlößchen, Bischofsberg.

Sonntag, den 16. November cr.:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.

Sonntag, den 16. November:
Großes Familien-Kränzchen.
Kegelbahn. **A. F. Kupferschmidt.**

Weihnachtsmesse

des (16409
Vereins „Frauenwohl"
Die Anmeldungen der auszustellenden Gegenstände müssen **spätestens**
bis zum 18. November
(nicht 19. November)
erfolgen und sind **schriftlich** an Frau Stadtrath **Schirmacher,** Zoppot, Charlottenstraße 4, oder an Fräulein **E. Solger,** Danzig, Jopengasse 65, zu richten.

Café Grabow, vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 16. November 1902:
Gr. Konzert,
ausgeführt vom Trompeterkorps des 2. Leibhus.-Regiments, Königin Victoria v. Preußen Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Gustav Gärtner.** (14755
Entree 25 Pfg. Anfang 4½ Uhr.

Café Lindenhof,

Halbe Allee 20.
Jeden Sonntag
Kaffee-Frei-Konzert.

Café Hintz,

Schichaugasse 6.
Sonntag den 16 November
Großes Konzert.
Billard u. Pianino zur Verfügung. Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet ein **Albert Hintz.**

Café Kresin

Schidlitz.
Sonntag
gross. Tanzvergnügen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet dazu ein **J. Kresin.**

Restaurant A. Penquitt

Goldschmiedegasse 33.
Heute wie jeden folgenden Sonnabend:
Frei-Konzert,
wozu ergebenst einladet
August Penquitt.

Café Link

Am Olivaerthor 8.
Sonntag, 16. Novbr. cr.:
Grosses Konzert,
ausg. v. Mitgl. d. K. d. Fuß-Artill. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.

„Blitzdichter" Breitgasse 25.

Heute Abend:
Künstler-Konzert,
wozu einladet **L. Hirschfeld.**

„Zum Königsberger Wappen".

Graue Erbsen mit Speck.
Freundliche Bedienung.
A. Geng,
Kürschnergasse.

Restaurant zur Wartburg

Hundegasse 85.
Sonntag, den 16. Novbr.:
Menu.
Schildkrötensuppe oder Bouillon, Zander mit Hummersauce oder Steinpilze mit Rumstück, Gänsebraten, Kompott, Speise, Käse oder Kaffee für 1 Mk. (16759

Restaurant Paradiesgasse 6-7

Gänse-Verwürfelung
wozu ergebenst einladet
Gustav Jaworovski.

Bildungs-Vereinshaus,

Hintergasse 16.
Morgen, Sonntag, 6½ Uhr:
Amusanter
Komiker - Vortrags - Abend,
verbunden mit
Familien - Kränzchen,
arrangirt vom geschätzten
Danziger Liebhaber-Theater.
Billets à 20 ₰ erhältlich im Friseurgeschäft Tobiasgasse 5.
Unsern Mitglieder-, Freunde- und Bekanntenkreis ladet ein
Der Vereinsvorsitzende
P. F. W. Ladenberg jun.

Chambre garnie Reichel

(ersten Ranges)
Königsberg Pr.
Kneiphöfsche Langgasse Nr. 42-43. 16080

Vereine

Ressource zum freundschaftlich. Verein.

Sonnabend, 22. November, Abends 8 Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes.
2. Diverses. **Der Vorstand.**

Die Heils-Armee.

Sonntag, den 16. November, 3 Uhr Nachmittag, findet im grossen Saale der Hanszimmergesellen-Herberge, Schüsseldamm 42, eine
Trauung von zwei Heils-Soldaten
statt, vollzogen durch Adjutant **Bauer.** Eintritt 20 Pfg.
Abends 8 Uhr findet daselbst die Abschieds-Versammlung der Divisions-Offiziere Adjutant und Frau **Bauer** statt, mit Musik und Gesang. Eintritt 10 Pfg.
Jedermann willkommen.

Kranken- u. Sterbegeld-Unterstützungskasse „Victoria" (E. H.)

Sonntag, den 16. November, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn **Gomoll.** Pfefferstadt 70:
Kassentag.
Entgegennahme von Beiträgen. Aufnahme neuer Mitglieder vom 16. bis 50. Lebensjahre. Täglich finden auch Aufnahmen von neuen Mitgliedern in unserem Bureau, Heilige Geistgasse 63, statt. **Der Vorstand.**

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.

(Abtheilung Danzig.)
Montag, d. 17. Nov., Abends 8 Uhr,
im
Festsaal des „Danziger Hof"
Vortrag
des Herrn
Dr. Rich. Kandt:
„Reisebilder von den zentralafrikanischen Vulkanen."

Nächster Kolonialabend: 21. November.
Winterfest: 26. Novemb. (16732

Fertige Betten,

mit Federn, Daunen u. federdichten Einschüttungen:
Grosse Betten von M. 7,00 an
Kinderbetten " " 3,00 "
Kopfkissen " " 1,75 "
Gesindebetten,
ganzer Satz M. 15,00.
Brautbetten und Hotelbetten
in allen Preislagen.
Wäsche, Bezüge, Laken, Einschüttungen Bettdecken Schlafdecken, Steppdecken Matratzen, Keilkissen, Handtücher, Tischtücher, Tischdecken u. s. w.
zu allerbilligsten festen Preisen.
Versand v. M. 20 an franko.
Julius Gerson,
Fischmarkt 19.

4 Paar Schuhe nur um 4 Mark

sind wegen Ankauf enormer Quantitäten ein. Konkursmasse durch kurze Zeit um den Spottpreis abzugeben: 1 P. Herren- und 1 Paar Damen-Schnürschuhe mit stark genagelt. Bod., ferner 1 Paar Herren- u. 1 P. Damen-Modeschuhe, alle 4 Pr. hochelegt. neueste Façon, stark, warm, für den Herbst ausgest. Größe nach Wunsch. Versand p. Nachn. Schuh-Export **W. Buchbinder,** Krakau 274. Umtausch gestt., auch Geld anstandsl. ret.

Korrespond. Lotterie-Verein

sucht noch Mitgl., durchaus reell. Off. u. 16342 an die Exp. (16342

Sterbe-Kasse

Ehemaliger Sicherheits-Verein
Kassenlokal Röpergasse 10,
Sonntag, 16. Nov., cr., Nachmittags von 3—6 Uhr
Sitzung
zur Empfangnahme d. Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.
Kassen-Vermögen ca. 34000 Mk.
Der Vorstand.

Danziger Schwimmverein

(16703
Heute Sonnabend:
Martinsgansessen pp.
bei **Paleschke,** Hundegasse 96.

Die Generalversammlung

der
Innungs-Krankenkasse der Schuhmacher-Innung
findet umständehalber nicht am 17. November, sondern
am 24. November statt.
16766) (Der Vorstand.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne

Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.
(13257

Für Zahnleidende

Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren ꝛc., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgef.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des
Pelzwaaren-Geschäfts
Die grossen Vorräthe, welche nur aus den **besten Qualitäten** bestehen, sollen ohne Rücksicht auf die inzwischen eingetretene bedeutende Preissteigerung aller Pelzwaaren
zu ganz erheblich herabgesetzten Preisen
ausverkauft werden.
Muffen, Kragen, Colliers — jeder Fellgattung.
Wiener Baretts.
Reise-, Geh-, Damen-Pelze.
Pelzfutter, Schlittendecken, Felle u. s. w.

A. Scholle,

Gr. Wollwebergasse No. 8, I. Etage.
Anfertigung eleganter Herren- u. Damen-Pelze nach Maass
unter Leitung des langjährigen Werkführers der Firma. (16438
Annahme von Reparaturen.

Lokales.

zg. **Deutsche Kolonialgesellschaft, Abth. Danzig.** Ueber Dr. Kandt, der am 17. November sprechen wird, gehen uns folgende Notizen zu: Dr. Kandt wurde 1867 in Posen geboren. Er widmete sich dem Studium der Medizin; nachdem er eine zeitlang als Assistent in einer Irrenanstalt zu Bayreuth gewirkt hatte, ließ er sich als Arzt in München nieder. Dort reifte in ihm der Plan nach Deutsch-Ostafrika zu gehen; er bereitete sich dazu eingehend in Berlin vor, studierte unter anderen die Suaheli-Sprache, arbeitete sich aber vor allem in verschiedenen wissenschaftlichen Instituten theoretisch wie praktisch in alle diejenigen Fertigkeiten ein, die zu produktiven Forschungsreisen, insbesondere zu geographischen Aufnahmen unentbehrlich sind. Von den Erträgnissen der rastlosen fünfjährigen Forscherarbeit Dr. Kandt's ist uns zunächst nur seine vortreffliche Kartirung des Kiwusees eingehender bekannt geworden. Auf diesen herrlichen, erst 1894 von Graf Götzen entdeckten See richten sich ja gerade gegenwärtig die Blicke der Kolonialpolitiker, da es sich angesichts der zur Zeit in Ausführung begriffenen Ermittelungen der deutsch-belgischen Grenzregulirungskommission darum handelt, in wieweit der jetzt erst seiner Gestalt und seiner Längenlage nach richtig erkannte See dem Kongostaat und in wieweit er andererseits unserm Deutsch-Ostafrika angehören soll. Drei ausführliche briefartige Niederschriften Dr. Kandt's (aus den Monaten Februar und März 1899) liegen uns einstweilen vor; wir erhalten in ihnen einen Einblick in dieses muthvolle Sichdurchdringen durch alle Mühsale, durch alle Gefahren seiner letztjährigen Reisen, wir erkennen aber auch seinen heiligen Ernst, der Wissenschaft auf noch ganz unbetretenen Gebieten Bahn zu brechen, der kolonialen Sache durch Legen des unentbehrlichen Fundaments, des geographischen, zu dienen.

b. **Der musikalische Unterhaltungs- und Rezitations-Abend,** welchen der Verein der weiblichen Angestellten gestern Abend in der Aula der Johannisschule veranstaltete, zeigte wieder einmal, wie wünschenswerth für weite Volkskreise derartige Veranstaltungen sind, welche edlere künstlerische Genüsse für ein geringes Eintrittsgeld zugängig machen. Bis auf das letzte Plätzchen war der schöne gothische Raum mit aufmerksam lauschenden Zuhörern gefüllt, trotzdem gerade am gestrigen Abend bedeutsame musikalische und sonstige Veranstaltungen mehrfach stattfanden. Mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit hatten sich verschiedene künstlerische Kräfte in den Dienst der Sache gestellt. Besonders reichen Beifall erntete Fräulein Pila, eine junge Geigenkünstlerin, mit ihrer schönen Wiedergabe des Violinkonzerts von Bériot, sowie Frl. Orlovius mit der bekannten Arie aus dem „Freischütz": „Wie nahte mir der Schlummer" und dem Vortrage zweier Lieder von Meyerbeer und Hildach. Mit lautloser Spannung aber lauschten die Anwesenden dem wahrhaft künstlerischen Vortrag von Sudermanns „Teja", dessen feine Charakterisirung in den einzelnen Rollen von einer hiesigen, als Künstlerin hochgeschätzten Dame meisterhaft zum Ausdruck gebracht wurde.

* **Bußtag-Konzert im Stadttheater.** Dem alljährlichen Gebrauch folgend, veranstaltet die Direktion auch dieses Jahr wieder ein Konzert und es sei gleich erwähnt, daß das Programm die früheren an abwechslungsreicher Vielseitigkeit übertrifft. In die Direktion haben sich die Kapellmeister Kiehaupt, Mors und Aich gleichmäßig getheilt. Das Konzert wird eröffnet mit Jules Massenet's Ouverture zu „Phädra", einem typischen Beispiel für die interessante Orchesterbehandlung der modernen französischen Komponisten. Das zweite Orchesterstück ist die „Steppenskizze aus Mittelasien" von A. Borodin, einem bei uns wenig bekannten russischen Komponisten, der in diesem Werke versucht, ein Stimmungsbild aus der mittelasiatischen Steppe zu geben. Die Norweger sind mit ihrem hervorragendsten Vertreter Ed. Grieg durch dessen Konzertouverture „Im Herbst" vertreten. Liszt's selten gehörte symphonische Dichtung „Heroïde Funèbre" schließt das Konzert ab. Von Solisten erwähnen wir Herrn Fritz Binder, der C. M. v. Weber's Konzertstück für Klavier mit Orchesterbegleitung spielen wird, ferner Frl. Peroni, welches das Rezitativ und Gebet (Penelope's Trauer) aus M. Bruch's „Odysseus" mit Orchesterbegleitung singt. Fräulein Kleno, sowie die Herren Dahn, Schmiedeck und Christian singen eine Reihe auserlesener Lieder von Hugo Wolf, Rich. Strauß, M. Schillings, P. Cornelius, F. O. Grimm, Ed. Grieg, Rich. Mors, K. Ehrenberg und Alex Ritter. — Es steht zu erwarten, daß sich das musikliebende Publikum Danzigs den Besuch dieses mit so großer Sorgfalt vorbereiteten Konzertes nicht entgehen lassen wird.

* **Biographische Vorführungen im Flottenverein.** Die ausgezeichnet lehrreichen und interessanten biographischen Vorführungen des Flottenvereins, welche täglich zweimal im Apollosaal des „Hotel du Nord" stattfinden, sind von dem größeren Publikum leider immer noch nicht so besucht, wie es die Sache verdient. Gegenwärtig sind die Nachmittagsvorstellungen den Kindern der verschiedenen Danziger Schulen zugänglich gemacht worden, und man muß einmal einer solchen Vorstellung beiwohnen, um einen Jubel unter der dichtgedrängten Schaar zu erleben, der in seiner naiven Begeisterung nur zu erfreuen vermag. Alles das zu sehen, was die Kinder sich in ihrer Phantasie so oft ausgemalt haben, das Leben an Bord, Gefechtsübungen 2c. muß ja auch in den jungen Herzen diese Begeisterung auslösen. Das deutsche Flottenlied, welches die Kinder in jeder Vorstellung mit Musikbegleitung singen, muß regelmäßig immer noch einmal wiederholt werden, und wenn in den Einlagen die ehrwürdigen Gestalten unserer Kaiser und Feldherren auf der Leinwand erscheinen, ertönt das „Deutschland, Deutschland über Alles" und die „Wacht am Rhein". — Was den Kindern eine so große Freude macht, muß aber auch und in noch viel höherem Maaße das erwachsene Publikum interessiren. Eine ganze Anzahl Bilderserien sind neu, so „Die Festlichkeiten auf der Marienburg", „Kämpfe in China", „Einzug des Königs von Italien in Berlin" u. a., und da die Bilder von hervorragender Klarheit sind und das bei kinematographischen Vorführungen so häufige Flimmern fast gänzlich fortfällt, so bietet eine solche Vorstellung einen ganz bedeutenden Genuß. Der Flottenverein hat sich mit diesen Vorführungen bedeutende Kosten auferlegt und es darf wohl erwartet werden, daß ein recht großes Publikum stets die Vorstelluugen besucht. Der Vorverkauf ist in Saunier's Buchhandlung.

sch. **Todtenfestpredigt.** Wie in den früheren Jahren giebt auch diesmal der Provinzial-Verein für Innere Mission zum Todtenfest eine Predigt heraus. Während in den früheren Jahren Herr Generalsuperintendent D. Doeblin und Herr Konsistorialrath, Militär-Oberpfarrer Witting die Predigt geschrieben haben, ist in diesem Jahre Herr Superintendent Karmann-Schwetz der Verfasser. Die Predigt ist zum Vertheilen auf den Kirchhöfen und in den Gemeinden bestimmt und wurde im vorigen Jahre in 28 000 Exemplaren vertheilt.

* **Ein willkommenes Festgeschenk** für unsere jugendlichen Klavierspieler ist soeben zur rechten Zeit im Verlage von Eisenhauers Musikalien-Handlung (Joh. Kindler) erschienen: Festchoräle für Pianoforte oder Harmonium, leicht gesetzt von Georg Brandstäter, Organist und Musikdirektor von St. Johann. Das geschmackvoll und mit deutlicher Notenschrift ausgestattete Heftchen enthält 35 Choralmelodien, und zwar in erster Linie die für das Weihnachtsfest und die übrigen hohen Festtage bestimmten, denen aber sehr zweckmäßig eine Anzahl der übrigen gebräuchlichsten Choräle angefügt ist. Für einfache Hausmusik ein sehr empfehlenswerthes, voraussichtlich gern benutztes Werkchen, welches schon wegen seines billigen Preises (50 Pf.) viele Freunde finden wird.

bc. **Prüfungen der Führer von Kraftfahrzeugen.** In den preußischen Polizeiverordnungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen ist vorgeschrieben, daß jedes Kraftfahrzeug, mit welchem öffentliche Straßen befahren werden, eine polizeiliche Erkennungsnummer haben muß, die von der Ortspolizeibehörde ertheil wird, wenn festgestellt ist, daß das Kraftfahrzeug den Bestimmungen der Verordnung genügt. Ferner wird nach den Vorschriften jener Verordnungen die Führung von Kraftfahrzeugen nur solchen Personen gestattet, die mit den maschinellen Einrichtungen völlig vertraut sind und sich hierüber durch eine von einer Behörde, einer behördlich beaufsichtigten Fahrschule oder einem behördlich anerkannten Sachverständigen ausgestellte Bescheinigung ausweisen können. Durch die Prüfung der Fahrzeuge und der Führer im Sinne dieser Bestimmungen entstehen Kosten. Es sind Zweifel entstanden, wer diese Kosten zu tragen hat. Nach einer Entscheidung des Königlichen Oberverwaltungsgerichts vom 1. Juli d. Js. sind die Kosten, die durch die Prüfung der Fahrzeuge entstehen, als Kosten des polizeilichen Dienstbetriebes anzusehen, die bei dem Fehlen besonderer Bestimmungen nicht den betheiligten Privatpersonen, sondern dem Träger der unmittelbaren Kosten der Polizeiverwaltung zur Last fallen. Die Kosten der Prüfung der Führer der Kraftfahrzeuge dagegen sind von denjenigen Personen zu tragen, die ein Kraftfahrzeug führen wollen, da es Sache dieser Personen ist, sich den vorgeschriebenen Ausweis zu beschaffen. Eine Einziehung der den Sachverständigen zu zahlenden Vergütungen im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens ist demgemäß nicht angängig. Die nachgeordneten Behörden sind hiervon, wie die „Berl. Corr." mittheilt, seitens der betheiligten Minister entsprechend verständigt worden.

* **Danziger Bau- und Siedelungs-Genossenschaft.** In der Monatsversammlung am Freitag gedachte zunächst der Vorsitzende des herben Verlustes, den die Genossenschaft durch den Tod ihres Mitgliedes, des Herrn Abg. Rickert, erlitten hat; in stiller Trauer erhoben die Anwesenden sich von ihren Sitzen. — In Erledigung der Tagesordnung wurde dann beschlossen, am Sonntag Nachmittag 3 Uhr die Grundsteinlegung des ersten Gebäudes der Genossenschaft in feierlicher Weise auf dem Grundstück Neuschottland 13/14 zu begehen. Nach der kurzen Feier soll ein zwangloses gemüthliches Beisammensein im Klein-Hammer-Park stattfinden. An der diesmaligen Hausverloosung war die Theilnahme schon eine bedeutend regere, ein erfreuliches Zeichen, daß die Baulust der Genossen sehr zunimmt.

* **Die Errichtung einer landwirthschaftlichen Hochschule in Bromberg** bildete den Gegenstand einer Konferenz, welche gestern dort in Gegenwart von Vertretern des Landwirthschafts- und Finanzministeriums, des Posener Oberpräsidiums, der Bromberger Regierung und der Stadt Bromberg stattfand. Am Nachmittag wurde das für die eventuelle Errichtung der Schule von der Stadt zur Verfügung gestellte, etwa 30 Morgen große Areal in Augenschein genommen. Die Verhandlungen sollen auch ein für die Stadt günstiges Resultat gehabt haben.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachm. $3^1/_2$ Uhr „Der Waffenschmied", Abends $7^1/_2$ Uhr Gastspiel Marie Reisenhofer „Madame Sans Gêne". Montag „Martha". Dienstag Gastspiel Marie Reisenhofer, Novität, „Seine Kammerjungfer". Mittwoch Bußtag-Konzert. Donnerstag Gastspiel Marie Reisenhofer" „Die Kameliendame". Freitag „Die Zauberflöte". Sonnabend „Wilhelm Tell".

Provinz.

sch. **Heubude,** 15. Nov. Morgen, abends 8 Uhr, veranstaltet Herr Pfarrer Schickus im „Waldhäuschen" den zweiten Familienabend. Der Veranstalter wird denselben durch einen Vortrag eröffnen. Herr Hauptlehrer Luntowski wird über das Thema: „Obst- und Gartenbau" sprechen und Herr Lehrer Hildebrandt humoristische Stücke in platt- und hochdeutscher Mundart vortragen. Durch mehrere Geigensoli wird für weitere Unterhaltung gesorgt werden. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg.

* **Königsberg,** 14. Nov. Die beiden Damen, die sich wie gemeldet kürzlich in einem See bei Ludwigsort ertränkt haben, sind jetzt rekognoscirt worden. Es sind die hier wohnende Frau Hauptmann Marty und deren Schwester, Fräulein Erbe. Beide Frauen hatten zuletzt in der Friedrichstraße Nr. 2, 1 Treppe, eine Wohnung gemiethet und dieselbe auch am 1. Oktbr. d. Js. bezogen, ein Zimmer hatten sie an einen Kunsttischler vermiethet. Dieser hat beide Frauen noch am Freitag Abend in vergangener Woche gesprochen, seitdem aber nicht mehr gesehen. Frau Hauptmann Marty, die mit ihrer Schwester gemeinsam wirthschaftete, unterhielt ein Stellenvermittelungsbureau für bessere weibliche Angestellte, bis ihr, mehrerer Manipulationen wegen, vom Bezirks-Ausschuß die Konzession hierzu genommen wurde. Letzthin war sie auch zu einer höheren Geldstrafe verurtheilt worden. Dieses alles, und vor allem der vollständige Verfall ihrer wirthschaftlichen Lage, hat die beiden Frauen in den Tod getrieben. In der nunmehr amtlich verschlossenen Wohnung fand die Behörde neun adressirte Briefe an Bekannte und Verwandte, die den traurigen Schluß des Dramas anzeigen.

u. **Warlubien,** 14. Nov. Durch Wachsamkeit eines Blockstationwärters wurde großes Unglück verhütet. Der um $9^1/_4$ Uhr gestern Abend hier abgehende Güterzug verlor auf der Strecke nach Hardenberg 16 Wagen. Der Blockwärter bemerkte den führerlosen Zug auf der Strecke und signalisirte dieses der Station Hardenberg, welche den sonst durchgehenden Zug anhielt, die Lokomotive zurückschickte und die hiesige Station benachrichtigte. Der um $^3/_4$10 Uhr hier abgehende Personenzug und der 10 Uhr-Schnellzug wurden festgehalten, bis die Strecke frei war. Mit ca. 1stündiger Verspätung verließ der Schnellzug vor dem Personenzug die hiesige Station. Wäre der Zug auf der Strecke nicht bemerkt worden, so wären die bald darauf folgenden beiden Züge, Personen- wie Schnellzug, unfehlbar aufgefahren.

Stadtverordnetenversammlung in Zoppot.

? Zoppot, 14. Novbr.

Kurz nach 5 Uhr eröffnet der Stadtverordneten-Vorsteher die Sitzung mit der Mittheilung, daß der Magistrat in dringlicher Berathung die Nachbewilligung von 300 Mk. für den Etat der Gasanstalt erbittet. Ohne jede Debatte wird dem Ansuchen entsprechend beschlossen.

Rathsherr Albrecht giebt eine Zusammenstellung der Einnahmen aus dem Schlachthofe. Der Vergleich der Einnahmen aus den früheren Jahren ergiebt einen Minderbetrag von 3126 Mark für die Zeit vom Januar bis November. Der Ausfall der Kasse findet seine Erklärung in der Abnahme der Schweine- und Rinderschlachtungen. In den letzten Tagen ist jedoch eine lebhafte Benutzung der Schlachthofanlage seitens der Fleischer zu konstatiren, so daß der Magistrat sich der Hoffnung hingiebt, die Schlachthauskasse werde bald zu ihrem gewöhnlichen Stand zurückkehren.

Ein Gesuch des Bademeisters Senke um Herabsetzung der für das abgelaufene Jahr fälligen Pachtgebühr, das der Magistrat abgelehnt hat, wird nach kurzer Erörterung in geheime Sitzung verwiesen.

Es folgt:

Beschlußfassung über Errichtung eines Reform-Realprogymnasiums.

Stadtv.-Vorst. Dr. Wannow: Die s. Zt. gewählte Kommission, welche als Deputation beim Herrn Regierungspräsidenten in Danzig vorstellig werden sollte. (Der Bürgermeister, der jetzige Leiter der höheren Privat-Knabenschule und Dr. Wannow, hat bei der Regierung das größtmöglichste Entgegenkommen gefunden und es ist ihr eine staatliche Unterstützung in Aussicht gestellt, wenn die zu errichtende höhere Schule als Vorbau zu einem Realprogymnasium erklärt wird. Dementsprechend hat der Magistrat beschlossen, den Stadtverordneten die Errichtung eines Reform-Realprogymnasiums nach Frankfurter System nuter eventl. Uebernahme der hiesigen höheren Privat-Knabenschule zu empfehlen. Das Reform-Gymnasium ist nach den Vorschlägen des Vereins für praktische Schulreform derart gedacht, daß die fremden Sprachen erst später und zwar Französisch von Quarta, Latein von Tertia ab gelehrt werden. In der Untersecunda setzt nach Wahl der Unterricht im Englischen oder im Griechischen ein. Der Magistrat ersucht im Interesse der Beschleunigung dieser Angelegenheit um Beschlußfassung in der heutigen Sitzung.

Stadtv. Schulrath Witt: So schnell geht die Sache denn doch nicht. Beschließen können wir heute nicht. Die vorliegende Materie findet ihre legale Behandlung nur nach § 10 der Städteordnung. Es heißt hierin ausdrücklich: „Der Wirkungskreis der städtischen Schul-Deputation dehnt sich zunächst auf sämmtliche Lehr- und Erziehungs-Anstalten innerhalb der Städte und deren Vorstädte aus, welche städtischen Patronats sind, ohne Unterschied der Konfessionen und der verschiedenen Arten und Grade der Schulen." So lange die Schuldeputation Ihnen dementsprechend keinen bestimmten Plan vorlegt, Sie vor allen Dingen nicht wissen, welchen Zuschuß die Stadt zu leisten haben wird, so lange bitte ich Sie, einen Beschluß nicht zu fassen. (Bravo!) (Der Bürgermeister verläßt seinen Platz und redet eindringlich auf den Redner ein.) Ich weiß ganz genau, wie die Sache z. Zt. liegt, will aber meine Ausführungen doch nicht zurückhalten. In der letzten Schuldeputationssitzung wurde auch die Frage ventilirt, wie stellen wir uns zum Projekt eines Gymnasiums. Es wurde eine Kommission von drei Herren aus der Mitte der Schuldeputation gewählt, die das einschlägliche Material zu bearbeiten übernommen hat. Die Herren sind schon tüchtig bei der Arbeit, machen statistische Zusammenstellungen bezüglich der Frequenz, halten Rückfrage wegen des eventuellen Staatszuschusses u. s. w. In der nächsten Sitzung der Schuldeputation, welche Donnerstag stattfindet, dürften diese Vorfragen geklärt sein und es könnte Ihnen dann in der nächsten Freitag gegebenenfalls anzuberaumenden Stadtverordnetenversammlung diesbezügliche, begründete Vorlage gemacht werden. Ich rathe Ihnen auch noch, aus einem anderen Grunde heute keinen Beschluß in dieser Angelegenheit zu fassen. Wenn jetzt durch unsern Beschluß die Staatsbehörde gewissermaßen vor ein fait accompli gestellt wird, dann ist es ihr nicht zu verargen, wenn uns gesagt wird: „Ihr seid ja damit bereits fertig, ein Zuschuß scheint nicht nothwendig zu sein." Es würde sich vielmehr empfehlen, daß die Kommission, welche in einer anderen Frage nach Berlin demnächst geht, eine Denkschrift in der Gymnasiumsfrage dem Herrn Minister direkt unterbreitet. Die Schuldeputation wird gerne ihre Kräfte zur Fertigstellung dieser Arbeit zur Verfügung stellen. (Bravo.)

Bürgermeister v. Wurmb: Die Gemeinde hat bereits vor langer Zeit die Gründung eines Realprogymnasiums beschlossen. Wenn der Magistrat heute auf eine engere Fassung des damals in weiterem Sinne gefaßten Beschlusses Werth legt, so geschieht dieses deswegen, weil der Bezirksausschuß morgen (Sonnabend) in seiner Sitzung über unseren Antrag, betreffend die Aufnahme einer 2 Millionen-Anleihe, Berathung pflegen will. Es ist nur natürlich, daß diese Körperschaft die Anleiheaufnahme genehmigt, wenn die Nothwendigkeit hierfür nachgewiesen ist. Zur Begründung dieser Nothwendigkeit gehört aber auch — wie Sie s. Zt. beschlossen haben, das Projekt der Erbauung einer städtischen höheren Schule hierorts. Die Bank, mit welcher wir wegen der Gewährung des Darlehns in Verbindung stehen; braucht auch nothwendig als Unterlage den angezogenen Beschluß des Bezirksausschusses. Erfolgt Ihrerseits nun, wie ich schon ausführte, heute eine Engerfassung ihrer früheren diesbezüglichen Entschließung nicht, dann hat etwa erst nach drei Wochen der Bezirksausschuß Gelegenheit, mit dieser Frage sich zu beschäftigen.

Nach einigen weiteren Auseinandersetzungen, an denen sich Stadtv. Haueisen, Bürgermeister Dr. v. Wurmb, Stadtv. Dr. Lindemann und Stadtv. Schulrath Witt betheiligen, wird die Vorlage des Magistrats einstimmig angenommen.

Stadtv.-Vorsteher Dr. Wannow: Wir können in die Berathung von Punkt 3 der Tagesordnung: Nachbewilligung von Mitteln für bauliche Veränderung des Speisesaals im Kurhause nicht treten, weil der Magistrat die Vorlage zurückgezogen hat.

Bürgermeister v. Wurmb: Dieser Verhandlungsgegenstand ist von mir dem Herrn Stadtverordnetenvorsteher aus dem Grunde s. Zt. vorgeschlagen worden, weil ich annahm, der Magistrat würde einem diesbezüglichen Vorschlage beitreten. Das war aber nicht der Fall. Magistrat und Badedirektion sind noch in eifriger Unterhandlung. Im Handumdrehen läßt sich überdies eine so große bauliche Veränderung nicht vornehmen.

Stadtv. Haueisen: Ich habe nur den einen Wunsch, der Magistrat möge diese Angelegenheit nicht unerledigt ad acta legen. (Der Bürgermeister nickt und ruft: Das soll nicht geschehen.)

Nachdem das nach Danziger Muster ausgearbeitete Ortsstatut, betreffend die Anstellung und Versorgung der

Beamten der Stadt Zoppot

mit Ausnahme der Mitglieder des Magistrats, in längerer Debatte die Stadtverordneten beschäftigt hatte, kam in äußerst umfangreichen Für- und Widerreden die Frage zur Berathung: Sollen die Konzerte der Kurkapelle bis zum 20. September stattfinden oder nur, wie bisher, bis zum 15. September?

Stadtv. Dr. Kern empfiehlt Namens der Badedirektion, 680 Mk. zur Besoldung der Kurhauskapelle für die Verlängerung der Kurgartenkonzerte zu bewilligen.

Den Antrag bekämpfen die Stadtv. Neumann, Dr. Lindemann, Haueisen und Bielefeldt, betonend, daß die Verhältnisse hier in unseren Ostseebädern kategorisch schon in Rücksicht auf die Witterung spätestens am 15. September den Schluß der Saison erheischen. Für den Antrag traten außer dem Bürgermeister Rathsherr Albrecht und Stadtv. Aug. Grünholz ein. Da die diesbezüglichen Ausführungen des Bürgermeisters gewissermaßen ein Zukunftsprogramm für unser Bad bedeuten, lassen wir dieselben skizzirt hier folgen:

„Wenn nun hier behauptet worden ist, die beabsichtigte Ausgabe habe keine Aussicht auf Rentabilität, so muß ich bekennen, daß wir in der Badedirektion und im Magistrat überhaupt nicht mit einer solchen gerechnet haben. Uns hat lediglich die Ansicht geleitet, dieses Opfer dem Konkurrenzkampf gegenüber zu bringen. In diesem Konkurrenzkampf müssen wir, meine Herren, bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit gehen. Ich sage ausdrücklich bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit, denn eine Erhöhung der Steuerkraft wäre in anderer Beziehung für unsern Ort von Schaden. Ich bin deshalb auch ein Gegner jeder Steuererhöhung. Um der Konkurrenz zu begegnen, haben wir die Sportswoche eingeführt, welche, wie die heurige zahlreiche Frequentierung derselben bewies, lebhaften Anklang in den Sportskreisen gefunden hat. Der Konkurrenz wegen sind Sie in der letzten Sitznng dem Projekte eines neuen Warmbades näher getreten. In der Badedirektion beschäftigen wir uns lebhaft mit der Idee, eine große gemeinschaftliche Seebadeanstalt zu erbauen. In der Mitte derselben soll das Familienbad, zur einen Seite das Herren- und zur anderen das Damenbad kommen. Außerdem ist noch die Anlage eines Cafés in der Mitte vorgesehen. Sie ersehen hieraus, daß die Badeverwaltung auf jede nur mögliche Weise besorgt ist, uns im Konkurrenzkampf nicht unterliegen zu machen. Die Verlängerung der Konzerte bis zum 20. September soll ebenfalls Mittel zu diesem Zweck sein.

Trotz dieser warmen Befürwortung fiel der Magistratsantrag mit allen gegen 2 Stimmen. Die übrigen noch zur Verhandlung stehenden Gegenstände entbehrten des öffentlichen Interesses.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 13. November.

Zwei schwere Einbrecher

wurden heute für längere Zeit unschädlich gemacht. Es sind die Arbeiter **Franz Wandtke** und **August Gerschewski**, welche in der Nacht zum 12. August in die Postämter von Rahmel und Sagorsch einbrachen und die Kassen plünderten. Es fielen ihnen für mehrere hundert Mark Briefmarken und baare Gelder in die Hände. Lange Zeit gelang es nicht, einen der Verbrecher zu fassen, da die Einbrüche so geschickt ausgeführt waren, daß kein Verdachtsmoment auf die beiden Angeklagten deutete. Erst als Gerschewski eines Tages auf dem Danziger Hauptpostamt 50 Pfg.-Marken einwechseln wollte, wurde er festgenommen. Nach vielen Bemühungen des Kriminalschutzmanns Ruck wurde endlich auch Wandtke gefaßt und bei ihm fanden sich eine große Anzahl von Gold- und Silbersachen vor, welche aus einem Einbruche herrührten, der bei dem Uhrmacher Schwarz in Langfuhr verübt war. Wegen dieses Verbrechens wird demnächst Anklage erhoben werden. Die beiden Angeklagten sind ein Paar äußerst gefährliche Einbrecher. Sie haben wegen einer Reihe von Einbrüchen, welche sie zusammen verübt hatten, bereits 7, resp. 8 Jahre im Zuchthause gesessen. Mit Rücksicht hierauf wurde auch die Strafe bemessen. **Wandtke** wurde zu **4 Jahren**, **Gerschewski** zu **6 Jahren Zuchthaus** verurtheilt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 14. November.

Angekommen: „Unterweser," SD., Kapt. Boyken, von Holtenau, schleppend: „Unterweser," Kapt. Kortland, von Papenburg mit Kohlen. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern. „Elsie," SD., Kapt. Boese, von Wasa leer. „Ziba," Kapt. Olsson, von Lysekil mit Steinen. „Titania," Kapt. Hansson, von Lysekil mit Steinen.

Gesegelt: „Krystal," Kapt. Gnuuffen, nach Malmö mit Getreide. „Martha," SD., Kapt. Arends, nach Rotterdam mit Gütern. „Victoria," Kapt. Olsson, nach Kopenhagen mit Getreide. „Unterweser," SD., Kapt. Boyken, nach Memel leer. „Betty," SD., Kapt. Arling, nach Nykjöbing mit Gütern.

Neufahrwasser, 15. November.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 14. November.

Stromab: D. „Autor", Kapt. Koschke, mit 80 To. Rübsen und div. Gütern, D. „Schwan", Kapt. Miethner, mit 100 To. Rübsen und div. Gütern, beide von Königsberg an Em. Berenz; D. „Maria", Kapt. Foth, von Königsberg mit div. Gütern an A. Zedler; D. „Kronprinz", Kapt. Strahl, an A. Zedler, D. „Margarete", Kapt. Janzen, an v. Riesen, beide von Elbing mit div. Gütern; D. „Thorn", Kapt. Witt, von Thorn mit 25 To. Roggen, 50 To. Mehl und div. Gütern an Johs. Ick; Carl Barwich, von Neumünsterberg mit 27½ To. Weizen an Raiffeisen; Ed. Wohlgemuth, von Neuteich mit 45 To. Zucker an Benno Ziehm; sämmtlich nach Danzig. Mich. Sommerfeld, von Wyszogrod mit 31 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann und 73 To. an Schmidt u. Steinhagen. Albert Werner, von Hruschwitz mit 136 To., Jul. Tuschinski, von Montwy mit 151 To., Johann Schulz, von Borowiczki mit 176 To., Herm. Schulz, von Thorn mit 262 To. Zucker, sämmtlich an Wieler u. Hardtmann; Wilh. Pflugradt, von Kamion mit 30 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann und 167 To. an Johs. Ick; Ludw. Demski, von Kamion, mit 200 To. Zucker, an Johs. Ick, und 30 To. an Wieler u. Hardtmann; Jos. Kopezynski, A. Mianowicz, beide von Wloclawek, 222 und 152 To. Zucker, beide an Ordre, sämmtlich nach Neufahrwasser.

Stromauf: 2 Kähne mit Gütern. D. „Neptun" Kapt. Rochlitz von Danzig mit div. Gütern an Nonnenberg-Graudenz.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 8. November bis 15. November wurden geschlachtet: 56 Bullen, 31 Ochsen, 120 Kühe, 116 Kälber, 318 Schafe, 864 Schweine, 14 Ziegen, 11 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt. 181 Rinderviertel, 87 Kälber, 57 Schafe, 14 Ziegen, 196 ganze Schweine, 11 halbe Schweine,

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 15. Nov.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	—
Swinemünde	0	ziemlich heiter	Paris	—
Neufahrwasser	0	vorwieg. heiter	Wien	0
Münster	0	meist bewölkt	Prag	0
Breslau	0	ziemlich heiter	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	0	meist bewölkt	Hermannstadt	—
München	0	meist bewölkt	Triest	—

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 15. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter	Tem. Cels.
Stornoway	766,5	SW	stark	bedeckt	12,8
Blacksod	762,8	SSO	stark	wolkig	11,7
Shields	768,4	SSW	leicht	bedeckt	10,6
Scilly	765,9	SSO	frisch	wolkig	11,7
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	772,2	O	leicht	Nebel	5,8
Helder	772,9	SO	leicht	bedeckt	7,0
Christiansund	775,3	OSO	leicht	wolkenlos	5,1
Skudesnaes	775,7	O	leicht	heiter	5,0
Skagen	776,4	OSO	schwach	wolkig	7,4
Kopenhagen	776,8	NW	leicht	Nebel	6,1
Karlstad	779,1	NW	leicht	wolkenlos	0,8
Stockholm	777,7	NNW	leicht	wolkenlos	2,8
Wisby	774,3	NNW	leicht	halbbedeckt	5,0
Haparanda	775,2	N	still	bedeckt	—6,2
Borkum	773,9	O	schwach	Dunst	5,4
Keitum	774,6	O	leicht	Nebel	6,0
Hamburg	775,6	SO	leicht	Nebel	6,2
Swinemünde	774,9	SSW	leicht	bedeckt	3,0
Rügenwaldermünde	774,0	SW	leicht	bedeckt	3,0
Neufahrwasser	775,2	SSW	leicht	Dunst	2,5
Memel	770,5	N	mäßig	bedeckt	2,0
Münster Westf.	772,9	NO	schwach	bedeckt	2,0
Hannover	774,3	SO	leicht	bedeckt	1,2
Berlin	774,6	SO	leicht	bedeckt	—1,4
Chemnitz	774,6	OSO	leicht	wolkenlos	—1,6
Breslau	775,2	NW	leicht	Nebel	—4,2
Metz	—	—	—	—	—
Frankfurt (Main)	771,5	O	leicht	bedeckt	4,2
Karlsruhe	771,0	SO	schwach	bedeckt	—0,3
München	772,4	SW	mäßig	bedeckt	0,2
Holyhead	769,4	S	leicht	heiter	9,4
Bodö	774,5	S	leicht	wolkig	3,6
Biga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von 779 mm befindet sich bei Christiania, ein Minimum von unter 763 mm westlich von Irland. In Deutschland ist das Wetter meist etwas kälter, theilweise heiter, vielfach neblig, sonst trocken.

Fortdauer des herrschenden Wetters ist wahrscheinlich, vielfach Nachtfrost eintreten.

Handel und Industrie.

New-York, 14. Nov. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	13./11.	14./11.		13./11.	14./11.
Can. Pacific-Actien	129⅝	129⅝	Kaffee per Oktober	4.65	4.60
North. Pacific-Actien	84⅜	84⅜	per November	4.70	4.75
Do. Prefer.	[illegible]	[illegible]	per December	4.80	4.85
Petroleum refined	8.50	8.50	Weizen per December	78¾	78⅞
Do. Standard white in Newyork	8.50	8.50	per Mai	77⅝	76⅞
Do. Cred. Bal. at Oil City	1.39	1.39	per Juli	[illegible]	[illegible]
Schmalz	[illegible]	[illegible]			
Zucker Muscovado	[illegible]	[illegible]			

Chicago, 14. Nov. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	13./11.	14./11.		13./11.	14./11.
Weizen per December	71⅜	71½	Schmalz per November	9.65	9.75
per Mai	74⅝	74⅞	per Januar	8.97	8.97
per Juli	[illegible]	[illegible]	Pork per Oktober	16.10	15.12

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 14. Nov. Wasserstand 0,86 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Trocken.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Schröder	D. Graudenz	Güter	Danzig	Thorn
Schlaskowski	Kahn	Gelinden	Wloclawek	Danzig
Ehrenreich	do.	Ziegel	Antoniewo	do.
C. Pohl	do.	Quebrachoholz	Danzig	Wloclawek
R. Pohl	do.	do.	do.	do.
Neutert	do.	Güter	do.	Warschau
Geschke	do.	do.	do.	do.



(16241m

Zur Herbstkonferenz

im „Missionssaal", Paradiesgasse 33.

Sonntag, d. 16. Novbr., 4 u. 6 Uhr Nachm., **Montag** u. **Dienstag**, d. 17. u. 18. Novbr., 10 Uhr Vorm., 4 und 8 Uhr Nachm., werden Sie herzlich eingeladen

Thema: **Unser Jesus.**

General-Agentur.

Die General-Agentur einer **alten sehr angesehenen** Lebensversicherungs-Gesellschaft, die **keine** Nebenbranche betreibt und für die es sich in Folge ihrer **vorzüglichen** Einrichtungen leicht arbeiten läßt, soll demnächst für die Provinz **Ostpreussen** sowohl als auch für die Provinz **Westpreussen** neu besetzt werden. Kaution wird nicht verlangt. Dahingegen müssen Bewerber **tüchtig** und **ehrenhaft** sein und den Nachweis führen können, daß sie **ihrer Aufgabe** durchaus gewachsen sind. Für bewährte Reisebeamte bietet sich gute Gelegenheit zum Selbstständigmachen. Diskretion selbstverständlich. Ausführliche Bewerbungen werden sub **J. A. 6434** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten. (16804m

Massage.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Massage und Abreibung in und außer dem Hause. Bestellung durch Postkarte erbeten. **Sencke**, ärztlich gepr. Masseur und Bademeister, Zoppot, Warmbad. (96706

Amtliche Bekanntmachungen

Den Herren Arbeitgebern,

die männliche Arbeitskräfte (gelernte oder ungelernte Arbeiter) brauchen, empfiehlt sich die

städtische Arbeitsvermittelungsstelle im Rathhause zu Danzig

zur schnellen und gebührenfreien Zuweisung. Telephon Nr. 22 und 182. (16810

Danzig, den 14. November 1902.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist — unter Ausschluß der Angabe des Geschäftszweiges — heute eingetragen:

a. bei Nr. 21 betreffend die Firma **Josef Fuchs** in Danzig: Dem **Carl Fuchs** zu Danzig ist für obige Firma Prokura ertheilt;

b. unter Nr. 923 die Firma **Apotheke Stutthof, Heinrich Boss** in Stutthof und als deren Inhaber der Apotheker **Heinrich Boss** ebenda;

c. unter Nr. 924 die Firma **Peter Penner** in Liep bei Kahlberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Peter Penner** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kolonial- und Materialwaaren, verbunden mit Gastwirthschaft;

d. unter Nr. 925 die Firma **Friedrich van Nispen** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Friedrich van Nispen** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Zigarren.

Danzig, den 11. November 1902. (16772

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Das in der Nehrung belegene Danziger Kämmereigut Stutthof in Größe von 161 ha 67 a soll mit sämmtlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden pp., jedoch ohne lebendes und todtes Inventar vom **1. April 1904 ab auf 18 Jahre** neu verpachtet werden. Die bisherige Jahrespacht betrug 4918 Mark.

Zur Abgabe von Pachtgeboten steht Termin am **Mittwoch, den 10. December cr., Vorm. 10 Uhr** in unserer Kämmereikasse im Rathhause hierselbst an. Im Termin ist eine Bietungskaution von 2000 Mk. auf Verlangen des Magistrats zu hinterlegen.

Die Bietungs- und Pachtbedingungen sind in unserem 3. Bureau Jopengasse 37, 1 Tr., einzusehen, können aber auch gegen Erstattung der Kopialien von uns bezogen werden.

Eine Besichtigung kann nach vorgängiger Anmeldung bei dem jetzigen Pächter, Herrn **Thyben**, erfolgen.

Danzig, den 10. November 1902. (16638

Der Magistrat.
Trampe.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 819 betreffend die Firma **„L. Matzko Nachf."** in Danzig eingetragen, daß dem **Arthur Richard Marzahn** in Danzig für obige Firma Prokura ertheilt ist.

Danzig, den 13. November 1902. (16771

Königliches Amtsgericht 10.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Am 5. d. Mts. starb plötzlich im 29. Lebensjahre fern von der Heimath in Charlottenburg unser einziger geliebter Sohn, Enkel, Bruder, Schwager und Onkel, der Bureaubeamte der städtischen Gasanstalt

Bruno Schmidt.

Um ein stilles Beileid bitten

Danzig, den 15. November 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 11½ Uhr starb unser innigst geliebter Sohn

Erich

im Alter von 1½ Jahren an Lungenentzündung.

Die tiefbetrübten Eltern bitten um stille Theilnahme.

Den 15. November 1902.

Theodor Dau u. Frau geb. Schenk.

Für die zahlreich eingegangenen Beileidsbezeugungen zu dem schmerzlichen Verluste unseres Söhnchens **Helmuth** sagen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Otto Herig und Frau **Helene geb. Behrendt.**

Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden im Lazareth Sandgrube meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwester und Tante, Frau

Marie Willer

im Alter von 63 Jahren.

Vorkau, d. 14. Nov. 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **August Willer.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof zu Rheinfeld statt.

Am Freitag Abend verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser geliebtes

Suschen.

Danzig, 15. Nov. 1902.

Hans Peschko und Familie.

Beerdigung Dienstag, den 18. Nov., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Langfuhrer Friedhof.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Truppenküchen, das Garnisonlazareth und das Festungsgefängniß für 1. Halbjahr 1903 in Danzig, einschl. Langfuhr u. Neufahrwasser, soll am **Montag, den 1. Dezember d. Js., Vormittags 9 Uhr**, im Geschäftszimmer des Proviantamts Danzig, Kielgraben, öffentlich verdungen werden. (16544

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten Loosen — sind an das genannte Amt bis zur bestimmten Zeit mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischwaaren" versehen — eventl. portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 0,60 Mk. für das Exemplar dort abgegeben werden. Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Königliche Intendantur 17. Armeekorps.

Auktion Heumarkt 4, Hotel zum Stern.

Montag, d. 17. Novbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung die dort untergebrachten (16628

ca. 100 Rollen Dachpappe

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion mit gutem Mobiliar

Büttelgasse Nr. 4—5 an der Markthalle.

Dienstag, 18. November, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im freiwilligen Auftrage als: **1 echt nußb. Gestell Plüschgarnitur**, Sopha, 2 Sessel, 3 Waschtische, 4 Kleiderschränke, 3 Vertik., **1 franz. Bill. mit Marmorplatte** und sämmtliches Zubehör, 2 Sophas, 24 Wienerstühle, Spiegel, Sophatische, Nachttische, **1 Herrenfahrrad**, Bettgestelle, Walzenstühle, 1 großes Kinderbettgestell, Bilder, Küchenschränke, Schlitten, Spiegelschränke, Regulateure, 2 Satz Betten, diverse gebrauchte Sachen. Die Besichtigung kann am Auktionstage von 8 Uhr ab erfolgen. (96895

Eduard Glazeski, Auktionator und Taxator, Bureau 3. Damm Nr. 14.

Pfandleih-Auktion Breitgasse 24.

Freitag, den 28. November, Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage aus der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monate weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von

Nr. 65823 bis 70606 und Nr. 61418, 64452, 64625, 65162, 65643

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug 2c., gold. Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen 2c., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.

Adolph Karpenkiel, vereidigt. u. öffentlich angestellter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13. (16717

Freiwillige Auktion

mit gebrauchten Sachen.

Dienstag den 18. November Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage **Jopengasse 19, 1. Et.**, gegen Baarzahlung versteigern:

1 elegantes nußbaum Buffet, 1 eleganten Kleiderschrank mit Säulen, 1 nußb. Kommode, 1 mah. Servante, 1 elegante nußb. Speisetafel m. Einlagen, 1 Etagere, 1 großen nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 6 nußb. hochlehnige Stühle, 1 Kaminstuhl mit Stickerei, 1 Chaiselongue, 1 werthvollen Kupferstich, 10 verschiedene andere Bilder,

wozu einlade. Besichtigung von 8 Uhr ab. (96856

Salmon Weinberg, Taxator, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator. Fischmarkt 5.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Montag, d. 17. Novbr., Vorm. 10 Uhr**, werde ich hier im **Auktionslokale Tischlergasse Nr. 49**

22½ Mille Cigaretten in Schachteln, 750 Pflanzer-Cigarren, ca. 1500 Cartons zu Cigaretten u. 2 Glasdekorations-Paläste

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (16779

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, d. 17. Novbr. cr., Mittags 12 Uhr, werde ich hierselbst Paradiesgasse 4 im Auktionslokale (16793

1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Bild mit Bronze-Rahmen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 4 Stühle

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Danzig, 14. November 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4, 1.

Kaufgesuche

Ein gut erhaltener **Teppich**, möglichst groß, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 16797 an die Exped. erbeten. (16797

2 eis. Dachfenster für alt zu k. ges. Offerten unt. S 883 an die Exp.

Ein noch gut erhalt. Pianino zu kaufen ges. Pr. 100—150 Mk. Off. unter S 888 an die Exped.

Wenig gebrauchte Möbel für 3 Zimmer gesucht. Off. unter S 872 an die Expedition d. Bl.

Suche eine 4 Meter lange **Marmorplatte** zu kauf. **R. Respondeck**, Zoppot.

Hohe Preise w. gezahlt für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Wäsche pp. Offerten unter S 246 an die Exp. (93016

6—7pferdige **Lokomobilen** sofort zu kaufen gesucht. Offert. unt. 16692 an d. Exp. d. Bl. (16692

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann**, Altstädt. Graben 64. (91496

Geweihe, Rehkronen zu kaufen gesucht. Offerten u. R 835 an die Exped. d. Bl. (90356

Kl. Repositorium f. Wurstgsch. zu kaufen ges. Off. unt. S 851. (96696

Breit. Läufer od. schm. Tepp. zu kauf. ges. Off. unt. S 848 a. d. Exp.

Vollmilch, ca. 80 Ltr. tägl., ges. Off. m. Pr. u. S 837 an die Exp.

Selbstfahrer zu kauf. ges. Off. u. S 839 a. d. Exp.

Gut erhaltener Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten unter S 833 an die Exped. d. Bl.

Ein Gummikissen wird zu kauf. gesucht Neunaugengasse 1.

Verpachtungen

Brauerei-Ausschank per 1. Januar gegen feste Pacht zu vergeben. Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Adressen u. S 786 a. d. Exp. d. Bl. e. (96226

In einer Vorstadt Danzigs, beste Lage, ist ein größeres **Grundstück**, passend zur **Gärtnerei**, zu verpachten evtl. zu verkaufen. Off. unt. S 352 an d. Exp. (93996

Meine Wassermühle im Kreise Stolp, mit 2 Mahlgängen u. einem Gritz- u. Spitzgang, bin ich willens auf mehr. Jahre zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt Gutsverwalter **Andreaskonske**, Schimmerwitz b. Zewitz, Kr. Lauenburg i. P. (95706

Pachtgesuch

Ein Restaurant zu pachten gesucht. Schriftl. Offerten mit Pachtangaben u. näher. Beding. erb. **Max Block**, Bezirksdirekt., Mottlauergasse 13. (96476

Suche in Danzig gleich oder später eine gutgehende **Schankwirthschaft** eventl. Restaurant zu pachten. **Peter Biniek** in Pinschin bei Hochstüblau.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Frdl. Grundstück m. Gärtch. z. vk. Offert. u. S 880 a. d. Exp. d. Bl.

Sämmtliche Arbeiter-Bedarfs-Artikel

in bester Qualität wie bekannt am billigsten bei

Siegfried Lewy, 22 Holzmarkt 22.

Eiserne Bettstellen fabelhaft billig. (8376

OTTO WITTE

Klempnermeister. Telephon 1089. Danzig. Kohlengasse 2.



Ausstellung u. Verkaufslokal von **Spiritusapparaten** zu Koch-, Leucht- u. Heizzwecken von der **Zentrale für Spiritus-Verwerthung (G. m. b. H.)** Berlin.

Billig. Spiritusverkauf (Marke Herold) in Originalflaschen u. Kannen. 90% Vol. pro Ltr. 25 ₰, 95% „ „ „ 30 „ excl. Flasche. Auf Wunsch franko Haus.

NB. Jede Petroleumlampe kann für Spiritusbeleuchtung eingerichtet werden. Illustr. Preiskourante werden gratis abgegeben. (15475

Eine Gastwirthschaft in großem Kirchdorf, ist sofort oder später zu verkaufen. Off. unter S 561 an die Exped. (94916

Grundstücks-Verkauf. Ein in der besten Lage Langfuhrs (Jäschkenthalerweg) gelegenes Grundstück, Größe 5400 qm, mit guten Gebäuden u. gr. Terrain, unter koul. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. S 744 a. d. Exp. (95796

Zinshäuser in jeder Preislage, sowie **Geschäftsgrundstücke** jeder Branche offerirt **Friedrich Basner**, Hundegasse 63, 1. (96386

Mein Grundstück, städtisch, schöne Lage, kleine Wohnungen, umständeh. bei geringer Anzahlung zu verk., nehme Hypotheken in Zahlung. Off. u. S 736 an die Exp. (96046

Zoppot. Herrsch. Villa mit Garten, in schönst. Lage, Wohn. von 10 bis 12 Zimm., Bad, d. Neuzeit entspr. gebaut, zu vk. Gefl. Off. v. Käuf. unt. 16734 an die Exp. (16734

Geschäfts- oder Fabrik-Grundstück. Ein in der Hundegasse gelegenes Grundstück mit großen Kellern u. Lagerräumen, die sich auch für mechanische Betriebe eig., ist preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter S 857 an die Exp. (16769

In kleiner lebhafter Verkehrsstadt Hinterpommerns ist wegen Alters ein großes **Geschäfts-Grundstück** in dem eine Wurst- und Fleischwaaren-Fabrik mit gut eingeführtem Versand-Geschäft, nebenbei ein Getreide-Handel u. Schankwirthschaft mit Ausspannung, sofort zu verkaufen. Anzahlung ung. 20 000 Mk. Off. unt. 16798 an d. Exp. d. Bl. (16798

Grundstück, Langgasse, sehr geeignet zum Umbau für ein Waarenhaus günst. zu verkauf. Offerten unter S 864 an die Exp. (16770

Grosser Platz, Neufahrwasser, Philipp- und Sasperstr.-Ecke, zu verkaufen. Näheres bei **Abraham**, Danzig, Hundegasse 32, 1 Tr. (16685

Ein hübsches Stadtgut, 86 ha groß, mit Posthalterei, am Bahnhof gelegen, krankheitshalber für 110 000 Mk. sofort verkäuflich. Provisionsfrei. Nh. **J. Heinricks**, Marienburg Wpr. (16790

Ankauf.

Gutgeh. Materialwaaren- und Schankgeschäft bei 6000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht, ganz gleich ob Stadt oder auswärts. Agenten verbeten. Offert. unt. S 838 an die Expedition d. Blattes.

Grundstück Mittelwohnungen, Langfuhr oder Danzig, vom Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Off. u. S 832 an die Exp.

Ein Hotel oder Restaurationsgrundstück wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offert. mit Pr. u. Anz. unter S 870 an d. Exp.

Verkäufe

Dklbl. g. erh. Kaisermtl. f. 12jähr. Knab. bill. z. v. Baumgartschg. 28, 1

Zur Theatergarderobe passend ein gut erh. Infant.-Waffenrock, Mantel, Feldm., b. zu verk. Off. u. S 931 a. d. Exp.

Gut erhalt. Damenkleider zu verkaufen Frauengasse 42, 1 Tr.

G. erh. dklb. K.-Winterm. f. Mdch. v. 10 J., 3 Bettr., 1 Kindschl. b. z. vk. Lgf., Blumnstr. 3, Abeggst. (95986

Kanarien-Hähne. Echte Harz. Roller u. Weibchen zu vrk. Bischofsgasse 35-36, 1 Tr. l.

Hochtragende **Kuh**, in diesem Monat kalbend, steht zum Verkauf St. Albrecht, Pfarrdorf 41.

1 starkes Arbeitspferd preiswerth verkäuflich **Herm. Kling**, Langenmarkt 20. (16784

Kanarienhähne. Harz. Roller, gr. Ausw., a 4, 5, 6, 7 M, zu verk. 6 Tage Probez., Schüsseldamm 17.

Feine ungewöhnte Flugtauben billig zu verk. Am Stein 9, 1 Tr.

Hübsch. Hund z. vk. 3. Damm 7, 2.

Wolfsspitz (echte Rasse) selt. schön. Thier, 3 M. alt, zu vk. Langfuhr, Pfefferstr. 4, vis-à-vis Train-K.

Kanarienhähne. Der Verkauf meiner rühmlichst bekannten jungen Hähne, feine Sänger, jetzt in schönster Auswahl zu soliden Preisen, unter Garantie, gute Sänger. **Böhm, Vorst. Graben 37**, Ecke Winterplatz, (95066 Eing. Ankerschmiedegasse, 1 Tr.

Harzer Kanarienhähne, flotte Sänger, sind zu verkauf. Pfaffengasse 2, parterre.

Echte Tauben zu verk. Langgarten 23, part., **Wern.**

12 Futterschweine zu verkaufen Schidlitz, Neue Sorge Nr. 2.

2 Affen (zahm) sind zu verkaufen Uferbahn Schiff SS. „Nordböen".

Zwei junge Teckel zu verk. Hopfengasse 100, 1. Et.

Deutsche Dogge, 1 Jahr alt, billig zu verkaufen Breitgasse 42, Restaurant.

Honigkuchen, auf 1 Mk. 40 Pfg. Rabatt, **Bruch-Pfefferkuchen** 40 Pfg. pro Pfd. empfiehlt (91256 **Georg Austen**, Honigkuchen- u. Marzipanfabrik, Schmiedegasse 8.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe

außergewöhnlich billig.

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23. (16785

Zu verk.: Winterjacke u. 2 halblange Winterjaquets in mode u. stahlblau für jungeMädchen von 14-15Jahr. Gr. Mühlengasse 6,2.

Guter model. Winterüberzieher für jungen schlank. Herrn billig zu verkaufen Kaninchenberg 8,2.

1Frack u.graues Jack.f.jg.Mädch. zu vrk.Engl.Damm 18,2Tr. rcht.

1warm.Wintermant. f.12j.Knb.f. 8, 1 lang. Plüschm.f. 10Mk., 1kl. H.-Jck.1Mk.z.v.Kl. Krämerg.4,1.

Ein schw.Winter-Umhang f.eine große Figur u. e. Hrn.-Rock zu verk. Am Rähm Nr. 7, part.

Fast neuer Winterüberzieher 1schwarz.,1.braun.AnzugTodesfallshalb. zu vrk. Off.u.S836 a.E.

Weißer Muff mit Kragen zu verk. Fleischergasse 73, 2 Tr.

Wenig getrag.Frauenkleider in Wolle u. schw. Atlas u. Winter-Jaquet für Mittelfigur bill. zu verk. Heil. Geistgasse 75, part.

Jopengasse 67,1,eleg.Plüschkleid u. ein Tuchmantel billig zu verk.

Zwei Winterjaquets billig zu verk. Kl. Mühlengasse 7/9, 1, r.

2 Damenjacken, schlanke Figur, billig zu verk.Hirschgasse 12,part.

G. erh.Winterüberzieher f. schl. Hrn.bill.zu vk.Mausegasse 13,2|r.

Fast neu. schw. Gesellsch.-Anzug (stark.Fig.) u. f. Cylinderhut bill. zu vk. Oliva,AmKarlsberg 9apt.

Goldschmiedeg. 29, 2, D.-Jaquet f.schl.Fig.billig zu verk. zw.2-3Uhr.

Winterpaletot, gut erhalt., bill. zu haben Gr. Krämergasse 6, 2.

Ein Herrenpelz ist billig zu verk. Tobiasgasse 1, 2, links.

Gut.W.-Uebz.,f.u.Gehrock,Jack.-Anz. bill. Matzkauscheg., i.Vierk.

Winterüberzieher für Mittelfigur, ganz billig zu vk. Besicht. Sonntag von 8-10 Uhr Vorm. Knüppelgasse 2,1Tr.lks.

Hocheleg.Winter-Hüte,-Jackets, -Kleider und Pelzkragen billig zu verkaufen Brabank 8, pt., r.

Gut erhaltener Winterpaletot billig zu verkauf. Röpergasse 6,4.

Damen-Pelzjacket mitFeefutter und Skungsbesatz, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen Langgasse 63, 1.

1 gut erh. Winterübrz., 1 Dam.-Jacke bill. zu verk. Holzgasse30,1.

GuteGeige,Harmonika,Ariston, Guitarre b.z.v.Gldschmiedg.13,1

Zither zu verk. Näthlerg. 10.

Vorz. erh. Xsait. nßb. **Pianino** mit Metall-Stimmst. f. 380 Mk. zu verk. Lastadie 22.

Altes tafelf. **Klavier** für jed. Preis zu verkaufen Langfuhr, Ulmenweg 7, 1 Tr. lks. (9660b

Guitarre zu vk. Petersilieng.7,1.

Tafelklavier,g.Ton, p. f.e.Gasth. f.15Mk.zu vk.Karmeliterg. 4,1,l.

Pianinos, neu, kreuzsaitig, von 380 ℳ an, ohne Anzahl., 15ℳ monatl. Franco vierwöchentl. Probes. **M. Horwitz**, Berlin,Neanderstraße 16. (14034

Guter nußb. Flügel f.200ℳ z.vk. Hundeg. 98,4. (9626b

Wenig gebrauchtes (16666 **hochelegant. Pianino** besonders preiswerth zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 1.

Alte Künstler-Geige zu verkaufen, Preis 200 Mk. Am Spendhaus 1, pt., l. (9596b

Gute Geige billig zu vk. Johannisgasse 36, 2. Bes. 3—4 Nachm. Abds.nach 7 U.

Bevor Sie ein (4122 **Pianino** kaufen verl. Sie gr. u. frank.Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky**, Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Alte Violinen billig zu verkauf. Am Spendhaus 1, pt., l. (9595b

Kinderbettgestell m.Matratze zu vk.Schwarzes Meer 11,1. (9614b

Paradebettstelle m.Mat gelb, hell u. dunkel, sehr billig zu verk. Drehergasse 12. (9641b

Neue Plüschgarnitur f.100ℳ z. verk.Breitg.100.(15871

Gelegenheitskauf!

Ein Posten

Golf-Câpes

aus dicken, weichen Stoffen mit angewebtem Futter, ca. 100 cm lang,

6 Mark 75 Pfg.

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik, Gr. Wollwebergasse 10. (16684

Sonntag bis 2 Uhr sollen Milchkannengasse 14 die dort befindlichen Möbel (**fast neu**), verkauft werd.; dieselb. eign. sich z. Aussteuer. Händl. verb. 9136b

Lebensstellung.

Eine angesehene, besteingeführte, solide deutsche **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**, für Preußen konzessionirt, sucht zwecks Ausdehnung ihres Geschäftes einige fleißige und energische Herren als

Inspektoren

unter Gewährung von **Fixum**, Spesen und Fahrtvergütigung.

Die Stellung ist dauernd und bei befriedigenden Leistungen außerordentlich lohnend.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf unter **G 4456** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.**, Hamburg 11, erbeten. (16774

AntikerKleiderschrank zu verk. Langfuhr,Marienstr.29,1.(9668b

Sof. zu verk. Händl. verb. 1 eleg. streng mod. Plüschgarnitur 105, Kleiderschrank,Vertik., Spiegel, sehrg.Plüschs.43,6Stühle,Sopha Tisch, g. Ripss. 25, 2Paradebettg. m.Mat. à42,Küchm.Fraueng,9.1.

Neue birk. Sophatische, Stück 12 ℳ, zu verkauf. Vorst. Graben, Keller. Näheres 44 b.

Sopha, fast neu, billig zu verkaufen Altst. Graben 36, 1.

Offene Stellen

Chiffre-Offerten.

Bei allen Briefen, welche auf Anzeigen mit Chiffre (z. B. S 560) eingesandt werden, ist außer unserer Adresse **deutlich** und in **die Augen fallend** die betreffende **Chiffre** anzugeben. Die Adresse muß z. B. heißen:

Danziger Neueste Nachrichten Danzig.
S 560.

Diese Briefe werden von uns **uneröffnet** den betreffenden Inserenten zugestellt. Es ist deshalb auch **unstatthaft, in einem** Briefe auf **zwei** Offerten zu antworten, da dieser Brief naturgemäß nur an **eine** Adresse weitergegeben werden kann. Die Namen der Besteller von Chiffre-Anzeigen sind uns unbekannt; wir können daher auch keine Antwort auf etwaige Anfragen geben. Ebenso können wir auch für die Rücksendung von Photographien und Zeugnissen keine Verbindlichkeit übernehmen, und wir bitten wiederholt, immer nur **Zeugniß-Abschriften** einzusenden.

Unsere Expedition übernimmt lediglich die Weitergabe der Offertenbriefe an die Besteller. Wenn diese letzteren mit dem Einsender des Offertenbriefes nicht in Verbindung treten wollen nnd keine Antwort ertheilen, so kann unsere Expedition nichts weiter in dieser Angelegenheit thun.

Danziger Neueste Nachrichten.

Männlich.

Krankenkasse unter Staatsoberaufsicht sucht redegewandte Herren an allen Orten als Vertreter. Gute Bezüge zugesichert **Otto Jäger**, Bezirksdirekt., Göttingen. (9636b

Böttchergesellen stellt ein (9625b **Otto Jost**, Faßfabrik, Neufahrwasser.

Suche per 1. December einen **tüchtigen jüngern Gehilfen** **Otto Dieck**, Schichaugasse. (9620b

Nur sehr gute Rockarbeiter find. sofort dauernde Beschäft. **S. Gertzki**, Langgasse 36. (9624b

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, verlange pr. **Postkarte** die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

Tüchtig. Materialisten suche i.Auftr. p.sof.u.sp. Marke beil. **Preuss** Lgf.Hauptstr.65.(10429

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u.offene St. stets in großer Anz **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 N. 1 ℳ Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N.1439.(19041

Dauernde Lebensrente können sich achtbare Personen jeden Standes durch Uebernahme einer guten Feuerversicherung-Agent. verschaffen. Offerten unt. S 803 an die Exp. (16697

Eine leistungsfähige Zuckerrübensamen-Züchterei sucht tüchtigen (16621m **Vertreter** gegen hohe Provision. Offerten unter **A. D. 227** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Vertreter (16711 für eine epochemachende Neuheit welche sich spielend leicht verkauf. läßt, gesucht. Der Artikel hat in ganz Deutschland den größten Anklang gefunden. Offert. unt. **H 612354** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Von einer **Kohlenfirma** ersten Ranges wird ein tücht. in der Branche erfahrener **Reisender** für Ost- und Westpreußen **gesucht.** (16736m Offerten unter **J. S. 6387** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Tücht. Tischlergeselle melde sich Stadtgebiet Nr. 30.

Tücht.Schuhmachergesell. finden drnd. Beschäft. Zoppot, Seestr.4.

Nebenverdienst suchende Herren u.Damen jed. St. erhalt. sof.Liste mit 100Angeb.in all nur denkb.Arten.Jeder find.Passend. **L. Eichhorst, Delmenhorst Oldb.**

Hausdiener, Kutsch., u.Jung. für Danz., Knechte, Jung. für Nähe Berlin (Reise frei) sucht **Hedwig Glatzhöfer**, Breitg.37, St.-Vrm.

Berliner Strickgarn-Fabrik sucht für Danzig **tüchtigen Agenten** Off. unter S 886 an die Exped.

Sofort zu besetzen: Reiseposten, Komtoiristen, Lageristen, Verkäufer aller Branchen. (16805m Direkte Aufträge der Chefs. **Allgemeine Handelswacht Breslau, Ring 7.** Keine Vermittl.-Gebühr.

Cigarren-Vertreter-Gesuch. Große **Cigarren-u. Cigarettenfabrik** sucht tüchtige **Vertreter** gegen hohe Provision, bei guten Leistungen Spesenzuschuß. Offrt. unter 16788 an die Exp. (16788

Expedient, flott und redegewandt, sucht sofort **R. O. Sellke Nachflg.**, Schidlitz Nr. 100.

Ein Schneidergeselle melde sich Röpergasse 6, 4 Tr.

Sohn ord. Eltern, der Lust hat, die Bäckerei u. Konditorei zu erl., melde sich Fleischergasse 73. (9582b

Gesucht ein tüchtiger Junge mit guter Handschrift, zum **Erlernen von Schreibmaschine u. Stenographie** gegen monatliche Vergütung. Meldungen **Stadtgraben 12, 1.**

Bäckerlehrling kann sich melden Hausthor 4a. Bäckermeister Taudien.

Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat die Bäckerei zu erlern., kann sich mld. Gr. Schwalbg. 12.

Lehrling gegen monatliche Vergütigung gesucht. **Ignatz Löwenthal.**

Weiblich.

Junges Mädchen für den ganzen Tag kann sich melden. Offerten unt. S 830 an die Exp.

Ausverkauf

in garnirten und ungarnirten

Damen- u. Kinderhüten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen (16762

B. Sprockhoff & Co.

Langgasse 72. Heilige Geistgasse 14/15.

Ordentl. ehrl. Ladenmädchen findet in mein. **Schankgeschäft sofort dauernde Stellung.** Offerten m. Abschr. d. Zeugn. u. S 749 an die Exp.d.Bl. (9578b

Krankenschwester für feste Stelle in einer Privat-Frauenklinik von Neujahr ges. Off.m.näh.Ang.u. S 841 an die E. 9662b

Buchhalterin oder **Buchhalter** täglich auf zwei Stunden gesucht Fingerhut, Petersiliengasse.

Ordentliches Dienstmädchen zu sofort gesucht Langfuhr, Ulmenweg 12, Frau **Lucas.**

Verkäuferin, in der **Schuhbranche** durchaus erfahren, suche per 1. Januar für mein Geschäft **Altstädt. Graben 96/97.** **B. Loewenberg.** Meldungen von 11-1 Uhr.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch.f.N.Berl. Schlesw.u.Kiel a.dir.zu Herrsch.f.Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer**, Breitgasse 37, St.-V.

Ein jg. Mädchen findet dauernd Stellung z. 1. Dezbr. Langfuhr, Hauptstraße 71, Restaurant.

Eine Verkäuferin fürs Papiergeschäft wird verlangt Margarethe Dix, 16808) Melzergasse Nr. 2.

Mehr. tücht. erste Verkäuf. für Fleischgesch.in Danz.ges., ferner geb. musikal. Kinderfrl., nicht zu jung, Haus- u.Stubmdch.f.Stadt u.Land. **Marie Küster**, Stellvm., vorm. J. Dau, Heil. Geistg. 9, 1.

Geübte **Maschinennähterin** auf Weißzeug findet sofort Beschäftigung bei **F. Herrmann**, Radaunengasse 1, 1.

Wirthin, evangl., suche für mein ländl. Geschäft (ohne Landwirthschaft), selbige muß theils selbstständig die leidende Hausfrau vertreten können. Etwas Kenntniß von Schneiderei erwünscht. Offerten unter 16791 an die Exp. (16791

Eine saub.zuverlässige ält.alleinstehende Person wird b. e.Dame ges.a.**Aufwärterin** Breitg.111, 2.

Eine tücht. Sortirerin, nur eine solche, k. sich meld. im Produkt.-Geschäft Jungferngasse Nr. 23.

Jg.Mädchen zur Erl. d. Damenschnd: mld. sich Frauengasse 8, 3.

Ordentl. kath. Mädchen, welches sich für eine Bäckerei eignet und die Wirthsch. führen muß, wird von sofort gesucht. Off. unter S 881 an die E. d. Bl.

Geübte Shawlstrickerinnen mit Probearbeit können sich melden bei **G. B. Rung Nachfl.**

Eine gewandte nicht zu junge **Verkäuferin** für mein neu eingerichtetes Schuhgeschäft sofort gesucht. Näheres **Breitgasse 6.**

Geübte Wäschenäht. k.s.b. 1,25ℳ Lohn meld. Schüsselدamm 30, 1.

Für unsere **Tapisserie-Manufaktur** such. wir eine **junge Dame,** welche mit dieser Branche vollständig vertraut ist. Meldungen erbitten wir nur Vormittags. **Rob. Krebs Nachf.**, Hundegasse 37.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Kaufmann, Materialist, mit der einfachen Buchführung vertraut, sucht sogleich oder 1. Jan. Stellung im Komtoir oder als Lagerist. Off. u. S 566 an die Exp. (9495b

50 Mk. Demjenigen, der einem jung. Manne, welcher gute Handschrift besitzt und auch zeichnen kann, eine Stelle versch. Off. unt. S 629 an d. Exp. (9541b

Eisenhändler, gesetzt. Alters, gestützt auf nur Prima-Zeugn. und Referenzen, in größeren Engros u. Endetail-Geschäften thätig gewesen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Expedient** oder **Materialienverwalter.** Off. unter S 622 an die Exp. (9540b

Ordtl. Laufbursche bittet u. Stell. Off. unter S 843 an die Exped.

Schneidergeselle kann sich melden Langenmarkt Nr. 37.

Tapezierer, tücht. Polsterer, sucht Beschäft. Off.unt.S 856 an die E.

Junger Mann m. guten Zeugn., 24J.alt, sucht Stelle, am liebst.als Hausdiener. Zu erf. Lastadie 32,1.

Weiblich.

Ein **musikalisch gebild. junges Mädchen** aus besserem Hause, welches evtl. auch geneigt wäre, kleinere häusliche Arbeiten zu verrichten, sucht per sofort oder 1.Dezember Stellung als Gesellschafterin b. ein. ält. Dame. Gefl. Off.unt. S 706 an die Exp. (16633

Mädchen sucht Beschäftigung im Wasch. Korkenmacherg. 1, 2 Tr.

Anst. Frau bittet u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Pfefferstadt 17, 2Tr.

Kindergärtnerin 2. Kl. sucht Stell. zu gr. Kindern. Off. mit Gehaltsang. u. S 850 a.d. Exp.

Jg. Komtoiristin, Anfäng., sucht Stellung p. gl. od. 1. Dez. Gefl. Offert. unter S 834 an die Exp.

Junge Dame, 5Jahre im Nervensanatorium thätig, sucht Stellung, auch bei älterer Dame ev. zur Pflege. Offerten unt. S842 an d. E. (9667b

16jähr. Mädchen b. u. e Nachmitt.-Stelle Johannisgasse 31, Hof 2Tr.

Anst. Mädch. w. Stell. i. Schankgeschäft. Offrt. unt. S867 an die E.

Gesucht Stelle als Kindermädchen. Meldungen erbittet **Marie Wessalowski, Herzberg.**

Empf. weibl. u. männl. Personal in jed. Branche f. Stadt u. ausw. **Martha Block**, 1. Damm 15, St.-V

Anst. Frau b. Beschäft. z. Wasch. u. Reinm. Poggenpfuhl 65 Hof, p.

Aelt. rüstige Wittwe ohne Anh. sucht l. fest. St. b. einz. Herrsch. od. ält. Hrn. Off. unt. S 783 a.d. Exp.

Aufwärterin b. um Stelle für ganzen Tag Katergasse 6 prt.

Tüchtige Mädchen vom Lande u.aus kl. Städten empf. **Hedwig Glatzhöfer**, Breitg.37, Ges.-Vm.

Empfehle leistungsfähige Kochmamsells, herrsch. Köch., Buffetfräulein, Lehrl. f. jede Branche, Stütz., Haus- u. Stubenmädchen z. sof. Antr. **M. Küster**, Stellvm., vorm. J. Dau, Heil. Geistg. 9, 1.

Tücht. Frau z. Waschen empf. sich Drehergasse 17, Hinterhaus, 3.

Anst. Frau f. Aufwartest. f. Komt. od. Vm. Langgarten 27, H., Th. 4.

Ehrl. zuverl. Frau w. St. z. Wasch. u. Reinm. Schüsseld. 51, 2, **Weiss.**

Verloren und Gefunden

6 Mark Belohnung! Schwarzer Pompadour mit Portemonnaie inlieg. westpr. Koupon ist verloren. Abzugeb. **Jopengasse 64, 1 Tr.**

Der Herr, welcher am Freitag Abend ein vor der Eisenhandlg. in der Häkergasse 3 verlorenes Pinzenez aufgehoben hat, wird gebeten, dasselbe daselbst im Laden gegen Belohnung abzug.

Brille im Futteral Mittwoch Vorm. Lang- o. Wollwebergasse verl. Abz. Johannisg. 44-45, 3, l. Das. gelb. Schäferhund entlauf.

1 Regenschirm gez. **H. M.** verschwunden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Hermann Morr, Kaninchenberg Nr. 13.**

Verloren einen br. Spazierstock. Abzugeben **Langgarten 73, 4.**

Zwei gefundene Ruder sind abzuholen Rammbau 16, 1.

Gelb. Hund eingefund. Abzuh. **Arndt**, Matzkauschegasse.

Gold. Damenuhr mit Nickelk. auf dem Wege Hauptbahnh., Holzg., Viktoriasch. vrl. Geg. Bel. abzug. Faulgraben 6/7, $1^{1}/_{2}$—$2^{1}/_{2}$ Uhr.

Goldene Damenuhr Freitag Abend verloren. Gegen Belohn. abzug. Vorstädt. Graben 43, 2.

Unterricht

Sehr energisch. Klavierunterr. wird erth. Fischmarkt 5,1,l. (9377b

Gründlich. Klavierunterricht wird ertheilt; 8 Stunden 3 Mk. Offerten unter **S** 849 an d. Exp.

Schön- u. Schnellschreiben ertheile **Herren und Damen** unter **Garantie des Erfolges B. Groth, 3. Damm 15, 1.**



Gegründet 1892.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für **einfache u. doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen Komtoirarbeit, Schreibmaschine. Stenographie. Garantie f. vollständige Ausbildung.** Ferner **Unterricht** in **Molkerei- und landwirthschaftl. Buchführung** nach Massgabe des Gesetzes v. 1. Mai 1889. (13692

Bureau für Geschäftsbücher-Bearbeitung jeder Branche.

G. Wischneck, Handels-Lehrer und Bücher-Revisor, **Breitgasse 81,** Saal-Etage.

Staatlich concess. 1. Danziger Handels-Lehr-Institut von **W. Pelny,** Handelslehrer und Bücher-Revisor, **123 Breitgasse 123.** Provinzial-Präsident des „Verbandes Deutscher Handelslehrer u. Bücher-Revisoren".



Unterrichts-Zirkel für die **Winter-Semester:** **Buchführung,** einf. u. dopp. mit **Correspondenz, Contorarbeit, Wechselrecht, kaufm. Rechnen etc. etc., Schreibmaschine, Stenographie, Französisch, Englisch.**

Die Ausbildung für **Damen u. Herren** erfolgt speziell in Buchführung theoretisch und prakt. in mein. Contor u. Garantie für gut. Erfolg.

Für Damen Separat-Curse. — Honorar mässig. (15991

Für einen 13jähr. Knaben, der weg. Kränklichkeit die Schule nicht besuchen darf, wird ein **Lehrer bezw. Kandidat** gesucht, der d. Knaben i. elterlich. Hause währ. d. Vormittags- bezw. Abendstunden in d. einzeln. Fächern (neueren Sprachen 2c.) Unterricht ertheilt. Bewerb. mit Honoraransprüchen s. unt. S 863 a.d. Exp. d. Bl. abzugeben. (9681b

Gut empfohl. **Musiklehrerin** ertheilt gründlichen und gewissenhaften (9483b **Klavierunterricht** Honorar für 8 Stund. 6 Mk. Näh. **Langgarten 44, 2 Tr.**

Grdl. Klavierunterricht bei mäß. Hon. wird erth. Heil. Geistg. 49,2

Capitalien.

10 000 Mark zu 5%, f. Hypothek, zur 2. Stelle hinter 30000 Mk. auf neuerbaut. Wohnhaus gesucht, Nutzungswerth 4050 Mk. Offerten unt. 16714 an die Exp. d. Bl. (16714

Geld auf **Schuldschein** bei **mäßigen Zinsen diskret und schnell.** Passende Angebote d. **Kortenhoff & Renter**, Elberfeld. (16025

Geldsuchende wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin**, Rosengart. 50. Keine Vermittl. Rückporto. (16233

1500 Mk. werden zum 2. Januar 1903 auf ein Grundstück gesucht vom Selbstdarleih. Off. unt. S 799 an d. Exp. (9627b

Geld auf Wechsel, Schuldsch. z. gesetzmäß. Zinsen. **Rob. Fricke**, Altona, kein Vermittler. (9618b

Selbstgeber giebt Darlehn Jed., der sicher ist. Meld. unt. J. R. 1837 Exp. d. „Berliner Tageblatt", Berlin SW. (16490m

Darlehne giebt Selbstg. reell. Leut. **Klensch**, Berlin Wilhelmshavstr. 33 N. Rückp. (16547m

Bankgelder zur erststellig. Beleihung offerirt billigst (16207 **Max Kauenhowen**, Danzig, Hundegasse Nr. 37.

Wer Geld zu jedem Zweck sofort sucht, schreibe an **C. Wittenberg**, Berlin O. 34. (8938b

15000 Mk. zur 1. Stelle per 1. Januar gesucht. Offerten vom Selbstdarleiher unt. S 854 an die Exp.

Es werden 14 000 Mark ohne Agent.-Verm. zur 2. St. auf ein Haus in bester Gegend Danzigs gesucht. Offert. unt. S 846 Exp.

Suche Darlehn g. Abschluß von Lebensversich. Offrt. unt. S 868.

4000 Mk. zur sicheren 2. Stelle städt. gesucht. Offert. unt. S 855.

10 000 Mark sofort zur 1. Stelle zu 5% zu vergeben. Offerten mit näh. Angaben unter S 835 an die Exped. erb. Agent. verb. (9675b

Betheiligung an einem Handels- od. sonstigen Geschäft od. Unternehmen sucht ein ält. Mann mit einem kleinen Kapital. Offerten unter S 878.

Gesucht werden 20000 Mk. v. Selbstdarleiher zur 2. Stelle auf ein herrschaftliches Haus in der Rechtstadt nach 67 000 Mark Bankgeld. Miethe über 6500 Mk. Offerten unter S 865 an die Expedition d. Bl. (9682b

Besitz. e. Grundst. im Werthe v. 53 000 Mk. sucht Darlehn von 4—5000 Mk. auf 2 Jahre gegen 6 Proz. Zinsen. Sicherh. vorh. Offerten unt. S 879 an die Exp.

Hinter 13 500 Mk. werden 500 Mk. (Vorort) gesucht. Werth 25 000 Mk. Offert. v. Selbstdarl. unter S 884 an die Expedition.

Suche erststellige Hypothek bis zur Höhe von 2000 Mk. zu kauf. Offerten unt. S 871 an die Exp.

Vermischte Anzeige

Rheinländer finden heimathlichen Mittagstisch Fleischergasse 72, 1. (9690b

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, **Johannisgasse 13, parterre.**

Arzt mit etwas Vermögen kann sich durch Betheiligung an rentabl. Unternehmen eine gute und sich. Existenz gründen. Offerten unter S 861 an die Exped. d. Bl.

Knabe v. 3J. i. b. kdrl. Leut. i. Pflege zu geb. Off. u. S 862 a. d. E. d. Bl.

Als gute Klavierspielerin empf. sich zu all. Familienfestlichkeiten Frau **Hoppe**, Rähm 4, part.

J. 25. lagert. Bitte Antwort.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (9671b

Wo findet tüchtiger Sattler auf dem Lande **gute Brodstelle?** Off. u. S 840 an d. Exped. (9661b

Kind wird in Pflege genommen Schidlitz, Unterstraße 38, 2 Tr.

Gut. Mittag- u. Abendessen wird bill. verabfolgt Hohe Seigen 10, p.

Es können sich noch einige Theilnehmer z. kräft. Mittagstisch md. Kassubisch. Markt 8. **Albrecht.**

Veilchen. Brief unter T. 50 hauptpostl.

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig**, Hamburg, Bartholomäusstraße 57. (16776

Ein Kaufmann, ev. Confession, Anfang 30, in Lebenstellung, mit ein. Einkommen von 5000 Mk., wünscht die Bekanntschaft einer vermögend. Dame (am liebsten Besitzerstochter) zwecks **Heirath.** Offerten unter S 852 an d. Exp.

Mittagstisch. Fünf im Militärbureau beschäftigte junge Leute suchen kräft. Privatmittagstisch um 2 U. Off. m. Pr. u. S 875 an die E. (16786

Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., r. Bitte n. z. verwechseln m. 1. Etg.

G. Mittagstisch in u. auß. d. Hause zu hab. Schüsseldamm 10. (9606b

Achtung! Jede Arbeit v. Kanalisation und Wasserleitung, sowie Umänd. jeder Art werden billig u. sachgemäß ausgeführt. Gummischeiben mit Aufsetzen 30 Pfg. Offerten unt. **S** 578 Exp. (9509b

Heirath noch vor den Festtag., wünscht häusl., sehr vermög. Dame mit strebs. Hrn., wenn a. ohne Verm. Off. erbet. „Reform", Berl. Post 14. (9193b

Damenschneiderin wohnt Poggenpfuhl 8, 3 Tr. Kostüm von 8 Mark, modern.

Ziegelschiffer erhalten, solange offenes Wasser ist, Ladungen nach Königsberg **Elbinger Sandsteinziegelei F. Schmidt, Elbing.** (16789

Gute Kochfrau empf. sich zu all. Festlichkeit. (auch koscher) Heilige Geistgasse 143, 1 Tr.

Suche Beiladung nach Wilhelmshaven in d. Zeit v. 25.—30. d. M. Off. u. S859 an d. Exp. d. Bl. (9676b

Fuhrleistungen werden angenommen **W. Schulz**, Pfefferst. 22, 1. (9688b

Privat-Mittagstisch kräftig und in reichlichen Portionen empfiehlt Frauengasse 34, parterre.

Friseuse empfiehlt sich in und auß. d. Hause Frauengasse 12, pt.

Stck.- u. Mon.-W. w. f. gew. u. t. Fr. getr. Schidl., Obrstr. 35, **Neumann**

Wäsche wird z. waschen u. plätten angenomm. Pfefferstadt 44, 3, l.

Arbeitsloser Tapezierer polstert und modernisirt billig Möbel. Off. u. S 869 a. d. Exp.

Waise, 27 Jahre, mit einem Vermög. v. 50000ℳ, wünscht bald. Heirath. Näher. **Heinr. Krämer**, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰.

Reiche Heirathspartien werden achtbar. Herren, wenn auch ohne Vermög., sofort nachgewiesen. Send. Sie nur Adr. an **Fortuna, Berlin SW. 19.** (16735m

Wichtig für jede Hausfrau!

ist unser

Reste-Ausverkauf

mit

Leinen- und Weisszeug-Resten.

Wir hatten Gelegenheit, einen sehr grossen Fabrik-Posten

Leinen-Reste

zu ganz colossal billigen Preisen einzukaufen. Derselbe enthält:

Reste in prima Schlesischem Creas, darunter die allerfeinsten Nummern,

Reste in gebleichten und ungebleichten Gebirgsleinen,

Reste in Laken aus einer Breite,

Reste in gebleicht und ungebleicht Halbleinen u. s. w.

Dieser Posten in **Leinen-Resten,** sowie eine grosse Menge Reste und Coupons in allen anderen Weisszeugen, als: **Hemdentuch-Reste, Piqué-Barchent-Reste, Handtuch-Reste, Linon-Reste** zu Leib- und Bettwäsche etc. kommt,

soweit der Vorrat reicht,

am Montag, den 17., und Dienstag, den 18. d. Mts.

im Parterre-Lokal links, bei fabelhaft niedrigen Notirungen zum Verkauf.

(16765

Deutsches Warenhaus

Gebrüder Freymann,

Kohlenmarkt No. 29.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . $2\frac{1}{2}$% p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit 3% „
bei 3 „ „ „ $3\frac{1}{2}$% „
bei 6 „ „ „ 4% „

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt,

Langenmarkt 17. (10528

Aktienkapital 10 Millionen Mark.

Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Zufolge Erhöhung des Reichsbankdisconts vergüten wir bis auf Weiteres für (14549

Baareinlagen

ohne Kündigung Litt. D $2\frac{1}{2}$%
mit einmonatlicher Kündigung „ E 3%
mit dreimonatlicher Kündigung „ C $3\frac{1}{2}$%
mit sechsmonatlicher Kündigung „ B 4%
Zinsen pro Jahr.

Check-Verkehr.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effekten.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluß des Miethers zum Preise von 10 Mk.

Echt 1860 Т.Р.А.Р.М. С.ПЕТЕРБУРГЪ **Petersburger**

Gummischuhe, Schneeschuhe Boots etc.

Haupt-Niederlage für Westpr.

bei Robert Upleger, Langgasse 18. (16757

Handschuh-Spezial-Geschäft

und

Herren-Ausstattungs-Magazin

Albert Töröki

Langenmarkt 1.

Hervorragende Auswahl in

Neuheiten

zu ausserordentlich billigen Preisen.

16795

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt No. 2.

Neu eingerichtet

Abtheilung für den Versand und Cassa-Verkauf von Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wäschemangeln etc.

(16799



Ganz besondere Sorgfalt widme ich dem Vertrieb von Nähmaschinen und empfehle für Familien, Schneiderinnen und Wäschearbeiterinnen meine beliebten u. anerkannt unübertrefflichen

Langschiff-
Schwingschiff-
Ringschiff-
Central-Spulen- (Central Bobbin) } **Nähmaschinen**

zum Preise von 27, 40, 60, 70, 80, 95 M.

Nur neue Nähmaschinen. 5 Jahre Garantie.

Gleichzeitig empfehle ich meine vorzüglich bewährten

Waschmaschinen 40—55 M. Wäsche-Mangeln 20—60 M. Wäsche-Wringer 10—16 M.

Reparaturen jeder Art sachgemäss und prompt.

---

35 Festchoräle, darunter: Dies ist der Tag, den Gott gemacht. Dies ist die Nacht, da mir erschienen. Lobt Gott ihr Christen allzugleich. Vom Himmel hoch, da komm ich her. O du fröhliche, o du selige. Stille Nacht, heilige Nacht 2c. Für Pianoforte oder Harmonium leicht gesetzt von Georg Brandstäter. (96806

— Preis 50 Pfg. —

Th. Eisenhauer's Musikalien-Handlung, Große Wollwebergasse 29.

Prima Schlack- und Salami à Pfd. 85 Pfg., Mettwurst à Pfd. 58 Pfg, garantirt rein, ab Berlin unter Nachnahme mind. Postkolli. Bestellungen beförd. unter J. O. 1961 Rudolf Mosse Danzig, Hundegasse 45. (16806

Mittagstisch v. $11\frac{3}{4}$-$2\frac{1}{4}$ Uhr à 40 u. 50 ₰ Für Militär wie a. Abendessen billig. Saub. Logis mit voll. Kost v. gl. zu h. Poggenpfuhl 92, Speiselok.

Kartoffel-Niederlage

Jungferngasse Nr. 14,

empfiehlt Speisekartoffeln, weiße, per Ztr. 2,10 M., 10 Liter 35 ₰, rothe Daber per Ztr. 2,20 M., 10 Liter 37 ₰.

Rich. Schneider.

---

400 Ctr.

vorzügl. gesunde Dabersche Speisekartoffeln

200 Ctr. beste Speisewrucken
300 Ctr. prima Pferdeheu
200 Ctr. prima Roggenrichtstroh

liefert billigst (16794

Mrozek, Schwabenthal bei Oliva.

E. Guilbert & Co., Cognac. (96656

General-Vertreter für Danzig und Westpreußen:

Paul Gebel, Langenmarkt 23, 1 Tr.

Dem werthen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß sich meine

Kranz-Austellung

zum Todtenfest

nicht wie in den Vorjahren Langenmarkt 1, sondern

Gr. Wollwebergasse 8,

Zeughausseite,

befindet.

Fr. Raabe Nachflg.,

Joh. Brüggemann, Hoflieferant,

Gr. Wollwebergasse 8,

Zeughausseite. (16801

Gicht, Rheumatismus heilt schnell durch lang erprobtes Mittel. Frau **Diffring,** Berlin, Luisen Ufer 22. (16803m

Eine Kochfrau empfiehlt sich billig Breitgasse 114, 4.

Sträuße aller Art werden billig aufgearbeitet, Dtzd. Rosen 30 Pfg. **Fleischergasse 72, part.**

Bilder werden saub. u. billig eingerahmt sowie jede Glaserarbeit liefert **E. Runge,** Glasermeister, **Pfefferstadt Nr. 50.** (94256

Baugeschäft G. Schneider,

Steindamm Nr. 24, (16709

liefert



Plattenwände

solider Konstruktion und trocken, 5—7 cm stark.

Ich stopfe

jetzt nur mit der in vielen Töchterschulen eingeführten, sowie von vielen anderen hervorragenden Frauen-Vereinen empfohlenen Autom. Stopf- und Webemaschine „Rapid", denn mit diesem Apparat ist es eine interessante Spielerei alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Leinenzeug 2c., ob mehr oder weniger schadhaft, **nicht nur schnell, sondern auch wunderschön gleichmäßig wie neu gewebt wieder herzustellen.** Jedes Schulkind kann mit diesem ganz selbstständigen Apparate (kein Nähmaschinentheil) sofort tadellos arbeiten. Preis mit Probearbeit und illustr. Anleitung **nur 3 Mk.**, bei vorheriger Einsendung Mk. 3,20 franko, Nachnahme 30 Pf. mehr. Versand durch

Siegfr. Feith, Berlin NW.,

Mittel-Strasse 13. (16454

Hermann Hopf

Gummiwaaren-Spezialgeschäft

Matzkauschegasse 10

empfiehlt in bekannter guter Qualität:

Gummiboots
Gummischuhe } für Damen, Herren und Kinder

der Russian American India Rubber Co.

Ferner das beste **Reparatur-Material** für Gummischuhe und Fahrräder, sowie Ausführung von Reparaturen an **Gummischuhen, Wringmaschinen, Messerputzmaschinen,** Luftkissen und anderen Gegenständen aus Gummi. (16783

Gut. Priv.-Mittagstisch in u. auß. d. Hause zu hab. Häkergasse 30, pt.

Guter Privatmittagstisch in und außer dem Hause zu haben Hintergasse 31, part.

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Hilfe *g. Blutstock. Timmermann, Hamburg, Fichtestraße 33, (11603

Landwirthschaft.

Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten".

Einige Rathschläge für die Kultur der Moore.

Die Wichtigkeit und die Bedeutung der Melioration unserer Moorflächen wird seitens des Staates und der interessirten Landwirthe immer mehr anerkannt. Bedeutende Summen werden alljährlich in den Dienst der Moorkultur gesetzt zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, deren Resultate es jetzt der praktischen Landwirthschaft ermöglichen, die bisher meist nur geringe Nutzung gebenden Moorflächen im Kulturland umzuwandeln, dessen Erträge mit denjenigen guter Böden sich getrost messen können. In Mittel- und Nordwestdeutschland ist auf diesem Gebiete bereits viel geleistet worden, weniger im Osten, wiewohl auch hier große Moorflächen vorhanden sind, welche in ertragreiches Acker- und Wiesenland durch geeignete Maßnahmen umgewandelt werden könnten. Der Moorboden ist organischen Ursprungs und verdankt sein Entstehen der Lebensthätigkeit von Pflanzen, die nach dem Absterben einer vollkommenen Zersetzung entgingen, da vorhandenes Wasser den zur Fäulniß unbedingt nöthigen Sauerstoff abschloß und nur einen Vertorfungsprozeß gestattete. Pflanze lagerte sich auf Pflanze, bis die Moore im Verlauf von Jahrhunderten und Jahrtausenden zu ihrer jetzigen Mächtigkeit heranwuchsen. Je nach den Pflanzenwerthen, die zur Bildung des Moores beitrugen, wird die Beschaffenheit der Moore wechseln; die Pflanzenarten, welche das Moor aufbauten, werden verschieden gewesen sein, je nach dem Untergrunde, auf dem sie wuchsen und je nach dem Wasser, welches ihnen die Nährstoffe von außen her zuführte. Waren Untergrund und das vorhandene Wasser reich an Nährstoffen, so waren es Gräser, die das sich bildende Moor aufbauten, während auf dem nährstoffarmen Untergrunde nur genügsame Torfmoose, Wollgräser und Haidekräuter Anlaß zur Moorbildung gaben. Heutzutage tragen die betreffenden Moorflächen noch dieselben Pflanzenarten und demzufolge unterscheiden wir Gras- oder Grünlandsmoore, die wegen ihrer ebenen Fläche auch Flach- oder Hinderungsmoore genannt werden, und Haidemoore, die man auch als Hochmoore bezeichnet. Den moorbildenden Pflanzen entsprechend, ist der Gehalt der Moorböden an Pflanzennährstoffen sehr verschieden. Nach zahlreichen von der Moorversuchsstation zu Bremen ausgeführten Bodenuntersuchungen enthält:

	Hochmoor		Grünlandsmoor	
Stickstoff	1	Proz.	2,5—4,5	Proz.
Phosphorsäure	0,05	„	0,25—6	„
Kali	0,04	„	0,1	„
Kalk	0,25	„	4—30	„
Organische Stoffe	97	„	90	„

Zwischen diesen beiden typischen Moorarten lassen sich natürlich zahlreiche Abstufungen unterscheiden, die zum Theil mehr den Charakter des Hochmoors, zum Theil mehr den des Niederungsmoors tragen und vielleicht als Zwischenmoor bezeichnet werden können. Die Grünlandsmoore sind demnach die werthvollsten, jedoch ist die Kultur derselben die bei weitem jüngere, während die Heidemoore schon seit Jahrhunderten zur Kultivirung herangezogen wurden, und zwar gilt dieses besonders von den Heidemooren, die in der Nähe des Meeres oder schiffbarer Flüsse belegen, die holländische Veenkultur gestatteten, bei welcher das abgetorfte Moor durch Seeschlick oder städtische Abfallstoffe, welche per Schiff auf Kanälen in den Moorbezirk geschafft wurden, in starker Schicht überdeckt werden konnte. Die weiter zurück im Lande liegenden Heidemoorbezirke ließen die Veenkultur nicht zu und wurden in früheren Zeiten und leider auch jetzt noch häufig nur durch die Brandkultur genützt, bei welcher nach oberflächlicher Entwässerung der Moorboden aufgehackt wird und zum Trocknen so lange liegen bleibt, bis sich die losgehackten Bunken verbrennen lassen. Die auf diese Weise gewonnene Asche bildet die Düngung der nachfolgenden Gewächse; der bei der Brandkultur sich entwickelnde Rauch bildet den selbst bis Süddeutschland sich unangenehm bemerkbar machenden Höhenrauch. Durch die segensreiche Thätigkeit der Bremer Moorversuchsstation wird hoffentlich bald ein besseres Kulturverfahren auf den Hochmooren Eingang finden.

Da im Osten im Allgemeinen wohl die Niederungsmoore überwiegen, wird in den nachfolgenden Zeilen ausschließlich die Bewirthschaftung dieser Moorarten behandelt. Als erste Kulturmaßregel ist die Entfernung des überflüssigen Wassers durch geeignete Maßnahmen erforderlich. Es darf jedoch dabei nicht übersehen werden, daß die starke wasserhaltende Kraft des Moorbodens in trockenen Zeiten außerordentlich segensreich auf das Gedeihen der Früchte zu wirken vermag und dann noch sicheren Ertrag gewährleistet, wenn der Bestand der mineralischen Böden an Trockenheit leidet und in der Entwickelung zurückbleibt. Es muß also das Streben des Bewirthschafters darauf gerichtet sein, nur das überflüssige Wasser zu entfernen, jedoch bietet selbstverständlich ein derartiges Reguliren der Wasserverhältnisse große Schwierigkeiten. Je nach der beabsichtigten Nutzungsweise, ob Acker- oder Wiesenland, ist es nothwendig, den Grundwasserstand verschieden zu senken. Während Ackerfrüchte einen Grundwasserstand von einem Meter verlangen, ist für Wiesen nur eine Senkung des Grundwasserspiegels auf etwa 0,50 Meter unter der Oberfläche erwünscht, da die Wiesenpflanzen, wie jedem Landwirth bekannt ist, ein bedeutend größeres Feuchtigkeitsbedürfniß als die Ackerpflanzen besitzen.

Durch bis zu ein Meter tiefe Gräben ist das zu Ackerland bestimmte Moor in einzelne Stücke zu zerlegen, deren Breite je nach dem Zustand des Moors zu wechseln hat. Je weniger gut zersetzt das Moor ist, desto schmäler müssen die einzelnen Parzellen bemessen werden. Ist nun die Entwässerung noch so richtig angelegt, immerhin bleibt das unbesandete Moor ein schwer zu behandelnder Ackerboden, dessen Erträge außerordentlich wechseln, auf welchem die Bearbeitung viele Schwierigkeiten bereitet und das Unkraut außerordentlich gedeiht. Anders ist es, wenn der Grünlandmoorboden zur Dammkultur, die nach ihrem Erfinder als Rimpau'sche Dammkultur bekannt ist, benutzt wird. Das Moor wird alsdann meist in 25 m breite Beete getheilt, welche durch offene Gräben von 1—1,30 m Tiefe begrenzt werden. Nach dem Planiren wird über die so gewonnenen Dämme mineralischer Boden, gewöhnlich Sand, in einer Stärke von etwa 10—12 cm aufgebracht.

Durch diese Besandung werden manche Uebelstände des Moorbodens gehoben. Vor allen Dingen sind die Schwierigkeiten, welche die Entwässerung des moorigen Bodens bietet, hierdurch entschieden verringert worden, da die Sanddecke einen wirksamen Schutz gegen die Verdunstung und demnach gegen das Austrocknen des Moors gewährt. Außerdem kann infolge der Sanddecke ein Auffrieren des Bodens nicht mehr stattfinden, der Unkrautwuchs wird gehemmt und die Bestellung wesentlich erleichtert. (Schluß folgt.)

Fragekasten.

Frage: Kann man mit Vortheil den gemahlenen, gebrannten Stückkalk verwenden und kann man denselben direkt auf den Acker bringen und unterpflügen, d. h. ohne ihn erst zu löschen? Welches ist die beste Kalkstreumaschine?

Antwort: Die Düngerstreumaschine „Westfalia" von Kuxmann & Cie. in Bielefeld streut Kalk tadellos und staubt auch infolge der Staubwinde wenig, deshalb wird dieselbe von vielen Landwirthen gelobt. Der gemahlene, gebrannte Stückkalk ist am besten mit der Maschine zu streuen, er kann sofort untergepflügt werden, ohne daß er gelöscht wird.

Provinz.

g. Dirschau, 13. Nov. Die Jahresrechnung der Sparkasse der Stadt Dirschau im Geschäftsjahr 1901 betrug in Einnahmen 833 841,14 Mk. in Ausgaben 821 131,13 Mk., der Baarbestand beläuft sich auf 12 710,01 Mk. Das Sparkassenkonto stieg auf 962 385 Mk., der Geschäftsgewinn auf 24 649,41 Mk. An Rücklagen sind vorhanden 29 554 Mk. Der Vermögensüberschuß betrug 54 203 Mk. — Der evangelische Frauen-Armen-Verein hatte im vergangenen Geschäftsjahr an Einnahmen 676,25 Mk., an Ausgaben 631,48 Mk. zu verzeichnen. Für 90 Personen ist eine Weihnachtsbescheerung veranstaltet worden, an 17—20 Personen eine monatliche Unterstützung gewährt worden.

w Marienburg, 13. Nov. Die Vereidigung der Rekruten der zwei Kompagnieen des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11 fand heute im Exerzierschuppen des Kasernements im Beisein des Regiments-Kommandeurs Herrn Oberst Kühling aus Thorn statt. Vorher fanden für die Mannschaften in den betr. Kirchen Gottesdienste statt.

XX Elbing, 13. Nov. Der sozialdemokratische Verein beschäftigte sich heute Abend in einer öffentlichen Versammlung mit dem Bescheide des Magistrats auf die Eingabe wegen Errichtung eines Volksbrausebades, mehrerer Bedürfnißanstalten für Frauen, einiger Wärmehallen für Arbeitslose und diejenigen Arbeiter, welche nicht zu Hause ihr Mittag essen können, und wegen eines besseren Transportes der Polizeigefangenen. Nach etwa dreistündiger Besprechung wurde einstimmig von der ca. 130 Personen starken Versammlung eine Resolution gefaßt. Nach derselben wird protestirt gegen den hinziehenden Bescheid der Stadtverwaltung und verlangt, daß dem Kulturfortschritt mehr als bisher Rechnung getragen wird. Die jetzige Fürsorge der Stadt für die Einwohner und namentlich für die Arbeitslosen wird als kulturrückständig bezeichnet und wird als Nachdrücklichste die Erfüllung der Forderungen der Eingabe verlangt. — In der heutigen Sitzung des Landwirthschaftlichen Lokalvereins Elbing wird u. A. eine Anfrage der Landwirthschaftskammer mitgetheilt, ob das russische Getreide so eingeführt ist, daß es sich ohne Zusatz von russischem Getreide gut mahlen läßt. Man war wohl der Ansicht, daß es sich ohne Zusatz von russischem Getreide sehr schlecht mahlen läßt; man wird jedoch von der Beantwortung dieser Frage absehen. Eine weitere Anfrage, ob die den Ostseehäfen bereits bewilligten Ausnahmetarife für die Getreideausfuhr evtl. auch zweckmäßig auf alle Binnenstädte der Ostprovinzen (Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen) ausgedehnt werden könnten, wurde verneint.

*** Tiegenhof**, 13. Nov. Gestern fand eine Bereisung der Schwente und Tiege statt, an der die Herren Landrath Freiherr Senfft von Pilsach-Marienburg, Regierungsrath Pelion und Kreisbaurath Doktor [illegible]-Marienburg theilnahmen. Es handelte sich um die Untersuchung der Abflüsse aus den Zuckerfabriken zu Neuteich und Tiegenhof in die Schwente resp. Tiege, welche dadurch so verunreinigt werden sollen, daß angeblich in jetziger Zeit die Fische sterben.

*** Löbau**, 12. Nov. Der Besitzer Franz Obramski in Leszczynnek hatte am 24. August d. Js. eine geladene Flinte im Flur seines Hauses hängen lassen. Sein vierzehnjähriger Sohn machte sich mit der Flinte zu schaffen, als plötzlich der Schuß los ging und einen jüngeren Bruder in die Brust traf, so daß dessen Tod nach wenigen Minuten eintrat. Wegen Fahrlässigkeit verurtheilte die hiesige Strafkammer den Besitzer Obramski zu einem Monat Gefängniß.

*** Bromberg**, 13. Nov. In Sachen der landwirthschaftlichen Hochschule fand heute hier eine Konferenz statt, an der auch Kommissare aus dem Landwirthschafts- und Finanzministerium theilgenommen haben. Die städtischen Behörden haben die Regierung für die gegebenenfalls hieraus zu errichtende landwirthschaftliche Hochschule 30 Morgen Land zur Verfügung gestellt.

Litteratur.

Unser Bundesgenosse im Süden. Von Arnold Blankenfeld. Berlin. Verlag Fussinger's Buchhandlung, Stieglitzstr. 26, Berlin W. Eine interessante, anregende Schrift über das heutige Italien, das der Verfasser durch wiederholte Reisen und eingehende Studien gründlich kennen gelernt hat. Die Ausführungen knüpfen an das bekannte kaiserliche Geschenk, die Statue Friedrichs des Großen an, und richten sich gegen die vielverbreiteten falschen Auffassungen über Italien und die Italiener. Besonders reiches Material bieten die Abschnitte über die religiöse und die soziale Frage in Italien, sowie über das neuere Neapel. [illegible] den Werth, den Italien als Bundesgenosse für uns hat, deutlich erkennen. **Das goldene Buch für Polterabend und Hochzeit.** Abtheilung: Wie feiern wir Polterabend? Erstes Bändchen. Von A. v. Diemar. Preis Mk. 1,—. Schwabacher Verlag in Stuttgart. [illegible] Polterabende und Hochzeiten durch Poesie ernster oder heiterer Art in Form von Ansprachen oder Aufführungen [illegible] Gedichte zu [illegible]. Es sei daher auf das goldene Buch für Polterabend und Hochzeit von A. v. Diemar hingewiesen, das praktischen Nutzen mit [illegible] Unterhaltung in sich vereinigt. [illegible] „Wie feiern wir Polterabend? Erstes Bändchen" [illegible] für eine Person ohne besonderes Kostüm, Ansprachen und Scherze, eine reiche Auswahl von Kranzgedichten, Schleierliedern, [illegible] lauter anziehende, die Eigenthümlichkeit des Polterabends so recht ergötzlich zur Geltung bringende Originalpoesien.

Die gichtisch-harnsauren Ablagerungen im menschlichen Körper. (Schleichende Gicht.) Ihre Entstehungsursache und Behandlung für Laien und Aerzte. Dritte vermehrte Auflage. Von Dr. med. M. Mittel, Arzt in Franzensbad. Preis 2,00 Mk. Verlag von Benno Konegen in Leipzig. [illegible] für Laien und Aerzte [illegible] Erscheinen freudig zu begrüßen [illegible] eigenartige [illegible] Theorie der chronischen Gicht und deren Folgezustände [illegible] zweifelten bisher aussichtslosen Fällen Besserung und Genesung finden können. Das Werkchen ist ein guter Rathgeber, da es mit großer Offenheit und Klarheit von den Grenzen des Wissens auf diesem bisher zwar viel beschriebenen, aber doch so wenig erforschten Gebiete spricht. — Der Verfasser, der seit 20 Jahren sich eingehend mit dem Gegenstande beschäftigt hat, erzählt in deutlicher und überzeugender Weise, wie er durch praktische Erfahrung zu seiner Theorie gekommen ist, und wie er dann die Lehre weiter ausgebaut und durch die Erfolge, die er erreicht, gefunden hat.

Wegweiser für Hämorrhoidalleidende von Dr. Willy Graf. Verlag von Hugo Steinitz in Berlin SW. 12. Der Verfasser giebt in vorliegender Schrift in ausführlicher, leicht faßbarer Vorstellung eine Uebersicht über die mannigfachen Ursachen, die zur Entstehung des so sehr verbreiteten Hämorrhoidalleidens führen. Indem er gleichzeitig das Wesen und die Folgezustände der Hämorrhoiden eingehend beleuchtet, sucht er auch in Laienkreisen das richtige Verständniß für die Bedeutung dieser Krankheit zu wecken. Ganz besonderes Gewicht ist in dem Büchlein auf die Behandlungsweise und namentlich auf die Diät, sowie die gesammte Lebensweise der Hämorrhoidarier gelegt. Der Preis beträgt nur 2 Mk.

Einfluß der Schilde auf die Entwickelung des Feldartilleriematerials und der Taktik von v. Reichenau, Generalleutnant z. D. — Verlag der Vossischen Buchhandlung, Berlin, Ansbacher Straße 6. Broschirt 1,60 Mk. Die interessantesten und bedeutsamsten Vorgänge im Waffenwesen spielen sich zur Zeit auf dem Gebiete der Feldartillerie ab. Nachdem es gelungen ist, Geschütze herzustellen, welche die Anbringung von Schutzschilden gestatten, und nachdem Frankreich derartige Geschütze eingeführt hat, werden auch die anderen Staaten auf diesem Wege folgen müssen. Bei dem weitgehenden Schutz, den die Schilde gegen Infanteriefeuer und Schrapnelkugeln gewähren, wird die allgemeine Annahme der Schilde zur zwingenden Nothwendigkeit. Die Annahme der Schilde bedingt aber gleichzeitig die Anwendung wirksamerer Zerstörungsmittel, als sie durch das Schrapnel gegeben sind. Aus diesem Grunde, wie auch infolge des Mehrgewichts der Schilde ist eine Neukonstruktion des Feldgeschützes unumgänglich. Die vorliegende, sich mit der eingehenden Erörterung dieser Fragen in exakter Weise beschäftigende Schrift darf deshalb auf einen großen Leserkreis rechnen. Diesem Umstand hat die Verlagsbuchhandlung auch durch gute Ausstattung des Heftes Rechnung getragen.

Wer aus Erfahrung weiß, welch großen Schaden eine unrichtige Krankenkost verursucht hat, der wird ein solch originelles und praktisches Nachschlagebuch, wie es von angesehener ärztlicher Seite in dem soeben erschienenen **Kochkatechismus für Kranke** von Dr. med. Alfred Baur (Stuttgart, Muth, Preis 1 Mk.) geboten wird, nur dankbar begrüßen. Nach dem Satze: „Eine gute Krankendiät ist halbe Heilung" giebt der Verfasser die für jede Krankheit geeignete, besondere Ernährungsweise an, außerdem ist für die meisten Krankheiten eine vollständige Speisenfolge für eine ganze Woche beigegeben. Für jeden Kranken und für jede Tageskost giebt das Büchlein rasche Auskunft. Es bringt außerdem allgemeine Ernährungs-, Küchen- und Kochregeln, die zehn Gebote beim Essen und eine farbige Tafel, die den Gehalt der häufigsten Nahrungsmittel klar veranschaulicht. Die Ausstattung ist sehr hübsch und der Preis mäßig.

Wegweiser für Gicht- und Rheumatismuskranke von Dr. Willy Graf. Verlag von Hugo Steinitz in Berlin SW. 12. Der Verfasser behandelt in vorliegendem Werkchen in populärer Weise die Ursachen, das Wesen und die mannigfache Behandlungsweise der Gicht, des akuten und chronischen Gelenkrheumatismus und des Muskelrheumatismus. In besonders eingehender Weise verbreitet er sich über eine zweckmäßige Lebensweise der Leidenden, sodaß das Werk allen Hilfesuchenden aufs Beste empfohlen werden kann. Preis 2 Mk.

Zu Zola's Tode. Welch vielstimmigen Widerhall Emile Zola's plötzlicher Tod in der deutschen Presse gefunden hat, zeigt ein Blick auf die annähernd vollständige Uebersicht der Zola-Nekrologe, die das neueste „Litterarische Echo" (Herausgeber: Dr. Josef Ettlinger, Verlag F. Fontane u. Co., Berlin) in seiner ständigen Rubrik „Echo der Zeitungen" enthält: über fünfzig verschiedene Zola-Feuilletons der deutschen Tagespresse werden hier registrirt und theilweise im Auszug wiedergegeben. — Im gleichen Hefte findet sich ein Essai von Prof. Eugen Kühnemann über Friedrich Nietzsche's Nachlaß; Wilhelm Holzamer zeichnet das litterarische Porträt Wilhelm Weigand's; Eduard Platzhoff-Lejeune mustert die wichtigsten Neuerscheinungen der westschweizerischen Litteratur, und Anselm Heine charakterisirt Selma Lagerlöf's neuestes Werk „Jerusalem"; in der Rubrik „Proben und Stücke" gelangt ein größerer Abschnitt aus Maeterlinck's „Monna Vanna" zum Abdruck.

In einer Zeit wie der unsern, wo alle Ansprüche wachsen und gleichzeitig alle Bedürfnisse des täglichen Lebens theurer werden, giebt der praktische Nutzen allein einer Sache ihren Werth. Praktisch wollen wir uns kleiden, praktisch müssen wir unsere Wirthschaftsführung und unser Haus einrichten, praktisch sollen auch die Handarbeiten sein, mit denen wir unsere freie Zeit ausfüllen. Den Frauen in diesem Sinn ein Wegweiser und Rathgeber zu sein, hat sich die vielseitigste aller Wochenschriften „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" (Bezugspreis 15 Pf. pro Heft. Verlag von Friedrich Schirmer Berlin SW. 13), zur Aufgabe gestellt. Wenn man den Inhalt des neuesten Heftes dieses Lieblingsblattes der deutschen Frauenwelt prüft, so erkennt man, in wie hohem Maß die Zeitschrift dieser Aufgabe gerecht wird. Neben Aufsätzen, die für Geist und Gemüth geschrieben sind und die Seele erheben finden wir praktische Artikel in der Abtheilung „Das Reich der Hausfrau" in Hülle und Fülle: Rathschläge für die Kindererziehung, Rathschläge für die Gesundheitspflege, zeitgemäße Kochrezepte und Gemeinnütziges, sowie einen äußerst reichhaltigen Modetheil für Damen- und Kindergarderobe und Wäsche nebst zugehörigem, doppelseitigen, hundert Figuren enthaltenden Schnittmusterbogen. Unterstützt wird der praktische Nutzen dieses Theils durch die gebrauchsfertigen Schnitte nach persönlichem Maß, welche die Bezieherinnen in den Stand setzen, sich ihre gesammte Garderobe selbst anzufertigen. Mit Recht kann man somit von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" sagen: Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.

Aus der Geschäftswelt.

Ueber Strohpressen. Seit der Erfindung und allgemeinen Verwendung der Dampfdreschmaschinen hat sich das Bedürfniß geltend gemacht, für das Binden und Fortschaffen des von der Maschine ausgedroschenen Strohs, welches sich infolge der hierfür erforderlichen Arbeitskräfte verhältnißmäßig theuer stellt, eine geeignete Maschine zu haben. Die von englischen Firmen in den Handel gebrachten Strohbinder, welche an die Dreschmaschine angehängt wurden und das von derselben gedroschene Stroh automatisch in Bunde banden, bedeuteten bereits einen wesentlichen Fortschritt in dieser Richtung, namentlich eine Ersparniß an Arbeitskräften. Die von diesen Strohbindern gelieferten Bunde gleichen in ihrer Form den mit der Hand gebundenen Strohbunden, nur daß die Maschinen mit Faden binden. An Stelle der Strohbinder kommen auch vielfach Stroh-Elevatoren zur Verwendung, welche das Stroh von der Dreschmaschine weg direkt auf einen Diemen transportiren. Das von der Hand oder von Strohbindern gebundene Stroh erfordert jedoch einen verhältnißmäßig großen Raum zum Lagern, sodaß man infolge von Raummangel in vielen Fällen zur Errichtung von Diemen auf freiem Felde gezwungen ist. Außerdem arbeiten die Strohbinder infolge ihrer komplizirten Konstruktion durchweg nicht zuverlässig, sodaß sie oft Störungen beim Dreschen verursachen. Aus diesem Grunde wurden schon vor längeren Jahren Versuche mit Strohpressen gemacht, welche das Stroh fest zusammen pressen und es in Ballen von meist viereckiger Form binden. Das so gepreßte Stroh erfordert gegenüber dem gebundenen Stroh beim Einlagern einen bis zur Hälfte kleineren Raum. Nur durch die Verwendung von Pressen ist es möglich, den Versand von Stroh selbst auf weitere Entfernungen hin lohnend zu gestalten. Dadurch ist das gepreßte Stroh bereits in vielen Gegenden ein werthvoller Handelsartikel geworden. Es ist deshalb das Bestreben verschiedener Fabriken, eine Presse zu konstruiren, welche leicht zu bedienen ist, die Bunde nicht mit Draht bindet, den denkbar kleinsten Raum einnimmt und vor allem billiger ist wie die Ballenpresse, welche mit einem Wort alle Vortheile der Ballenpresse bietet und deren Nachtheile vermeidet. Aus diesem Bestreben heraus entstanden die sogenannten **Glattstrohpressen**, bei deren Konstruktion hauptsächlich folgende Bedingungen zu erfüllen waren: Diese Presse soll, trotzdem sie kleiner und einfacher ist, alles von der Dreschmaschine gelieferte Stroh wegpressen und bei normalem Betrieb möglichst nur eine Person zur Bedienung erfordern. Die Presse soll den denkbar kleinsten Raum einnehmen, sodaß sie auch in kleinen Scheunen, überhaupt bei beschränkten Raumverhältnissen Verwendung finden kann. Die ganze Konstruktion soll solid, aber möglichst einfach und ohne komplizirte Apparate sein, damit die vielfachen Störungen, wie sie namentlich bei den bisherigen Strohbindern mit ihren komplizirten Knüpfapparaten auftraten, vermieden werden. Der **Maschinenfabrik Badenia**, vorm. Wm. Platz Söhne in Weinheim (Baden) ist es gelungen, eine „Glattstrohpresse“ zu konstruiren, welche allen diesen Anforderungen vollkommen entspricht. In diesem Jahre allein wurden von benannter Firma über 130 Stück derartiger Pressen geliefert, welche sich in der Praxis vorzüglich bewährt und allgemeine Anerkennung bei den Verbrauchern gefunden haben. — Mit allen näheren Angaben steht erwähnte Firma zur Verfügung. (417

Die Welt — mein Feld! So können mit vollem Recht die altrenommirten und in allen Ländern der Erde bekannten chemischen Fabriken der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft in Leipzig, Eger in Böhmen und Neuburg a. D., sagen. Hat sich doch der von dieser Firma vor circa 10 Jahren erfundene und in den Handel gebrachte „**Globus-Putzextrakt**“ — das vorzüglichste Metall-Putzmittel der Gegenwart — nicht nur einen Weltruf erworben durch seine unerreichte Güte, sondern auch durch seinen alle andern Putzmittel übertreffenden Verbrauch, denn mehr als 5 Millionen Dosen treten monatlich die Reise in alle Welt an. Aber durch diese ständige Leistung erschöpft sich das Können der Firma in der Fabrikation dieses Spezial-Artikels noch lange nicht. Ihre allbeliebten Haushaltartikel, als: Glanzstärke, Putzseife, Möbel-Politur, Haar-Pomade 2c., sowie neuerdings auch die in einer Spezial-Abtheilung fabrizirten Leder-Putz- und Leder-Konservirungs-Mittel in ihren eleganten und geschmackvollen Verpackungen, tragen unaufhörlich in bedeutenden Quantitäten den Ruf des Hauses überall hin, wo Menschen wohnen, und sie sind bereits alle treue Freunde in jedem Haushalte geworden. In der gegenwärtigen Zeit schwerer Krisen im Handel und in der Industrie ist das beständige Weiterblühen dieses Welthauses ein Lichtblick, welcher Deutschen Fleiß — Deutsches Können im friedlichen Wettkampfe der Nationen im schönsten Glanze zeigt. (418

So Mancher klagt über Nervosität und giebt allem Möglichen die Schuld, nur nicht sich selbst und seiner unrichtigen Lebensweise. Wer den Tag schon damit beginnt, daß er mehrere Tassen starken Bohnenkaffees zu sich nimmt, darf sich nicht wundern, wenn er nervös und sogar magenkrank wird. Gerade für den Kaffee existirt aber ein ausgezeichnetes Ersatzmittel, mit dem Jeder, der es praktisch noch nicht kennt, einen Versuch machen soll. Es ist Kathreiner's Malzkaffee, der infolge seiner eigenartigen Herstellungsweise Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees in hohem Grade besitzt und deshalb als vollkommener Ersatz des Bohnenkaffees gelten kann. Nimmt man ihn als Zusatz zum Bohnenkaffee, so wird der Kaffee dadurch voller, im Geschmack angenehmer und wesentlich bekömmlicher. (390

Wohnungen

Innere Stadt

Frdl. Wohn. v. 2 Zm., Cab., heller Küche u. Zub. sofort od. 1. Dec. zu vrm. N. Niederst., Stiftsg. 7, pt., l. (9480b

5 Zimmer u. Zubehör, auch zum Komtoir geeign., zu vermiethen Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Et (9485b

Helle Wohn. v. 3., Kab., Küch., Bod sof. f. 18 M. zu v. Langgart. Hintergasse 4. Näh. Langgart. 45, 1. (9499b

Holzraum 4, Hinterhaus, Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör zu verm. Näheres v. Malotky, 1 Treppe. (16613

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Zum 1. Jan. 2 Z., Zub., 1. Dezbr. 1 Z., Zb. z. v. Sperlingsg. 8-10, 1. (9588b

Stadtgraben 13, 3, 1., ist fortzugsh. die Wohn., best. a. 5 Z., Balk., Erk., Badez., Mdchz., Zub., Gas p. 1. Jan. o. 1. Apr. z. v. (9640b

3 Zimmer, Zubehör p. April f. Mk. 500 zu vm. Fleischergasse 34, 3 Tr. (16468

Gr. Wollwebg. 27 ist die 3. Etage, besteh. aus 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. Januar preiswerth zu verm. 9571b

Gr. Schwalbengasse 14, zwei Zimmer, Zubehör, neu renovirt, p. gleich od. sp (9605b

Eine Wohnung, 3 Zimm., Küche Zubehör v. 1. Januar zu verm. Mattenbuden 38, 3 Tr. (9611b

Weg. Todesf. e. Wohn preisw. zu vrm. Altst. Graben 57, 1. (9601b

Langgarten 32 (16573 ist die 1. Etage v. 3—5 Zimmern von gleich auch später zu verm. Besichtig. zu jed. Zeit **Pallas.**

Hochherrschaftliche Wohnung Weidengasse 48, 1. Et., 8 Zimm., Balkon, Erker, Gas, viel Zub., auf Wunsch Pferdestall u. Remise zu sehr mäß. Pr. zu vm. Näh. **Hirschgasse 15, 1.** (9403b

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Hundegasse 75 ist eine kl. frdl. Wohnung mit Zubehör zu vrm.

Frdl. Wohn. Stb., Kab., Kch., 15,50, Stb., Kch. 12,50 Mattenbuden 20.

Stb., Kab., Kch., Zub. sogl. od. spät. zu vm. Näh. Brandgasse 12, part.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Küche per sogleich zu vermiethen **Am Olivaerthor 18.** (16792

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, K./ Entree, Garten-Eintritt v. 1. Dezbr. zu vermth. Petershagen hint. der Kirche 12.

Herrschaftl. Wohn., 3 Zimmer, K., herrschaftl. Wohn., Große Wollweberg., 3 Zimmer, Küche per gleich zu vermiethen. Zu erfragen **Fischmarkt Nr. 28.**

Bischofsgasse 25, eine Wohnung für kleine Familie gl. zu verm.

Kl. Bäckergasse 7 ist eine Wohn. von Stube, Cabinet und Küche von gleich zu vermiethen.

Wohn. v. Stube u. Küche mtl. 15 M. v. gl. z. vm. Langgart. 63, pt. (9678b

1. Etg. Weißmönchenhinterg. 1/2, dicht am Bahnhof, 6 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh. bill. zu vrm.

Baumgartschegasse 42, Wohnung an kindl. Leute v. 1. Dec. zu vrm.

Neue, renovirte Wohnungen v. Stube, Küche, Keller, Stall auch e. Pferdestall m. Remisen f. z. vrm Danzig, Nehrungerweg Nr. 3.

Wohn. 2 Zim., Kab. u. Seitenst. n. Zubeh. z. vrm. N. Schüsseld. 33, prt

Tischlerg. 32 Stube, Kab. zu vm Näh. 2 Tr. u. Weideng. 8, **Klabs.**

2 Stuben u. alles Zubeh. von sogleich oder später zu vrm. Näh. Brandgasse 93, pt.

Holzg. 7, Whn., 4 Z., Bad, Balkon, Km., Gas- u. Kohlenherd, 750 M., zu verm. Näh. 1 Tr., lks. (9419b

Wegen Fortzugs von Danzig ist meine sehr hübsche, modern ausgestattete Wohnung **Stadtgraben 6, 2. Etage,** besteh. aus 3 großen, 2 kleineren Zimmern, Badestube, Mädchenstube, heller Küche, 2 Klosets, 2 Balkons, 2 Keller, Boden, mit Gasbel., z. 1. April evtl. etwas früh. zu verm. Bes. Vrm. (16782

Mehr. Wohn. sind zu verm. Zu erfragen Burggrafenstraße 11.

1. Damm Nr. 18 ist eine Wohnung zu vermieth.

Holzgasse 8a, Wohn., 2 Zimmer, Entree, Küche, Bod., Kell. f. 29 M. mon. sogl. zu verm. Näh. part.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (14355

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.

800.— 4 Z., Laube, Petershag. an der Promenade 29b, pt.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
25—30, 2 Zim., Kab., Zub. sof. Thornsch. Weg 17. } Näheres Steindamm 24 im Komtoir.
1350.— 6 Z., Bad, Mdchk., renov., Gas, Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
1350.— 6 Z., Bdst., Ver. u. Zub. Langgart. 37-38, 2. Näh. Gärtn.
34.— 2 Zm., Kab. u. r. Zub. Hirschg. 5. Näh. 1 Tr., b. **Stier.**
250, 400, 450, je 1, 2, 3 Zimm., Kab., Zubeh., Mottlauerg. 9.
800.— 5 Z., Bdz., Wschk., Trckb., rchl. Zb., Steind. 11, Näh. 8.
750.— 6 Zimm., Zubeh., Straußgasse 13, 1. Näh. 3 Tr. **Zarl.**
1100.— m. Wass., Bel. u. Treppenreinig., 5 Z., Badz, 2 Balk., evtl. Stall f. 3 Pferde u. Brschg., Thornscherw. 11, Ap.
1300.— 7 Zimm., Badez., neu dek., Hundeg. 105. Näh. Komt.
460 u. 500 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a. N. pt. **Flemming.**
400.— 3 große Zimmer, helle Küche, Zubeh., Stiftsgasse 5.
575.— 4 Zimm. Zub. versetzungsh. sof. od. spät. Judeng. 8, 1.
450 u. 650 2 Z., Alk. u. 3 Z., Kb., Zb., An d. n. Mottlau 6. N. p.
300—550 3 Zimm., Zub., Kaninchenberg 5. Näh. part., lks.
700.— 3 Zimm., Bad, Waschk., Trckb., Zub., Kass. Markt 22, 3
950.— 5 Zm., gr. Entr., Bd., rchl. Zub., Straußg. 4, 2. **Cuno.**
1400.— 1 gr. Lad., a. z. Bur., 1 Zm., Kch., 1. Jan., Hl. Gstg. 106.
264.— 2 Zimm., reichl. Zubehör, Mottlauerg. 10/11, 1 Tr.
612.— 4 Zimm., Balk., reichl. Zub., Mottlauerg. 10/11, 1.
16.— 1 Mangelkeller mit Wohnung Wiesengasse 7.
31.— 2 Z., Kab., reichl. Zub., versetzh. sof. Kaserneng. 3 4, p.
425.— 3 Z., rchl. Zub., Waschk., Trckb., Petersh. h. d. K. 9, 1.
625.— 4 Zimm., Entr., Waschk., Trckb., Zub., Paradiesg. 31.
480.— 2 Z., Kab., Waschk., Trckpl., Grt., L., Kaninchenberg 8.
1000.— 5 Zimm., Bad, reichl. Nebengel., Langgart. 105, 1.
700.— 4 Zimm., Kammer, Bad, Zubehör, Hundeg. 37, 3.
1700.— 1 gr. Laden u. Keller Langgasse 67, Eing. Postg.
300—700 3, 4, 5 Z., 3 Läd., Reinkesg. 10 u. 10a. N. Gr. Mühlg. 1/2
2500.— 1 großer Laden, Wohnung, trockener Doppelkeller, Schmiedegasse 4. Näh. Gr. Mühlengasse 1/2.
1400.— 6 Z., Badz, Gart., Zub., Lastadie 39b, 1. N. p. **Verglen.**
480.— 3 Zimm., Entr., Zubeh., Thornscherweg 12. N. 1 Tr.
850.— 4 Z., Bad, Glasv., Schießstange 4, 1. N. 3, pt. **Müller.**
800.— 4 Zimm., Balk., Schießstange 3, 1. N. part. **Müller.**
750.— 5 Zimm., Mdz., rchl. Zub., sof. od. sp. Langgart. 40, 1.
800.— 4 Zimm., reichl. Zub., Holzgasse 29. Näh. prt. links.
900.— 5 Z., Bad, Zub., Hopfeng. 98/100. N. Kmt. **Fuhrmann.**
700.— 4 Z., Balk., Waschk., Zub., Holzschndg, 8. N. 7, Sout.
600.— 3 Zimmer, Zubehör, Hundegasse 100. Näh. Laden.
900.— 4 Zim., Entree, Schrankz., Fremdz., Badez., Mdchz., Gas, viel Zub., Thornscherw. 18. N. prt. **Goralewski.**
900.— 5 Z., Badez., Grt., rchl. Zubeh., Steindamm 4—7, prt.
19.— 1 Z., Kab., Waschk., Zub., Engl. Damm 17, g. d. Schl.
280, 300, 400 2 u. 3 Z., Zub., sof. od. sp. Weidg. 5. Baubur.
16—20 1 Zimm., Kch., Zub., sof. od. sp. Weideng. 5. Baubur.
550.— 3 Z., Bad, Gas, sof., Kaninchenberg 12b. **Niessen.**
300.— 2 Z., Zub., gut für ält. Leute, Hl. Geistg. 75, p. N. 2.
4 Zimm., Zubeh., Altst. Graben 107, 1. Näh. Nr. 108, 1.
7 Z., Bad, Gart., v. Zub., bill., sof, N. Vorst. Grab. 67, Kmt.
6 Zm., Bad, elektr. Licht, Laube, Waschk., Pfefferst. 38/39, 2.
2 Pferdeställe, 2- u. 3stând., Logeng. Näh. Vrst. Gr. 47, 1.
3 Zimm., Mdchz., Zub., Pfefferst. 56, 2. Näh. Hl. Gstg. 132.
Gr. Wohn. v. 10 Z. m. Komtoirr., rchl. Zub., Hl. Gstg. 132.
5 Z., Badez., Zub., a. z. Komt. pass., Poggenpf. 42. N. 1 Tr.
2 Zimm., Zubeh., Poggenpfuhl 88. N. Wieseng. 4. **Zander.**
8 Z., hochherrsch., Bad, Gas, Weideng. 48. N. Hirschg. 15, 1.
3 u. 4 Z., hochh., Gas, Bad, Zb., sof. od. sp. Weideng. 5. N. Bur.

Auswärts:

1800.— 6—8 Z., all. Zub., Grt., sof., Lgf., Hauptstr. 143, p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
800.— 6 Zim., Bad, Gart., reichl. Zub. Lgf., Hauptstr. 4.
450—1000 je 3, 5 u. 6 Z., Zub., Lgf., Hermannshöferw. 17.
216, 360, 500, 2, 3, 4 Z., Zub., Lgf., Marienstr. 28. N. 29. **Bast.**
900.— 7 Z., Zub., Gart., Lgf., Marienstr. 28, 1. N. 29. **Bast.**
700—1000 4—7 Z., Bad, r. Zub. N. Lgf., Kastanienweg 5b, 2, r.
21—24 2 Z., Entr., Cab., Zb. N. Lgf., Kastanienw. 4b, 1.
580.— 1 Lad., a. W. m. Wohn., Lgf., Hauptstr. 118. N. Grth.
500.— 4 Z., Zub., Garteneintr., Lgf., Jäschkenthalerw. 27, G.
650.— 5 Z., Balk., Bad, Zub., Langf., Marienstr. 2. N. 1, r.
6 Zm., Balk., Badez., Mansz., Wschk., Tb., Zb., Hauptstr. 12, 1.
4, 5 u. 8 gr. Zimm., elektr. Licht, Balk., Badest., Zub., Halbe Allee, Lindenstr. 20. Näh. **Sennert,** Melzerg. 16.
7 Z., Zub., Bad, Gart., ev. Stall, Lindenstr. N. Langenm. 22, 2.
6 Z.. rchl. Zub., Garteneintr., weg. Vers. d Hrn. Oberleutn. **Funk,** 1. Apr. 1903, Lgf., Jäschkthlw. 29. Näh. 29a.
Ein Laden m. Wohnung, Lgf., Marienstr. 3. N. 2. **Wilda.**

Eine freundliche Wohnung für 10 Mk zu verm. Neue Sorge 13.

Abeggasse 17a ist eine Wohnung., 2 Stuben für 23 M. sof. zu vrm.

Jungferngasse 5, Wohng., 15 M. zu vm. Nh. Kl. Hosennäherg. 4, p.

1 leere Stube mit Nebengelaß billig zu verm. Hundegasse 80, 1.

Rammbau 16, kl. Wohn. zum 1. Decbr. zu vermiethen.

Häkergasse 31, 1 Tr., kleine freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

Kleine Hofwohnung von gleich oder 1. Dezember zu vermieth. **Nied. Seigen 11.**

In den neu erbauten Häusern Petershag., Reinkesgasse 10 u. 10a, sind Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern zu Neujahr zu vermiethen. Näheres Gr. Mühlengasse 1—2. (9653b

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, Zubehör von gleich zu vermth. **Hohe Seigen Nr. 28.**

Jopengasse 47 sind 1 od. 2 Zimmer nebst Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres 1 Treppe. (9674b

5 Zimmer-Wohnung in moderner Ausstattung, neu renovirt, Bade- u. Mädchenstube, Waschküche 2c., sofort od. später zu vermiethen 1. Steindamm 11. Näheres Nr. 8. (9664b

Herrschaftliche Wohnung **1. Etage** v. 5 Zimm., renovirt, Leuchtgas, Bad, Mädchenstube, Hinterbalkon 2c. von sofort oder spät. **Thornscherweg 14** zu vermiethen. Näheres Nr. 13, parterre, von 10—1 Uhr. (9651b

Kneipab 28 eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres Kneipab 1. (9650b

Anst. Wohn., 1 Zimm. m. Zub., sow. d. ganze Hofgebäude, 2 Zm. u. Zubehör, pass. für Handw., Jungferngasse 6 zu vermieth.

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Cabinet,** heller Küche Entree, Keller und Boden zum Preise von 21-23 Mk. monatlich sogl. od. spät. zu vrm. Englischer Damm 14, 1. **Milaster.** (9658b

Mausegasse 10, schöne freundl. Wohn., 2 Stuben, aller Zubehör, für 21 Mk., umständeh. von gleich u. eine Part.-Wohnung, 2 Stub., Kabinet für 28 Mk. von gleich oder später zu vermieth. (9691b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Taubenweg 5, frndl. Sout.-Wohn. v. 2 Zim., gr. h. Kch., zu vm. Näh. dort beim Portier od. Danzig, Frauengasse 10, 2 links.

Herthastr. 2, 1, St., Kch., Wss., Klos. Kll., B., 1. Dec. f. 10 Mk. zu vm.

Wohn., Stb., Kb., Kch., Kell., Bod. v. 9—13 M. v. gleich od. 1. Dezbr. zu verm. St. Michaelsweg 5a.

Hauptstraße 104, 1, 5 Zimmer, Bad, Zub., zu verm. Näh. bis 3 Uhr Jäschkenthaler Weg Nr. 2c. **Herrmann.** (9569b

Eschenweg 8 gl. o. 1. 12. P.-Whn., St., Kab., Küche, Zub., Vorgarten u. Laube billig zu verm. Näh. 2. Etage beim Vizewirth. (9407b

Langfuhr, Hauptstr. 11, 1 Tr. (16263 Balkonwohnung, 4 Stuben nebst Zubeh., Waschküche, Trockenbod von sofort od. 1. Januar zu vrm. Preis M. 650. Zu erfrag. daselbst im Geschäft bei Hrn. **Leitreiter.**

Langfuhr, Brunshöferweg 47, 2 Wohnungen für 22 und 35 M. sofort zu vrm. Bodmann. (16293

Langfuhr, Hauptstr. 74, Wohnung v. Stube, Kabinet, Küche v. gleich o. später zu verm. Näh. 2. Et. (9646b

Freundliche Wohnungen von 16—18 Mk. sofort zu verm. Langfuhr, Neuschottland 22a. N. daselbst bei Müller 1 Tr. (15338

Marienstrasse 14, neu renovirt, Stube, Cabinet, Zubehör zu verm. Näh. beim Vizew. Goetze, part. u. Danzig, Hundeg. 32, 1, b. Abraham. (16686

5-6 Zimmer, Bad, Balk. 2c. f. 900-1000 Mk. z. vm. N. Johannisberg 19. (16464

2 Zimm., Küche 2c. Souterrain, sofort zu vermiethen, 240 Mk., Johannisberg Nr. 19. (16465

Langfuhr, Johannisthal ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres Hundegasse 102, im Laden. (13776

Ahornweg 6 2 Wohnungen von je 5 Zimm., Bad, Zubehör zu verm. Näh. b. Vizew. Zimmermann, pt. u. Dzg., Hundeg. 32, 1, b. Abraham (16687

Wohnung., Halbe Allee, Bergstr. Näheres Sandgrube 29. (9599b

Wohnung., Halbe Allee, Bergstr. Nr. 24, bei Frau **Laws.** (9600b

Allee, Bergstr., St., Kch. Kll. u. Bd. f. 14 M. z. v. **Koschorreck,** Nr. 14, 1. (9564b

Stube, Küche und Stall zum 1. Dec. zu vermiethen. Miethe mtl. 9 Mk. Galgenberg Nr. 12.

Wohn. v. Stube, Kch. u. Kab. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.**

Freundliche Wohnungen von 16—20 Mk. sofort zu verm. **Langfuhr, Elsenstr. Nr. 2.** Näheres daselbst 2 Tr. (15337

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Karthäuserstr. 103, ist eine Wohnung für 12 Mk. v. gl. zu verm. Näh. **O. Meyer.**

Schidl., Oberstr. 45, Wohn. zu vm. (9648b

Stadtg., Wurstmacherg. 69, gr. St gr. h. Küche, K. u. St. z. v. Pr. 12 M.

Schidlitz, Mittelstr. 25, 2, Wohn. für 9½ u. 10 M. zu vermieth.

Stadtgebiet, Schönfelderweg Nr. 116/117, sind f. Wohnung. von 9, 11 u. 14 Mk. zu verm.

Schidlitz, Mittelstr. 22, Wohnung nebst Zub. v. sogl. zu vrm. (9666b

Wohn., St., Kab., Wass. i. d. Küche, Wohn., 13-14, gl. o. 1. Dez. zu vm. Schidlitz, Karthäuserstraße 43.

Ohra, Neue Welt 47, frdl. Wohn. 1. Dec. an anst. Leute f. 8,50 M. z. v.

Schidlitz, Oberstr. 105, Hinterh., Wohnung per 1. Dez. zu verm.

Kl. Wohnung z. vm. Altschottland Nr. 114 am Schweizerg. (9684b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Rickertstr. 14, hochherrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad 2c. (9830

Oliva, Seestraße 16, Chaussee nach Glettkau, dicht hinter der Eisenbahn, sind **Wohnungen** von 2, 3 u. 4 Zimmern mit Zubehör, Garten u. Gemüseland z. Preise von 16 bis 30 Mk. monatlich zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. **M. v. Dühren,** (9656b Langfuhr, Bahnhofstraße 5.

Oliva, Pelonkerstr. 4, sind anständ. Mittelwohnungen, (Wasserleitung und Klosette im Hause) von gleich od. später billig zu vermieth. **Johs. Knop.** (16758

Zimmer.

G. mbl. Wohn- u. Schlafz. f. 25 M. g. sep., m. Schrbt. Poggenpf. 67, 2,

Pfefferstadt 30, 2, eleg. möbl. Zimmer, separat, zu verm.

Olivaerthor 21, 3 Tr., möbl. Zimmer an zwei junge Leute billig zu vermiethen.

Eleg. möbl. Zim., sep., bill. zu vm. evtl. tagew. Johannisgasse 11, 2.

Jungstädtg. 4 leer. Zm. z. v. (9687b

Junkergasse 3, 2, ist ein freundl möbl. Zimmer zu verm. (9686b

Am Sande 2, 1, vis-à-vis d. Gericht, möbl. Zimmer, schöne Lage, z. 1. Dezember zu verm.

Milchkannengasse 8, 2, fein möblirtes Zimmer u. Kab., auf W. Burschengel., f. bill. zu v. (9677b

Kl. Zimmer bei ein. Dame zu v. Langfuhr, Mirchauerweg 17, 1 Tr

Breitg. 39, 2, eleg., g. Vorderz., an 1-2 Herren. bill. z. v. A. W. P. u. K.

Möbl. Zimmer ist an 1—2 Hrn. mit auch ohne Pension billig zu verm. Hintergasse 19b, 1 Tr.

Poggenpf. 92, 1, m. Bdz., a. tgw. z. v.

Brodbänkengasse 6, 1, großes fein möbl. Zimmer zu verm.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zimmer, auch tagew., zu v.

Heil. Geistgasse 36, 2, ist ein fein möbl. Vorderzimm. tagew., ev. a. kurze Zeit zu vm. A. W. Pension.

Möbl. sep. Zimm. sof. Holzg. 11, 1.

Ein Bodenstübchen an 2 junge Leute zu verm. Auf Wunsch Beköstigung 2. Damm 11, 2 Tr.

Am Sande 3—4, 1, links, Nähe Hauptbahnhof, gegenüber dem Gericht, ist ein fein möblirtes Vorderzimmer mit Balkon zum 1. Dezember zu vermiethen.

Kohlenmarkt 13, 2, klein möbl. Vorderzim. m. Pension zu vrm.

Breitgasse 60, Saaletage, möbl. Zimmer und Kab., Schreibtisch, ungenirt. sep. Eingang zu verm.

2 große, freundl. gut möblirte Zimmer, separat gelegen, mit oder ohne Pension gleich oder später zu verm. 1. Damm 7, 2.

Hinter Adlers Brauhaus 8, 1, vis-à-vis Hakelwerk, findet ein junger Mann gutes Logis im möblirten Vorderzimmer.

Frauengasse 52, 1 Tr., kleines möblirtes Zimmer mit Pension von gleich zu vermieth.

Breitgasse 8, 1, Eing. um die Ecke, gut möblirt. Zimmer zu verm

Kl. möbl. Vorderz. f. 16 M an zwei anst. Pers. z. vm. Häkergasse 4, 2.

Eleg. möbl. Zimm., sep. Eg., mit auch oh. Pension billig zu verm. Halbengasse 5, 1, an d. Schmiedeg.

Breitgasse 79, 2, elegant möbl. Zimmer und Kab. mit a. ohne Pens. zu verm.

Ein kl. Zimm., sep. Eing., v. gl. od. sp. abzug. Mattenbuden 35, part.

G. möbl. Part.-Vrdrz. sep. Eing. f. 10 Mk. zu verm. Kleine Gasse 11.

Frauengasse 5 ist ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Goldschmdg. 29, 3, e. gut mbl. sep. Vorderz. an Hrn. od. Dame z. vm.

Ein heizb. Kab. m. sep. Eing. und Wasserl. zu vm. Langgarten 73.

Elegant möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer zu verm. Breitgasse 57, 2 Tr. Auf Wunsch auch Pension.

Holzraum 7, 3, fein möbl. Zimmer evtl. Schlafzimmer, pass. für Beamte, da nahe gel. Werften, z. 1. Dezbr. zu vm.

Brodbänkengasse 32, 2. gut mbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Tobiasgasse 5, 2 Tr., fein möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Kl. möbl. Part.-Vorderz. an e. Hrn. zu vm. Poggenpfuhl 86.

Heil. Geistgasse 53, Hochpart. ist e. f. möbl. Vordrz. m. a. o. Pns. sof. z. v 9672b

Jopeng. 19, 2 Tr. gut mbl. Zm., sep. gel., für 15 Mk. zu verm.

Bootsmannsg. 2, 1, einf. mbl. Zim

Schilfgasse 6, 1 Tr. sind 2 gut möbl. Zim. nebst Burschgel. zu v.

Vorst. Graben 64, prt. frdl. mbl. Vrdz. m. sep. Eg. sof. a. 1 H. z. v.

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. möbl. Zim. u. Cb. m. Pian. sof. z. v. (9649b

Ein Stübchen mit sep. Eingang an eine Person zu vermiethen St. Kath.-Kirchensteig 4, 1 Trp.

Schmiedegasse 7, Nähe Bahnhof, 2 kleine Tr. ist ein gut möbl. Zimmer zu vrm.

Breitgasse 10, 3, ein frdl. möbl. Vrdrz. mit guter Pension b. z. vm.

Kl. Pt.-Stübch. z. v. Am Stein 11.

Langgart. 107, gut mbl. Zimmer.

Ein leeres Vorderz. gl. od. spät. an anst. Wwe. bill. Heil. Geistg. 23, 3.

Salon und Kabinet, fein möbl., gesund und freundl., mit herrlicher Aussicht Winterplatz, 1 Tr.. separ. gelegen, zum 1. Dec. zu verm., Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse, 1 Treppe bei **Böhm.**

2 zusammenhäng. Vorderzimm., separat gelegen, an einen Herrn zu verm. Fleischergasse 85, 2 Tr.

Grabeng. 1, Th. 1, Cabinet zu vm.

Möblirtes Zimmer und Kabinet an 1—2 Herren zu vermiethen Breitgasse 90, 2 Tr.

Kl. möbl. Part.-Vorderzimmer zu vermiethen Johannisgasse 13.

Schönes möblirtes Vorderzimmer für 1 auch 2 Hern. passend, sofort oder später zu vermieth. Hintergasse 22.

Ein kl. freundl. Zimmer, n. vorne, sof. zu verm. Fleischergasse 92, 2.

Ein Vorderstübchen mit Beköst. zu verm. Faulgraben 18, part.

Mansardenstube 11 M. sofort zu verm. Fleischergasse 56/59, pt., l.

Poggenpfuhl 17-18, 3, ist ein gut möbl. sep. Zimmer billig zu vm.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet, Nähe Werft und Bahnhof, zu vermiethen Olivaerthor 21, 2.

Vorstädt. Graben 16, 2, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. u. kl. möbl. Zimm. f. 15 Mk. (9520b

Zwei gut möblirte Vorderzimmer an 1-2 Herren billig zu vermieth. Halbe Allee 108, Vermessungsbur. **Buhrand.** (16188

Fleischerg. 43 mbl. Prt.-Zm. z. vm. (9634b

Langgasse 40, 2, eleg. möblirtes Zimm. (auch pass. f. Klavier- od. Gesanglehrerin) b. zu vm. (9554b

Breitgasse 46, 3, sofort fein möbl. Vorderz. (Klavier.) (9635b

Hundeg. 85, 2 Tr., Eg. Berhschg., Th. 2, 2 hochfein mbl. Zim. m. a. o. Burschengelaß zu vrm. (9631b

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2 (9459b

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Fraueng. 36, 2, möbl. Zimm. zu v. (9608b

Kohlengasse 1, 3, möbl. Vorderzimmer gl. od. spät. zu vm. (9607b

In feinem Hause (15782 **leeres Vorderzimm.** zu vermiethen **Spaete,** Mattenbuden 9.

Pfefferstadt 48 sofort sep. möbl. Offiz.-Whn. z. v.

Anständiger junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1.

Junge Leute finden sauberes Logis Tobiasgasse 1-2, 3, links.

Am Stein 11, Logis im eig. Zimmer.

Ein jung. Mann find. gut. Logis Altst. Graben 11, Hinterh., 2, lks.

Jg. Leute f. Logis Pfefferstadt 2, 1.

Gut. Logis m. Bek. f. 1-2 jg L. i. eig. Zimm. zu hab. Häkergasse 30, pt.

Jg. M. f. Log. m. B. Altst Grb. 47, 1.

Jg. Leute f. Log. Jungferng. 21, p.

Gutes Logis im möbl. Zimmer zu haben Paradiesgasse 6—7, 3.

Jg. Mann f. Log. Pfefferst. 44, 2.

Anst. j. Mann f. f. Logis i. kl. Stbch., sep. Eing., Rammb. 54, 3, l. (9633b

Logis zu h. Tagnetergasse 13, 3.

J. Mann find. anst. Logis m. Bek. n. Kais. Werft, Rittergasse 31, pt.

Logis i. sep. Vordrz. Katerg. 22, 1.

Logis zu hab. Faulgraben 17, prt.

Logis i. möbl. Zimm. Holzg. 11, 1.

Junge Leute finden sep. Logis Pfefferstadt 56, 3 Treppen.

Logis mit Beköstigung zu haben Hintergasse 13, 1 Tr.

Jg. Mann findet Schlafstelle Kl. Schwalbengasse 4. p. (9639b

2 junge Leute finden gutes Logis Schüsseldamm 12, Hof, 2. **Schulz.**

A. Mdch. f. sb. Log. Tagneterg. 10, 4

Logis zu haben Häkergasse 13, 1, l.

Logis für 6 M. Gr. Bäckerg. 5, 1, r.

Junger Mann findet gutes Logis Dienergasse 8, 2.

Anst. jung. Mann find. Logis im heizbar. Kabin. Kattergasse 17, 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis 1. Damm 2, 3 Treppen.

Anst. jg. Mann f. Logis i. eig. Zm. (sep. Eing.) Heil. Geistgasse 19, 4.

Jg. Leute find gutes Logis mit a. ohne Beköst. Hohe Seigen 10, pt.

Logis z. h. Baumgartscheg. 24, 1. E

Logis z. hab. Paradiesg. 17, 1 Tr. v.

Logis z. hab. Nied. Seigen 8, 2, r.

Ein junger Mann findet anst. Logis Mattenbuden 35, Hof, part.

Mitbew. k. sich meld. Malerg. 4, 1.

Eine anst. Frau wünscht Mitbewohnerin Am Stein 16, 2 Tr.

Eine Frau m. Bett k. sof. Wohng. bekommen Kehrwiederg. 3. 1 Tr.

Anst. Frau od. Mädchen als Mitbewohner. ges. Gr. Berggasse 15, 2

Anständige Dame als Mitbewohnerin gewünscht Melzergasse 5, 3 Treppen, rechts.

Pension

Anst. Pension f. j. Mann od. ält. Herr Schüsseld. 5b, 3, E. F. (9642b

Für 72 Mk. find. 2 jg. Leute gute Pens. i. eig. Zm. 4. Damm 5, 3.

Pensionäre können sich meld., auf Wunsch eigenes Zimmer, Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.**

Pension im eig. Part.-Vorderzimmer zu hab. Häkergasse 30, pt.

Jopeng. 56, 2, Pns. i. eig. Z. W. 10 M.

G. Pens. f. jg. Leute Fleischerg. 8, 1.

Div. Vermiethung

Petershagen, Reinkesg. 10a, sind 2 Läden, sich z. Fleischerei und Meierei eignend, zu Neujahr zu vermiethen. Näheres Gr. Mühlengasse 1—2. (9654b

Schmiedegasse 4 ist ein gr. Laden m. Wohnung und große Kellereien zu Neujahr zu vermiethen. Näheres Gr. Mühlengasse 1-2. (9652b

Stolp. In Geschäftsgegend **gr. Laden mit Wohnung** zu jed. Geschäft pass., sofort od. später zu vm. (16733 **Alfred Grau,** Stolp. Holzenthorstr. 24

Geschäftslokal, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, per 1. Dezbr. zu verm. Off. u. S 877 an die Exp. d. Bl.

Petersh., Reinkesg. 10, ist ein Eckladen, zum Kolonialwaarengeschäft sich eignend, mit Wohnung zu Neujahr zu vrm. Näh. Gr. Mühleng. 1-2. (9655b

Eine trockene Remise zur Lagerung geruchfreier Waaren, Hintergasse, zu verm. Näh. Hundegasse 16-17. (9663b

Grosser Laden **Kohlenmarkt 10,** bis 1. April 1903 billig zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 73, 2, b. **Berent.** (9488b

Husareng. 13, kl. Speicher, zur Herings-, Kohlenhndl. od. Lagerraum z. vm. N. Junkerg. 12, i. Lad. (9603b

Pferdestall u. Wagenremise zu vm. N. Hirschgasse 15, 1. (9404b

Laden billig zu vermiethen **Stadtgraben Nr. 13.** Näh. parterre rechts. (9440b

Speicher mit Lagerräumen billig zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 10, 1 Tr. (9657b

Wohnungsgesuche

Gesucht sofort herrschaftliche **Wohnung** 6—7 Zimmer, Burschen- und Mädchenzimmer, Bad, Stall für 2 Pferde. Offerten baldigst mit Angabe des Preises unter 16506 postlagernd erb. (16506

In der Nähe des Bahnhofs wird eine Wohnung von 4 Zm., parterre oder 1. Etage zum 1. Jan. 1903 gesucht. Meldung. Pfefferstadt 73, 2, b. **Berent.** (9487b

Whn. m. 1 Mrg. Ld. z. 1. Jan. e. Apr. z. mieth. ges. Off. m. Pr. u. S 844 E.

Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh., zum 1. Januar gesucht. Offerten unter S 874 an die Exp. d. Bl.

Wohn. z. Pens. geeig., m. kl. Zimm. zu mieth. ges. Off. m Ang. d. Zim. u. d. Preis. unt. S 876 an die Exp.

Zimmergesuche

Jg. Dame, welche schneid., sucht zum 1. Decbr. möbl. Zimmer. Offerten unt. S 860 an die Exp.

Jüngerer Beamter sucht freund. möblirtes Zimmer mit oder oh. Pension. Offerten mit Preisang. unter S 845 an die Exp. d. Bl.

Pensionsgesuch

2 jg. Kaufleute such. p. 1. Dec. gute Pension m. Klavierben. Off. mit Preis unter S 858 an die Expd.

Verkäufe

Gutgeh. Meierei sofort zu verk. Off. unt. S 554 an die Exp. (9484b

In einem Vorort Danzigs ist ein kl. gut eingeführtes Kolonialwaarengeschäft umständeh. sof. zu vk. Off. unt. S 847 an die Exp.

Gntg. Kolonialwaaren-Geschäft Krankheitshalb. sehr bill zu verk. Off. unt. S 853 an d. Exp. d. Bl.

Meierei, altes Geschäft in belebter Straße, ist Fortzugs halber zu verkaufen. Offerten unt. S 882 an die Exp.

Fuchswallach, 5' 4" groß, Proneur-Sohn aus Aleppo-Tochter, fehlerfrei, elegante Form, viel Temperament mit ausgezeichn. Gang, 3½ Jahre alt, geeignet zum Offizierpferd, steht zum Verkauf bei **F. Schulz,** Gutsbesitzer, in Brodsack bei Neuteich Westpr. (16408

Ferkel, 4-5 Wochen alt, hat abzugeben **Franz Genschow,** Praust. (16668

Eine gute Badeeinrichtung und ein Petroleumheizofen zu verkaufen (16802 **Burgstraße Nr. 14 15.**

Photographisches Atelier nebst Wohnung, **seit über 40 Jahren ununterbrochen in flottem Betriebe,** ist vom 1. Oktober 1903 ab anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen Langgarten 17, part. (15841

Waldvögel St. 50 Pf., hübsch. Hund zu versch. Rammbau 39, 1 Tr.

1 P. Kaninchen z. vk. Johsg. 19, 1.

Milch 20-30 Liter täglich abzugeben. Off. unt. S 866 an d. Exp. d. Bl. erb. (9683b

Neue S.-Nähmaschine für 55 M. zu verkauf. Dienergasse 14, 2.

Drei Kugel-Akazien-Bäume sind zu verkaufen. **Langfuhr, Eigenhausstraße 35,** Abeggstift, neben der Hochschule.

Zigarren an Private verkauft zu Fabrikpreisen **Hawmann, Oliva,** Bahnhofstraße 6.

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Kassubischer Markt 2, 1 Trepp.

Klempnerwerkzeug, Zinn u. a. m. zu verkaufen Holzmarkt 2, 3 Tr.

Kränze, Tannen billig zu verk. Stadtgebiet, Schillingsgasse 52, 1.

Ladentisch, 2,50 lang, für 6 M. z. vrk. Langf., Labesweg 2b.

Für Wiederverkäufer! Einen Posten **Scheuer-Tücher** billig abzugeben. E. Busse, Schichaugasse Nr. 1.

Opern, Singst. mit Klavierausz. billig zu verkauf. Am Stein 11.

1 Spazierwagen (Selbstf.), 2 Bettstellen 1 Waschtisch (birken) zu verkauf. Langgarten 63. (9679b

Dam.-Uhr bill. z. vk. Näthlerg. 10.

1 Fach **Doppelbalcon-Thüren,** 1,10 : 2,90 m, **1 Entreeverschlag,** reich ausgebildet, zweithürig, 2,60 : 3,15 m, fast neu, passend für besseres Wohnhaus, wegen Umbau billig zu verkaufen bei (9692b **A. Böhnert,** Dominikswall Nr. 9. part.

Großer Oleanderbaum billig zu verk. Burgstraße 3 part.

Petroleum-Apparat, fast neu, zu verkauf. Langgarten 36.

Ganz neue, vorzüglich nähende Nähmaschine (Langschiffch.), mit allem Komfort d. Neuheit ausgestattet, umständeh. sehr bill. sof. zu vk. Fischmarkt 11, 2, Eing. Tobiasg

Ein Federwagen zu verkaufen Schidlitz, Unterstraße 38.

Grab-Tannen und -Kränze, zum Todtenfest, billig zu verk. Stadtgebiet, Schillingsg. 52, 1.

Ein gut erh. Kinderwagen bill. zu verk. Schidlitz, Mittelstr. 27.

Mehrere leere Oxhoftfässer verkauft Melzergasse 7/8, part.

2 rothe Rabattmarkenbücher u. 1 n. gestickte Kaffeedecke zu verk. Off. unt. R 33 hauptpostlag.

Kl. eis. Ofen nebst Zubehör zu verk. Fischmarkt 18. (9659b

Gut erh. Herrenfahrrad billig zu verk. Jungferngasse 1, 1 Tr.

3 Hobelbänke, Schrauben. Traillen und Pfosten zu verkauf. Altschottland 89, **Tomkowsky.**

2 Häckselmaschinen, gut erhalten, für Roßwerk und für Handbetrieb hat zu verk. **Franz Genschow,** Praust. (16669

Nßb. Buff., achteck. Tisch (ausgel.) mh. Sopht., 2 Sess., Schrbt., Näht., Toiletsp., Tischl., Zith., div. Nipp., Bibl. (Klass.) f. f., Kohlenm. 11, Ld. (9522b

Beste reine **Futtergerste,** den Ztr. mit 6 M. hat zu verkauf. Danziger Malzfabrik, Stadtgebiet 25. (9623b

Gelegenheitskauf! 82 Bände Klassiker, 18 „ Konversat.-Lexikon } neu b. zu vk. Off. u. S 670 a. d. Exp. (9560b

Vorzügliche Speisekartoffeln, à Zentner 2 Mk., bei Abnahme von 5 Zentn. à 1,80 Mk. franko Haus verkauft **Behrendt,** Kowall bei Danzig. (16585

8000 gute (16480 **Weihnachtsbäume** 1—4 Meter hoch, verkäuflich, eventl. Selbstverkauf vom 10. Decbr. an aus Keller des Monopol-Hotel Danzig. **Montâ-**Gr. Saalau bei Straschin.

Wegen Mangels an Raum zu verk.: 2 Bettgestelle, 1 Kleiderschrank, 1 Spieltisch, 1 Cylinder-Bureau, 1 mahagoni Flügel, 1 Pelzrock u. v. A. Daselbst auch Aepfel à Liter 5 u. 10 Pfg. zu haben. (16796 Zoppot, Seestraße 2, r.

Kohlenmarkt 13, 2, ein Bettgestell mit Matratze billig zu verk.

Kleiderschrank u. Kinderwagen zu verk. Hint.-Adlers-Brauh. 16

Kaufhaus
Nathan Sternfeld

Langgasse 75 u. 78. **DANZIG.** Langgasse 75 u. 78.

Extra-Verkauf Montag Dienstag Donnerstag

Gelegenheitskäufe passend für den **Weihnachtsbedarf**

in meinem

Wirthschafts-Magazin Langgasse 75

so lange Vorrath reicht.

Ca. 300 Stück Majolika-Blumentöpfe, früher 95 Pfg. bis 2,50 Mk. jetzt Stück **65** Pfg.
Ca. 400 Stück Crême-Blumentöpfe, früher 50 bis 75 Pfg. . . . . jetzt Stück **25** Pfg.
Ca. 3000 Stück Glasteller, schöne Blumenmuster, früher 8, 10, 13 Pfg. jetzt Stück **6** Pfg.
Ca. 350 Stück grosse Salz- und Mehlmetzen, dekorirt, früher 90 Pfg., 1,25, 1,50 Mk. . . . jetzt Stück **65** Pfg.
Ca. 100 Stück Kaffeekannen, extra groß, weiß und farbig, früher 85 Pfg. bis 1,25 Mk. jetzt Stück **50** Pfg.
Ca. 800 Stück Vorrathstonnen mit Aufschrift, früher 26 und 35 Pfg. jetzt Stück **18** Pfg.
Ca. 200 Stück Bratenschüsseln, weiß u. dekorirt, früher 65, 95 Pfg., 1,25 Mk. jetzt Stück **43** Pfg.
Ca. 300 Stück diverse Majolika- u. Glaswaaren früher 28, 32, 48 Pfg. jetzt Stück **18** Pfg.
Ca. 150 Stück diverse Vasen früher 58, 75 Pfg. . . . . . . jetzt Stück **35** Pfg.
Ca. 120 Stück Schneidebretter, Steingut, weiß und dekorirt, früher 20, 25, 48 Pfg jetzt Stück **10** und **15** Pfg.
Ca. 100 Stück blaue dekorirte Kaffeekannen Porzellan . . . Stück **25** Pfg.
Ca. 75 Stück ovale Emaille-Waschbecken mit Napf früher Stück 95 Pfg. **50** Pfg.
Ca. 1000 Stück Cristall-, Wein- und Liqueurgläser St. Louis Dtzd. **2,00** Mk.
Ca. 200 Stück Cigarrenschränke reich verziert . . . . . Stück **95** Pfg.

Porzellanteller . . Dutzend **1** Mk. **Steingutteller** dekorirt Dutzend **1** Mk.

Einige Restbestände

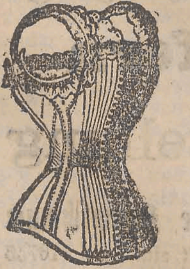
von Glaswaaren, Bronzewaaren, Nickelwaaren, Holzwaaren etc.

weit unter Preis.

Nur Einzelverkauf, nicht an Wiederverkäufer.

Demnächst: Eröffnung der Spielwaaren-Ausstellung.

(16731



D. Lewandowski
Nachflg.,
Danzig, Langgasse 45,
Corset-Fabrik
und
Atelier
für
Anfertigung orthopädischer u. hygienischer
Corsets,
wie: (16514
Corsets mit Maskirungen zur Ausgleichung hoher **Schultern u. Hüften wie jeder Unförmlichkeit** mittels leichter hohler Wölbungen nach den neuesten Systemen unter Garantie.
Aerztlich begutachtet und empfohlen für **Damen, Herren u. Kinder.**
Nach außerh. Anweisung zum Maaßnehmen.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch einen der nachfolgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, Brosche (echt Silber) oder Portemonnaie, wenn er unsere vorzüglichen Fabrikate in Bekanntenkreisen empfehlen und baldigst eine Nachbestellung vermitteln oder selbst einsenden will. An nicht sesshafte Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke **nicht** versandt!

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Solingen Commandit-Gesellschaft.
Illustrirtes Hauptpreisbuch — 360 Seiten grosses Format — versenden wir gratis und franco. Dasselbe enthält: alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge, optische Artikel, Holzwaaren, Lederwaaren, Schmucksachen, Toilettearticel, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme usw.

517m



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt **Mk. 10,50.** Dieselbe m. 2 echt silbern. Kapseln 10 Rubis **Mk. 13.—.** (14766

Schlechte Ware führe ich nicht.

Meine sämmtlich. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau regulirt; ich gebe daher reelle 2-jähr. schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten u. Goldwaaren gratis und franko.

S. Kretschmer, Uhren, Ketten u. Goldwar. Engros Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.



(13607m

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-ausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung
Hygien. Institut (17346
D. Franz Steiner & Co., Berlin 112, Königgrätzerstr. 78.

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (6998

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . $3\frac{1}{2}$% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu $4\frac{1}{2}$% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 5% p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.



Musikwerke selbstspielende sowie **Drehinstrumente** mit auswechselbaren Metallnoten v. 18 Mk. aufwärts.
Lieferung geg. Monatsraten v. 2 Mk. an.

Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 M. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen, Ia. Qualität.
Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Grammophone für kleine und grosse Platten.
Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.
Lieferung gegen geringe Monatsraten.
Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislag.
Lieferung gegen Monatsraten von 1.50 Mk. an.

Kalliston-Orchestrions mit abstellbarem Glocken- u. Trommelspiel. Bester Ersatz für Tanzmusik. Preise 60 bis 125 Mk.
Lieferung gegen Monatsraten von 4—6 Mk.

Zithern aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Conzert-, Guitarre-Zithern etc.
gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Geldeinwurf gegen geringe Monatsraten.

Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

12647m



Reise-Passepartout

für Ober- Mittel- Süd- **Italien!**

Riviera 2c.

ab jeder beliebigen Eisenbahnstation des In- und Auslandes.

Mit einer einmaligen Zahlung genau nach Tarif für das Passepartout sind die sämmtlichen ordentlichen Kosten der ganzen Reise für Eisenbahnen beliebiger Klasse, Dampfschiffe, Bergbahnen, feinste Hotels, vollständige Verpflegung mit Wein, Beleuchtung, Bedienung, Führungen, Besichtigungen, Wagen-, Barken-, Gondelpartien 2c. vollständig berichtigt. (15371

Ueber 100 verschiedene Routen.

Größte Bequemlichkeit! Volle Unabhängigkeit!

Die ausführlichen Tarife sind kostenfrei durch das Internationale Reisebureau in Basel zu beziehen. (Postkarte 10 Pfg.)



in Danzig: **Joh. Fey**, Gr. Mühleng. 10
„ **Ad. von Riesen.**
in Marienburg: **R. de Payrebrune.**
in Pr. Stargard: **J. Tramp.**

Luckas-Licht

(16561

vornehme, billige Schaufenster- u. Laden-Gasbeleuchtung.
Vertreter Louis Konrad, Wollwebergasse 1.

Deutscher Reichstag.

216. Sitzung vom 14. November.

Die sozialdemokratischen Amendements. — Ablehnung derselben. — Die Annahme des Antrags Aichbichler. — Fortsetzung der Zollberathung.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Der Reichstag setzt die gestrige Berathung fort.

Abg. v. Tiedemann (Reichsp.): Die sozialdemokratischen Amendements enthalten Bestimmungen, die theils selbstverständlich, theils geeignet sind, den Modus Aichbichler zu verzögern und die eine offenbare Verhöhnung der Antragsteller involviren. (Lärm links.) Die Vorgänge des gestrigen Tages haben zur Evidenz gezeigt, daß es so nicht weiter geht. (Aha links.) Wir können den Reichstag nicht zum Gespött aller Welt machen. Mit der reizenden Offenherzigkeit, die wir an Herrn Bebel schätzen, hat dieser, und mit nicht so viel Grazie aber etwas mehr Geräusch hat Singer uns die Absichten der Herren enthüllt. (Lärm links, Glocke des Präsidenten.) Unser Verhalten in der Kanalvorlage war ein ganz anderes. (Widerspruch links.) Aber hier müssen wir sagen à corsaire corsaire et demi. (Lärm links, lebhafter Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Dr. Südekum (Soz.) Die scharfmacherischen Worte des Herrn Vorredners übertreffen an Offenheit noch Herrn Bebel. Ein ganz großer Theil der von uns beantragten namentlichen Abstimmungen war doch nur die Antwort auf den vorzeitigen Schluß der Diskussion. Wenn Jemand nicht zum Wort kommt, dann muß seine Stellungnahme durch die Abstimmung klargelegt werden. Der Antrag v. Normann, Spahn, v. Tiedemann, den Sie gestern bewilligt haben, ist auch dann nicht geschäftsordnungsmäßig zulässig, wenn die Mehrheit sich dafür entscheidet. Unrecht kann nicht Recht werden durch einen Mehrheitsbeschluß. Herr Spahn hat uns auseinandergesetzt, wie er sich die Ausführung des Antrags denkt, aber was er denkt, hätte zu einem Antrag verdichtet werden müssen; und weil er das nicht gethan hat, so sind wir so freundlich gewesen, das durch unsere Anträge zu thun. Gerade weil der Aichbichlersche Antrag völlig unzulänglich gefaßt ist, sind unsere Amendements absolut nothwendig.

Vizepräsident Graf Stolberg leitet hierauf die namentliche Abstimmung über den Antrag v. Normann ein.

Abg. Thiele (Soz.) meldet sich zur Fragestellung und beginnt zu sprechen.

Vizepräsident Graf Stolberg: Wir befinden uns bereits in der Abstimmung, ich kann daher das Wort nicht mehr ertheilen. Zustimmung und Unruhe rechts, großer Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Thiele spricht weiter, ist aber bei dem großen Lärm nicht verständlich.

Vizepräsident Graf Stolberg klingelt andauernd und sagt dann, er habe Niemand das Wort gegeben, er könne nur bei der Unruhe des Hauses mißverstanden sein.

Der Antrag v. Normann wird mit 194 gegen 76 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen, angenommen.

Abg. Südekum (Soz.) (zur Geschäftsordnung) erinnert den Präsidenten daran, daß er einen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Aichbichler eingereicht habe.

Präsident Graf Ballestrem: Dieser Antrag ist durchaus unzulässig, er verstößt direkt gegen die Geschäfts-Ordnung und ist deshalb von mir nicht publizirt worden. (Beifall rechts und im Zentrum).

Abg. Dr. Südekum bittet, das Haus über seine Ansicht zu befragen.

Präsident Graf Ballestrem: Das kann ich nicht zurückweisen. Wenn ein Abgeordneter von meiner Autorität an die Autorität des Hauses appellirt, so will ich dem Folge geben.

Das Haus lehnt darauf in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Zulässigkeit des Antrags Südekum ab.

Es folgt die Abstimmung über den Antrag Aichbichler, welche auf Antrag des Abgeordneten Bebel namentlich ist.

Diese Abstimmung ist voraussichtlich vorläufig die letzte durch Namensaufruf.

Der Antrag Aichbichler wird angenommen mit 197 gegen 78 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Auf den Tisch des Hauses werden 4 grüne offene Urnen aufgestellt, die Diener vertheilen die neuen Abstimmungskarten.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist Fortsetzung des Zolltarifgesetzes.

Präsident Graf Ballestrem: Meine Herren, wir würden jetzt die namentlichen Abstimmungen vorzunehmen haben beim § 9 über den am Dienstag die Debatte geschlossen wurde. Inzwischen ist mir aber ein Antrag Broemel zugegangen auf Uebergang zur Tagesordnung über die zu dem § 9, (Transitläger) vorliegenden Anträge v. Wangenheim und Herold. (Stürmischer Beifall und Heiterkeit links). Meine Herren, was regen Sie sich denn auf? Der Antrag entspricht der Geschäftsordnung. Nach dem Beschluß, den das Haus gestern gefaßt hat, ist ein solcher Antrag zu jeder Zeit zulässig. Es hat ein Redner für und ein Redner gegen das Wort. Ich ertheile also das Wort dem Abg. Broemel.

Abg. Broemel spricht sodann kurz für,

Abg. Spahn einige Worte gegen den Antrag Broemel.

Hierauf ordnet der Präsident die Vornahme der namentlichen Abstimmung, durch Stimmkarten, gemäß dem soeben beschlossenen Antrage Aichbichler an. Er verfügt, daß die Schriftführer, begleitet von den die Urnen tragenden Dienern des Hauses, die Zettel entgegennehmen. Auf sein Ersuchen haben die Abgeordneten sich auf ihre Plätze begeben. Die Zetteleinsammlung nimmt einen ziemlich raschen Verlauf. Nur bei den Bänken der äußersten Linken geht es nicht glatt ab. Nachdem der dort amtirende Schriftführer nebst dem die Urne tragenden Diener bereits wieder den Bureautisch erreicht, heben sozialdemokratische Abgeordnete ihre Zettel empor und machen auch sonst noch bemerklich, daß sie ihre Stimmzettel noch nicht abgegeben hätten.

Der Präsident ersucht diejenigen Abgeordneten, welche ihre Zettel noch nicht abgegeben, sich an den Bureautisch zu begeben und dort die Zettel in die Urne zu legen. Von den Sozialdemokraten folgt keiner dieser Aufforderung. Der Präsident sendet deshalb nochmals den Schriftführer Himburg nebst Diener und Urne nach den Bänken der Linken. Nunmehr wurden von einigen sozialdemokratischen Abgeordneten noch einige Zettel in die Urne gethan. Alsdann erklärt der Präsident die Abstimmung für geschlossen und fordert die Schriftführer auf, die Zählung vorzunehmen. Als der Präsident schließlich das Ergebniß verkündet — Ablehnung des Antrages Broemel mit 197 Stimmen gegen 71 Stimmen bei 3 Enthaltungen — sind genau 19 Minuten verflossen. Die Zettel waren durchweg weiß.

Präsident Graf Ballestrem: Die namentliche Liste über die Abstimmung wird den Herren möglichst noch heute Abend zugehen. Jedenfalls aber wird eine offizielle Liste innerhalb einer Stunde zur Einsicht für die Herren Mitglieder auf dem Bureau ausliegen. (Beifall rechts und im Zentrum.) Die abgegebenen Stimmzettel werden versiegelt im Reichstagsbureau aufbewahrt werden.

Es beginnt nunmehr die Abstimmung über § 9 des Zolltarifs und die dazu gestellten Amendements.

Der Antrag Herold, die Worte „Sämereien und Saaten" zu streichen, welche die Kommission der Regierungsvorlage zugefügt hatte, wird angenommen. Zwei Abänderungsanträge Wangenheim werden abgelehnt.

Es folgt die namentliche Abstimmung über den Eventualantrag Albrecht, das Wort „dringendes" zu streichen in dem Absatz über gemischte Transitläger, welche die Vorlage von dem dringenden Bedürfniß abhängig machen will.

Durch namentliche Abstimmung, die diesmal nur 12 Minuten in Anspruch nimmt, wird dieser Eventualantrag mit 196 gegen 71 Stimmen abgelehnt.

Ebenfalls in namentlicher Abstimmung mit 197 gegen 67 Stimmen wird abgelehnt der Prinzipalantrag Albrecht, welcher die Bestimmung beseitigen will, daß gemischte Transitläger vom Bundesrath nur im Falle eines dringenden Bedürfnisses bewilligt werden können. Auch alle übrigen hierzu gestellten Anträge werden abgelehnt.

Schließlich wird der ganze § 9 nach der Regierungsvorlage in einfacher Abstimmung angenommen.

Abg. Singer (Soz.) (zur Geschäftsordnung): Bei der Vornahme der namentlichen Abstimmung ist von manchen Seiten gegen die geschäftsordnungsmäßigen Bestimmungen verfahren. Es ist ausdrücklich vorgeschrieben, die Schriftführer sollen die Karten entgegennehmen und sie in die Urnen legen. Die Karten sind aber von einigen Mitgliedern direkt in die Urnen gelegt. (Lachen rechts.) Ich möchte bitten, die Schriftführer anzuweisen, die Karten selbst in Empfang zu nehmen.

Präsident Graf Ballestrem: Es ist gewiß nach dem Wortlaut das Richtige, und ich bitte die Herren Schriftführer, das zu thun. Wenn aber ein Abgeordneter selbst seinen Zettel in Gegenwart des Schriftführers in die Urne legt, so ist das verzeihlich. (Lachen links.)

Abg. Bebel (Soz.): Der betreffende Schriftführer war der Abg. Himburg, der nicht einen einzigen Zettel in die Hand genommen hat. Es hätten Abgeordnete zwei oder drei Zettel in die Urne legen können, und er hätte es nicht kontroliren können. (Zustimmung links. Lärm rechts.)

Abg. Himburg (Kons.): Ich bin in der Lage gewesen, die Abgabe der Stimmzettel durch die Abgeordneten auf der rechten Seite zu kontrolliren. (Widerspruch links. Rufe: das ist nicht wahr! Großer Lärm und Pfuirufe rechts.)

Präsident Graf Ballestrem: Wer hat gerufen: das ist nicht wahr?

Abg. Antrick (Soz.): Ich bin es gewesen, ich heiße Antrick.

Präsident Graf Ballestrem: Ich rufe Sie hiermit zur Ordnung. (Lebhafter Beifall rechts, Lärm links. Abg. Antrick ruft: schwarze Mogelei!)

Präsident Graf Ballestrem: Ich rufe Sie zum zweiten Male zur Ordnung. Sie sind hier im deutschen Parlament. (Lebhafte Bravorufe rechts.)

Abg. Himburg: Ich bestreite, daß ich gar keine Zettel selbst in die Urne hineingelegt hätte. Ich gebe zu, daß ich vielleicht die Mehrzahl habe hineinlegen lassen. Ich war der Ansicht, daß dies zulässig ist. (Lebhafter Widerspruch und Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Graf Ballestrem: Bei neuen Bestimmungen wird es immer gewisse Dinge geben, die erst eingerichtet werden müssen.

Abg. Bebel (Soz.): Wir sind uns wohl bewußt gewesen, welch' schwere Anklage wir gegen ein Mitglied dieses Hauses erheben. Wir würden es nicht gethan haben, wenn wir nicht genau kontrolirt hätten, daß dem Abg. Himburg eine Kontrolle bei der Abgabe der Zettel unmöglich war.

Präsident Graf Ballestrem (erregt): Hier ist niemand angestellt, die Geschäfte des Hauses zu kontroliren, wie ich. (Lebhafter Beifall rechts und im Centrum.) Ich bin gerecht, das kann ich den Herren sagen gegen alle Parteien. (Lebhaftes, andauerndes Bravo rechts und im Centrum.)

Unter großem Lärm leert sich das Haus fast ganz.

Es folgt die Berathung über § 10, welcher in seinem ersten Absatz die Zollkredite mit einer Frist von drei Monaten und in einem zweiten Absatz die Verzinsung der Zollkredite bestimmt.

Hierzu liegen vor: ein Antrag Brömel (freis. Verein.) auf Streichung des zweiten Absatzes und ein gleichlautender Antrag Albrecht (Soz.), ferner ein Antrag Albrecht, im Absatz 1 die Frist von 3 auf 6 Monate zu verlängern, ein Antrag Herold, wonach Saaten und Sämereien ebenfalls Zollkredite erhalten sollen, denen der Kommissionsbeschluß diese bereits [illegible].

Der Antrag Albrecht wird zum ersten Absatz abgelehnt, der Antrag Herold angenommen und sodann über den Antrag Brömel wegen Streichung des zweiten Absatzes namentlich abgestimmt.

Der Antrag wird mit 188 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Abg. Himburg war, obwohl er diesmal die Stimmzettel selbst entgegennimmt, wiederum mit Einsammlung der Zettel betraut. Er quittirt zur Heiterkeit des Hauses dankend mit einer Verbeugung.

§ 10 wird sodann in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Das Haus vertagt sich jetzt.

Morgen 1 Uhr: Petitionen.

Schluß nach 5¾ Uhr.

Lokales.

* **Naturforschende Gesellschaft.** Am Dienstag findet eine ordentliche Sitzung statt, in welcher Herr Dr. S. Meyer über die Wirkung des Alkohols auf die geistige Thätigkeit sprechen wird. — Ferner wird der Forschungsreisende Herr Dr. G. Wegener-Berlin, dessen Vortrag über seine Wanderung durch China vom 26. Februar noch in bester Erinnerung ist, Beobachtungen und Erlebnisse auf seiner Reise durch den Samoa-Archipel unter Vorführung eines von Lichtbildern illustrirten Vortrages vor Damen und Herren machen. Das Thema lautet: Samoa, ein Paradies der Südsee. Bilder von meiner Reise durch den Samoarchipel. Der Vortrag findet Mittwoch, den 3. December, Abends 8 Uhr, im Festsaale des Danziger Hofes statt. Die Mitglieder können je eine Eintrittskarte (nicht übertragbar) an den nummerirten Plätzen für Damen im Gebäude der Gesellschaft, Frauengasse 26, unentgeltlich erheben. Außer diesen Karten liegen noch Eintrittskarten à 1 Mk. für die Angehörigen der Mitglieder, Damen und Herren, ebendaselbst zur Abholung bereit. Der Billetverkauf (bei erhöhten Preisen) für das größere Publikum wird in der Saunier'schen und Homann'schen Buchhandlung am Mittwoch, den 26. November beginnen.

zg. **Der Stenographen-Verein „Velocitas"** hielt am Donnerstag im „Luftdichten" seine zahlreich besuchte Monats-Versammlung ab. Die Beschlußfassung über einen Antrag, betr. Aufnahme neuer Mitglieder und Wahl einer Aufnahme-Kommission, wurde einer im Decbr. einzuberufenden General-Versammlung überlassen.

* **Zur Strandung des Dampfers „Stadt Memel"** wird uns aus Rügenwaldermünde mitgetheilt, daß der gestrandete Dampfer in vorletzter Nacht von dem Bergungsdampfer „Rügen", Kapt. Peters, glücklich abgebracht und in Rügenwaldermünde eingeschleppt ist. Nach Untersuchung durch den Taucher und provisorischer Abdichtung wird der Dampfer nach Stettin übergeführt werden.

* **Ernennung.** Der katholische Divisionspfarrer mit dem Range als Militär-Oberpfarrer Kosciemski ist zum Militär-Oberpfarrer ernannt.

Provinz.

* **Thorn,** 13. Nov. Herr Landrath v. Schwerin befand sich auf seiner Studienreise Anfang dieses Monats in Washington und wird nach hierher gelangter Mittheilung am 29. d. Mts. von New-York aus seine Heimreise antreten. Mitte December dürfte er seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen.

D. Krojanke, 13. Nov. Der Arbeiter Johann Fiedler fiel vom Wagen, als er die heruntergefallene Pferdeleine aufheben wollte, so unglücklich zur Erde, daß er überfahren wurde und mehrere Rippenbrüche erlitt. — Auch der Bäckermeister Grohm aus Tarnowke wurde von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren und zog sich einen doppelten Beinbruch zu.

* **Gumbinnen,** 13. Nov. Im Falle Baltrusch setzt die Militärbehörde die Ermittelungen noch immer fort. Täglich werden in Gumbinnen und Insterburg Zeugen vernommen. Dienstag wurden verschiedene Verwandte des Baltrusch auf dem Kriegsgericht der 2. Division durch Herrn Kriegsgerichtsrath Lüdicke verhört; sie sollen die Leiche kurz vor der Beerdigung gesehen haben. Baltrusch war früher in Insterburg Ziegelträger.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 14. Nov.

Das Leben mit seinem Ernst würde uns erdrücken, wenn wir es nicht verständen, es mit buntfarbenen Nichtigkeiten zu umkränzen. In den silbernen Freudenbecher, den uns das Leben lächelnd an der Schwelle zu kredenzen scheint, sammeln sich gar spärlich die Tröpfchen der Freude an. Und nicht unsre großen Eigenschaften, die Güte, die kühnen Thaten, die mit ehernem Griffel in die Tafeln des Lebens eingegraben sind, verschaffen sie uns, nein gerade unsre kleinen menschlichen Schwächen, sie bereiten uns die kleinen Freuden, die die Bitterkeiten des Lebens überzuckern. Das Schlanglein „Eitelkeit" umstrickt uns, aus all unserm Thun und Streben züngelt es hervor und Aemter, Titel, Orden, Bewunderung, Anerkennung und Liebe, sie schmeicheln der Eitelkeit und lassen die schimmernden Tröpfchen der Freude in den Kelch des Lebens fallen. Unser ganzes Leben wächst jetzt mehr in die Breite als in die Tiefe, wir werden flacher, oberflächlicher vor Allem in unsern Empfindungen, und bei der ganzen Veräußerlichung unsres Lebens ist es nur eine natürliche Folge, wenn wir auf unsre äußere Erscheinung jetzt eine so ungeheure Sorgfalt verwenden. Unter diesen Verhältnissen muß sich der Luxus und die Putzsucht stetig steigern und der Einzelne vermag, trotzdem sein Sinn vielleicht auf Einfachheit gerichtet ist, doch nicht gegen den Strom zu schwimmen, wir hetzen uns im Gegentheil gegenseitig in immer größere Ansprüche hinein und finden es schon als nichts Außerordentliches für einen seidnen Unterrock eine Summe zu erlegen, von der eine Familie zwei Monate bescheiden leben könnte. — Ich muß es gestehen, wenngleich ich an den Luxus der Großstadt gewöhnt bin, so ist „der Jupon" für mich noch immer ein Gegenstand, dessen raffinirte Eleganz, die doch nur dazu bestimmt ist im Verborgenen zu blühen, mich immer in neues Staunen versetzt.

Fig. 1

War es bisher die Kostbarkeit der Stoffe, die schon allein ausreichte dem Jupon die Eleganz zu verleihen, so macht sich jetzt eine Complizirtheit der Anordnung bemerkbar, die geradezu bewundernswerth ist. So fügte sich z. B. an einen schweren goldfarbenen Damastrock ein Volant an, der sich aus weißen mit schmalstem schwarzen Sammetband besetzten Taffetblenden und Spitzenentredeux zusammensetzte. An dieser Garnierung nicht Genüge findend, fielen vom Volantansatz aus elegant geschweifte Zackendes gelben Damast unter einer breiten weißseidenen Blende hervor. Sehr beliebt ist es auch auf die aus Einsätzen und Tüllstreifen bestehenden Volants eigenartig gezackte Blattgewinde aus hellfarbener Seide zu appliziren, die sich dann von dem Volant aus in großen Windungen auf den Rock hinüberranken. Für Ballunterröcke, bei denen die Leichtigkeit des Kleides zur Stütze eines Taffetjupons bedarf, findet die Mode aber selbst diese Garnirung nicht elegant genug. Sie nimmt in der Farbe des Rockes Chiffon in seiner ganzen Breite, läßt ihn wellig mit seidenen Bändchen umringeln und setzt ihn in feine Plisseefalten gebrannt, so hoch er eben reicht, dem seidenen Rocke auf. Ein derartiger Unterrock, der als Brautrock bestimmt war, beschämte an Kostbarkeit das darüber zu tragende Brautkleid, dessen zarter atlasartiger Glanz durch Chiffondraperien, die von Myrthenzweigen zusammengehalten wurden, außerordentlich gedämpft wurde. Die Taille mit tiefem Empicement war zum Theil durch Chiffonvolants verschleiert, der Einsatz selber wurde durch Chiffonpuffchen und Entredeux gebildet.

Fig 2

Auf Blousen herrscht noch immer beinahe unumschränkt das Jäckchen, ein oft sich wiederholendes Motiv bilden jetzt die vorn geschlitzten und unter dem Arm geschlossenen Jackenformen, zu denen noch ein ganz kurzer Oberärmel gehört, an welchen sich all die leichten Chiffongarnirungen, in deren Arrangement die Mode täglich neues ersinnt, anfügen. Sehr oft wird diese Art der Jäckchen dazu benutzt, um mit den im vergangenen Jahr soviel getragenen klaren Tüllsatteln aufzuräumen, und ebenso nützlich erweisen sie sich, wo es gilt ein dekolletirtes Ballkleid in eine hohe Gesellschaftstoilette zu verwandeln. Sammetblousen werden auch wieder viel getragen und zwar sind es schottisch karirte Sammete, die besondern Beifall finden. Auch goldbrauner glatter Sammet als ganz kurzes Jäckchen, anschließend, oben und unten spitz ausgeschnitten in einige schmale Falten abgenäht mit antiken Goldtressen und Tuchornamenten höchst geschmackvoll garnirt, nimmt sich wundervoll zu blaßrosa, zartblauen oder hellgrünen in dichte Falten genähten oder in Plissee's gebrannten Seiden- oder Chiffonblousen aus. (Bild 1)

Die Jacke muß immer so kurz sein, daß sowohl oben wie unten die drunter befindliche Blouse sichtbar wird. So fiel bei einer weißen Taffetblouse, deren Jackentheil in spitz zulaufenden Falten ausgearbeitet war, die schwarze Chenillestickerei der weißen Tüllblouse auf. Schwarze ganz winzige Stickereien auf weißem Fonds umgrenzten nach unten zu das Jäckchen und garnirten Kragen und Aermel. Eine sehr chik gesteckte schwarze Sammetrosette fiel in langen Enden und Schlingen seitwärts von der Taille hernieder. (Bild 2.)

Fig. 3

Als recht elegant und geschmackvoll möchte ich auch die Art erwähnen, durch die ein ausgeschnittenes schwarzes Seidenkleid zu einem hohen Kleid für eine junge Frau gemacht worden. Weißgrundige, überaus fein gemusterte Chinéseide verdeckte den ganzen Ausschnitt, bildete die halben Aermel und war in Einklang mit der Taille dadurch gebracht, daß schwarze Chenillestickereien in großen Ranken und Blüthen sich von der Taille aus zum Theil über die Chinéseide hinüberzogen. — Nun will ich Ihnen heute noch zum Schluß die sehr elegante Balltoilette der brünetten jungen Frau beschreiben, deren Traukleid mir vorhin schon so gefällig Modell gestanden hat. Meergrüne, weiche Seide, um die Hüften herum in dichte Puffchen abgezogen, öffnete sich über einem Tablier aus gelblichem Tüll, welches von schwarzen Spitzenguirlanden durchkreuzt, in schwarz gestickten Spitzen ausfiel. Die Taille gleichfalls ganz in Püffchen abgezogen, sehr tief dekolletirt, ohne Aermel, war durch dunkler getönte Sammetgarnirungen und ein Spitzenjäckchen sehr reizvoll gehoben. (Bild 3) Hertha v. H.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 16. November.

St. Marien. Vormittags 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Herr, den ich tief im Herzen trage" von O. Nicolaus.) Beichte um 9½ Uhr. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Diakonus Brausewetter. Nachmittags 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette wie beim Vormittagsgottesdienst.) Freitag Abends 6 Uhr im unteren Saale des Gewerbehauses, Eingang Heiligegeistgasse 82, Bibelstunde: „Das Leben Jesu" Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Nachmittags 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heilige Geistgasse 43, 2 Tr. Nachmittags 5½ Uhr Jugendabtheilung. Vortrag von Herrn Diakon Beyer. Abends 8 Uhr Vortrag von Herrn Oberlehrer Meyer: „Die Belagerung Danzigs im Jahre 1807". Andacht von Herrn Prediger Hinz. Mittwoch, Buß- und Bettag, Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Donnerstag Nachmittags Bäckerabtheilung: 2 Uhr Gesangsstunde, 3 Uhr Vortrag. Die Vereinsräume sind jeden Abend von 7 bis 10 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Leute, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Abends 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jungfrauenverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Kriesche.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Stadt-Missionsinspektor Pastor Abramowski aus Berlin über die Wirksamkeit der Berliner Stadtmission. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Nachmittags 5 Uhr Herr Hilfsprediger Pritzel.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottes-

dienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.
Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.
St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.
Mennoniten-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger [illegible].
Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten 3–6. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz.
Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr [illegible]. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Lesegottesdienst.
Evangel.-luther. Kirche, [illegible] 7. [illegible] 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger [illegible]. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.
Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. [illegible] Christenlehre derselbe. 4 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend derselbe. 7 Uhr Versammlung des Jünglings- und Männervereins. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Versammlung des Frauen- und Jungfrauenvereins.
Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr [illegible]. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.
Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl Nr. 16. Vorm. präcise 10 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler. Thema: „[illegible]“ Zutritt Jedem frei.
Baptisten-Kirche. Schießstange 17. Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Prediger [illegible]. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt [illegible] Herr Prediger Haupt. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.
Missionssaal, Paradiesgasse 33. Morgens 8½ Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. [illegible] Konferenz [illegible]. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Methodisten-Gemeinde, Heilige Geistgasse Nr. 117 I. Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Prediger [illegible]. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt Herr Prediger [illegible]. Montag und Dienstag Abends 8 Uhr [illegible].
Evang. luth. separirte Gemeinde, [illegible]. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.
The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11 a. m. – The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays [illegible], Reader in Charge and Missioner.
Schidlitz, Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst [illegible]. Kindergottesdienst fällt aus. [illegible]
Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Luhe. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. [illegible] Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein derselbe.
Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. [illegible]
St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer [illegible].
Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst [illegible]
Praust. [illegible]
St. Albrecht. Evangelische Kapelle. [illegible]
Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. [illegible]
[illegible]
Nachm. (St. Georgen) Herr Pfarrer Guertler.
Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergau. 9¾ Beichte Herr Pfarrer Bergau. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Der Abendgottesdienst fällt wegen des Festgottesdienstes des Evangel. Arbeitervereins in der Heil. Leichnamkirche aus.
Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber.
Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer [illegible]. [illegible] Kindergottesdienst [illegible]. Abends 6 Uhr kein Gottesdienst wegen des Jahresfestes des Ev. Arbeitervereins in der heil. Leichnamkirche.
St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer [illegible]. [illegible] Der Abendgottesdienst fällt wegen der Feier des Ev. Arbeitervereins in der Heil. Leichnamkirche aus.
Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger [illegible]. [illegible] Festpredigt Herr Missionsinspektor Pastor [illegible] aus Berlin.
St. Paulus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Knopf. **Reformirte Kirche.** Kein Gottesdienst.
Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10½ Uhr Herr Prediger [illegible].
Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.
Baptisten-Gemeinde, [illegible]. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Predigt. [illegible]
Lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vorm. 10 Uhr.
Ev. Vereinshaus, [illegible]. Morgens 8 Uhr [illegible]. Abends 8 Uhr [illegible]-Versammlung.
Methodisten-Gemeinde, [illegible]. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger [illegible]. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger [illegible].

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Die zuversichtliche Stimmung, die sich bereits in der Vorwoche leise ankündigte, hat in der hinter uns liegenden Berichtsperiode merklich an Boden gewonnen. Die Börse kommt allmählich mehr und mehr zur Erkenntniß, daß es ein schiefes Bild ergibt, wenn man, wie es in letzter Zeit geschehen, die allgemeine Wirthschaftslage [illegible] unter dem Gesichtspunkt der [illegible] Verhältnisse des Eisenmarktes betrachtet und die dadurch erhaltenen Eindrücke zu Schlußfolgerungen auf das gesammte ökonomische Leben benutzen will. [illegible]

[illegible]

lokalen östlichen Terrainwerthe, die Aktien einzelner Maschinenfabriken, vor allem die der Gesellschaft Ludw. Löwe u. Co., Zink- und Elektrizitätswerthe besonders begehrt waren und mit erheblichen Avancen aus dem Wochenverkehr hervorgingen.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Während im ersten Theil der Woche im Getreidehandel allgemein eine gedrückte Stimmung vorherrschend blieb, machte sich gegen den Schluß der Woche auf dem Weltmarkt ein Umschwung zum Besseren geltend, der hier freilich nur in bescheidenerem Maße in die Erscheinung trat. Das ist natürlich genug, da die Preisentwickelung des heimischen Marktes schon lange nicht mehr vom Weltmarkt ihre Direktive erhält, sondern von dem Verhältniß der Kauflust des Konsums zu dem Angebot der Waarenbesitzer bestimmt wird. Angesichts der anhaltenden Schwäche der ersteren kann es nicht weiter überraschen, daß die rückläufige Preisbewegung von Weizen und Roggen auch in dieser Woche weitere Fortsetzung fand und erst zum Stillstande kam, als sich das entmuthigte Angebot gänzlich zurückzog. Die Stimmung konnte sich infolgedessen, von der festen Tendenz der Auslandsbörsen gestützt, wohl merklich bessern, ohne daß es gleichwohl allenthalben gelang, die Preisabschläge wieder einzubringen. **Weizen** schloß mit 152 für December und 154 Mk. für Mai, etwa ¼ Mk. über vorwöchigen Stand, dagegen blieb **Roggen** mit 137¾ und 138 Mk. für die beiden Liefertermine noch um ¾ Mk. hinter den Preisen der Vorwoche zurück. **Hafer** hatte schleppenden Absatz, der die Eigner zu entgegenkommender Preisforderung zwang. Die Haltung blieb matt bis zum Schluß und brachte dem Artikel, der zuletzt 134½ bezw. 134¾ Mk. galt, eine kleine Werthverschlechterung. Rüböl zog anfangs im Preise an, fiel später aber erneuter Abschwächung anheim und mußte sein Werthniveau um ca. 30 Pfg. für beide Sichten ermäßigen. Im Handel mit **Spiritus** blieb der Bedarf so unbedeutend wie die zum Verkauf gelangende Zufuhr, nach vorübergehender Erhöhung auf 42,50 Mk. ging der Preis für 70er am Wochenschluß weiter auf 42,40 Mk. zurück.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

14. November. 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148–149	133–135	133	135
Stettin (Platz)	148–149	135–136	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	147–154	129	129–132	126–130
Thorn	148–152	128–132	—	140–146
Königsberg i. P.	137–146	124–132	128½	126
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	140–156	126–135	129–142	129–136
Posen	145–155	123–130	126–136	130–142
Bromberg	151	125–128	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	151	136	—	148
Königsberg i. P.	143	129	—	123
Breslau	157	136	142	136
Posen	155	129	136	138

Raps: Breslau 203.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				14./11.	13./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76¼ Cts.	161.50	161.75
Chicago	Berlin	Weizen	December	72¼ Cts.	165.25	165.—
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	5 sh 10 d.	172.75	172.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	79 Kop	155.75	155.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	November	21.85 Fr.	177.75	177.—
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59 Cts.	141.50	141.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	138.50	138.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	150.50	150.50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	133 hl. fl.	146.—	146.—
New-York	Berlin	Mais	December	67¾ Cts.	120.25	117.—

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 9. November bis 15. November. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 2.00 Mk., 1.10 Mk., Kalbsbrust 1.40 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.40 Mk., 1.20 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 2.00 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.70 Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., 1.70 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rehziemer Stück 9.00 Mk., 8.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.50 Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., 0.80 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 5.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., 1.60 Mk., Aale 2.40 Mk., 2.00 Mk., Zander 2.40 Mk., 1.20 Mk., Hechte 1.20 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schleie 2.40 Mk., 1.60 Mk., Bleie 1.20 Mk., 1.00 Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 2.00 Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 14. Nov. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 41 Pfg.
Hamburg, 14. Nov., Nachmittags 6 Uhr. **Kaffee** good average Santos per December 28 Gd., per März 28¾ Gd., per Mai 29¼ Gd., per September 30 Gd. Behauptet.
Hamburg, 14. Nov., Nachm. 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per November 15,00, per December 15,05, per Januar 15,15, per März 15,45, per Mai 15,65, per August 16,10. Ruhig.
Hamburg, 14. Nov. **Petroleum** fest. Standard white loco 6,80.

Paris. 14. Nov. **Getreidemarkt.** (Schluß) **Weizen** ruhig, per November 21,85, per December 21,55, per Januar-April 21,25, per März-Juni 21,40. **Roggen** ruhig, per November 16,50, per März-Juni 16,25. **Mehl** ruhig, per November 30,85, per December 29,90, per Januar-April 28,65, per März-Juni 28,55. **Rüböl** träge, per November 54¾, per December 54¾, per Januar-April 54¾, per Mai-August 54½. **Spiritus** ruhig, per November 38¾, per December 39, per Januar-April 39¾, per Mai-August 40¼. Wetter: Neblig.
Paris, 14 Nov. (Schluß). **Rohzucker** träge, 88% neue Konditionen 20¾ à 21¼. **Weißer Zucker** fallend, Nr. 3, per 100 Kilogr., per November 24½, per December 24¾, per Januar-April 25⅜, per Mai-August 26¼.
Mailand, 14. Nov. Die Einnahmen der **Mittelmeerbahn** betrugen in der Oktoberdekade im Hauptnetz mehr 154 113 Lire, im Ergänzungsnetz mehr 16 789 Lire, zusammen mehr 170 902 Lire.
Wien, 14. Nov. **Getreidemarkt. Weizen** per Frühjahr 7,60 Gd., 7,61 Br. **Roggen** per Frühjahr 6,80 Gd., 6,81 Br. **Mais** per November — Gd., — Br. **Hafer** per Frühjahr 6,63 Gd., 6,65 Br.
Pest, 14. Nov. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, do. per April 7,51 Gd., 7,52 Br. **Roggen** per April 6,53 Gd., 6,54 Br. **Hafer** per April 6,36 Gd., 6,37 Br. **Mais** per Mai 5,75 Gd., 5,76 Br. **Kohlraps** prompt 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,80 Gd., 11,90 Br. — Wetter: Kalt.
Antwerpen, 14. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19¾ bez., Br., do. per November 19¾ Br., do. per December 20 Br., do. per Januar-März 20¼ Br. Fest. — **Schmalz** per November 138,00.
Havre, 14. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 5 bis 10 Points Baisse stetig. Rio 21 000, Santos 46 000 Sack, Recettes für gestern.
Havre, 14. Nov. **Kaffee** good average Santos per November 33¾, per December 33¾, per März 34½, per Mai 35, per September 36. Behauptet.
Liverpool, 14. Nov. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Brasilianer 4 Points niedriger. Tendenz: Williger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. November 4,31½, November-December 4,27½, December-Januar 4,26, Januar-Februar 4,25, Februar-März 4,25, März-April 4,25½, April-Mai 4,25½, Mai-Juni 4,26, Juni-Juli 4,26, Juli-August 4,26.
New-York, 13. Nov. **Weizen** eröffnete stetig mit unverändertem Decemberpreis auf Nachrichten von ungünstiger Witterung im Westen und im Einklang mit der Festigkeit in Mais. Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz fest auf bessere Meldungen aus Europa, besonders aus Paris, sowie auf Gerüchte von Verkäufen für den Export. Verkäufer hielten zurück. Schluß fest, Preise ⅛ bis ¼ c. höher. — **Mais** eröffnete stetig mit unverändertem Decemberpreis. Die Wetternachrichten aus dem Westen und Südwesten lauten ungünstig, da überall große Nässe herrscht. Dieses im Verein mit Gerüchten von Exportverkäufen veranlaßte im Verlaufe ein weiteres Anziehen der Preise. Die Zufuhren im Westen waren gering; man ist der Meinung, daß dieselben sich noch weiter verringern werden. Schluß fest; Preise ½ bis 2 c. höher.
Chicago, 13. Nov. **Weizen** eröffnete per December unverändert. Günstigere Kabelmeldungen aus Paris und Nachrichten von ungünstigem Wetter im Westen hatten zur Folge, daß die Tendenz behauptet blieb. Im spätern Verlaufe befestigten sich die Preise im Einkang mit den Meldungen von den andern Märkten sowie auf Gerüchte von Exportverkäufen bei schwachem Angebot. Schluß fest. Preise ⅛ bis ¼ c. höher. — **Mais** lag bei der Eröffnung unverändert bis ⅛ c. höher auf Berichte von übermäßiger Nässe. Die Preise zogen während des Verlaufes weiter an auf Deckungen, die veranlaßt wurden durch geringe Vorräthe und durch die Annahme, daß die Zufuhren sich verringern werden. Auch späterhin trafen Meldungen von ungünstigem Wetter aus dem Westen und Südwesten ein, die die Aufwärtsbewegung unterstützten. Die Verkaufsneigung war gering. Schluß fest; Preise ¼ bis ½ c. höher. December 1⅛ c. höher.

Aus der Geschäftswelt.

Berliner Börse vom 14. November 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.00
do.	3	91.50
Pr. cons. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.50
Bad. St.-Anl.	4	105.60
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	89.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	98.50
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.80
do.	3	88.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.8	3½	98.50
Landschaftl.-Central-	4	103.90
do. do.	3½	99.20
do. do	3	88.90
Ostpreußische	4	104.10
do.	3½	98.90
do.	3	88.80
Pommersche	3½	98.90
do.	3	88.70
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.60
do. do.	3	88.50
Posensche 6.–10.	4	102.50
do.	3½	99.30
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A.	3	89.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.80
" " 1.B.	3½	98.25
" " 2.	3½	98.20
" neuländ. 2.	3½	98.10
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	88.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	88.00
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.50
" " kleine	5	88.40
" innere	4½	78.50
" kleine	4½	78.50
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	77.90
" 20 L.	4½	78.75
" 1897	4	71.25
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.00
" " 1896	5	100.50
" " 1898	4½	92.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.90	42.30
" 500 Fr.	1.90	43.20
" cons. 10000 M.	1.90	32.00
" 400 M.	1.90	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.40
" " 500 Frcs.	1¾	45.90
" Gld. Pl. r. Bar.	1¾	40.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.30
Ital. Rente	4	103.30
" 4000–100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.60
Lissab. 1. und 2.	4	77.90
Mexikaner 1899	5	100.00
" 200, 100 L.	5	100.40
" 20 L.	5	100.40
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	101.40
" Silber-Rente	4⅕	101.30
" "	4⅕	101.30
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.25
" " 2–8	4	102.25
Portugiesen 4½%	fr.	50.00
Rum. amort. Rente	5	98.00
" " 400 M.	5	98.00
" " 1892/93	5	97.90
" " 400 M.	5	98.70
" " de 1889	4	86.10
" " de 1890	4	85.80
" " de 1891	4	85.40
" " de 1894	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	86.00
" " 500 Frcs.	4	86.00
" " de 1896	4	85.40
" " 1000 Frcs.	4	85.50
" " 500 Frcs.	4	85.50
" " de 1898	4	85.25
" Schatzanw.	5	99.90
" 810 M.	5	100.25
" 405 M.	5	100.25
Ruß. cons. Anleihe 1880 5r.	4	101.00
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	96.40
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	101.00
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.75
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. E. 1 226	4	97.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	100.90
Schwed. Staats. 1886	3½	100.10
" " 1890	3½	100.40
Serb. Goldpfandbr.	5	99.90
Serb. Staatsr. 95	4	74.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.75
" " D.	1	28.50
" Adm. 1888	5	102.60
" " kleine	5	102.00
Ungar. Gold-Rente	4	101.70
" " 500 fl.	4	101.80
" " 100 fl.	4	102.25
" Kronen-Rente	4	98.30
" 1000–100	4	98.30
" Staats-Rente	3½	90.60
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.25
" " 8.	3½	95.10
" " 9. unk. 1905	3½	95.10
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S.261-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.30
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.30
" " S.301-310uk.1908	3½	95.80
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.25
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.90
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.90
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101 30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	—
" 7. 8. unk. 1904	4	—
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. unk. 1906	3.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.70
" " 14.unk. 1905	4	100.70
" " 11.	3½	95.60
" " 15.unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.25
" " 17.unk. 1906	4	100.80
" " 18.unk. 1910	4	101.40
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.50
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	102.90
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.80
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	89.20
" "	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 unk.1909	4	101.30
" " 20. 21. unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.40
" " 18 unk.1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103 80
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99 60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.30
" 4. unk. 1907	3½	96.00
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	50.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.00
Große Berliner Straßenb.	7½	207.75
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	71.40
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	85.30
Anatolische	5	95.50
" 60 %	5	94.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	97.00
Nordd. Lloyd	6	95.20
Hansa-Dampfsch.	8	115.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	122 10
Ostpr. Südbahn	4½	120.25
Bresl. Warschau	3½	84.25

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	172.60
Bendix Holzbearb.	0	76.25
Berliner Holzkomptoir	0	69.50
Bochumer Gußst.	7	167.20
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.75
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	7.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	75.50
Dynamit-Trust	9	164.00
Elektr. Kummer	—	1.75
Gelsenkircher Bergwerke	12	171.80
Gelsenkirch. Gußstahl	0	90.00
Harpener	12	166.30
Hoecherl-Bräu	5	82.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	102.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.50
Königsberger Walzmühle	3	111.50
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	199.70
Mend. u. Schwerte	0	78.00
Neue Boden-A.	6	161.00
" " -Obl.	4	99.75
" " "	3½	95.60
Orenstein u. Koppel	0	115.50
Schalker Gruben	30	319.50
Siemens u. Halske	8	115.90
Stettiner Cham.	18	267.75
Stettiner Vulkan B.	14	209.90
Venzki, Maschinenfabr.	6	91.25
Westfäl. Stahlw.	0	110.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	94.50
" " 1874	3	91.90
" Ergänzungsnetz	3	92.10
" " St. 3.	5	112.10
" " Gold	4	102.10
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.50
do. neue	3	63.40
do. Obligationen	5	104.20
do. Gold-Obligationen	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.70
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.00
Kronpr. Rudolf	4	100.25
Moskau-Rjäsan	4	101.30
" Smolensk	4	99.70
Raab Oedenb.	3	76.90
Anatolische Bahnen	5	103.00
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.70

North. Gen. Lien.	3	—
Northern Pacific 1.	4	102.75
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.75
Berliner Bank	2	86.80
Berliner Handels-Ges.	7	155.50
" Kassen-Verein	6⅘	136.50
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	6	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.50
Deutsche Bank	11	210.00
Dtsch. Effecten-Bank	1⅘	101.00
" Genossenschaftsb.	3	95.10
" Hypothekenbank	6½	121.80
" Nationalbank	7	119.40
" Ueberseebank	8	139.00
Diskonto-Gesellschaft	8	187.20
Dortmunder Bankverein	6	108.80
Dresdner Bank	4	142.00
Hamburger Hypotheken	8	156.80
Hannoversche Bank	4	118.30
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	114.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	6½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.30
Nordd. Creditanstalt	5	100.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	211.80
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106 10
Ostdeutsche	4	92 25
Preuß. Boden-Credit	7	139.50
" Zentr.-Bd.-C.30%	9	170.00
" Hypoth.-Akt.-B.	—	97.10
" Leihhaus	6	108.50
" Pfandbrief-Bank	7	124.00
Reichsbank	6⅘	154.80
Ruff. Bank f. a. Hd.	4	110.60
Schaaffhaus.-Bankverein	5	113.30

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.10
Bayr. " " 100	4	159.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	138.10
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.70
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.50
Oldenburger Th. 40	3	130.70
Ruff. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	123.70

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	62.40
Augsburger fl. 7	34.50
Braunschweiger Th. 20	134.75
Finnländische Th. 10	88.80
Freiburger Fr. 15	34.70
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	18.25
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	93.25
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	432.80
" Credit v. 58 ö. fl. 100	374.90
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	352.00
Venetianer Le. 30	31.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns	20.43
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.44
Franz. "	81.35
Italien. "	81.35
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.45
Russische "	216.55
" Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
"	1 L. Strl.	3 M.	20.27
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.45
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.35
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.85
"	100 S.R.	3 M	213.70
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

Stadt=Theater.

Sonnabend, 15. November 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout O.
Bei ermäßigten Preisen.

Die Puppe.

Operette in drei Akten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice Ordenneau. Deutsch von A. M. Willner. Musik von Edmond Audran.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Richard Mors.

Personen:

Maximius, Vorsteher eines Konvents	Dr. Ludwig Wendt
Lancelot } Mitglieder desselben	Adalbert Lieban
Aguelet	Alfred Brämer
Balthasar	Bruno Galleiske
Benoist	Max Preißler
Basilius	Emil Werner
Baron Chanterelle	Alexander Calliano
Loremois, sein Freund	Adolf Gärtner
Hilarius, Puppenfabrikant	Eugen Siegwart
Frau Hilarius, seine Gattin	Elisabeth Pfeiffer
Alesia, beider Tochter	Marie Fiedler
Guduline, Gesellschafterin	Johanna Proft
Heinrich, Lehrling	Gustel Sieger
Pierre } Diener bei Chanterelle	Conrad Kreuzer
Jacques	Oscar Steinberg
Marie, Stubenmädchen	Jeanette von Fielitz
Ein Notar	Josef Kraft
Erste } Puppe	Helene Hollmann
Zweite	Martha Küster
Dritte	Frieda Hock
Erster } Arbeiter	Willy Maschek
Zweiter	Theodor Dietrich
Dritter	Hugo Gerwink

Das Vorspiel und der dritte Akt spielen im Konvent. Der erste Akt in der Puppenfabrik des Hilarius. Der zweite Akt in der Villa des Baron Chanterelle.
Zeit: Gegenwart.

Im 1. Akt:
Der Weg zum Herzen. Gavotte von Paul Linke. Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 16. November 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

Sonntag, 16. November 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.
Bei erhöhten Preisen.
Erstes Gastspiel von Marie Reisenhofer.

Madame Sans Gêne.

Lustspiel in vier Akten von Victorien Sardou.
Regie: Curt Eberhardt.

Personen:

Napoleon I.	Siegfried Philippi
Maria Carolina, Königin	Julianne Quadri
Prinzessin Elise	Jenny von Weber
Chathérine Hübschér	M. Reisenhofer a. G.
Lefébvre	Emil Wittig
Graf Neipperg	Curt Westermann
Fouché	Adolf Peiffer
Savary, Polizeiminister	Curt Eberhardt
Herzogin von Rovigo	Johanna Proft
Despreaux, Tanzmeister	Adolf Gärtner
Frau von Bülow	Elisabeth Pfeiffer
Gräfin von Canisy	Lilli Sasse
Frau von Talhouét	Martha Maschek
Frau von Bassano	Elise Brockmann
Gräfin Aldobrandini	Louise Oldenburg
Frau von Ventimille	Auguste Malyoth
Brigode, Kammerherr Napoleons	Max Preißler
Lauriston, Adjutant	Hans Maschek
Canonville } Offiziere	Paul Fischer
Morternat	Paul Prügel
Jardin, Oberjägermeister	Hans Olschewski
Vicomte von Junot	Emil Davidsohn
Jasmin, Haushofmeister	Josef Kraft
Constant, Diener Napoleons	Emil Werner
Leroy, Hofschneider	Alexander Calliano
Cop, Schuhmacher	Eugen Siegwart
Rustan, Mameluk	Franz Sasse
Chevalier Corso	Alfred Brämer
Toinon } Plätterinnen	Gustel Sieger
La Roussotte	Jeanette von Fielitz
Julie	Elise Brockmann
Vinaigre, Tambour	Bruno Galleiske
Baboutrin } Nationalgardisten	Max Preißler
Roussot	Hans Maschek
Jöliceur	Alfred Brämer
Apotheker	Conrad Kreuzer
Friseur	Hugo Gerwink
Nachbarin	Ida Calliano
Mathieu, Lehrling	Martha Küster

Schnittbillets werden nicht ausgegeben.

— Spielplan: —
Montag. Abonnements=Vorstellung. Passepartout E. Bei ermäßigten Preisen. **Martha.** Romantische Oper.

Jenny Hundertmarck

5—6 Langebrücke 5—6
empfiehlt für die bevorstehende

Weihnachts=Saison

Neuheiten
in Tapisserie-, Leder-, Korb- u. Holzwaaren. Gobelins, Wanddekorationen u. Ofenschirme, in großer Auswahl. (16632

F. Kreyenberg,

Bureau für Gasglühlicht „Auer",
Elisabethwall 6 a, part.
Fernsprecher 415.

Den neuen Glühkörper **„Auerlicht Degea"** liefern wir ohne Preiserhöhung für **50** Pfg. frei ins Haus und setzen ihn sachgemäß auf, ebenso gute haltbare Zylinder in normaler Form und mit Löchern; gleichzeitig empfehlen die Ausführung von Neuanlagen und Veränderungen von Gasleitungen, sowie unser reichhaltiges Lager aller Arten Beleuchtungsgegenstände.
Außerdem empfehlen wir angelegentlichst das Abonnement auf Instandhaltung der Beleuchtungsanlagen. (16063

Messerputzmaschinen

à 4,50 M, neues Modell, sowie (16359

Küchen-Waagen,
garantirt genau wiegend, billigst
Louis Konrad, Wollwebergasse 1.

Männer=Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10151

Theodor Werner

Grosse Wollwebergasse 3 neben dem Zeughause und **Langgasse 10.**

Reitstiefel



Stulpenstiefel
in allen Preislagen.

Reitstiefel
führe ich
in allen Grössen,
in allen Weiten und
in verschiedenen Ledersorten!

16703

Eröffnung meines grossen

Weihnachts-Ausverkaufs

Montag, den 17. d. M.

Es komnen größere Posten von
schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Ballstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen, Portièren, Steppdecken, Bettvorlagen, Fellen, Läuferstoffen, Tischdecken, Bett-Einschüttungen, Bettfedern und Daunen, Frisaden, Hemdenflanellen, Negligéstoffen, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Tricotagen, Handtüchern, Tischtüchern, Taschentüchern, Unterröcken, Corsets, Pelzboas, Krimmerstoffen, schwarzen und farbigen Strickwollen
zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Verkauf.

Die Preise sind in Anbetracht der guten Qualitäten derartig niedrig angesetzt, daß bei jedem Einkauf in obigen Artikeln die Geld-Ersparnisse bedeutend sind.

A. Fürstenberg Ww.

Mode-Bazar (16764
Langgasse 77 **Langgasse 77.**

Noch Glück dabei!

So'n Mädchen ist oft wunderlich,
Und ihm ist nicht zu trau'n,
Jüngst hat ein Schornsteinfeger mich
Um solch ein Ding verhau'n.
Ich sagte zu ihr: „Süßer Schatz,
Mein Zuckerengel Du,
Komm her und gieb mir einen Schmatz!"*
D'rauf kam ihr Liebster zu.
Na, der lackirte mir ein Paar,
Die waren nicht von Stroh,
Vor Angst da platzten mir sogar
Die Hosen am — oh! — oh!
Zum Glücke aber war zur Zeit,
Eh einer mich gesehn,
Um zu erneuern sie, nicht weit
Die bill'ge
„Goldne Zehn."

Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten von **10, 15, 18, 24, 27, 33—40** M, **Pelerinen-** und **Hohenzollern-Mäntel** von **15, 18, 24—50** M, **Jacket-Anzüge** bei uns, wie bekannt, reell und gut von **12, 14½, 17, 22, 24—40** M, **Gehrock-Anzüge,** hochfein, von **20, 24, 28—48** M, **Winter-Joppen,** warm gefüttert, von **6** M an. **Knaben-Anzüge** und **Mäntel** für jedes Alter in riesiger Auswahl auffallend billig; ebenso

Jünglings-Anzüge und Mäntel.

Anzüge und Paletots.
für die stärksten Herren fertig am Lager.

Größte Auswahl von Stoffen
zur Anfertigung nach Maaß.

Goldene 10

10 Breitg. 10, Ecke Kohleng., parterre u. 1. Etage. **10**
(16787

*) Nachdruck verboten.

Glas-Christbaumschmuck

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Gross u. Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich versende franco und incl. **solid. Verpackung** reich sort. Postkisten, enthalt. feine, prächtige **Sachen als:** echt versilb. **Kugeln, Eier, Perlen,** überspønn., glänz. u. bemalte **Phantasiedekorat. Eiszapfen, unzerbrechl. Engel m. „Ehre sei Gott in der Höhe", Brillantbaumspitze, Trompetchen, Glöckchen, Pfau, überspønn. Schiff und Luftballon, Stern u. s. w.**

Sortiment 1 m. über 300 Stück z. billig. Preis von nur **Mk. 5** bei Kasse voraus (per Nachnahme Mark 5.30).
Zum selben Preis **Sortiment 2** mit **200 grösseren Sachen** oder **Sortiment 3** mit nur **50 Stück wirkl. hocheleg., feinsten grossen Sachen.** Zugabe ff. Kronleuchter. **Sortiment 4** 178 Stück zu **Mk. 3** (Nachnahme Mark 3.20).
Als **Beigabe** lege zu Sortiment **1, 2 u. 4** Engelshaar, Confecthalter und **1 Carton mit je 1 Weihnachtsmann, Eisbär, Eichhörnchen und Goldfisch** (sämmtlich kunstvoll aus Glas geblasen), sowie den Sortimenten **1** und **2** einen mit Glasfrüchten **prachtvoll garnirten Fruchtkorb** (Grösse 20 cm) bei. — **Für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20 Mark und mehr.**
Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. No. 136
Aeltestes u. grösstes Versandhaus. — **Eigene Glasfabrik.** — Lieferant fürstl. Höfe. — Viele Anerkennungsschreiben. — Gegründet 1820. (16761m

---

Eßkartoffeln

(Magnum bonum)
in bester Qualität zum Preise von **2.25 Mk.** den Zentner frei Haus giebt noch weiterhin ab und erbittet Bestellungen
16517) **Oberfeld, Lappin.**



15924m

Flügel und Pianinos
(große Auswahl)
von Mark 450 an,
bequeme Zahlungsweise.
Harmoniums
von Mark 100 an.
Max Lipczinsky,
Jopengasse 7,
Pianofortefabrik mehrfach prämiirt. (15124



Carl Gottlob Schuster jr.
Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt. gegr. 1824. (10536
Markneukirchen No. 384.
Bill. Preise, neuest. Katal. gratis.

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst
Lietz & Co.
Holzindustrie, (10436
Zoppot, Danzigerstraße 36.

Erste u. all. Dampf-Musfabrik Friedr. Witte, Magdeburg N 3 früh. Peterstr. 16 — gegr. 1877
offerirt **ff. Pflaumenmus**
v. 30—600 Pfd. Fäss. p. Ztr. Netto inkl. 13½ M, i. 25 Pfd. Netto Emaille-Em. incl. 4,40 M, in 20 Pfd. Netto Blech-Em. inkl. 3,40 M.
ff. Schneidemus
in allen Pack. p. Ztr. inkl. 17 M, in 25 Pfd. Netto Emaille-Eimern inkl. 5,50 M, in 20 Pfd. Netto Blech-Eimern inkl. 3,90 M.
Alles ab hier gegen Nachnahme. (15553

DREHROLLEN MIT SELBSTTHÄTIGER HEBEVORRICHTUNG
THEILZAHLUNG GESTATTET.
L. ZOBEL MASCHINENFABRIK BROMBERG.
(14143

Das Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** 1,60 M. Ueber d. Geschlechtsl. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60 M. Beide Bücher zus. 3 M frei. Interess. Bücherkatalog gratis und franko. **G. Engel, Berlin 190,** Potsdamerstr. 131.
13400

Gute Esskartoffeln
lose loco hier 1,90 Mk. in plomb. Säcken, jeden Mittwoch u. Sonnabend vom Monopolhotel Keller, Danzig, fr. Wohng. gelief. 2,20 Mk. pro Ctr., verk. **Montû, Gr. Saalau, b. Str.**

Blut * stock. beh. **Timmermann,** Hambrg., Fichtestr. 33. (11603

Kaufhaus
Nathan Sternfeld

Langgasse 75 u. 78. **DANZIG.** Langgasse 75 u. 78.

Extra-Verkauf
Montag
Dienstag
Donnerstag

Gelegenheitskäufe
passend für den
Weihnachtsbedarf.

Putz-Abteilung 1. Etage.

Ca. 300 Stück ungarnirte Damen- u. Kinder-Filzhüte **jetzt** Stück 50, 75 Pfg., 1,00 Mk.
Ca. 100 Stück garnirte Damen-Hüte Serie I **jetzt** Stück 1,00, 1,25, 1,75 Mk.
Ca. 150 Stück garnirte Damen-Hüte Serie II **jetzt** Stück 2,75, 3,75, 4,50 Mk.
mit flotter Sammet- und Seiden-Garnirung.

Ca. 2000 Stück Fantasiefedern { Serie I Stück 2 Pfg., Serie II Stück 10 Pfg., Serie III Stück 25 Pfg., Serie IV Stück 50 Pfg.

Grosse Restbestände von
Sammet- u. Seidenresten, Spitzen, Agraffen
weit unter Preis.

Noch vorhandene
Original-Modellhüte
weit unter Preis.

Abteilung Confection. 1. Etage.

Ca. 150 Stück Damen-Blusen früher bis 4,50 per Stück . . **jetzt** Stück 1,50 Mk.
Ca. 100 Stück Damen-Blusen früher bis 6,50 per Stück . . **jetzt** Stück 2,50 Mk.
Ca. 75 Stück seid. Blusen früher 7,50, 10,50 bis 12,50 p. Stück **jetzt** Stück 3 und 4,50 Mk.
Ca. 60 Stück Tuch-Röcke für Damen . . . . Stück 95 Pfg. und 1,25 Mk.
Ca. 80 Stück Tuch-Röcke in besseren Qualitäten . . . . Stück 2,50 und 3,50 Mk.
Ca. 30 Stück Satin-Röcke mit Futter, gestreifte Muster . . . . Stück 1,90 Mk.
Ca. 25 Stück Kostüm-Röcke in verschiedenen Ausführungen . . . . Stück 4 und 6 Mk.

Große Restbestände von Kinderkleidchen enorm billig.

Ca. 75 St. Gaze-Ballfächer St. 95 Pfg. und 1,50 Mk. | Ca. 50 St. weisse Feder-Boas Stück 1,50 Mk.

Abteilung Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe.

Ca. 100 Stück Teppiche diverse Größen und Qualitäten, **jetzt** Stck. 3,50, 3,90, 5,50 bis 25 Mk.
Ca. 65 Stück Tischdecken Rips und Plüsch, früher Stück 3,50 M bis 12,75 M . . . . **jetzt** Stck. 2 bis 6 Mk.
Ca. 100 Stück Gummi-Tischdecken 60/100 groß, ... Stück 33 Pfg.
Ca. 200 Stück Gummi-Tischdecken 85/115 groß, ... Stück 68 Pfg.

Kaffee-Gedecke bedeutend ermässigt.

Ca. 250 Stck. Sophakissen Stück 30 Pfg. bis 2,50 Mk.

(16720

Grosse Restbestände von Gardinen, Läufern und Portièrenstoffen.

Thee neuester Ernte

direkter Import.

Guter Haushaltungs-Thee zu Mk. 1,50, 2,—, 2,50 das Pfund, in Pack. (blau) Mk. 0,20, 1/4 Pfd. Mk. 0,50, 1/2 Pfd. Mk 1,—.
Feinste Chinathee-Mischungen Mk. 3,—, 3,50 und 4,— d. Pfd. in Pack. (roth) Mk. 0,30, 1/4 Pfd. Mk. 0,75, 1/2 Pfd. Mk. 1,50, in Pack. (grün) Mk. 0,45, 1/4 Pfd. Mk. 1,—, 1/2 Pfd. Mk. 2,—.
Hochfeinste Mischung mit Pecco-Blüthen Mk. 5,— das Pfund.
Ceylon-Thee Qualität I Mk. 1,60, Qualität II Mk. 2,40 das Pfund, in Pack. zu 20 und 30 Pfg. (16631

empfiehlt

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Verkaufsfilialen:
Danzig, Holzmarkt 17.
Danzig, Fischmarkt 15.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie

13160 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage vom
375,000 Mk.
Die Hauptgewinne sind:
ev. **100000** spec. **60000, 40000, 20000** M. etc.
Ziehung schon vom 29. November bis 5. Dezember cr.
Originalloose à 3 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) versenden
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
(16455

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — **M. Falkenberg, Berlin, Fidicinstrasse 10.** Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und erhärtete Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes. (16081

Alle Leser dieser Zeitung

welche Bedarf haben in:
Taschenmesser, Scheeren, Rasirmesser, Tafelmesser, Löffel, Hausgeräthe aller Art, Ia Stahlwerkzeuge, Gartengeräthe, Fernrohre, Feldstecher, Revolver, Flobertgewehre, Spielwaaren, Musikinstrumente, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Ia Qual. Cigarren und Tabake, Spazierstöcke, Regenschirme, Kämme, Bürstenwaaren, Uhren etc. verlangen **umsonst** und **portofrei** unseren neuen **Preis-Katalog** mit ca. 2000 Abbildungen.

Ueber **12000** Stück versandten in 6 Monaten von nachstehend beliebtem



1/2 natürliche Grösse.

Vexir-Portemonnaie
(Gebrauchsanweisung liegt bei.)
mit Geheimverschluss nur vom Eigenthümer zu öffnen. Aus feinem schwarzen Bock-Saffianleder, Bügel fein **vernickelt**, ebenso Innenbügel, mit 3 Fächern per Stück **Mk. 1,50** gegen Nachnahme.
Mit Namen in Golddruckschrift 25 Pfg. mehr.

E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 83
Stahlwaaren-Fabrik und Versandhaus. (15193

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. Preis 1/1 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1,50 Mk.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz. (1916
Niederlag. Danzig: Sämmtl. Apothek., Danzig-Langfuhr: AdlerApoth. Tiegenhof: A. Kniggos Apoth. Zoppot: Apoth. O. Fromelt. Skurz: Apoth. Georg Lievau. Neufahrwasser: Adler-Apotheke. Stutthof: Apotheke.



Trinken Sie gern einen hochfeinen **Cognac, Rum, Branntwein od. Likör etc.** so werf. Sie nicht Geld fort f. hochversteuerte, durch Zwischenhandel vertheuerte, oft höchst minderwerth., fert. Fabrikate od. geringe Essenz. Verlang. Sie werthv. Rezeptbuch (114f. illust.) „Die Destillation u. Brauerei im Haushalte" 9. Aufl. prakt. Anleit. z. **kinderleicht. Selbstbereit.** von **Cognac, Rum, Branntwein, Likören, Bieren, Limonaden** rc., w. überallhin franko gegen Einsendung v. nur 40 Pf in Briefmark. versende. **Max Ed. G. Noa, Berlin N, Reinickendorferstr. 48.** Zahlr. Anerkennung. v. Sachverständ., Fachleuten u. Kennern. Mehrfach prämiirt mit goldener Medaille. (16746



wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine **Cigarillos**, wie oben abgebildet und größer, mit **Sumatra** oder **Java** gedeckt und mit guter und feinster Einlage, für den spottbilligen Preis von **7 Mk.** pro **500 Stück** franko per Nachnahme. Bei vorheriger Geldsendung nur **6,50 Mk.** franko 40 gute Zigarren und Zigaretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisl. füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten ist durchaus unmögl. — Bitte zu bestellen bei
P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt Wpr. Nr. 54 E.

Käse-Offerte.

Ein Posten Edamer, Schweizer und Tilsiter-Fettkäse, (9516b
hochfeine Qualität, empfiehlt **pro Pfund 60 Pfg.**
Dampfmolkerei Vierklee,
Breitgasse 38, Ketterhagergasse 16, Mattenbuden 2.

Spezial-Behandlung
o. Berufsst. v. Haut- u. Geschl. L., Blasen-, Nierenl., Mannes Schw., nerv. Kopf- u. Magen Krankh., Flecht. u. Ausschl. a. i. chronischen Fällen, ebens Frauenleid. Apoth. **Neumann, Berlin N., Chausseestrasse 2b.** **Auswärts brieflich.** (1053

Die Verunglimpfung eines Todten.

Von den Römern der klassischen Zeit, denen man doch gewiß keine sentimentale Aengstlichkeit in der Rücksicht auf die Nebenmenschen nachsagen kann, stammt das Wort „De mortuis nil nisi bene" — „Ueber Verstorbene soll man nichts Uebles sprechen", und diesen Grundsatz zu beobachten galt schon damals als eine Pflicht jedes anständigen Charakters. Es widersprach dem ritterlichen Empfinden der gebildeten Römer, wenn ein Empfinden minder Hochstehender einen Dahingeschiedenen, der sich nicht mehr vertheidigen konnte, mit Schmutz zu bewerfen, es galt ihnen als unehrenhaft, gar einem Todten Absichten oder Thatsachen unterzuschieben, welche der Wahrheit nicht entsprachen, gegen deren Behauptung sich aber der aus dem Leben Geschiedene nicht mehr wehren kann.

Nun, unsere deutsche Bevölkerung, bis tief in die Schichten mit der einfachsten Bildung hinab, steht auf demselben Standpunkt; auch sie begreift es — mit seltenen Ausnahmen — nicht, wenn ein Mann von auch nur einiger Bildung einen Todten mit Schmutz bewirft. Das gilt für die deutsche Presse, die sich so mit Fingern auf die Blätter gewiesen wird, die sich so tief vergessen sollten, einen aus dem öffentlichen Leben hinweg in den Tod gegangenen Mann nachträglich zu verunglimpfen, weil er andere Anschauungen in politischer, sozialer oder sonstiger Hinsicht vertreten hatte.

So ging denn auch bei dem Hinscheiden des Oberpräsidenten Herrn von Goßler durch die gesammte deutsche Presse ein Zug vornehmer Werthschätzung des hervorragenden Mannes, und selbst diejenigen deutschen Blätter, welche nach Grundsätzen und Ueberzeugungen einen anderen Standpunkt einnahmen, als der Verewigte, die ihm im Leben manchmal feindlich und kampfbereit gegenüber gestanden hatten, erkannten rückhaltlos und ehrerbietig die hohen Mannestugenden ihres dahingeschiedenen Gegners an.

Einen schrillen Mißton hat in diese vornehm harmonische Grundstimmung angesichts der Majestät des Todes nur die polnische Hetzpresse hineingeschrieen. Nicht nur jeden Deutschen muß es empören, sondern auch jedem anständig empfindenden Polen — erhob doch von jeher das Polenthum den Anspruch, besonders ritterlich gesinnt zu sein — muß die Schamröthe in's Gesicht steigen, wenn er liest, wie die polnische „Gazeta Gdanska" in ihrer Nr. 119 vom 4. Oktober, also am Tage nach dem Begräbniß des Herrn Dr. v. Goßler, der bei allen Bevölkerungsschichten als ein gleich allgemein hochgeachteter Oberpräsident galt, herfällt, über einen Mann, dem auch sein schärfster Gegner rückhaltlos und ausdrücklich die Eigenschaften eines lauteren, vornehmen, unparteiischen Charakters und eines wohlwollenden, liebreichen Herzens zuerkannten.

Mit einer groben Unwahrheit beginnt sogleich der Artikel, mit der Behauptung nämlich, daß Herr v. Goßler „alles was er gethan hat, gegen die Katholiken und die Polen gethan habe". Das polnische Blatt weiß ohne Zweifel selbst ganz gut, daß von keiner katholischen Seite dem Verewigten auch nur der Schatten eines Beweises erbracht worden ist, daß er jemals gegen die katholische Konfession irgend wie feindselig gehandelt; die Worte sind aber nur eine neue Anwendung des bis zur Widerwärtigkeit oft wiederholten Versuches der polnischen Hetzpresse, den katholischen Glauben als Zugthier und Vorspann für ihre vaterlandsfeindlichen, von Haß gegen alles Deutsche getragenen Treibereien zu verwenden.

Des weiteren enthält der Artikel eine Art „historische Betrachtung", die so ziemlich alles bisher in dieser Hinsicht in der polnischen Presse Dagewesene weit übertrifft.

Die Betrachtung geht davon aus, daß Herr von Goßler das Genick gebrochen habe — über die Rohheit des Ausdrucks darf man sich bei dieser Zeitung nicht wundern. Dann heißt es weiter:

„Im Juli 1894 war unsere Versammlung in Pelplin (gelegentlich welcher Herr v. Goßler gegen ein polnisches Lied eingeschritten sein soll. Red.), im September desselben Jahres war die Rede des Kaisers in Marienburg, die das Werk der Kreuzritter pries und gleich darauf eine bekannte, schon direkt antipolnische Thorner Rede des Kaisers. Diesen Wechsel schrieben alle Politiker dem Einfluß des Herrn v. Goßler zu.

Der Vorsitzende des Versammlungs-Comités hatte Herrn v. Goßler zu jener Versammlung in Pelplin direkt eingeladen und ihm ein Programm in deutscher Uebersetzung gesandt. O, Herr v. Goßler ärgerte sich, aber verbieten konnte er die Versammlung nicht, obwohl auch das versucht wurde. Er konnte nicht, denn der Vorsitzende hatte sich mit dem Bischof in Verbindung gesetzt, dem die Gewerke und Gesangvereine eine Huldigung zugesagt hatten. Er mußte also die Versammlung dulden, aber er trat bald in einer deutschen Sängerversammlung gegen das unschuldige Lied bezw. die Versammlung auf, sandte darauf seine Bemerkungen nach Berlin und zog für seine Zwecke aus der Anwesenheit des Kaisers in Westpreußen Vortheil.

Der „Dziennik Poznanski" sagt jetzt, Herr von Goßler habe die Anwesenheit des Kaisers in Thorn benutzt, um den Grafen Caprivi zu stürzen. Er stellte sich beim Kaiser ein und reichte seine Entlassung ein. Nach dem Grunde gefragt, erwiderte er: „Majestät sind so gütig zu den Polen, daß ich mir mit ihnen keinen Rath weiß!" Hier zählte er dem Kaiser die verschiedenen Vorkommnisse, die Pelpliner Versammlung und das Lied von der polnischen Weichsel auf. Der Kaiser nahm die Entlassung nicht an und hielt jene denkwürdige Rede, welche in der Politik den Polen gegenüber eine Umkehr bildete.

So, wie es der „Dziennik Poznanski" schildert, war es in Wirklichkeit, jedoch mit dem Unterschiede, daß jenes Auftreten des Herrn v. Goßler nicht in Thorn, sondern ein paar Tage vorher in Marienburg stattfand. In Thorn hat der Kaiser Herrn v. Goßler erst nach seiner Rede. Er hielt diese früh, die Rede hindurch ohne Herrn v. Goßler's Beeinflussung gehalten war.

Von dem Sturze des Grafen Caprivi ab begann eine neue Verfolgungsaera gegen die Polen. Derselbe, welcher diesen Sturz hauptsächlich verursacht hatte, arbeitete mit größtem Erfolge, damit die neue Aera eine polnische wäre. Und man kann wohl, daß die letzten Jahre der neuen preußischen Geschichte dem Kampf mit den Polen gewidmet gewesen sind. Und alle drei Minister traten auf einmal in den Kampf ein. Man begab sich in einer Prozession zum Fürsten Bismarck: möge er anfangen und die Firma hergeben. Und Bismarck empfing die Wallfahrt und ertheilte ihr seinen Segen zum heiligen Kampf gegen die Polen und gegen die polnischen Bestrebungen so groß! Wie die Deutschen für eine Gottheit. „Sie liebten Gott! wie [illegible] — durch Haß."

Bismarck starb, da begann [illegible] der erste Platz Herr Miquel, derselbe, der kurz vorher die Politik des Grafen Caprivi unterstützt hatte. Und wieder gewann ihm der Haß Miquel's die Herzen. [illegible] Miquel starb, und die Sonne des Herrn v. Goßler ging auf. Er [illegible] Vergangenheit gebracht [illegible]. Er erhielt den höchsten preußischen Orden, den Schwarzen Adlerorden, [illegible] Graf Bülow vor dem Landtage, daß er ein Muster eines preußischen Beamten sei.

Graf Bülow hätte vielmehr sagen können, daß er direkt der Mann war, welcher die preußische Staatsidee so gut begriffen, und Niemand hat für die preußische Staatsidee nach dem Tode Bismarck's so viel gewirkt, wie er. Bismarck hatte unermeßlich mehr und in verschiedener Hinsicht für diese Idee gewirkt. Herr von Goßler handelte nur in einer Richtung, d. h. in der antipolnischen. Was er nur jedes Mal gethan hat, stets war es gegen die Polen. Herr von Goßler hat alles geschickt und mit großer Geistesklarheit bewirkt, aber stets in einem und demselben Gedanken: Gegen die Polen!

Schlau und verschlagen und heuchlerisch ging er ohne Mühe auf den in dem Grundsatze nothwendigen Ausgangspunkt, daß hier alles in dem konstitutionellen preußischen Staate vom Könige abhängt. Fortwährend wiederholte er es daher in seinen Ansprachen, daß er so rede und handle, weil der König es so wünsche. Denn Herrn v. Goßler war es nicht um die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger zu thun, sondern um den Einfluß in Berlin.

Wir [illegible] nicht so mächtig, als Herr von Goßler Triumphe vorlegen konnte, die er in Pelplin davongetragen hatte. Die Germanisirung durch die Kirche ist sein Werk!

Germanisirung durch die Kirche — das ist für viele ein Räthsel. Wir werden dieses Räthsel heute hier nicht lösen, sondern wir weisen nur auf die Folgen hin, die den Talenten des Herrn v. Goßler das Lob angedeihen lassen, daß er so viele Bischöfe, die Geistliche so treffend zu fassen verstand, daß er zwei Bischöfe — und zwar jeden in anderer Weise — fesselte. Unter den Germanisatoren befinden sich Geistliche, die leidlich gute Katholiken sind, denen [illegible] die polnische Sprache Be[illegible] die Katechismus fehlen. Sie glauben an die Katechismus-Erklärung des Herrn v. Goßler, der die Lehre von der preußischen Staatsidee hineinlegte.

Es giebt auch schwächliche, kleine, unreine Naturen, die eine fette Pfarre über alles hochschätzen. Diese werden durch die Angst davor gefangen, in der Liste des Herrn v. Goßler einen schwarzen Strich zu bekommen.

Wir können hier weit mehr sagen, aber das ist so widerlich und traurig!

Wir [illegible] lieber zum Schluß und wiederholen nur die Bemerkung, daß Herr v. Goßler sterbend sah, daß er vergeblich gearbeitet hat!

Es folgt nun eine großsprecherische Tirade auf die Kraft der Entwickelung des Polenthums und über Mißerfolge der preußischen Polenpolitik und dann der Ausspruch, daß die katholische Kirche zur Polonisirung des deutschen Ostens mithelfen müsse. Dann heißt es zum Schluß:

Herr v. Goßler sah das sterbend alles klar. Fürst Bismarck sah das nicht, er wohnte nicht unter uns, er hatte das Werk unserer Vernichtung begonnen, aber er erlebte nicht die Entwickelung der Verhältnisse.

Der alte Herr Miquel hatte im Herzen keine Ueberzeugungen, er arbeitete an dem Patriotismus des Hasses, lief selbst auf einen großen Patrioten hinaus und starb in seiner Eitelkeit und Leere.

Anders Herr v. Goßler. Als Kultusminister war er von den Ideen Bismarcks durchdrungen, später in Danzig entwickelte er sich und mußte es ansehen, wie seine ganze Lebensarbeit zu nichte wird. Ueberall Niederlagen. Auch er begriff es schließlich, daß man gegen Ideen nicht mit der Polizei kämpft und daß ein Staat die Idee der Nationalität nicht zu erdrücken vermag.

Wenn er also auch gestorben ist, wie er gelebt hat, und bis zum Schluß unermüdlich zur Ausdauer angeregt hat, wenn er sogar den Königsgeburtstag benutzt hat, um ohne Rücksicht auf die polnischen Gäste zum Gelübde des antipolnischen Kampfes aufzufordern — sein scharfer Sinn hat es in der Tiefe zweifellos erkannt und ist darüber verzweifelt, daß alles das vergeblich war.

Nicht den Sturz des Polenthums hat er erlebt, sondern dessen Anwachsen, das materielle, geistige und mühsame Wachsen. Und es wird die Zeit kommen, da jemand von uns dem Fürsten Bismarck, Herrn von Goßler ein Denkmal aufstellen wird, die von ganzem Herzen Böses für uns wünschen, aber uns die größten Wohlthaten erwiesen haben.

Der Artikel spricht so klar und laut für sich allein, daß es eigentlich keines Kommentars bedarf.

Welch ein schreiender, schneidender Gegensatz zwischen der edlen, vornehm denkenden Figur v. Goßlers, welcher der polnisch redenden Bevölkerung mit der gleichen Großherzigkeit sorgend entgegenkam, wie der deutschen, und nur mit dem Recht und der Pflicht eines deutschen und preußischen Beamten bestrebt war, das Gift demagogischer Agitation von allen Kreisen fernzuhalten, dem nichts mehr am Herzen lag, als Wohlfahrt und Friede der gesammten Bevölkerung der Provinz — und diesen Hetzaposteln in der polnischen Presse, denen nichts heilig ist, welche nicht einmal vor der Majestät des Todes die Achtung haben, die sonst jeder Mensch empfindet, welche nichts anderes denken und schreiben, als Haß, kreischenden, giftigen Haß gegen Alles, was deutsch ist!

Die Liebe aber, welche Herr v. Goßler in allen Kreisen, auch in den polnisch redenden, unserer Heimathprovinz gesät hat, welche ihm so viel Achtung und Verehrung gebracht hat, wird gewiß stärker sein als der Haß; die Erinnerung an sein friedvolles, die Gegensätze mild versöhnendes Wirken wird nicht aufhören, ein machtvolles Gegengewicht zu bilden gegen die Wühlarbeit der Leute, in denen ein Phantom, nicht aber die Liebe zum Vaterlande als Triebfeder wirkt!

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

E. E. Ihre Frage läßt sich schwer beantworten. Das Gesetz besagt, daß Veränderungen oder Verschlechterungen der gemietheten Sache, die durch den vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt werden, von dem Miether nicht zu tragen sind. Ist der Ofen durch den vertragsmäßigen Gebrauch schadhaft geworden, dann haben Sie nichts zu zahlen. Hat aber Ihr Mädchen durch zu frühes Schließen der Ofenthüre eine Explosion herbeigeführt, so müssen Sie zahlen, können allerdings das Mädchen für den Schaden haftbar machen. Ob Sie den Prozeß gewinnen oder verlieren werden, wird in erster Linie von der Aussage des betreffenden Töpfers abhängen.

F. D. Die Bewerbung ist an die königl. Polizeidirektion zu richten unter Beifügung des Taufscheines, eines Nachweises über die Militärverhältnisse und des Schulabgangszeugnisses, eines selbstgefertigten und geschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Gesundheitsattestes und eines Nachweises über die Familien- und Vermögensverhältnisse. Nach einer angemessenen Vorbereitungszeit erfolgt die etatsmäßige Anstellung. Wann dieselbe erfolgt, richtet sich nach den vorhandenen Vakanzen. Nach erfolgter Anstellung erhält der Anwärter den Titel Polizeikommissar (Gehalt 2000—3600 Mk.) und kann später zum Polizei-Inspektor aufsteigen (2700—4500 Mk.). Außer dem Gehalt wird der gesetzmäßige Wohnungszuschuß gewährt.

M. S. 500. In dieser Form läßt sich Ihre Frage nicht beantworten, da wir ja nicht wissen, was Sie leisten können. Wenden Sie sich an das Bureau des hiesigen Vereins „Frauenwohl", vielleicht werden Sie dort eine passende Auskunft erhalten.

Beowulf 112. Ihre Frage läßt sich erst dann beantworten, wenn wir Einsicht in die Police erhalten haben. Eine Lebensversicherungs-Police kann es nicht gewesen sein, sondern es ist anscheinend eine Militärdienst-Versicherung gewesen. Dabei kommt es doch auch darauf an, welche Aufwendungen ihr Bruder für Ihren Sohn gemacht hat, aus Ihrem Schreiben geht das nicht hervor. Wir bitten deshalb um eine genaue Darstellung der Sache und namentlich um Angabe der Beträge, welche Ihr Bruder für seinen Neffen verausgabt hat.

P. S. Lgf. Ein derartiges Institut existirt in Danzig nicht.

V. Ein gemeinschaftliches Testament, wie Sie ein solches mit Ihrer Frau geschlossen haben, kann nur von beiden Ehegatten zurückgenommen werden. Das Recht des Widerrufs erlischt mit dem Tode des andern Ehegatten. Der Ueberlebende kann jedoch seine Verfügung aufheben, wenn er das Zugewendete ausschlägt. Das ist jedoch nach Ihrem Schreiben hier nicht der Fall gewesen. Hieraus geht hervor, daß das frühere gemeinschaftliche Testament auch heute noch seine volle Giltigkeit hat und daß in Ihrem neuen Testament alle diejenigen Bestimmungen ungiltig sind, welche dem alten Testament widersprechen.

Singer. Wir müssen auch jetzt noch bei unserer Ansicht bestehen bleiben, daß ein Prozeß für Sie keine Chancen bietet.

Wenn die Firma bei Ihrer Einberufung als Oberkassirer sich damit zufrieden erklärte, daß Ihre noch nicht fällige Provision als Kaution dienen sollte, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß nunmehr diese Provision nach 3 Monaten, also früher, als es vertragsmäßig zu geschehen hatte, fällig ist. Das ist zum Mindesten eine sehr zweifelhafte Rechtsfrage. Von einer Unterschlagung kann gar keine Rede sein, denn dann müßte die Firma das Bewußtsein gehabt haben, widerrechtlich zu handeln, was nach Lage der Umstände vollständig ausgeschlossen ist.

L. z. w. Die Lebensversicherungsgesellschaften haben ihre Vertrauensärzte und einem solchen müssen Sie bei Ihrer Untersuchung Ihr Leiden angeben. Es wird nun vollständig von dem Gutachten dieses Herrn abhängen, ob die Gesellschaft einen Versicherungsvertrag mit Ihnen abschließen wird.

Mühle S. Wir glauben kaum, daß Sie mit einer Klage Erfolg haben werden. Der Betreffende wird jedenfalls den Einwand machen, daß Sie irgend eine Vorschrift übersehen haben, und das Gericht wird sich auf den Standpunkt stellen, daß es überhaupt unmöglich ist, bei Ihrem Leiden bei einer derartigen Kur Erfolge zu erzielen. Betrachten Sie die verlorene Summe als ein Lehrgeld dafür, daß Sie nicht wieder einem Kurpfuscher in die Hände fallen. Wir würden Ihnen aber empfehlen, die Sache der hiesigen Polizeidirektion mitzutheilen, vielleicht trägt Ihr Erlebniß dazu bei, daß dem Herrn das Handwerk gelegt wird.

B. L. Oliva. Ihr Miethsverhältniß endigt ohne Kündigung mit Ablauf der Miethszeit. Wird der Vertrag stillschweigend verlängert, dann wohnen Sie auf unbestimmte Zeit, d. h. es treten die Kündigungsfristen des § 565 des B. G.-B. ein. Nach diesen ist bei Grundstücken (Wohnungen) die Kündigung nur für den Schluß des Kalendervierteljahres zulässig, sie hat spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres zu erfolgen.

T. M. 100. Es bleibt Ihnen weiter nichts übrig, als den Bierverleger auf Abnahme des Anzuges gegen Zahlung der Restsumme auf 31,50 Mk. zu verklagen. Hat er, wie es aus Ihrem Schreiben hervorzugehen scheint, nichts, dann können Sie froh sein, daß Sie den Anzug noch in Ihren Händen haben. Fordern Sie ihn zunächst mal schriftlich auf, binnen vier Wochen seinen Anzug gegen Zahlung des vereinbarten Preises abzuholen, widrigenfalls Sie denselben öffentlich versteigern lassen würden. Sie können dann den Anzug bei irgend einem Auktionator versteigern lassen und denselben dort selbst kaufen. Da Sie bereits 12,50 Mk. empfangen haben und die Kosten sehr viel geringer sind und dem Schuldner zur Last fallen, so können Sie auf diese Weise ohne Verlust wieder in das Eigenthumsrecht Ihres Anzuges gelangen. Dieser etwas umständliche Weg ist aber nur dann zu empfehlen, wenn Sie sicher sind, daß Ihr Schuldner nichts hat.

X. J. Z. Es genügt vollständig, wenn Sie mit der Dame den Ball eröffnen, also die Polonaise mit ihr tanzen, und sie zu den Tourentänzen engagiren.

Niederstadt. Die Niederstadt ist ganz allmählig bebaut worden. Mattenbuden wird zuerst im Jahre 1379 erwähnt, und die Anzahl der Bewohner der Niederstadt war so groß, daß schon im Jahre 1387 eine St. Barbara-Kapelle für sie vorhanden war. Im Jahre 1430 fand ein Neubau der Kirche statt durch die Vorstender der Kapellen S. Barbaren over de Koggenbrugge up den Garden buten unser Stadt. Sie sehen also daraus, daß auf der Niederstadt schon lange Leute gewohnt haben, ein bestimmter Baumeister wird nicht genannt, da die Ansiedlungen sich nach und nach nach Bedürfniß vermehrt haben. — Die Einführung der neuen Orthographie wird sicherlich nach und nach auch in der Presse Eingang finden. Einige Zeitungen haben dieselbe bereits acceptirt, andere werden über lang oder kurz folgen, auf gesetzlichen Zwang beruht die Einführung nicht.

Gut Heil. Der Sonntag ist der erste Tag der Woche. Dies können Sie sofort ersehen, wenn Sie einen Blick in irgend einen Kalender werfen.

C. St. Der Pfandleiher ist vollständig in seinem Recht. Ihre Frau hat ja gewußt, daß sie die Uhr erst dann erhalten konnte, wenn sie nach und nach die Abschlagszahlungen geleistet hatte. Sie können ihm deshalb keinen Vorwurf machen. Sie werden auch nur dann mit einer Klage auf die Rückzahlung der bereits geleisteten Abschlagszahlungen Erfolg haben, wenn Sie nachweisen können, daß der Pfandleiher wissen mußte, daß Ihre Frau gegen Ihren Willen den Kauf abschloß.

G. F. Holz. Sie haben es lediglich mit dem Geschäftsmann zu thun, von welchem Sie die Wohnung gemiethet haben. Haben Sie mit ihm ausgemacht, daß Ihnen das Anbringen eines Schildes gestattet wird, so ist es seine Sache, dafür zu sorgen, daß diese Bedingung auch erfüllt wird. Kann er diese Ihnen zugesicherte Leistung nicht erfüllen, so haben Sie das Recht, ihm entweder Abzüge von der Miethe zu machen, oder vom Miethsvertrag zurückzutreten. Dabei ist es für Sie ganz gleichgültig, ob dem Vermiether eine Schuld an der Nichtausführung des Vertrages trifft, oder nicht.

K. Werft. Das kommt ganz darauf an, wie Ihr Miethskontrakt lautet. Derselbe war am 1. April 1900 abgelaufen. Steht nun in dem Miethskontrakt, wie das nicht zu sein pflegt, daß der Kontrakt auf ein Jahr weiter läuft, wenn er nicht ein Vierteljahr vor Ablauf gekündigt wird, dann sind Sie im Unrecht und der Wirth hat Recht, denn dann lief der Kontrakt zunächst bis zum 1. April 1901 und da am 1. Januar 1901 nicht gekündigt ist, läuft er bis zum 1. April 1902, und da auch am 1. Januar 1902 nicht gekündigt ist, bis zum 1. April 1903. Selbstverständlich kann der Wirth von Ihnen nicht mehr Miethe verlangen, als 22 Mk. Steht jedoch dieser Paragraph nicht in Ihrem Miethskontrakt, so haben Sie seit dem 1. April 1900 auf unbestimmte Zeit gewohnt. In diesem Falle haben Sie Recht, Sie konnten dann zu jeder Zeit Ihre Wohnung zum Ende eines Kalendervierteljahres kündigen, nur muß die Kündigung bis zum Dritten des betreffenden Vierteljahres erfolgt sein. Wenn der Wirth die Kündigung angenommen hat und sich auch bemüht hat, die Wohnung zu vermiethen, so hat er damit doch noch nicht anerkannt, daß er Sie aus den Pflichten des Kontraktes entlassen will, wenn es ihm nicht gelingt, einen

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Es säet der Mensch in die Tiefe der Seele,
Wissend, unwissend, alltäglich, allstündlich,
Der Gedanken vielfältige Saat.
Sie gähren, sie keimen, es rollen die Jahre,
Und die Gedanken, böse wie gute,
Geh'n dem Menschen als Thaten auf.

Raupach.

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

31) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Er muß ihn retten, Viktor darf nicht sterben, und sollte er sein eigenes Leben für ihn dahingeben. Seine Muskeln spannen sich, mit brennender Sorge haftet sein Blick auf der Unglücksstelle vor ihm, jede Sekunde kann die Rettung zu spät bringen, denn Viktor's Arm ist unfähig, sich selbst zu helfen — ah, dort taucht ein Körper auf! Es ist der Italiener. Jetzt schießt Hans Dietrich hinab in die Tiefe, eine strudelnde Woge nach sich ziehend — nach einer Weile erscheint er wieder — ohne Viktor. Noch einmal fliegt sein Blick, sich orientirend, über die heimtückischen Wasser, dann verschwindet der Wackere wieder; er weiß es, die nächste Minute entscheidet über Leben und Tod. Die Cowboys stehen am Ufer, rufen und schreien, rathen und feuern an; aber Niemand wagt es, dem Muthigen zu folgen. Und wie Sekunde um Sekunde verstreicht — da erfaßt sie die bange Erwartung mit lähmender Gewalt, sie schweigen und vermögen sich kaum dazu aufzuraffen, dem mühsam sich herankämpfenden Italiener den rettenden Arm zu reichen.

Der Himmel aber wollte nicht, daß Viktor sterbe. Nach einer endlos scheinenden Zeit taucht Dietrich auf, mit übermenschlicher Kraft hält er seinen Freund im Arm, — jetzt treiben die Cowboys die Pferde ins Wasser, werfen ihm die Lassos zu. Einer überbietet den Anderen an Eifer, und bald sind beide am sicheren Ufer geborgen.

Während Hans Dietrich um den fast bewußtlosen Freund bemüht ist, muß etwas Besonderes die Aufmerksamkeit der Leute erregen; sie sprengen am Ufer hinab einer Landzunge zu, die ihre klippige Spitze weit hinein in den River streckt. Hier versuchte das Pferd des Italieners, das Ufer zu erklimmen. Niemand hat nach dem Mustang ausgeschaut, als zwei Menschen mit dem Tode rangen, es hat inzwischen sich selbst zu retten gewußt. Schnell ist er dem Strom vollends entrissen. Viktor's Pferd hat man sinken sehen, es war verloren; aber der strudelnde Strom bringt es an dieser Stelle noch einmal an die Oberfläche; einer der Cowboys reißt den Lasso vom Gürtel, ein geschickter Wurf wirft die Schlinge um den Kopf des Mustangs, dessen Kadaver eben wieder in die Tiefe sinken wollte. So konnte er ans Ufer gezogen werden, wenigstens Sattel und Zaumzeug waren gerettet.

Plötzlich stößt der Bursche, der den Sattelriemen löst, einen Ruf der Ueberraschung aus, die Genossen springen von den Pferden, man beugt sich hinab, und nun hallen Ausrufe höchster Wuth hinüber zu den drei Männern, die zurückgeblieben waren. Ein Cowboy wirft sich auf's Pferd und sprengt heran.

Dem Pferde sind die Fesselsehnen zerschnitten, ein Bubenstreich gemeinster Art hat nicht nur dem wackeren Pferde den Untergang gebracht, sondern auch das Leben zweier Menschen auf's Spiel gesetzt.

Alles blickt auf den Italiener, der tückischen Auges umherblickt.

Jetzt springt Hans Dietrich auf. Also hatte der Häuptling doch mit seiner Warnung Recht behalten!

„Schurke!"

Aber schneller als die zornigen Menschen einen Entschluß fassen konnten, hatte der eben noch so hilflos erscheinende Italiener mit einigen Sprüngen das nahe Ufer erreicht, er stürzte sich hinein und durchschwamm gewandt wie ein Fisch den Strom, um das jenseitige Land zu erreichen.

Verwünschungen und Flüche hallen ihm nach, aber Horst ist nach seiner Büchse gestürzt, mit zornbebenden Händen nestelt er sie los aus Decken und Umhüllung, er spannt den Hahn, um dem Elenden die Galgenkugel nachzusenden, schon hebt er die Waffe, da hält ihn der Ruf seines Freundes zurück, den Drücker zu berühren.

„Hans! Hans Dietrich!"

Widerwillig wendet sich der Gerufene Viktor zu.

„Hans!" spricht der Gerettete, dem sich die Worte immer noch mühsam von den Lippen lösen, „nicht von der Hand soll der Elende fallen, die mir das Leben gerettet! Laß ihn ziehen, die Strafe wird ihn ereilen. Komm!"

Und die herzlichen Worte entwaffneten den Zornigen, noch immer die Büchse schußrecht im Arm, nähert er sich dem Andern. Dieser winkt, Dietrich muß sich zu ihm neigen.

„Weißt Du nicht, warum ich, ich, Viktor Fahrensoldt, einem Menschen das Leben retten möchte, Hans, weißt Du das nicht?"

Und Hans Dietrich blickte seinen Freund an.

Ja, er wußte es.

Schweigend warf er die Büchse auf die Schulter.

In diesem Augenblick hatte der Flüchtling das rettende Ufer erreicht. Noch einmal sah er zurück, dann eilte er die Anhöhe hinauf und entschwand den Blicken.

Eine Stunde war vergangen. In Rücksicht auf den Verletzten, der mit zusammengebissenen Zähnen laute Schmerzensrufe mühsam unterdrückte, hatte man längere Rast gemacht. Jetzt bestieg man noch einmal, das letzte Mal, die Pferde. Viktor mußte sobald als möglich in geordnete Pflege kommen . . ."

Da bannte ein gellender Ruf, der vom jenseitigen Ufer herüberhallte, jede Bewegung.

Alles blickte hinüber.

Dort hielt ein Indianer auf seinem Pferde, einem herrlichen Rappen, der im Schein der untergehenden Sonne wie Gold gleißte.

„It-se!"

Und über den rauschenden Strom hinweg klangen deutlich die Worte des Häuptlings:

„Mein weißer Bruder mag ruhig sein, die gelbe Schlange wird ihm nicht mehr schaden!"

Der Indianer winkte noch einmal mit der Hand, dann warf er sein Pferd herum und war verschwunden.

Schweigend wandten sich die Zeugen dieser Scene, ab, schweigend ritt man durch den dunkelnden Abend. Jeder wußte, daß das eherne Gesetz der Prairie sein Opfer gefordert hatte.

12. Kapitel.

Am Landungsplatze der großen, transatlantischen Dampfer hatte sich eine große Anzahl von Menschen zusammengefunden, die der Ankunft des fälligen Dampfers entgegenharrten.

Unter ihnen befanden sich zwei Damen von auffallender Schönheit, eine größere, und eine kleinere, die sich von ihrem Begleiter, einem großen, distinguirt aussehenden, älteren Herrn, wegen ihrer deutlich erkennbaren Ungeduld manches Scherzwort gefallen lassen mußten. Aber je näher die Rauchwolken kamen, die den Schloten des gewaltigen Schiffes entstiegen, desto lebhafter spielte es in den feinen Zügen der Mädchen, Blässe wechselte mit glühender Röthe. Sie schieben ihre Arme in einander und schmiegen sich eng Eins an das Andere, die klopfenden Herzen zu beruhigen.

Der Koloß näherte sich rasch, jetzt kann man die Passagiere sehen, dicht gedrängt stehen sie an der Reeling. Hunderte von Ferngläsern sind auf das Schiff gerichtet; auch der stattliche, vornehme Herr neben den Damen entnimmt ein elfenbeinernes Fernglas dem Futteral und überreicht es seinen Begleiterinnen. Die größere, schlanke Dame ergreift es und hebt es vor die Augen. Bald aber setzt sie es wieder ab.

„Asta, nimm Du es, mir . . . mir zittern die Hände. — Siehst Du noch nichts?"

„Nein."

Eine lange Minute verstreicht.

„Noch Niemand zu erkennen?"

Miether zu finden. Solange bis Ihr Kontrakt abgelaufen ist, müssen Sie für denselben aufkommen.

Laura S. 61. Eylau. Sie leben jetzt in Verwaltungsgemeinschaft mit Ihrem Ehemanne wie sie im Bürgerlichen Gesetzbuche geregelt ist. So bestimmt Artikel 45 des Preußischen Ausführungsgesetzes. Sie sind deshalb nach wie vor Eigenthümerin Ihres eingebrachten Vermögens und haftet dasselbe nicht für die Schulden Ihres Mannes. Schwierigkeit macht Ihnen aber der Nachweis, daß die Sachen von Ihrer Mitgift angeschafft sind. Sie müßten außer Ihrem Manne noch einen Zeugen haben, wenigstens über die Höhe der Mitgift. Dann erheben Sie Interventionsklage, die Sie bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll geben. 288.

L. B. Ohne wörtliche Mittheilung der betr. Bestimmungen des Testaments und der Schenkung können wir Ihnen keinen zuverlässigen Rath geben. Wir vermuthen, daß der Stiefsohn lediglich sein väterliches Erbtheil der Mutter geschenkt, nicht aber auf seinen Antheil an deren zukünftigem Nachlasse im Voraus verzichtet hat. Wenn das Testament bestimmt, so lange ein Gatte am Leben, würde nichts ausgezahlt, so hat er ja vorläufig nichts zu beanspruchen, sondern erst, wenn er das Testament anfechten sollte. 289.

G. 125. Da Sie die Möbel, welche wohl Ihr Mann gekauft hat, an sich genommen haben, so haben Sie die Erbschaft angetreten und haften für die Schulden des Mannes. Man kann die Sache aber auch so auffassen, daß Sie die Möbel nur an sich genommen haben, um damit die Kosten der Beerdigung zu decken und das ist wohl das Richtige. Ersuchen Sie deshalb die Möbelfirma, den Leihvertrag auf Ihren Namen umzuschreiben, da Sie schon seit Jahren allein die Zahlungen gemacht haben' und erwidern Sie den Gläubigern, daß Sie mittellos wären, Sie auch die Schulden des Mannes nichts angingen, da Sie der Erbschaft des Mannes entsagt hätten. Ob Sie ledig oder wieder verheirathet sind, ist hierbei gleichgiltig. Ihr zweiter Mann haftet nicht. 290.

F. S. Schidlitz. Es ist Pflicht des Verkäufers, auf seine Kosten den Aufgebotsantrag zu stellen. 291.

J. Z. langjähriger Abonnent. Die Gemeinden sind nicht allein berechtigt, sondern sogar verpflichtet, Betriebssteuern zur Deckung ihrer kommunalen Bedürfnisse zu erheben. Eine Reklamation würde Ihnen daher nichts helfen. Die Erhebung der Betriebssteuer beruht auf dem Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891.

A. L. in S. Es kommt vor allen Dingen darauf an, was Sie in Ihrem Miethskontrakte über die Kündigung ausgemacht haben, das ist in erster Linie gültig. Wenn nichts über die Kündigung vereinbart ist, dann ist nach dem Gesetz vierteljährliche Kündigung zuläßig, doch darf dieselbe nur zum Schlusse eines Quartals erfolgen, in Ihrem Falle also zum 1. April 1903. Der Vermiether ist nur verpflichtet, Ihnen die nothwendigen Verwendungen zu ersetzen. Ob der Bau der Veranda nothwendig war, können wir nicht entscheiden, dagegen sind Sie berechtigt, die Veranda wegzunehmen, wenn Ihnen der Wirth dieselbe nicht ersetzen will, jedoch sind Sie dann verpflichtet, den früheren Zustand wieder herzustellen. Dieser Grundsatz gilt auch bezüglich Ihrer Aufwendungen für Tapezieren u. s. w. Waren dieselben nothwendig oder auch nur im Interesse des Vermiethers unternommen, so sind Sie berechtigt, den Ersatz Ihrer Aufwendungen zu verlangen. Ob das der Fall ist, können wir gleichfalls hier nicht beurtheilen. Daß Sie nach Ablauf Ihrer Miethszeit gesteigert werden, weil Sie das Geschäft in Blüthe gebracht haben, ist ein Uebelstand, der jeden Geschäftsmann treffen kann, der nicht ein eigenes Grundstück besitzt. Dagegen können Sie nichts anderes machen als ausziehen, wenn die Miethsschraube zu stark angezogen wird.

A. R. Janowitz. Unter Uebergehung Ihres Freundes können Sie den Tesching wohl kaum wiedererlangen. Wenn Sie den dritten auf Herausgabe Ihres Eigenthums verklagen wollen, können Sie das Zeugniß Ihres Freundes, daß die Waffe Ihr Eigenthum ist und ihm nur geliehen worden ist, garnicht entbehren.

A. L. Langfuhr. Sie müssen einen Wandergewerbeschein haben.

J. D. 21. Sie brauchen in diesem Falle die Arbeit nicht abzunehmen und können die Schneiderin auf Schadenersatz verklagen. Der Ausgang des Prozesses wird im Wesentlichen von der Aussage des Sachverständigen abhängen.

Rathlos Langfuhr. Der Konflikt zwischen Pflicht und Neigung wird wohl keinem Menschen erspart bleiben, und so müssen Sie nun diese Krisis durchmachen. Um Schauspielerin zu werden, müssen Sie vor allem Talent, Ausdauer und eine große Begeisterung besitzen. Wir haben sehr häufig mit Schauspielerinnen gesprochen und auch mit solchen, die heute eine bedeutende Stellung einnehmen; aber alle haben uns versichert, daß die ersten Schritte in ihrer Laufbahn ihnen sehr schwer geworden sind, und daß sie nur zu oft der Verzweiflung nahe waren. Und nur wenige erreichen die Höhen ihrer Kunst, die Chancen, einen großen Lotteriegewinn zu machen sind beinahe größer, als eine berühmte und große Schauspielerin zu werden, dazu gehört nicht allein viel Talent, sondern auch recht viel Glück. Auf der anderen Seite ist die Zahl derjenigen, welche niemals das Ziel ihrer Wünsche erreichen, unendlich groß. [illegible] Ausdruck vergessen. [illegible] eine früher vielgefeierte Schauspielerin zu mir sagen: „Nun muß ich in das Fach der komischen Alten übertreten. Mir bin ich gewiß geworden, ob ich „komisch“ wirken werde, darüber bin ich mir aber nicht sicher.“ Prüfen Sie sich, ob Sie Talent, Begeisterung und vor allem Ausdauer besitzen. Sie scheinen ja noch jung zu sein, deshalb haben Sie Zeit sich zu prüfen. Wenden Sie sich zunächst an eine Künstlerin vom hiesigen Stadttheater und bitten Sie dieselbe Sie einmal einer Prüfung zu unterwerfen, ob Sie Talent und die für den Beruf einer Schauspielerin erforderlichen körperlichen Anlagen haben. Von dieser Prüfung wird ja alles abhängen. Wie Sie richtig bemerken, müßten Sie nach dem günstigen Ausfall der Prüfung dramatischen Unterricht nehmen. Wie hoch das Honorar ist, kann ich Ihnen nicht angeben, im Allgemeinen gilt auch hier die Regel, daß ein billiger Unterricht nichts taugt und ein guter Unterricht theuer ist. Von der Laufbahn einer Variete-Künstlerin rathe ich Ihnen sehr entschieden ab, dort sind nur Damen zu verwenden, die eine reichliche Lebenserfahrung besitzen, außerdem würden Sie nur als Sängerin Aussicht auf Erfolg haben.

F. F. Johannisgasse. Vermuthlich haben Sie einen Bestellschein unterschrieben und werden nun auf Grund desselben verklagt und verurtheilt werden. Deshalb können wir Ihnen nur den Rath geben, zu bezahlen und das Buch zu behalten, da Sie sonst noch die Gerichtskosten dazu bezahlen müssen. Uebrigens können wir Ihnen versichern, daß Sie mit dem Werk gründlich hereingefallen sind. Sie hätten für den Preis von 4—8 Mk. in jeder hiesigen Buchhandlung ein Werk bekommen, welches Ihren Wünschen und Zwecken vollkommen entsprochen hätte. 31 Mk. zahlt man sonst nur für ein Werk, welches eine ganz besonders kostbare Ausstattung hat.

R. K. Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren, wenn Ihr Schuldner nichts besitzt, können Sie durch eine Anzeige vielleicht Unannehmlichkeiten bereiten, aber zu Ihrem Gelde kommen Sie deshalb doch nicht. Wenn Sie durch eine Klage nichts erreichen können, werden Sie durch eine Anzeige erst recht nichts ausrichten können.

W. P. Zgl. Sie haben als Vater die Pflicht, für den standesgemäßen Unterhalt Ihres Sohnes aufzukommen. Es fragt sich daher, ob die Forderung für Kost und Logis nicht über Ihre Verhältnisse hinausgeht. Ferner können Sie die Zahlung dann verweigern, wenn durch dieselbe Ihr eigner standesgemäßer Unterhalt gefährdet wird.

v. R. Eine Bestimmung im Wahlgesetz über den Termin einer Ersatzwahl existirt nicht, dagegen findet sich in der Geschäftsordnung des Reichstags die Anweisung, daß die Nachwahl sofort anzuordnen ist. Herr v. Puttkamer hat s. Z. einmal unter diesem „sofort“ einen Zeitraum von 3 Monaten verstanden. Eine Ersatzwahl ist also in diesem Falle erforderlich. Vorbereitungen werden wohl schon privatim getroffen sein, mit der offiziellen Aufstellung der Wahllisten wird erst begonnen, wenn der Reichskanzler den Wahltermin festgesetzt hat.

W. M. Zpt. Wenn Sie nur das Zeugniß der Reife für die Prima einer höheren Lehranstalt besitzen, haben Sie bei der Eisenbahn keine Aussicht, eine höhere Anstellung zu erreichen. Die Eisenbahnverwaltung besetzt die Subalternstellen entweder mit Militäranwärtern oder Technikern.

H. K. Unter Spannweite versteht man den Raum von einer Flügelspitze zur anderen, einschließlich des Körpers. Wie viel ein Adler wiegt, darüber können wir Ihnen keine Auskunft geben, vielleicht kann uns einer unserer Leser Bescheid sagen.

Lokales.

* **Das Jahres-Reise-Programm von Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrich-Straße 72,** ist erschienen. Dasselbe enthält eine große Anzahl Reisepläne nach fast allen Kulturländern der Erde. Wie in jedem Jahre, ist bei Entwurf der Reisepläne auch diesmal darauf Rücksicht genommen worden, daß die ausgewählten Länder in denjenigen Jahreszeiten besucht werden, in denen die klimatischen Verhältnisse in diesen Ländern für die Reisenden am günstigsten liegen. Auch sind die Reisen so eingerichtet worden, daß es möglich ist, bei etwa eintretenden Quarantäne-Maßregeln die Fahrpläne so zu verändern, daß den Mitreisenden alle Unbequemlichkeiten erspart bleiben. Alle Länder, deren Besuch sich infolge ihrer Naturschönheiten, ihrer geschichtlichen Denkmäler, hervorragenden Bauten, Kunstwerke und ihres interessanten Volkstreibens sich für den Besuch besonders eignen, sind in den Reiseplänen eingeschlossen. Es ist Indien, der ganze Orient, in Aegypten bis Chartum, in Palästina bis zum todten Meer, dem See Genezareth, Damascus und Baalbek, sowie die Balkanhalbinsel mit vielen Touren bedacht, alsdann Italien, Frankreich, Tunis, Algier, Spanien, Portugal, Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland bis zum Kaukasus und bis Centralasien. — Auch den beliebt gewordenen Mittelmeerfahrten mit dem Dampfer „Therapia“ von der Deutschen Levante-Linie ist wieder ein Theil des Programms zugewandt. — Eine Reise um die Welt, die dreizehnte, die Carl Stangen's Reise-Bureau veranstaltet, bildet den Schluß des umfangreichen Buches, das höchst sauber ausgestattet und mit zahlreichen Illustrationen versehen ist. Das Programm wird auf Verlangen von Carl Stangen's Reise-Bureau porto- und kostenfrei versandt.

* **Güterwagen mit auswechselbaren Achsen.** Wie das „Centralblatt der Bauverwaltung“ berichtet, sollen nach den Mittheilungen russischer Zeitschriften die nach Entwürfen des Herrn Baurath Breidsprecher in Danzig erbauten und bisher auf der Strecke Danzig—Warschau versuchsweise in den Verkehr gestellten Güterwagen mit auswechselbaren Achsen im deutsch-russischen Grenzverkehr sich so gut bewährt haben, daß jetzt die Absicht besteht, solche Wagen auch auf den Weichselbahnen, den Südwestbahnen, der Moskau—Brester und St. Petersburg—Warschauer Eisenbahn einzuführen. Sogenannte „Gruben“, die zum Auswechseln der Achsen dienen, werden demnächst auf den russischen Grenzstationen Sosnowice, Graniza, Grajewo und Nowosselizy, sowie auf den gegenüberliegenden ausländischen Stationen errichtet werden Für die Südwestbahnen sind bereits 400 Güterwagen mit auswechselbaren Achsen bestellt worden. Beim Uebergang der Wagen von den einheimischen auf die fremdländischen Bahnen soll die Einrichtung des Austausches beibehalten, für Sonderwagen eine tageweise Zahlung oder die Rückgabe zur bestimmten Frist eingeführt werden. Das russische Getreide wird größtentheils in geschüttetem Zustande nach der Grenze befördert, wo die Umladung in Säcke stattfindet. Bei der Umladung haben die Eisenbahnverwaltungen für Schwundverluste Schadenersatz zu leisten, der von der russischen Südwestbahn allein auf etwa 40 000 Rubel oder über 85 000 Mark jährlich geschätzt wird. Durch Güterwagen mit auswechselbaren Achsen würde dieser Uebelstand in Zukunft beseitigt werden.

bc. **Betreffs der Uebernahme von Nebenämtern seitens der Bürgermeister** und besoldeten Magistratsbeamten führt ein Rundschreiben des Ministers des Inneren aus Anlaß eines praktischen Falles Folgendes aus: Abgesehen von bestehenden gesetzlichen Sonderbestimmungen entspricht es dem geltenden Städteverfassungsrechte nicht, daß die Uebernahme von Nebenämtern oder sonstigen Nebenbeschäftigungen seitens eines Bürgermeisters oder besoldeten Magistratsmitgliedes, insbesondere auch die Uebernahme der Funktionen eines Vorstands- oder Aufsichtsraths-Mitgliedes in Aktien-Gesellschaften, Genossenschaften oder Berg-Gewerkschaften, von einer vorherigen Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde oder einer an dieselbe zu erstattenden Anzeige abhängig gemacht werde. Vielmehr wird in dieser Hinsicht die Kommunalaufsicht — einer feststehenden Praxis der Zentralbehörde entsprechend —, auch künftighin darauf beschränkt bleiben müssen, im Einzelfalle einzuschreiten, wenn sich dazu besonderer Anlaß durch Gefährdung oder Schädigung dienstlicher Interessen ergeben haben sollte. Der Erlaß vom 31. December 1845, der für die Uebernahme von Nebenämtern die Einholung staatlicher Genehmigung vorsah, hat durch spätere Erlasse, insbesondere auch diejenigen vom 21. Januar 1882, eine Einschränkung im obigen Sinne erfahren.

bc. **Zum Koalitionsrecht.** In einer Strafsache wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung hat das Reichsgericht am 25. April d. Js. die Frage zu entscheiden gehabt, ob die Strafvorschrift dieses Gesetzesparagraphen auch auf Vereinigungen, welche die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen bezwecken, anzuwenden sei. Im Gegensatze zu verschiedenen Untergerichten und auch dem Kammergerichte, welche die Rechtsauffassung vertreten hatten, daß nur der Zwang zur Betheiligung an Verabredungen in bestimmten Fällen der Strafvorschrift unterliege, hat das Reichsgericht jene Frage bejaht und den Angeklagten, welcher einen Mitarbeiter durch Drohungen zum Eintritt in eine Gewerkschaftsorganisation zu bestimmen versucht hatte, des bezeichneten Vergehens für schuldig befunden.

* **Das „Zu-Ende-Bedienen“ an Sonntagen.** Man bittet uns um Aufnahme folgender Ausführungen: „Während nach der Gewerbeordnung die beim Ladenschluß am Abend schon anwesenden Kunden noch bedient werden dürfen, müssen die eingeleiteten Kaufverhandlungen an Sonntagen mit Eintreten der Sonntagsruhe beendet werden. Der deutsche Handelstag hat sich kürzlich in einer Kommissionssitzung dafür ausgesprochen, daß die für den abendlichen Ladenschluß geltende Vorschrift auch für den Ladenschluß am Sonntag Anwendung finden möge. Demgegenüber weist der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband darauf hin, daß es sich bei dieser Bestimmung nicht so sehr um die Rücksichtnahme auf das Ruhebedürfniß der selbständigen und angestellten Kaufleute handelt, als vielmehr darum, ihnen Zeit und Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes zu geben. Diese Absicht des Gesetzgebers werde durch das Verlangen des Handelstages vereitelt. Obenein seien sich auch die Handelskammern keineswegs einig in dem Wunsche nach einer Abänderung des jetzigen Zustandes, dessen Rechtsgiltigkeit übrigens nach dem klaren Wortlaut des § 41 a der Gewerbeordnung über allem Zweifel erhaben sei. Vierzehn Handelskammern haben bei einer unlängst veranstalteten Umfrage ein Bedürfniß für das sog. Zu-Ende-Bedienen an Sonntagen verneint da in ihrem Bezirk Beschwerden über die gesetzliche Vorschrift nicht laut geworden seien. Die Handelskammer zu Flensburg hat sich dahin geäußert, daß die Forderung des Handelstages die Sonntagsruhe illusorisch machen werde, und die Handelskammer zu Münster gab ihr Gutachten dahin ab, daß das Publikum die Geschäfte wieder vielfach erst kurz vor Ladenschluß aufsuchen werde, in dem Bewußtsein, daß es beliebig lange Zeit zum Einkauf hat, wenn es nur unmittelbar vor Eintritt der Sonntagsruhe schon im Laden anwesend sei. Auch sei es nicht ausgeschlossen, daß Ladeninhaber Kunden, von denen sie den Abschluß eines größeren Einkaufs erwarten, direkt dazu auffordern, kurz vor Eintritt der Sonntagsruhe zu erscheinen, weil sie dann ungestörter bedient werden können. Die Befürchtung, daß der Antrag des Handelstages zu einer wesentlichen Einschränkung der Sonntagsruhe führen könne, sei also nicht unbegründet.“ (Wiederholt, weil nur in einem Theile der Auflage.)

l. **Neue Rechtschreibung!** Nach einem Erlasse des Kultusministers Studt dürfen Schulleiter und Lehrer vom 1. April 1903 ab nur die neue Rechtschreibung verwenden. Ebenso sind die Schüler zur Beachtung der neuen Rechtschreibungsregeln anzuhalten. Indessen sind Schreibungen, welche wohl den bisherigen Vorschriften, nicht aber den neuen Regeln entsprechen, zwar als abweichend zu kennzeichnen, jedoch bis auf Weiteres nicht als Fehler zu behandeln. Neu angeschaffte Bücher mit der alten Schreibweise dürfen zwar noch im Schuljahre 1903/1904, nicht aber darüber hinaus benutzt werden.

* **Brustseuche.** Wie der Herr Polizei-Präsident im amtlichen „Danz Intell.-Blatt“ bekannt giebt, ist unter den Pferden der 2. Eskadron des Ulanen-Regiments von Schmidt Nr. 4 in Thorn die Brustseuche ausgebrochen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge von Sonntag, den 2. November bis Sonnabend, den 8. November 1902.** Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 51 männliche, 60 weibliche, 111 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 2 männliche, 1 weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 31 männliche, 27 weibliche, 58 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 16 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 5. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 1. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 2, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 2, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 2. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 5. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4. Alle übrigen Krankheiten 39, darunter Krebs 2. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag —.

„Nein. Doch, halt, halt! Da — da ist er, Hans Dietrich, er ist so groß, alle sind so klein neben ihm. Ach, Hans! . . . Hans!“ jubeln leise ihre Lippen still für sich weiter, während ihre Augen noch immer angestrengt durch die Gläser blicken.

„Neben ihm steht ein schlanker Mann mit dunklem Gesicht und breitem Yankeehut — — Eva, Eva, das muß er sein — sie sprechen mit einander, Hans zeigt herüber . . . . der Andere legt seinen Arm um die Schulter Dietrich's . . . sie drücken sich die Hände —“

Die Sprecherin läßt das Glas sinken.

„Eva, ich . . . . ich kann nichts mehr erkennen,“ sagte sie, mit feuchten Augen ihre Freundin anblickend.

„Ah — welche Stunde!“

Sie drückte die Hand auf die Brust.

„Na, Kinder, genug gesehen,“ wendete sich jetzt der Herr zu ihnen, „was, mein kleiner Wildfang, und Thränen?“

„Vater, denke doch — — fünf Jahre . . .“

Der Andere nickt, dann fährt er fort:

„Aber Kinder, nun mal etwas näher an die Brücke, sonst kommt Ihr um Eure Freude, und wir treffen uns erst im Hotel!“

Mit Mühe erreichten sie einen Platz, nahe der Stelle, an welcher der Strom der Anlangenden vorüberfluthen mußte. Endlich werden die Einfahrtssignale gegeben — das Polizeiboot dampft zurück — jetzt flattern schon Tücher, herüber und hinüber grüßend, die Schiffsahrtskapelle intonirt eine fröhliche Weise, und, was von nun an geschah — es erschien später den Beiden wie ein sinnverwirrender Traum, sie wissen nicht mehr, wie alles vor sich ging, es war, als wenn eine hohe, sonnenleuchtende Woge über sie hinrausche, eine Woge, in der alles Denken versank und alle Fragen verstummten und von der sie sich dahintragen ließen, stumm und willenlos, nur mit der leisen Besorgniß des höchsten Glückes, daß es ein Traum sei, der sie umfange.

Aber es war kein Traum.

Eng aneinander geschmiegt, schritten die beiden Paare dahin, und der alte Herr folgte hinter ihnen, allein, mit lustigem Blinzeln der Augen. Einigemal nahm er den goldenen Kneifer ab, um ihn mit dem seidenen Taschentuch sorgfältig zu putzen. Die Gläser waren ihm trübe geworden. Er wendet sich aber ab. Das hätte gerade gefehlt, daß der kleine schelmische Kerl da vor ihm, seine Asta, gesehen hätte, wie auch dem Vater das Glück aus dem Herzen feucht in die Augen trat. — —

Aber als die Glücklichen in einem besonderen Zimmer des Hotels an gemeinsamer Tafel saßen, was gab es da zu fragen und zu erzählen! Und was die Beiden erfuhren, konnte nur dazu beitragen, ihr Glück zu vertiefen. — — — —

Es ist nur noch wenig zu berichten.

Die Hochzeit der beiden Paare fand an ein und demselben Tage statt, unter den Gästen befand sich auch der Detektiv, dessen geschickte Hand das Netz zerriß, das sich um unschuldige Menschen geschlungen hatte. Der Platz Frau Lucia's war leer. Sie hatte trotz der ihr von dem Gatten zugesicherten Verzeihung es vorgezogen, im Besitz reicher Mittel eine andere Heimath zu suchen.

Viktor hat allen Sturm und Drang hinter sich. Er ist seinem viel geprüften Bruder Harry ein treuer Freund und Mitarbeiter geworden. Das Haus Fahrensoldt steht glänzender da als je zuvor. Und in den Räumen, in denen Eva einst die schrecklichsten Stunden ihres Lebens durchlebte, waltet sie jetzt als treue Hausfrau, ihre sinnige und herzliche Art schafft auch um den ernsten Harry Sonnenlicht, soviel ein Menschenherz zu spenden vermag.

Die Geheimthür aber ist durch festes Mauerwerk für immer verschlossen worden.

Asta und Hans Dietrich sind nicht minder glücklich als Viktor und Eva. Und wenn der stattliche, schöne Mann an der Seite seines Weibes auf feurigem Renner dahinfliegt, dann muß er wieder und wieder erzählen von der weiten Prairie, die er einst auf halbwildem Indianerpferde im Fluge durchmessen — dann strahlt sein Gesicht und seine Augen leuchten, er sieht das wehende Gras, die goldenen Prairielinien, aber schaut er in das Auge seiner Gefährtin, dann schwindet alle abenteuerliche Sehnsucht nach der Ferne; schöner als alle Steppenblumen strahlt ihm der Liebesblick seines Weibes.

Ende.

Kleine Chronik.

Die Versteigerung der Garderobe von Mme. Humbert. Aus Paris wird berichtet: In dem Hotel des Ventes drängte, ja schlug man sich sogar, um der Versteigerung der Pelze und Kleider der Familie Humbert beizuwohnen. Sehr viele Leute waren aber mehr aus Neugierde gekommen, als um ein Andenken an diese große Abenteuerin zu kaufen. Das Publikum war natürlich sehr gemischt und das weibliche Element herrschte vor. Neben Tröblerinnen sah man viele elegante Weltdamen. Der erste Tag ergab nicht mehr als 39 670 Fr., der zweite Tag nur 11 732 Fr. Der höchste Preis von 5700 Fr. wurde für eine Zobelpelerine mit Hermelinfutter bezahlt; diese soll 10 000 Fr. gekostet haben. Eine Decke aus Pekan mit Köpfen, Tatzen und Schwänzen brachte 1300 Fr.; ein Rock und eine Taille aus Breitschwanz mit Sammt und Guipurebesatz 1300 Fr.; ein Paletot aus Fischotter 1510 Fr.; ein crêmeseidener Umhang mit Chinchillafutter und Besatz 1230 Fr.; ein Muff aus Blaufuchs 3100 Fr.; ein Zobelmuff 3800 Fr.; ein Umhang aus Blaufuchs 1025 Fr.; ein anderer aus demselben Pelz 5100 Fr.; sieben Spitzenhemden 465 Fr., sieben Matinees 357 Fr., ein Beinkleid, ein Hemd 295 Fr.; ein Hemd, ein Batistunterrock mit Spitzen und Band 102 Fr.; ein Ballumhang 400 Fr.; drei Kostüme 425, 305, 300 Fr; ein Sonnenschirm 69 Fr., vier Dutzend Handschuhe 112 Fr., ein Posten Schleier 99 Fr., zwei Sonnenschirme 70 Fr., ein Tischteppich 269 Fr. u. s. w.

Das „allerletzte“ gräflich Pückler'sche Reiterfest in diesem Jahre verlief kläglich. Trotz der theuren Inserate in den meisten Zeitungen der Kreise Glogau, Grünberg, Freystadt und Sprottau, trotz massenhafter Vertheilung von Flugblättern und trotz Versendung anderer Einladungen hatten sich außer den 12 Mann des bezahlten gräflichen Musikorps auf dem bekannten Stoppelfelde der „Grafschaft Klein-Tschirne“ nur elf Reiter eingefunden, und diese waren anscheinend blos Leute im Solde des Grafen. Auch das Publikum war nur spärlich erschienen, es hat offenbar an den gräflichen Harlekinaden bereits den Geschmack verloren. In der am Schlusse der equestrischen Exerzitien fälligen Rede bemerkte der Dreschgraf, daß ihm über 40 Reiter ihr Erscheinen zum Reiterfest zugesagt hätten, daß aber keiner von ihnen erschienen sei, und verlieh seiner Entrüstung über die Wortbrüchigkeit und Charakterlosigkeit dieser Leute den kräftigsten Ausdruck. Einer großen Auszeichnung seitens des Grafen hatten sich einige ulkeshalber aus Glogau zu dem Reiten als Zuschauer mit herübergekommene auswärtige Geschäftsreisende zu erfreuen, die übrigens zum größten Theil Berliner jüdische Firmen vertreten. Graf Pückler ließ dieselben neben sich Platz nehmen und bewirthete sie aufs beste. Einer der Herren Reiseonkels feierte dafür in einer ulkigen Rede den Grafen, die dieser tiefgerührt entgegennahm.

Eine romantische Findlingsgeschichte. Die Insassen eines von Paris kommenden Automobils setzten in der Abenddämmerung auf der Landstraße bei Fontaine la Louvet einen Knaben aus, der in einer Wiege lag. Das Automobil wartete, bis zwei Tagelöhner die Wiege fanden und fuhr dann mit größter Schnelligkeit davon. In der Wiege lagen 14 Tausendfranksbillets und ein Brief an den Finder folgenden Inhalts: „Behaltet das Geld, erzieht dieses Kind einer vornehmsten englischen Familie bis zur Volljährigkeit. Ihr habt fürs Leben ausgesorgt.“

Lustige Ecke.

Ja so! „. . . Und Sie lassen sich so ohne Weiter's vom Förster einen Esel und Schafskopf nennen?“ — „Aber ich bitt' Sie! Der lügt ja immer!“.

Unerhört! Frau: „Was hast Du da für sonderbare Pflanzen bekommen?“ — Botaniker: „Auf diese besondere Spezies hab' ich mich schon lange gefreut! Das sind fleischfressende Pflanzen!“ — Frau: „Um Himmelswillen, den Luxus auch noch bei diesen hohen Fleischpreisen!“

Eine „Neuigkeit“. „Kann Dir, liebe Cousine, heute große Neuigkeit mittheilen! . Rathe einmal!“ — „Ja, wie soll ich das?“ — „Na, will Dich nicht auf die Folter spannen! Ella Goldheim hat mir ihr Jawort gegeben!“ — „Das ist die große Neuigkeit?! . . . Du lieber Gott! Vor vier Wochen hat die mich schon gebeten, ihre Brautjungfer zu sein!“

Ungefällig. „Nein, bei dem Wind wird's Häusl net an'zündt! Da kunnt' leicht mei'm Nachbarn 'm Kropfbauern sein'n mit anbrenna — und den G'falla thu' i' dem net!“.

Schneller Wechsel. „Wie sich doch die Zeiten ändern! Vor zwei Jahren hab' ich dem Huber noch zehn Mark geborgt und jetzt läßt er mich schon hinauswerfen!“

Neugierige Frage. „Herr Redakteur, ich habe eine Serie Frühlingslieder verfaßt . . !“ — „So! . . Warum denn?“

Nekrologen-Stil. „Es darf auch nicht übergangen werden, daß der theure Hingeschiedene sich jederzeit durch Gemeinnützigkeit und Bürgersinn ausgezeichnet hat. Als unlängst die Influenza in unserer Stadt hauste, war er einer der Ersten, der von ihr befallen wurde, und bei der jüngsten Hochfluth stand das Wasser in seinem Keller über einen Meter hoch.“

Immer der Gleiche. „Nun, Herr Professor, bei Ihnen wurde ja auch neulich bereits geräumt, als es im dritten Stock Ihres Hauses brannte! Das wird Ihnen einen nicht geringen Schrecken verursacht haben?!“ — „Im Gegentheil, eine riesige Freude, denn bei der allgemeinen Verwirrung gerieth mir ein Buch in die Hände, nach dem ich schon zwei Jahre vergeblich suchte!“.

(„Münchner Fliegende Blätter.“)

Sunlight Seife

Haben Sie schon
die **hohe Reinigungskraft** und die in unserer Brochüre beschriebene **vielseitige Verwendbarkeit** der „SUNLIGHT SEIFE“ persönlich kennen gelernt?
Wenn nicht,
Bitte machen Sie einen Versuch!

Das

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

von

J. Jacobson,

22 Holzmarkt 22,

soll durch

Total-Ausverkauf

in kurzer Zeit aufgelöst werden und bietet in Folge der Spottpreise nie wiederkehrende Vortheile zur Anschaffung eleganter

Herbst- und Winterbekleidung für Herren u. Knaben.

Artikel		Preis		
Herren-Winter-Ueberzieher	in wunderbarer Pracht der Auswahl . . . . . . von	8	Mk.	ab
Pelerinen-Mäntel	für Herren in grau und schwarz . . . von	10	Mk.	ab
Kutscher-Mäntel	mit rothem Tuch gefüttert . . . . . . von	15	Mk.	ab
Schlafröcke	für Herren bis zu den elegantesten . . . . . . von	8	Mk.	ab
Herren-Winter-Joppen	warm gefüttert, geschmackvolle Facons von	4	Mk.	ab
Herren-Winter-Jackets	warm gefüttert, in dunklen Stoffen von	5	Mk.	ab
Herren-Sommer- u. Herbst-Ueberzieher	neueste Facons von	4	Mk.	ab
Herren-Rock-Anzüge	für Trau und Gesellschaft . . . von	12	Mk.	ab
Herrenhosen und Westen	in Riesenauswahl . von	1,50	Mk.	ab
Herren-Jacket-Anzüge	ein- und zweireihig . . . . . von	8	Mk.	ab
Leichte Arbeits-Jackets	auch für starke Herren . von	1,00	Mk.	ab
Einsegnungs-Anzüge	gut sitzend, sauber gearbeitet . . . von	6	Mk.	ab
Prüfungs- und Jünglings-Anzüge	in dunklen Stoffen . von	4	Mk.	ab
Knaben-Winter-Joppen	für Schule und Eisbahn . . von	2	Mk.	ab
Knaben-Winter-Paletots und Mäntel	. . . von	3	Mk.	ab
Knaben-Anzüge	in großer Auswahl . . . . von	1,50	Mk.	ab
Knabenhosen von 1 Mk.	**Leibchenhosen** von	0,50	Mk.	ab

und Vieles mehr (16722

werden zur Hälfte des Preises abgegeben

Holzmarkt 22, im Total-Ausverkauf.

---

30 Tage zur Probe!

versendet die **Stahlwaarenfabrik und Versandhaus I. Ranges** von

Gebrüder Rauh

Gräfrath bei Solingen

eine hochfeine, kräftige

Herren-Nickel-Uhrkette

ganze Länge 27 cm wie Zeichnung, **unter Garantie stets weißbleibend,** mit Glücksanhäng. (Perlmutt mit Emaille-Kleeblatt), modernes Façon zum Preise **von nur Mk. 1,40 franko.** 2 Buchstaben in das Perlmutt des Anhängers eingravirt berechnen mit nur 10 Pfg.

Sollte vorstehendes Muster nicht gefallen, so bitten wir nach unserem Katalog zu wählen, welcher eine große Auswahl in Ketten enthält.

Versand gegen Nachnahme od. Vorhereinsend. des Betrages.

Garantieschein:

Nichtgefallende Waaren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen das Geld zurück.

Umsonst u. portofrei versenden wir an Jedermann den soeben erschienenen neuesten illustrirten

Pracht-Catalog



Ausgabe 1902, mit über 2500 Abbild. von Solinger Stahlwaaren, Lederwaar., Gold- u. Silberw., Haushaltungsgegenstd., Uhren, Uhrketten, Musikwaaren, Pfeif., Zigarren, Zigarrenspitzen, Spielsachen und sonstigen Neuheiten.
Bemerken noch, d. wir nur eleg., gedieg., gute u. preiswürdige Waaren versend.
Wir bitten, genau auf unsere Firma und Fabrikmarke zu achten. (10841

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert bei uns ein.

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (10531

„Muschir“

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (3/4 Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Sehen Sie:

Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Aromatique, Benedict. Boonekamp, Cacao, Calmus, Chartreuse, Cherry Brandy, Kurfürst. Magenbitter, Citronen, Cordial, Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Halb und Halb, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendoctor, Maraschino, Nuss, Pepermunt, Pfeffermünz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Sellerie, Stonsdorfer Bitter, Thorner Lebenstropfen, Vanille, Wahrer Jacob, Waldmeister und Zimmt-Likör. Ferner **Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen.** — Die Anleitung, betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franco von **Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.**

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!

Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Fl. à 75 Pf.

In Danzig bei Apotheker **Herm. Lietzau,** Apotheker **Korn** und Drogenhandlung von **Carl Seydel.** (15392m

---

Der

Breslauer

General-Anzeiger

hat mehr als

120 000 Abonnenten.

Jede Woche erscheinen 7 Nummern, 16 bis 44 Seiten stark, mit 3 Gratisbeilagen.

Fesselnder Inhalt. * Schnellste Berichterstattung.

Provinz-Auflage allein über 50 000 Abonnenten.

Beliebtestes Familienblatt.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Bezugspreis:

Monatlich frei ins Haus gebracht **nur 80 Pfg.,** mit dem reichillustrirten Witzblatt **„Breslauer Lustige Blätter“ 95 Pfg.** (13553

Bestellungen nehmen **jederzeit** entgegen: Alle Landbriefträger, Postanstalten, Filialen und die

Haupt-Expedition Breslau I, Weidenstr. 30.

Telephon: Expedition No. 760; Redaktion No. 2567.

Gebrüder Bell, Gräfrath 37b. Solingen.

Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.

14 Tage zur Probe mit 5 Jahren Garantie versenden wir franco **Rasirmesser No. 64,** genau wie Zeichnung, aus Silberstahl, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, echt Hornheft, mit haltbarer imitirter Goldeinlage und Etuis, damit sich Jeder (ohne Risiko) von der Güte und Qualität überzeugen kann. Besteller verpflichtet sich, in angegebener Zeit das Messer retour oder den Betrag von **nur Mark 2.00** einzusenden. — Sollte aufgeführte Nummer Ihren Wünschen nicht entsprechen, so verlange man neuesten **Hauptcatalog fürs Jahr 1902** ganz umsonst und portofrei ohne Kaufzwang. Derselbe enthält große Auswahl in **Rasirmessern, Rasirutensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheeren, Reben- oder Gartenscheeren, Sensen, Gärtnermessern, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhren- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- und Stichwaffen, Musikinstrumenten** und sonstigen **Schmuck- und Haushaltungsartikeln** 2c. 2c. Von aufgeführtem Rasirmesser wurden von uns circa 40,000 Stück in kurzer Zeit versandt.

Mit beliebigem Namen in Goldschrift verziert 10 Pfg. mehr.

Mehr wie ein Stück versenden nur gegen Nachnahme. — Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

(2617

Nur 15 Mk.



Schweizer Uhren-Industrie.

Allen Fachmännern, Offizieren Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie **Jedem, der eine gute Uhr braucht,** empfehlen wir unsere **Original Schweizer Elektro-Gold-Remontoir-Uhren.** Diese Uhren besitzen **ein vorzügliches, verlässliches, 36 stündiges Werk, sind genauest reguliert und erprobt und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige, schriftliche Garantie.** Die Gehäuse, welche auf der Pariser Weltausstellung mit der **goldenen Medaille** ausgezeichnet wurden, bestehen aus 3 Deckeln, mit Sprungdeckel (Savonette), sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet, feinst guillochiert und graviert und mit echtem Golde auf elektrischem Wege derart überzogen, dass sie das Aussehen von **echt goldenen Uhren** besitzen und der beste Ersatz für teure goldene Uhren sind. **Preis einer Herren- oder Damenuhr nur 15 Mk.** (früher 25 Mk.) **franko u. zollfrei.** Zu jeder Uhr ein Futteral gratis. Hochelegante, moderne Elektro-Gold-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 5.—, 8 — und 12.— Mk. Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das **Uhren-Versandthaus „Chronos“ in Basel** (Schweiz). — Briefe kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg. (12636

Berger's Germania-Cacao.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

(9529

Richters Anker-Steinbaukasten

und Richters Anker-Brückenkasten

ergänzen sich gegenseitig planmäßig; sie sind nach wie vor der Kinder liebstes Spiel und sollten unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk. und höher in allen feinen Spielwaaren-Geschäften vorräthig. **Nur echt mit Anker! — F. Ad. Richter & Cie.,** Rudolstadt. (16627

Neu! „Saturn“ und „Meteor“, herrliche Legespiele. Neu!



C. Weykopf,

Danzig, Jopengasse 9/10.
Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb
Gegründet 1848. Spezialität:

Pianinos

eigener Konstruktion, in größter Auswahl und stilgerechter Ausführung in amerikan. und italien. Nußbaum, imit. Ebenholz und antik Mahagoni.

Langjährige Garantie.
Preise äußerst solide. — Reparaturen aufs Beste. (7629
Alleiniger Vertreter von:
C. Bechstein. J. L. Duysen. Th. Steinweg Nachfl.
Flügel dieser Firmen stets auf Lager und die berühmten **Mason & Hamlin-Harmoniums.**

SANATORIUM

und Wasserheilanstalt ZOPPOT.

(4750

Neu- u. Umdeckung

von

Schiefer-, Pfannen- u. Pappdächern

sowie

Dachreparaturen in Maurer-, Zimmerer- und Klempnerarbeiten werden sauber und billig ausgeführt von

Albert Czersanowski, Dach- und Schieferdecker, **Danzig, Kneipab 32.** (9534b

---

Lothringer Roth- u. Weißweine

in Kisten von 15 Flaschen an, zum Preise v. ℳ 17,— ab, incl. Verpackung, sowie in Gebinden v. 20 Ltr. an, zum Preise von 65 ₰ per Ltr. ab, versendet franko

E. Hennequien, Weingroßhandlung, Metz.

Preislisten zu Diensten. (3954m

Vertreter: Aug. Bahlo, Danzig, Brandgasse 13.

Die Holzhandlung Mausegasse 6c

offerirt trockenes **Bau- und Tischlerholz,** gehobelte und gespundete **Fussböden,** sämmtliche Sorten **Kehlleisten** und **Thürbekleidungen** zu **billigsten Tagespreisen** frei Bau. (7479

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler)**

Große Wollwebergasse 29.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von **Novitäten.** Ansichtssendungen bereitwilligst. (10424

Ofenvorsetzer, Ofenschirme Kohlenkasten,

elegante Muster, zu billigen Preisen offerirt (16358

Louis Konrad

Große Wollwebergasse Nr. 1.

Keinen Bruch mehr!

10000 Mk. Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratis-Brochüre von **Dr. M. Reimanns, Valkenberg 291, Holland.**
Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. (9150b

Käufer, Betheiligungssuchende, Geldgeber

erhalten kostenfreie ausf. Beschreibungen passender Objekte durch das Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- und Hypothekenverkehr Elbing, Fischerstr. 22/23. Vertreter an allen Orten gesucht. (16681m

Warenhaus
Hermann Katz & Co.

Montag
Dienstag
Donnerstag

Extra-Verkauf.

Vorzügliche Gelegenheit zu frühzeitigen Weihnachts-Einkäufen.

Ein Posten **Damen-Handschuhe,** warmes Futter jedes Paar **10** Pfg.
Ein Posten **Damen-Handschuhe,** hocheleg. Ausstattung jedes Paar **27** Pfg.
Ein Posten **Damen-Glacé-Handschuhe,** Wert 1,75 bis 2 M. Paar **90** Pfg.
Ein Posten **Krimmer-Leder-Handschuhe** Paar **60** Pfg.
Ein Posten **Glacé-Handschuhe** mit Futter, für Herren und Damen . . Paar **1^{00}** Mk.
Ein Posten **Gestrickte Damen-Strümpfe,** Wert 58 Pfg. Paar **33** Pfg.
Ein Posten **Prima Damen-Strümpfe** Wert 90 Pfg. Paar **57** Pfg.

Ein Posten **Damen-Zier-Schürzen,** Wert 45—65 Pfg. Stück **23** Pfg.
Ein Posten **Wirtschafts-Schürzen,** Wert 60—95 Pfg. Stück **44** Pfg.
Ein Posten **eleg. Hausschürzen,** Wert 90 Pfg. bis 1,50 Mk. Stück **73** Pfg.
Ein Posten **gestr. Zuaven-Jäckchen,** Wert 1,50—2,50 Stück **1^{20}** Mk.
Ein Posten **Kinder-Capotten,** nur Neuheiten jedes Stück **38** Pfg.
Ein Posten **hocheleg. Kinder-Capotten** jedes Stück **73** Pfg.
Ein Posten **Schulter-Kragen,** warm gefüttert, Wert 1,50—2,50 Mk. . Stück **1^{30}** Mk.

(16776

Ein Posten **Normal-Herren-Hemden** Wert 1,65 bis 1,90 Mk. . . . . jetzt Stück **95** Pfg.
Ein Posten **Pa. Normal-Herren-Hemden** Wert 2,00 bis 2,75 Mk. . . . . jetzt Stück **1^{35}** Mk.
Ein Posten **kurze Damen- u. Herren-Hemden** Wert 75 Pfg. bis 1,25 Mk. jetzt Stück **33** Pfg.
Ein Posten **Pelz-Hosen, Damen und Herren,** Wert 2,00 bis 2,50 Mk. jetzt Paar **1^{38}** Mk.
Ein Posten **Herren-Jagd-Westen,** gestrickt, Wert 2,00 bis 4,50 Mk. . . jetzt Stück **1^{30}** und **2^{30}** Mk.

Ein Posten **Damen-Nachtjacken** Piqué-Barchend mit Spitze Stück **75** Pfg.
Ein Posten **Damen-Nachtjacken** mit breiter Stickerei Stück **1^{20}** Mk.
Ein Posten **Damen-Hemden,** sehr gedieg. Ausführung, Achsel- oder Vorderschluß Stück **83** Pfg.
Ein Posten **Handgestickte Damen-Hemden** Stück **95** Pfg.
Ein Posten **Anstands-Röcke** Prima Barchend mit Blant und Languette . . Stück **75** Pfg.
Ein Posten **Gestrickte Damen-Röcke** doppelter Werth jetzt Stück **90** Pfg.
Ein Posten **Damen-Tuch-Unterröcke** eleg. garnirt, Werth 1,80-2,75 Mk. Stück **1^{20}** Mk.

Ein Posten **Damen-Blusen,** Barchend, waschecht jetzt Stück **63** Pfg.
Ein Posten **Blusen-Hemden** Wert 1,80—2,75 jetzt Stück **1^{48}** Mk.
Ein Posten **Damen-Costüm-Röcke** jetzt Stück **2^{25}** Mk.
Ein Posten **Costüm-Röcke,** hoch chic, mit breitem Volant jetzt Stück **3^{65}** Mk.
Ein Posten **Seiden- u. Sammt-Blusen** jetzt Stück **3^{25}** Mk.
Ein Posten **Pelz-Colliers,** lange Form, mit Schweifen, Wert 2,50—4,50 Mk. . . . . Stück **1^{95}** Mk.
Ein Posten **Pelz-Muffen,** elegante runde Form, Wert 2,50 bis 4,50 Mk. . . . . . Stück **1^{95}** Mk.

Ein Posten **Linon-Taschentücher** für Damen, extra Prima Qualität . . . . Dutzend **90** Pfg.
Ein Posten **Linon-Taschentücher** mit gesticktem Monogramm, hochelegant, ... Stück **16** Pfg.
Ein Posten **Schwarz u. couleurt Reinwoll. Kleiderstoffe** Wert 1,50 bis 2,00 Mk. jetzt Meter **88** Pfg.
Ein Posten **Schwarz u. couleurte Reinwoll. Kleiderstoffe** Wert 1,75 bis 3,75 Mk. jetzt Meter **1^{35}** Mk.

Ausverkauf

in (16013

Pelzcolliers, Pelzmuffen, Pelzbarettes, Pelzgarnituren, Federboas, Tellermützen, Kinderhüten

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

August Hoffmann,
26 Heilige Geistgasse 26.



Das schönste
Eheglück
zerstört der Hausputz, wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem Schwan
nehmen. Das reinigt so schnell und gründlich, dass alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt. (15032
Man verlange es überall!

Grosse Freude!



zu Weihnachten bereiten unsere Riesensortimente **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend prachtvolle Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter u. versilberter Ausführung, als: **Luftballons, Oliven, Glocken, Naturfrüchte, wie Weintrauben, Aepfel, Birnen, Kirschen** etc., **verschiedene künstliche Thiere, Eis- u. Tannzapfen,** elegante, mit Chenille und Cantille übersponnene **Phantasieartikel,** prächtige **Baumspitze, Strangkugeln, Brillantreflexe, Papageien u. Fasanen** mit natürlichen Federn, **Engel** mit Frisur, beweglichen Flügeln u. Seidenkleid etc. Nur **hochfeine** Sachen in diversen Größen. Alles **franco** inclusive **solidester Verpackung zu folgenden spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 Stück M. 3.—, Sortiment II zu 310 Stück M. 5.—,** mit der Gratis-Beigabe von je 1 Packet Engelshaar und Confecthaltern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten und Blumen prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Länge 20 cm).

Thiele & Greiner, Hofl. Lauscha (Sachs.-M.)
Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin sowie zahlreiche ehrenvolle Dankschreiben aus allen Kreisen.
— Langjährige ständige Lieferung an den Kaiserlichen Hof. —
Größtes Versandhaus der Branche mit eigener Postpacket-Selbstabfertigung.
16682m

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, dass ich meine (16690

Konditorei und Konfituren-Geschäft
verbunden mit **Marzipan-Fabrik**
Langfuhr, Hauptstrasse No. 123
in unveränderter Weise fortführe und werden Bestellungen auf **bunte Schüsseln, Torten, Baumkuchen, Marzipan etc.** daselbst und Café Jäschkenthal zur prompten Ausführung entgegen genommen.
Otto Moderegger.



Musikwerke aller Art, Gramophone, Phonographen liefern gegen Casse mit höchstem Rabatt. Theilzahlung gestattet.
Jänichen & Co., Leipzig, Reichstr. 12.
Cataloge über das Gewünschte frei. Vertreter allerwärts gesucht.
(16101

Lippspringer Kalk-Stahl-Brunnen,
natürlich. Mineralwasser in kohlensaurer Füllung. Gehaltvolles und erfrischendes
Tafelgetränk
von vorzüglichem Wohlgeschmack u. außerordentlicher Bekömmlichkeit.
Aerztlich empfohlen als Haustrinkkur bei Verdauungsschwäche und Blutarmuth. Literatur gratis und franko. Allein-Depot: **Dr. Schuster & Kaehler,** Danzig. (15087

Die besten und weltrenommirtesten Uhren



präm. ca. 30 Mal m. der gold. Med. etc kauft man am bill unt. 5j. schriftl. Gar bei **Hugo Heyne. Berlin C. 25, Landsbergerstr. 60-61.**
Jede Uhr ist gut abgez. u. reg. Nickel-Wecker richt. gehd. u. weckd. M. 2,35. Cylind.-Uhr. 34 Std. geh. M. 5,25, mit 2 Goldränd. M. 7, echt Silb. 2 Goldr. Ia. Werk M. 10,25, echt gold. Dam.-Uhr. M. 16,50. Viele Dankschr. Prachtkatalog über Uhren, Ketten, Ringe, Gold- und Silberwaaren umsonst und portofrei. (15920m

---

Wuk Wirkt Wunder
indem jede Wassersuppe kräftigen Fleischbrühe-Geschmack annimmt. Ausgezeichnet anzuwenden für alle Suppen, Gemüse, Saucen. (Grosse Ersparniss bei den jetzig. theur. Fleischpreisen.) Der **Würz-Und-Kraft-Extract** ist schon in Probe-Büchsen à 25 Pf. überall zu haben. **Vereinigte Nährextract-Werke Dresden,** Engrosvertret. u. Lager **Marcell Zeitz, Danzig,** Holzg 29, Fernspr. 1016
15912

Bei Zahnschmerz
benutze nur **Kropps Zahnwatte,** à Fl. 50 Pf. (20% Carvacrolwatte) nur echt mit dem Namen **Kropp** bei **Max Braun,** Gr. Wollwebergasse 21 **Ed. Kuntze,** Milchkannengasse 8, **Albert Neumann,** Langer Markt und **Medizinal-Drogerie „Zur Pfefferstadt."** J. Langfuhr **Ernst Fuchs, R. Schilling Nchf.**
(8986

Parfümerien
Zimmerparfüms
von natürl. langanh. Geruch, in Flacon u. Cartonpackung, in jed. Preislage, **Toiletteseifen** in reicher Auswahl empfiehlt (15368
Waldemar Gassner, Schwanen-Drogerie, **Altstädtischer Graben 19-20.**

Achtung!

Heidschnuckenfelle,
Naturform, mit der Wolle peinlich saub. gegerbt, bestes Mittel geg. kalte Füsse, denkbar schönste Vorlage für alle Zwecke. Grosse schwankend zwischen ca. 60-70 cm Breite und ca. 90—110 cm. Länge. Farben grau, weiss u. dunkelbräunlich melirt. Preis von M. 3,50—7,50, je nach Qualität und Grösse. Versand unter Nachnahme oder vorherige Kasse, von 3 Stück anfangend Franko-Versand i. deutschen Postgebiet. Ausführliche Preisliste zu Diensten (16240m
Heinrich Baden, Walsrode N. 2.
Spez.: Heidschnuckenfelle.

Das junge Mädchen, an das diese halbe Frage gerichtet war, antwortete nicht, und es trat eine kleine Stille ein, dann nahm der Pastor den Faden der Rede wieder auf, um allerlei friedericianische Anekdoten zu erzählen, worin er groß war. So war man allmählich durch die Wiesen bis zu einem Gatter gekommen, hinter dem mit einer Gruppe zerstreuter Bäume eine parkartige Anlage begann.

„Was ist das?“ fragte Bessenthin, nachdem man eingetreten war, „das sieht so merkwürdig aus. Halb englischer Garten, halb Wildniß. Das gehört wohl einem Nachbar, Herr Pastor?“

„Es ist der Gutspark von Rothenburg“, antwortete statt des Gefragten seine Tochter, „wir sind auf Gravelingen'schem Grund und Boden.“

Bessenthin blieb stehen. „Wollen wir nicht lieber umkehren? Es ist schon ziemlich spät!“

„Ei, Herr Leutnant, Sie fürchten sich wohl vor dem Gutsherrn?“ lachte die blonde Marie.

„Aber wo! — Aber — in der That — und offen gesagt, es wäre mir peinlich, wenn wir den Herrschaften vielleicht begegneten — und wenn ich ohne Erlaubniß hier den Park betreten hätte!“

„Wenn Sie mit uns gehen, wird Sie niemand wegen unbefugten Eintritts zur Rede stellen, Herr Leutnant“, erwiderte Marie, „wir sind mit Herrn von Gravelingen gut bekannt! — Uebrigens ist es zu Bedenklichkeiten zu spät, denn dort biegt soeben der alte Herr mit seiner Gattin um die Ecke und hat uns wohl schon entdeckt. — Ja! da kommt er schon! — Aber das Fräulein sehe ich garnicht“, sagte sie mit verschmitztem Lächeln.

„Na ja, da hab' ich das Pech!“ dachte Bessenthin bei sich, „laufe einfach meinem Onkel in die Arme. Und nun stellt sich meine ganze Komödie heraus. Nein, diese Blamage! Und schließlich der Pfarrer und seine Tochter — was die denken, kann mir gleichgiltig sein, aber die Andere — einfach gräßlich, diese Situation!“

Zu längerer Reflexion war nicht mehr Zeit, denn Gravelingen's waren ganz nahe herangekommen.

„Was sehen meine Augen?“ rief, mit dem Knotenstock in der Luft fuchtelnd, schon aus einiger Entfernung der Gutsherr. „Was sehen meine Augen? Hans Gottfried, Du hier, in Mitten der Familie Wittekopf? Na, guten Tag, mein Junge, sei mir willkommen, wir haben uns eine ganze Weile nicht gesehen!“

Der Offizier schritt schnell auf seine Verwandten zu und schüttelte ihnen, allerdings mit einiger Verlegenheit, die Hand. „Guten Tag, theuerste Tante, guten Tag, Onkelchen!“

„Na, und weshalb kommst Du aus Niederbach? Kannst Du nicht bei uns logiren? Ist doch nicht so weit?“

„Weißt Du, Onkel — ich — ich wollte Euch nicht so meuchlings überfallen, so unvorbereitet — und Papa hat mir erst gestern geschrieben, daß Ihr von der See zurück seid und daß Trude — ja, was macht denn meine liebe Cousine? Ist sie groß geworden?“

Der alte Herr fuchtelte mit dem Stock einmal durch die Luft und schritt dann dicht an den Leutnant heran; er faßte ihn mit beiden Händen an den Schultern und drehte ihn um, so daß er Marie und ihrer Freundin gegenüberstand.

„So, Hans Gottfried, hast zwar den ganzen Nachmittag Zeit gehabt — aber nun sieh sie Dir mal gründlich an! Da steht sie!“ — —

Hauswirthschaft.

Die Sammetkragen der Winterüberzieher zeigen leicht unangenehme Fettflecke, die eine praktische Hausfrau leicht auf folgende Weise entfernen kann. Reiner Sand wird erhitzt, in ein feines Leinenbeutelchen gefüllt und die Fettflecken damit so lange betupft und leicht überrieben, bis sie herausgezogen sind. Ebenso gut entfernt man die Flecke, indem man Löschpapier darüber legt, feine geriebene Kreide darauf streut, noch ein Papier auflegt und ein heißes Plätteisen darauf stellt. Man vertauscht das Papier, so wie sich auf ihm die Fettflecken zeigen, so oft mit reinem Papier, bis dies sauber bleibt.

Cremefarbige Spitzentücher zu waschen. Man gießt Petroleum-Benzin in ein Schälchen, legt das betreffende Tuch hinein und läßt es zwei bis drei Minuten darin liegen. Dann drückt man es ganz vorsichtig aus, legt es, wenn nöthig, nochmals in reinen Petroleum-Benzin und reibt oder drückt noch unsaubere Stellen vorsichtig besonders aus. Wünscht man die Spitzen nicht ganz schlaff zu haben, so kann man sie durch ganz schwaches Zuckerwasser ziehen und danach auf der linken Seite zwischen zwei Tüchern bügeln. Ein Taillentuch erfordert für etwa 50 Pfg. Petroleum-Benzin.

Vorzügliche Weiße bei der Wäsche erreicht man auf sehr einfache Art. Man macht eine Mischung aus zwei Theilen starkem Spiritus und einem Theil reinen, hellen Terpentinöl und setzt von dieser Mischung zwei Eßlöffel voll auf 50 Liter dem Blauwasser zu. Die Wäsche bleicht hierdurch während des Trocknens. Keine Hausfrau darf dabei das geringste Bedenken aufkommen lassen, daß der Gewebefaser etwa irgend welche Gewalt angethan, also ein Schaden zugefügt werde. Der unverdünnte Theil der Mischung kann gut längere Zeit aufbewahrt werden (wobei aber Vorsicht geboten ist); in diesem Zustande eignet sich dieselbe als treffliches Fleckenwasser zur Entfernung von starken oder hartnäckigen Fett- und Harzflecken.

Für die Küche.

Linsen mit Speck. 6 Personen. 3½ Stunde. 1 Kilogramm gut verlesene und gewaschene Linsen wird in weichem, gesalzenen Wasser weich gekocht, aber so, daß sie nicht zerkochen. Indessen bratet man 175 Gramm würflig geschnittenen Speck aus, so daß die Grieben gut bräunlich werden, nimmt letztere heraus und stellt sie warm. In dem Speckfett röstet man 2 Löffel Mehl gar, giebt diese Einbrenne an die Linsen und kocht sie damit seimig. Dann schmeckt man nach Salz ab, kräftigt mit ½ Theelöffel Maggiwürze im Geschmack und fügt, wenn man es liebt, etwas Essig hinzu. Beim Anrichten streut man die Speckgrieben über das Linsengemüse.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Telegraphenräthsel.

— . — . — männlicher Vorname
. — — . Gefäß
. — — — Getreideart
. . — — Werkzeug
— . — Körpertheil

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben der zu suchenden Wörter. Die auf die Punkte fallenden Buchstaben müssen aneinander gereiht etwas Zeitgemäßes bezeichnen.

Trennungsräthsel.

Sie glaubt ihm nicht, was er ihr schwor —
Die Augen schimmern feuchten Glanzes.
Er aber hebt die Hand empor:
Nein, das Getrennte ist kein Ganzes.

(Jens Holmen.)

Auflösungen folgen in Nr. 47.

Auflösungen aus Nummer 45:

Lösung des Bilderräthsels: Herbststürme.

Lösung des Zahlenquadrats:

38	55	42	59	46
51	43	60	47	39
44	56	48	40	52
57	49	36	53	45
50	37	54	41	58

Lösung des Ergänzungsräthsels:
Handwerk, Weinrevue, Sorgfalt, Armenhaus, Schrittmacher, Lichtsinn, Tischwein, Möllchen. Wer keine Sorgen hat, macht sich welche.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Charlotte Berntsel und Paula Schulz, Richard Gorre, Gertrud und Paul Dombrowski-Danzig, Oskar Porzypnis-Elbersfeld (Gut vom Ostseestrand).

Zwei Räthsel lösten: Alwine Kaßke, Julius Teschner, Konrad und Paul Suradau, Erich und Willy Gritzan, G. Greitsch, Robert Wagenknecht und Curt König, Max Modcke, Fräulein Schwarzwald, Werner Maillard, Paul Wischnack, Egon Barsch, Charlotte Reinke, Egon Kunze, Agnes Kunze, Sophie Decker, Karl Müller und Paul Neplach, Margarete Sommer, Oskar Hasenpusch, Gustav Eber und Paul Schwarzow, Wilhelm und Walter Klein, August und Georg Brandt, Erna und Anna Radike, Willy Bauer, Hedwig Tadden und Klara Kutschel, Frieda und Hans Tadden, Trudchen Marquardt und Frieda Gillmann, Bodo, Unteroffz. 6128, Käthe Haldan und Max Wien, Lucie Wiechert, Emil Kaßner, Arthur Hoffmann und Hugo Trezynski, Marie Poschl, Annchen Thonus und Annchen Gartmann, Fritz und Marie Schulz, Otto und Bruno George, Ernst Kuhl Unteroffz. 5/2. Komp. Gren.-Rgt. König Fr. I (4. Ostpr.) Nr. 5, Erna Mottkewitz, Bruno Hildebrandt, Fritz Lebbert-Danzig, Ella und Erich Kaser-Langfuhr, Frieda Schindele-Schidlitz, J. Schneider-Langfuhr, A. Nöhler-Löbau.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.
Nr. 46. Danzig, Sonntag, 16. November. Jahrgang 1902.

Eh' es zu spät!

So lange Deine Pulse schlagen
Und lebensfrisch Dein Odem weht,
So lange Dich die Füße tragen,
Sollst schaffen Du, eh' es zu spät!

Wem Gott Geschick und Sinn gegeben,
Daß alles Große ihm geräth,
Der nütze seine Kräfte eben
Mit allem Fleiß, eh' es zu spät!

Und wer ein liebend Herz gefunden,
Das mit ihm fühlt und ihn versteht,
Der halte fest für alle Stunden
Ein solches Herz, eh' es zu spät!

Bald kommt die lange Grabesruhe,
Das Leben, ach, so schnell vergeht!
Drum schaffe, eh' die Todtentruhe
Dich still umfängt — eh' es zu spät!

Eduard Müller-Langfuhr.

Auf ungewöhnlichem Wege.

Novellette von B. Rittweger. (Nachdruck verboten.)

— — — und zum Schluß dieser langen Freundschaftsepistel fällt mir noch etwas ein, was Dir vielleicht von Nutzen sein kann. Denke, der Dr. Hansen, der damals mit an unserem Kränzchen theilnahm — er war durch seine Mutter an Frau von Boddien empfohlen —, der ist jetzt Feuilleton-Redakteur der hiesigen „Neueste Nachrichten“. Ich erfuhr es zufällig von meinem Bruder, der ihn bisweilen in dem Junggesellenklub trifft. Woraus Du ersehen kannst, daß Dr. Hansen bis dato ledig geblieben ist. Nun ja, etwas schüchtern war er, Damen gegenüber. Weißt Du, wir Mädchen machten uns gern ein bischen lustig über ihn. Nur Du nicht, Du unterhieltest Dich, glaub' ich, ganz hochlitterarisch mit Hansen, wahrscheinlich in Vorahnung Deiner späteren Laufbahn. Vielleicht giebt Dir die frühere Bekanntschaft Gelegenheit zur Anknüpfung mit dem Blatt. Ich höre immer, persönliche Beziehungen seien für Schriftsteller recht wünschenswerth. Und Du klagtest einmal über die große Konkurrenz.

Nun aber endlich Schluß, liebste Fritze. Tausend Grüße, auch von meinem Mann und von den Kindern, Deiner verehrten Frau Mutter und Dir.

In alter Freundschaft
Deine Lulu v. Baumbach.

Fritze v. Marwitz ist beim Lesen dieses letzten Briefblattes abwechselnd roth und blaß geworden. Jetzt läßt sie es sinken und preßt die Hände auf ihr hochklopfendes Herz. Dann springt sie auf und läuft erregt in dem kleinen Zimmer auf und ab und reißt das Fenster auf, als wär's ihr zu eng in dem kleinen Raum. Sie schaut zum klaren Himmel empor und flüstert allerlei abgebrochene Worte.

Als eine Stunde später Fritze's Mutter, eine sehr aristokratische, dabei etwas wehleidige Dame zu ihr tritt, um sie zum täglichen Spaziergang abzuholen, da findet sie Fritze am Schreibtisch. Ohne die Mutter anzusehen, ruft sie ihr zu:

„Heut' nicht, Mamachen, Du mußt allein gehen. Ich habe dringend zu arbeiten.“

„Ach Kind, es ist wirklich schrecklich! Ueber Deiner Schreiberei vergißt Du auch alles, vernachlässigst sogar Deine arme Mutter.“

Es ist dies eine beliebte Redensart der verwittweten Majorin v. Marwitz, die sie niemals unterdrücken kann, obgleich sie wohl weiß, daß ohne die Honorare, die Fritze für ihre Feuilletons erhält, der kleine Hausstand lange nicht so behaglich geführt werden könnte. Sie hat sich das Seufzen und Klagen angewöhnt, die Majorin, in den Jahren nach des Gatten Tod, die ihr Sorgen genug gebracht haben. Nun ist's ja besser. Heinz, der Oberleutnant, hat eine gute Heirath gemacht, Max ist eben Leutnant geworden, und Fritze ist durch ihre Schriftstellerei wenigstens halbwegs versorgt. Freilich, eine passende Partie hätte der Majorin besser angestanden. Und bei Fritze's inneren und äußeren Vorzügen ist's eigentlich ein Wunder, daß es trotz mangelnden Vermögens nicht dazu gekommen ist. Es giebt doch auch reiche Offiziere. Zweimal hätte Fritze ja Gelegenheit gehabt. Hauptmann v. Körner war doch wahrlich ein annehmbarer Freier, und Oberst Hassel, wenngleich Wittwer und bürgerlich, wäre immerhin eine gute Partie zu nennen gewesen. Aber das Mädchen war ja nicht zu bewegen. Die dumme Geschichte konnte doch nicht mehr schuld daran sein, die Fritze vor Jahren 'mal mit dem jungen Menschen, dem Schulmeister gehabt hatte. Und nun ist Fritze ein Blaustrumpf, entsetzlich! Und denkt an keinen Mann, unnatürlicher Weise.

Die Mutter ahnt nicht, daß Fritze nie aufgehört hat, sich nach Erich Hansen zu sehnen; daß sie wohl geglaubt hat, sterben zu müssen aus Schmerz um ihn, dem sie nicht Treue halten durfte, daß sie alles darum gegeben hätte, zu erfahren, wo er lebt, wie er lebt und ob er ihr immer noch zürnt. — — —

Fritze sitzt am Schreibtisch; die Feder fliegt nur so über das Papier. Blatt um Blatt bedeckt sich mit den klaren, energischen Schriftzügen, und sie bemerkt nicht, wie die Zeit verfliegt.

Die Mutter kehrt heim und ruft Fritze zum Thee. Vergebens.

„Verzeih', Mutterchen, ich kann jetzt nicht aufhören. Schick' mir, bitte, eine Tasse Thee und ein Brödchen hierher.“

Seufzend trinkt Frau v. Marwitz ihren Thee allein und beklagt aufs neue ihr trauriges Loos. Was hat sie von ihrer Tochter? Die hat ja nichts weiter im Kopf als ihre Schreiberei! So arg, wie heut', hat sie's allerdings noch nicht getrieben. Bisher hat sie doch wenigstens noch regelmäßig die Mutter auf dem Spaziergang begleitet und ihre Mahlzeiten getheilt. Jetzt scheint sie nicht 'mal mehr so viel Rücksicht nehmen zu wollen. Was sie nur so Wichtiges unter der Feder hat? Schließlich wird sie's nicht 'mal los. Das kommt auch vor. Es ist wirklich ein Kreuz. — —

Fritze sitzt in dieser Nacht bis über die zwölfte Stunde hinaus am Schreibtisch. Endlich legt sie die Feder nieder, tief aufathmend. Einen Augenblick schwankt sie, ob sie das Manuskript, welches in sauberer Reinschrift vor ihr liegt, nochmals durchlesen soll. Aber nein, sie kann nicht. Dunkle Blutwellen steigen ihr ins Antlitz, als sie jetzt die Bogen zusammenfaltet und in den Umschlag steckt. Nun noch den üblichen Begleitbrief, in dem sie die verehrliche Redaktion ersucht, beifolgendes Manuskript gefälligst prüfen zu wollen. Ihre Hand zittert, als sie ihren Namen unter den Brief setzt und ihre Adresse. Das

Manuskript trägt nur ihr Pseudonym. Nun schiebt sie den Brief ebenfalls in den Umschlag und adressirt diesen an die „Redaktion der „...... Neueste Nachrichten (Feuilleton) in ......“

Dann schlägt sie ein Tuch um die Schultern, nimmt aus dem Schränkchen neben der Thür den Hausschlüssel und eilt leise auf die Straße, das dicke Schreiben dem am Nebenhaus befindlichen Kasten zu übergeben. Sie mußte es thun, gleich thun, so lange sie den Muth dazu hatte. Morgen fände sie ihn vielleicht nicht mehr.

Es ist zwei Uhr, als sie ins Schlafzimmer, welches sie mit der Mutter theilt, tritt. Die Majorin ermuntert sich ein wenig:

„Kommst Du endlich, Fritze? Du übertreibst es, Kind. Hast Du wenigstens Hoffnung auf Erfolg?“

„Ich weiß nicht, Mama, ich weiß nicht. Das kann man ja nie bestimmt sagen. Aber wenn ich diesmal Erfolg hätte — ach, Mama, dann würd' ich unsagbar glücklich sein!“

Die Majorin bemerkt, trotzdem sie wieder am Einschlafen ist, Fritze's ungewöhnliche Erregung. Was das nur zu bedeuten hat? Das Mädchen ist doch sonst immer so vernünftig. Aber natürlich — es kann schließlich nicht anders sein, bei der ewigen Schreiberei!

* * *

„Na, was giebt's denn heute 'mal wieder alles?“ Dr. Hansen nimmt die Postsachen zur Hand. „Probenummer einer neuen Wochenschrift — kostbar! Einem dringenden Bedürfniß abzuhelfen, haben wir uns entschlossen, mit großen pekuniären Opfern — lediglich im Dienst der guten Sache. — Wenn Sie die Güte haben wollten, unseren Bestrebungen einige empfehlende Worte in Ihrem hochgeschätzten Blatt — — Sollt' mir einfallen! Schießen wie Pilze aus der Erde. Diese Wochenschriften, die alle einem „dringenden Bedürfniß“ abhelfen wollen. Papierkorb, basta! Und da? Gedichte. Von Lilli. Dreißig Stück. Gefälligst prüfen. Würde glücklich sein, wenn die Produkte meiner Muse nach und nach in den Spalten der „Neueste Nachrichten“ zum Abdruck kommen könnten. Gott, wie bescheiden! wie rücksichtsvoll! Nach und nach. Nicht 'mal alle in einer Nummer. So 'n alberner Backfisch! Hat aber doch wenigstens Rückporto beigefügt. Also kann Lillichen ihre Reimereien wiederbekommen. Weiter im Text. Waaas? „Bitte um das Rezept zu echten Thüringer Kartoffelklößen. Meine Frau versteht sie nicht zu kochen.“ Da hört doch alles auf! Woher weiß der Mensch, daß meine Wiege in Thüringen gestanden hat? Gottvoll! Wie sie schmecken, ja, das weiß ich, aber wie sie gekocht werden — keinen Schimmer! Na, da muß Schwester Lotte aushelfen. Dieses Zutrauen muß belohnt werden. Großartig, zu was 'ne Redaktion alles gut ist!“ Rasch wirft Dr. Hansen auf einen Blockzettel die Worte: Bei Lotte anfragen wegen der Kartoffelklöße. Dann fährt er in seiner Beschäftigung fort. „Na, und hier? Natürlich — Damenmanuskript! Ach, wenn man doch 'mal alle schriftstellernden Frauenzimmer — entbehren kann man sie freilich nicht ganz, aber es dürften ihrer nicht so viele sein.“ Dr. Hansen dreht den Brief in der Hand und entdeckt auf der Rückseite die Adresse des Absenders: F. v. Marwitz, Hamburg, ...straße 50. Er greift sich an die Stirn und starrt auf den Namen, wie einer, der seiner Sinne nicht ganz mächtig ist. F. v. Marwitz! Ist's möglich? Fritze v. Marwitz? Ach was, es giebt viele Marwitzens, und das F. braucht doch nicht eben Fritze zu bedeuten. Fritze! Ach, lieber Gott, wie ihn dieser Name erregt. Noch jetzt, nach zehn Jahren. So lang ist's her, daß er als junger Probekandidat, ein Eindringling eigentlich in diesen Kreis, allwöchentlich mit Fritze in dem aristokratischen Tanzkränzchen zusammentraf. Herrgott, wie lieb hatte er das Mädchen gehabt! Wie hatte er, der dem weiblichen Geschlecht gegenüber noch so unbeholfen, mit ihr unbefangen reden können, über alles, was ihm Herz und Sinn bewegt. Und wie hat sie mit ihm geschwärmt für Kunst und Litteratur, wie hatte sein Geschmack und der ihre zusammen gestimmt! Wie merkwürdig reif in ihrem Urtheil war sie oft gewesen, die noch nicht achtzehnjährige. Und deshalb hatte er ihr auch die Reife zugetraut, über ihr Leben zu entscheiden. Er war eben dumm gewesen, ganz dumm. Zu glauben, sie könnte seine Frau werden. Freilich, warum sollte er's nicht glauben? Hatte sie nicht an jenem letzten Abend mit seligem Lächeln seinen werbenden Liebesworten gelauscht? Hatte sie nicht bejahend genickt auf seine Frage, ob sie auf ihn warten wolle, bis er eine Stellung errungen habe, die ihm gestatten würde, sie heimzuführen? Und das Ende? Ein paar Zeilen ihres Vaters, höflich, aber doch etwas ironisch gehalten. Fritze sei noch viel zu jung, um über ihre Hand verfügen zu können. Er, der Major, wolle alles Vorgefallene als ungeschehen betrachten, ersuche ihn aber dringend, keinerlei Annäherungsversuche zu unternehmen, da seine Tochter ihre Uebereilung völlig eingesehen habe.

Er hatte Fritze nicht wiedergesehen. Sie war zu Verwandten geschickt worden. Die Saison war ja auch zu Ende. Der Traum war ausgeträumt, und bald nachher hatte er, Erich Hansen, die Stadt für immer verlassen. Dem „Ersuchen“ des Majors war er selbstverständlich nachgekommen, wenn auch mit blutendem Herzen. Er sargte die Erinnerung an Fritze v. Marwitz ein und widmete sich fortan ganz der Arbeit, ohne der Liebe je wieder einen Platz in seinem Leben einzuräumen.

Dr. Erich Hansen hat ganz vergessen, wo er sich befindet, daß noch eine Masse Arbeit zu erledigen ist, daß vor allen Dingen auch die letzte Korrektur für's Abendblatt wartet. Erst nach langer Weile kommt er wieder zu sich, und da bemerkt er, daß er den Brief, der diesen Zustand veranlaßt hat, noch uneröffnet in der Hand hält. Diese Schrift — er kann keine Aehnlichkeit mit jener zierlichen, unausgeschriebenen Mädchenhand entdecken, die er oft auf seiner Tanzkarte gesehen hat. Nur der Bogen am F. könnte — ja, es könnte wohl sein! Und Hamburg? Er hat Fritze in einer deutschen Garnisonstadt kennen gelernt. Aber ihre Mutter war eine Hamburgerin — das fällt ihm jetzt ein. Der Major ist todt, schon seit Jahren, wie er zufällig erfahren hat. Es ist sehr möglich, daß die Wittwe wieder in ihre Heimath zurückgekehrt ist. Fast zaghaft öffnet Dr. Hansen den Umschlag, liest er das kurze Begleitschreiben bis zur unten angegebenen genauen Adresse: Frl. F. v. Marwitz. Gewißheit giebt ihm die auch nicht. In diesen adligen Familien kehren die Rufnamen immer wieder, bekanntlich. Nun das Manuskript. Er muß es lesen, gleich, trotz der Korrektur für's Abendblatt. „Eine Beichte“, so ist's betitelt. Ein kurzes Feuilleton, knapp zweihundert Druckzeilen. Und dann liest er, liest die ganze Geschichte, die er eben noch durchdacht hat. In Ichform geschrieben. Die Beichte eines Mädchens, welches durch äußere Rücksichten veranlaßt, den Mann ihres Herzens aufgiebt, welches nicht wieder lieben kann und herzenseinsam seinen Weg geht. Die Skizze ist ergreifend geschrieben, und ergreifend wirken die Schlußworte: „O, könnt' ich Dir sagen, liebster Mann, was ich gelitten habe seitdem, wüßtest Du, wie ich bereut habe, fühltest Du, wie sie in mir brennt, die Sehnsucht nach Dir, gewiß, Du würdest Mitleid mit mir haben und mir glauben, daß ich bitter büßen muß, was jugendliche Unreife, mangelnder Kampfesmuth und lächerliches Standesvorurtheil verbrochen haben. Und vielleicht würdest Du kommen und mich noch einmal an Dein Herz nehmen.“

Erich Hansen legt das Manuskript auf die Tischplatte vor sich und betrachtet es mit ehrfurchtsvollen Blicken. Dann nimmt er es langsam wieder auf und küßt es, viele Male, heiß und innig, wie man sonst wohl einen lieben Mädchenmund küßt. Ein Redakteur, der ein Manuskript küßt — zu komisch!

„Herr Doktor, bitte die Korrektur. Ich war schon 'mal an der Thür, aber Herr Doktor schienen so vertieft.“

„Ja, richtig, die Korrektur! In zwanzig Minuten, Franz. Es ist noch Zeit genug, nicht wahr?“

Die zwanzig Minuten vergehen. Die Korrektur ist erledigt. Freilich, wie viel Druckfehler das Feuilleton des heutigen Abendblattes aufweisen wird, bleibt abzuwarten.

Dr. Erich Hansen wirft einen Blick auf die Uhr, dann greift er nach dem Kursbuch. Gott sei Lob und Dank, er kann den Nachtschnellzug nach Hamburg noch erreichen. Es muß gehen, in ein paar Stunden läßt sich alles Geschäftliche bewältigen. Und morgen ist zum Glück Sonntag.

* * *

Fritze v. Marwitz befindet sich heute, am Sonntag Morgen, in lebhafter Erregung. Auch sie hat eifrig das Kursbuch studirt. Wenn ihre Rechnung, die Rechnung eines liebenden Frauenherzens, stimmt, dann könnte er heute schon hier sein. Ach Gott, was ist sie für ein dummes, dummes Mädchen! Zu glauben, daß er just nur darauf gewartet hat, auf ihre Beichte. Nein, sie wird ihr Manuskript zurückerhalten, nach ungefähr vierzehn Tagen, mit den höflichen Worten, daß aus irgend welchen Gründen die Redaktion nicht in der Lage sei, davon Gebrauch zu machen. Vielleicht ist's auch garnicht in seine Hände gekommen. Er kann ja Urlaub haben, oder — ach, was kann alles sein!

Kling—kling—kling. Das ist die Schelle an der Flurthür. Gewiß der Milchmann. Nein, nein, ein Besuch. Eine Männerstimme. Das Mädchen tritt mit einer Karte ein.

„Der Herr läßt fragen, ob er zu so früher Stunde das gnädige Fräulein sprechen könne.

Fritze hält kaum für nöthig, einen Blick auf die Karte zu werfen. Sie weiß, daß da stehen muß: Dr. Erich Hansen. Ihre Stimme klingt rauh vor innerer Erregung, als sie das Mädchen bescheidet, den Herrn eintreten zu lassen.

Und dann steht er vor ihr, der stattliche Mann; viel älter geworden, schon graue Fäden im Bart, doch in den Augen noch dasselbe Feuer, welches einst aus ihnen leuchtete, wenn er mit ihr sprach. Und diese Augen umfassen mit warmem Blick die hohe, schlanke Mädchengestalt, und dann kommt's jauchzend aus seinem Mund:

„Du hast mich gerufen, Fritze, nicht wahr? Du hast mich gerufen, und Du hast gewußt, daß ich komme?“

„Ich hab's gehofft, Erich, aber ich hatte nicht den Muth, es zu glauben. Es ist ein ungewöhnlicher Weg, und es wäre vermessen von mir gewesen, zu glauben, daß Du diesem Ruf folgen würdest. Aber ich — ach, Erich, wenn Du's nicht gethan hättest — ich weiß nicht, wie ich's hätte tragen sollen. Ich habe mich gesehnt nach Dir zehn Jahre lang, Erich!“

Als die Majorin, die stets erst spät aufsteht, ins Wohnzimmer kommt, findet sie es leer. Das Mädchen berichtet, daß gnädiges Fräulein Besuch in ihrem Arbeitszimmer hat, einen fremden Herrn. Sehr gespannt öffnet die Majorin die Thür zu Fritze's Stube — es ist doch keineswegs schicklich, daß die junge Dame Herrenbesuch annimmt — und da erblickt sie ihre Tochter, eng an den „fremden Herrn“ geschmiegt, am Fenster stehend. Wie angewurzelt ist die würdige Dame, unfähig ein Wort zu sprechen, ihrem Entsetzen Ausdruck zu verleihen.

„Mutterchen, sieh hier den Erfolg meines letzten Feuilletons: mein Bräutigam, Dr. Erich Hansen. Und wie das gekommen ist, das giebt wieder ein Feuilleton, und das bekommt den Titel: „Auf ungewöhnlichem Weg“. Aber drucken lass' ich's gewiß nicht.“

Seine Cousine.

Humoreske von Ralph von Rawitz.

(Nachdruck verboten.)

Heller Morgensonnenschein lag über der Landschaft, und die munteren Stimmen der Vögel ertönten aus jedem Strauch, von jedem Baum. Alles athmete Ruhe und Frieden und Behaglichkeit, aber der Offizier, welcher den schmalen Feldweg einherritt, schien davon nichts zu bemerken. Er hatte die Stirn in schwere Falten gelegt und zwirbelte mit der Rechten nervös den blonden Schnurrbart, während die Linke die Zügel nur lose führte und dem Gaul volle Freiheit ließ, der bald links, bald rechts nach den Stauden am Pfade schnappte.

Hans Gottfried von Bessenthin war sehr übler Laune. Alles war ihm in den letzten acht Tagen gegen den Strich gegangen. Da war zuerst seine Kommandirung als quartiermachender Offizier für sein Husarenregiment! Während die anderen Kameraden gemüthlich von Dorf zu Dorf, von Gut zu Gut marschirten, um überall ein bequemes Nest vorzufinden, mußte er vorausreiten und die Kantonnements einrichten, Wohnungen vertheilen, Ställe besichtigen u. s. w. Dann die greuliche Jeu-Geschichte im Kasino, am Abend vor dem Ausmarsch zum Manöver. 1500 Mark hatte er bei der Geschichte sitzen lassen. Endlich der Brief von Papa, der gestern Abend eingetroffen war. Bessenthin zog das Schreiben noch einmal aus der Brusttasche und durchflog die Seiten, die mit hohen steilen Lapidarzügen bedeckt waren. Der alte Herr von Bessenthin schrieb:

Gut Puschdorf, August 02.

Mein lieber Junge!

Heute bist Du es eigentlich nicht, denn es gehört nicht zu den Elternfreuden, die Spielschulden der leichtsinnigen Söhne zu begleichen. Indeß will ich noch einmal eine Ausnahme konstruiren und die bewußten 1500 Mark anweisen; jedoch geschieht das nicht für nichts und wieder nichts. Ich stelle vielmehr meine Bedingungen. Und die sind 1. daß Du das infame Jeu läßt; 2. daß Du Dich nicht länger gegen Mamas und meine Pläne in puncto Heirath mit Cousine Gertrud sträubst. Onkel Otto hat uns geschrieben, daß sie aus der Pension heimgekehrt ist und gutes Aussehen hat. Sie ist 18, Du bist 28; der Onkel giebt ihr 15000 pro anno mit, was Du bei Deinem vornehmen und leider auch kostspieligen Regiment (zu meiner Zeit hatte keiner mehr als 25 Thaler Zulage!!) gut brauchen kannst. Du passirst auf dem Marsch ins Manöver Schloß Rothenburg. Mache Deine Aufwartung — sie sind aus Borkum zurück — und attackire Deine Cousine.

In der Hoffnung, Dich im Oktober nebst Braut bei uns zu sehen,

Dein treuer Vater Albrecht.

Der Offizier zerknitterte den Brief und steckte ihn in die Packtasche, dann zündete er eine Zigarette an und begann zu überlegen.

„Wenn Du Rothenburg passirst“, hat Papa geschrieben — das wäre also heute! Glücklicherweise liege ich nicht in Rothenburg selbst, sondern in Niederbach, das ist eine halbe Stunde davon. Ich werde mich beim Pastor einquartieren und bei dem geistlichen Herrn auf den Busch klopfen. Vielleicht kann er mir etwas von Gertrud erzählen. — Möchte sie mir gern mal unerkannt anseh'n. Das letzte Mal, als ich sie sah, das war vor zehn — elf — vor zwölf Jahren — Gott, da war ich noch in Lichterfelde, und sie lief im Babykleid 'rum! — Ob sie in Chamounix 'ne Dame aus ihr gemacht haben? — Im Grunde genommen bin ich garnicht so sehr gegen die Mariage, aber nur nicht „per Muß“! Das nimmt mir allen Schneid! Und wenn sie mir nicht gefällt, bringen mich nicht zehn Pferde dazu! Na — qui vivra verra!“

In Niederbach angekommen, erledigte Bessenthin zunächst die Dienstgeschäfte, dann suchte er den Pastor auf, um dort Quartier zu machen. Der alte Herr empfing ihn mit freundlichem Lächeln, die Brille hoch auf die Stirn geschoben, die Füße noch in großgeblümten Morgenschuhen.

„Oberleutnant von Bessenthin von den 20. Husaren.“

„Pastor Wittekopf. — Seien Sie willkommen, Herr Leutnant! — Zuerst will ich Ihnen Ihre Zimmer zeigen und dann wollen wir frühstücken. Sie müssen gehörigen Hunger haben, nachdem Sie mehrere Stunden geritten sind!“

Dieses Gespräch hatte vor der Hausthür stattgefunden; als Bessenthin seinen Namen nannte, war ein blonder Mädchenkopf zwischen den Blumenstöcken an einem der Fenster aufgetaucht, dann aber wieder schnell verschwunden. Bald darauf schritt eine niedliche Blondine über den Hof und durch die Pfarrscheune nach den Ställen.

„Krischan, min Söhn, loop 'mal nach Rothenburg und gief dat Schriewen an dat gnädige Fräulein ab, hörste? Du kriegst auch 'n paar Beer on Aeppel, awerst flink!“

Ein kleiner Bengel mit hellen lachenden Augen nahm den Brief und sprang zur Hinterthür hinaus auf das Feld. Gleich darauf hatte das junge Mädchen eine Konferenz mit Papa Wittekopf.

„Es ist ja nur ein unschuldiger Spaß, Papa! Du brauchst ja nichts zu sagen und kannst streng bei der Wahrheit bleiben!“

Der alte Herr klopfte seiner Tochter die blühenden Wangen:

„Immer dieselbe Geschichte, immer sollen wir Männer uns von Euch Weibsleuten beschwatzen lassen — vom Paradies und Adam und Eva angefangen, bis anno 1902 im Königreich Preußen! Na, ich will kein Spielverderber sein — aber treibt das Spiel nicht zu weit. Jedes Ding hat seine Zeit und seine Grenzen!“

Das Frühstück nahm der Pfarrer mit seinem Gast allein; man sprach von diesem und jenem, auch von den Gütern der Umgegend, ohne daß es Bessenthin gelungen wäre, etwas Sicheres über Rothenburg in Erfahrung zu bringen. Daran schloß sich ein Schläfchen und um 4 Uhr das Mittagessen, zu dem auch zwei junge Mädchen erschienen, eine Blondine und eine Brünette.

„Meine Damen“, stellte der Pastor vor, „der Blondkopf meine Tochter Marie und der Braunkopf ihre liebe Freundin und halb auch mein Kind, wenn Pathenschaft und Einsegnung ein Recht auf Verwandtschaft geben. — Und nun hurtig, Mädels, wir haben Hunger, zeigt mal, was Ihr gekocht habt.“

Bessenthin, ein großer Damenfreund, war überrascht, zwei so reizende Erscheinungen in dem stillen Dorf zu finden. Das kecke, blonde Pfarrerstöchterlein gefiel ihm ausgezeichnet, aber noch mehr die stillere Freundin mit den großen grauen Augen. Sie war auch in der Nachbarschaft zu Hause und kannte alle adligen Häuser weit und breit im ganzen Kreise. An sie beschloß der Leutnant sich zu halten, um genauere Recherchen nach seiner Cousine anzustellen. Dazu erschien ihm der geeignetste Augenblick nach Tisch beim Kaffee, als der Pastor und seine Tochter sich zu häuslichen Geschäften fortbegeben hatten und als er mit der jungen Dame allein in der Hollunderlaube zurückgeblieben war.

„So, mein Fräulein, Rothenburg kennen Sie auch? Wer wohnt denn da?“ fragte er mit geheuchelter Unwissenheit.

„Ein Herr von Gravelingen!“

„Familie? Söhne, Töchter?“

„Nur eine Tochter, die kürzlich aus der Pension nach Hause gekommen ist!“

„Ein hübsches Mädchen?“

„Im Gegentheil, Herr Leutnant! Häßlich wie die Nacht.“

„Aber vielleicht sehr liebenswürdig?“

„Auch das nicht — sie soll unausstehlich sein!“

„Ei der Tausend! Als Kind war sie doch ganz nett!“

„Ah, Sie kennen die Familie, Herr von Bessenthin?“

„Nein, nein“, stotterte der Husar, „oder vielmehr ja, das heißt nur flüchtig oder auch garnicht. Ich weiß nämlich nicht, ob es dieselben Gravelingen's sind, die Sie meinen. Es giebt so viele des Namens!“

„Ja, die Familie ist sehr verbreitet; das junge Mädchen ist so gut wie verlobt!“

„Ei was? Gegen wen — pardon! — mit wem denn?“

„Mit einem Vetter, sagt man, der sie noch garnicht kennt und der Offizier sein soll.“

„So, so — das erzählt man sich schon?! Ei, ei!“

„Weshalb nicht, Herr Leutnant? In Ihrem Stande da sind doch Heirathen nur Konvenienzehen, und es ist völlig gleichgiltig, ob Empfindung dabei vorhanden ist oder nicht. Wir Anderen freilich —“ Sie brach erröthend ab.

Ein Weilchen herrschte Stille in der Laube, nur von fern hörte man das Ziepen einer Meise. Dann nahm Bessenthin wieder das Wort:

„Sie irren, mein Fräulein! Wir sind ebenso bedürftig der Liebe, wie alle anderen Menschen. Und vielleicht noch mehr! Sie, Sie leben immer in der herrlichen Gottesnatur! Aber wir armen Stadt- und Gesellschaftsmenschen! Wie sehr müssen wir uns nach Einfachheit und Natur, nach einem Herzen sehnen, das für uns schlägt, mit uns empfindet, mit uns liebt! — Nein! Wäre ich der Vetter des Fräulein von Gravelingen, von dem Sie vorher sprachen, ich würde meine Cousine niemals heirathen. Nicht weil sie häßlich ist — das ist ja schließlich Geschmackssache, auch nicht weil sie unliebenswürdig ist, denn man kann sich seine Frau erziehen — sondern weil ich diese Ehen nach dem Schema eines gemeinen Handelskontraktes verabscheue!“

Und nun sah er sie mit einem kurzen, scharfen Blick an, so daß sie die Augen senkte und sich eifrig mit ihrer Stickerei beschäftigte.

„Welch schönes Mädchen“, dachte er bei sich, „und welche ausgezeichneten Manieren! Merkwürdig, diese Pastorstöchter! Die eine eine blonde kleine Hexe, der reine Puck aus dem Sommernachtstraum, die andere träumerisch-ernst, mit grauen Nixenaugen und den Allüren einer Hofdame. Und das alles aufgewachsen und erzogen zwischen Elbe und Oder bei Petroleumlampen und Butterschrippe! Mischung von Germanen und Wenden — au fond ein ganz gediegener Schlag!“

Nach dieser stillen Betrachtung machte er den Vorschlag, ob man nicht durch die Felder spazieren wolle, und da der Pfarrer, der mit Marie zurückgekehrt war, eifrig zustimmte, so schritt die Gesellschaft durch die hintere Gartenpforte ins Freie. Bessenthin und die Freundin voran, der geistliche Herr mit Tochter hinterher.

„Das ist nun unser allabendlicher Spaziergang“, sagte Marie, „vom Hause über den Wiesenbach bis zum Forst und zurück. Wie gern würde ich auch einmal ein Stückchen von der Welt sehen, ein modernes Seebad oder die Alpen!“

„Bin auch in meinem Leben nicht weiter gekommen, wie bis an den Rhein“, bemerkte der Pfarrer, „und die Ostsee kenn' ich auch, wenigstens Danzig und Lübeck, die alte Hansastadt. Aber Deine Freundin kann erzählen, die hat ja mehr von unserem Erdtheil gesehen!“

„Viel — nein! Ich bin nur einmal in der Schweiz und in Oberitalien gewesen, und dann Thüringen und Borkum, das ist schon alles. Und wenn ich recht sagen soll, am schönsten ist es doch hier, in unserer lieben Mark und ihren großen Erinnerungen, dem alten Fritz, Seydlitz, Zieten —“

„Und den Husaren“, fiel Marie lustig ein, worauf alle in ein fröhliches Gelächter ausbrachen.

„Sehr verbunden“, erwiderte Bessenthin, „daß Sie uns Husaren auch zu den Schönheiten der Mark rechnen. Ich weiß aber nicht, ob Ihre Freundin das hat sagen wollen und ob sie Ihre Ansicht theilt!“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82